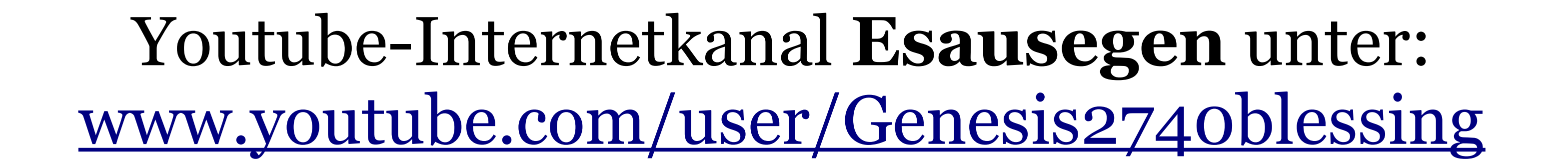
Zusammengestellt und herausgegeben von
Matthias Köpke

Wie und warum das Haus Ludendorff zum Gegner der Freimaurerei wurde

Fortsetzung zur Schrift „Warum die Weltfreimaurerei Mathilde Ludendorff so „liebt“

Eine Sammlung von Aufsätzen –
aus der Gedankenwelt des Hauses Ludendorff.

1. Auflage
Eigenverlag, 2018.



Youtube-Internetkanal **Esausegen** unter:
www.youtube.com/user/Genesis2740blessing

Fast alle Beiträge in vorliegender Schrift sind der Zeitschrift „Mensch und Maß“ entnommen. Diese Schrift erscheint im Verlag Hohe Warte, damals war der Verleger Franz Karg von Bebenburg. Die Quellennachweise befinden sich jeweils **vor** den Beiträgen. Die vorliegende Schrift erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. **Man beachte auch die Literaturhinweise am Ende dieser Schrift.**



Erich und Mathilde Ludendorff

„Wehe dem Volk, dem die Geschichte nicht Lehrmeisterin sein kann!“

Diese Schrift dient der geschichtlichen
Forschung und wissenschaftlichen
Dokumentation

Zusammengestellt durch:
Matthias Köpke, Eigenverlag 2018, 17291 Nordwestuckermark, Germany. E-mail: Esausegen@aol.com
1. Auflage

Diese vorliegende Schrift und deren Verfasser beanspruchen für sich den Esausegen gemäß 1. Mose (Genesis) 27, 40 und stehen somit unter dem Schutz des Esausegens als oberste gesetzliche Regelung für alle Jahwehgläubigen!

Nähere Informationen zum Esausegen sind in den Werken: **„Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger", „Der jüdische Sinn von Beschneidung und Taufe", „Der Papst oberster Gerichtsherr in der BR Deutschland"** und **„Das offene Tor"** von Matthias Köpke, jeweils als E-Book und Freeware unter www.archive.org oder www.scribd.com enthalten! Dasselbe gilt für die anderen Werke von Köpke.

Weitere Bücher von Matthias Köpke, als e-Book im Internet www.archive.org:

1. „Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger", 2. „Das Buch der Kriege Jahwehs", 3. „Kampf für Wahlenthaltung", 4. „Kampfgift Alkohol", 5. „Der Freiheitskampf des Hauses Ludendorff", 6. „Der Papst, oberster Gerichtsherr der BR Deutschland", 7. „Der jüdische Sinn von Beschneidung und Taufe", 8. „Scheinwerfer-Leuchten", 9. „Haus Ludendorff und Wort Gottes", 10. „Jahweh, Esausegen und Jakobs Joch", 11. „Es war vor einhundert Jahren", 12. „Destruction of Freemasonry through Revelation of their Secrets". 13. „Denkschrift: Mit brennender Sorge", Offener Brief. 14. „Warum sind meine Kinder nicht geimpft?". 15. „Vom Wesen und Wirken des Bibelgottes Jahweh und seiner Kirche". 16. „Schrifttumsverzeichnis von Erich Ludendorff und Dr. Mathilde Ludendorff". 17. „Drei Irrtümer und ihre Folgen". 18. „Erich Ludendorff. Eine Antwort auf Verleumdungen des Toten". 19. „Meine Klage vor den Kirchen- und Rabbinergerichten". 20. „Das offene Tor". 21. Die Ludendorff-Bewegung und der Nationalsozialismus". 22. „Die Hochflut des Okkultismus". 23. „Mathilde Ludendorff. Eine Antwort auf Verleumdungen der Toten". 24. „Eine vollkommene Gesellschaftsordnung?". 25. „Am Heiligen Quell – Beilage zur Ludendorffs Volkswarte 1929-1931". 26. „Mathilde Ludendorffs Bedeutung für die Frauen". 27. „Die Spaltung der Ost- und Westkirche". 28. „Von ‚Gott' zu Gott – Das von Wahn überschattete Wort?". 29. „Der geschichtliche und der biblische Jesus". 30. „Das päpstliche Rom gegen das deutsche Reich". 31. „Wahrheit oder Lug und List". 32. „Die Weite der Weltdeutung Mathilde Ludendorffs". 33. „Vergleich einiger Rassenlehren". 34. „Haben die 3 großen Weltreligionen etwas mit der Flüchtlingskrise zu tun?" 35. „Die Mission des Rudolf Steiner". 36. „Ludendorff und Hitler". 37. „Mathilde Ludendorffs Auseinandersetzung mit dem Okkultismus". 38. „Die Philosophin und der Feldherr". 39. „Warum die Weltfreimaurerei Mathilde Ludendorff so ‚liebt'. 40. „Statt okkulter Priesterherrschaft – Gotterkenntnis". 41. „Der Pensionsprozeß Ludendorff – Eine Dokumentation". 42. „Seelenabrichtung durch Magie und Kult". 43.. „Ist die Bibel ein jüdisches Geschichtsbuch?". 44. „Wie wird das Werk Mathilde Ludendorffs im Leben wirksam?". 45. „Auf der Suche nach Sicherheit und Gewissheit". 46. „Ludendorffsche Philosophie und Darwinismus". 47. Wie frei ist der Mensch? – Gedanken über die Freiheit". 48. „Mathilde Ludendorff und das Ende der Religionen". 49. „Vom Denken in der griechischen Antike bis zur Gegenwart". 50. „Die Gotterkenntnis Ludendorff als zeitgemäße Lösung der Volkserhaltung". 51. „Mathilde Ludendorffs Loslösung vom Christentum und das Werden ihrer Gotterkenntnis". 52. „Die Bedeutung Mathilde Ludendorffs für die Welt". 53. „Die ersten Blutopfer ‚unserer Freiheit'". 54. „Warum die Weltfreimaurerei Mathilde Ludendorff so ‚liebt'". 55. „Wie und warum das Haus Ludendorff zum Gegner der Freimaurerei wurde".

Hinweis des Verlages

Auch in der israelischen Gesellschaft gibt es laut Prof. Israel Shahak*, der einige Jahre Vorsitzender der *Israelischen Liga für Menschenrechte* war, und dem amerikanischen jüdischen Wissenschaftler Norton Mezvinsky** – dem mohammedanischen und christlichen Fundamentalismus vergleichbar – extremistische Bestrebungen, die allen nichtjüdischen Personen und Völkern die Menschenwürde aus religiöser Überzeugung absprechen; sie verletzen die von der Menschenrechtskommission sowie die im Grundgesetz garantierten Grundrechte und die freiheitlich-rechtsstaatliche Ordnung. Über extremistische Verhaltensweisen – ganz gleich welchen Ursprungs diese sind – aufzuklären und ihre geistigen Grundlagen sowie ihre politischen Zielsetzungen offenzulegen, ist ein Gebot der rechtsstaatlichen Selbstbehauptung und stellt berechtigte Notwehr dar.

Den **imperialistischen Bestrebungen** des im Mosaismus (Judentum, Christentum, Islam) wurzelnden Extremismus der sogenannten **Jakob-Fraktion**, (vgl. 1. Mose 27, Vers 28-29):

„So gebe dir Gott (Jahweh) *vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Most in Fülle! Völker sollen dir dienen und Völkerschaften sich vor dir niederbeugen! Sei Herr über deine Brüder, und vor dir sollen sich niederbeugen die Söhne deiner Mutter! Die dir fluchen, seien verflucht, und die dich segnen, seien gesegnet!"*

kann spätestens seit 1948 der im Auftrage des mosaischen Gottes Jahweh den Nichtjuden in der Verkörperung Esaus erteilte Segen entgegengehalten werden (1. Mose 27, Vers 40, Satz 2 der Luther-Bibel, Stuttgart 1902, 19. Auflage):

„Und es wird geschehen, daß du ***auch ein Herr*** *und sein* (Jakobs) *Joch von deinem Halse reißen wirst."*

Nach mosaistischer Sicht wäre eine Behinderung oder gar Verhinderung dieses Hervortretens mit dem Esausegen gleichbedeutend mit einem grundsätzlichen **Bruch des Bundes mit Jahweh und die Verhinderung der Ankunft des Messias**, welche die **Verfluchung und Vernichtung** durch Jahweh nach sich zöge. Nach dieser Lehre würde jeder Jude oder von Juden abhängige Nichtjude (künstlicher Jude wie z.B. Christen, Freimaurer, Mohammedaner usw.), der diesem Segen zuwider handelt, den **Zorn Jahwehs** auf sich und die jüdische Gesellschaft heraufbeschwören und dadurch die **Vernichtung Groß-Israels** (Jakobs) **durch Jahweh** fördern.*** Siehe dazu: Der Fluch des Ungehorsams, 5. Mose 28, 15-68; davon bes. Vers 58! Der Bann setzt sich automatisch in Kraft, sobald der Esausegen verletzt wird (z.B. in der röm.-katholischen Kirche u.a. die „excommunicatio latae sententiae" [Strafe für Ungehorsam]).

Letztendlich wird, wie es in der Weissagung des Mosaismus heißt, die allseitige **Einhaltung des Esausegens** – ohne den Juden zu fluchen – zum weltweiten Frieden zwischen Juden (auch künstlichen Juden) und Nichtjuden führen.

***Israel Shahak † (Jerusalem): *„Jüdische Geschichte, jüdische Religion – Der Einfluß von 3000 Jahren"*, 5. Kapitel: *Die Gesetze gegen Nichtjuden*, Seite 139-180, Süderbrarup 1998, Lühe Verlag, Postfach 1249, D-24390 Süderbrarup.**

****Israel Shahak u. Norton Mezvinsky: *„Jewish Fundamentalism in Israel"*, 176 Seiten, London 1999, Pluto Press, 345 Archway Road, London N6 5AA.**

***** Roland Bohlinger: *„Denkschrift auf der Grundlage des geltenden Völkerrechts und des im Alten Testament verkündeten Jakob- und Esausegens"*, veröffentlicht in „Freiheit und Recht", Viöl im Nov. 2002.**

Inhaltsverzeichnis

(laut PDF-Seitenzähler)

Wenn erst ein Volk allen Gelübden, Übungen zur Erlangung von Gotterleben, Weisheit und Glück und endlich aller Geheimniskrämerei grundsätzlich mißtraut, sie alle grundsätzlich ablehnt, dann ist den unsichtbaren Vätern seit Jahrtausenden zum ersten Male ihr Handwerk: der Seelenmißbrauch, die künstliche Verblödung, erheblich erschwert.

Mathilde Ludendorff

Zum Geleit

Eine Ergänzung zu vorliegender Arbeit leisten noch folgende Schriften (im Internet unter www.archive.org, www.scribd.com als PDF-Datei erhältlich):

Zusammengestellt und herausgegeben von Matthias Köpke **Statt okkulter Priesterherrschaft - Gotterkenntnis** „Magisches Denken“ in unserer Zeit? Eine Sammlung von Aufsätzen – aus der Gedankenwelt des Hauses Ludendorff. 1. Auflage Eigenverlag, 2018	*Zusammengestellt und herausgegeben von* Matthias Köpke **Warum die Welt-freimaurerei Mathilde Ludendorff so „liebt“** Eine Sammlung von Aufsätzen – aus der Gedankenwelt des Hauses Ludendorff. 1. Auflage Eigenverlag, 2018

Hier jeweils der Direktlink zur digitalisierten Internetausgabe:

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasStattOkkulterPriesterherrschaftGotterkenntnis

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasWarumDieWeltfreimaurereiMathildeLudendorffSoLiebt

Zusammengestellt und herausgegeben von Matthias Köpke **Seelenabrichtung durch Magie und Kult** Von freimaurerischem und anderem Herrschaftswissen. Eine Sammlung von Aufsätzen – aus der Gedankenwelt des Hauses Ludendorff. 1. Auflage Eigenverlag, 2018	*Zusammengestellt und herausgegeben von* Matthias Köpke **Die ersten Blutopfer „unserer Freiheit“** Religiöser Glaube und Politik Eine Sammlung von Aufsätzen – aus der Gedankenwelt des Hauses Ludendorff. 1. Auflage Eigenverlag, 2018

Hier jeweils der Direktlink zur digitalisierten Internetausgabe:
https://archive.org/details/GuntherDudaSeelenabrichtungDurchMagieUndKult

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasDieErstenBlutopferUnsererFreiheit

Sehr zu empfehlen bezüglich der Gotterkenntnis Ludendorff sind auch noch folgende e-Bücher:

Zusammengestellt und herausgegeben von Matthias Köpke

Von „Gott“ zu Gott

Das von Wahn überschattete Wort?

Eine Dokumentation zur Gotterkenntnis (Ludendorff).

1. Auflage
Eigenverlag, 2017

Zusammengestellt und herausgegeben von Matthias Köpke

Die Weite der Weltdeutung Mathilde Ludendorffs

Die Philosophie als lebenswichtige Wissenschaft? Gotterkenntnis – der Weg in die Freiheit?

Eine Sammlung von Aufsätzen – aus der Gedankenwelt des Hauses Ludendorff.

1. Auflage
Eigenverlag, 2017

Hier jeweils der Direktlink zur digitalisierten Internetausgabe:

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasVonGottZuGott1.Auflage2017

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasDieWeiteDerWeltdeutungMathildeLudendorffs1.Auflage2017

Zusammengestellt und herausgegeben von Matthias Köpke

Mathilde Ludendorffs Auseinandersetzung mit dem Okkultismus

Eine Sammlung von Aufsätzen – aus der Gedankenwelt des Hauses Ludendorff.

1. Auflage
Eigenverlag, 2018

Neu Zusammengestellt und neu herausgegeben von Matthias Köpke

Statt okkulter Priesterherrschaft - Gotterkenntnis

Eine Sammlung von Aufsätzen – aus der Gedankenwelt des Hauses Ludendorff.

1. Auflage
Eigenverlag, 2018

Hier die Direktlinks zu diesen e-Büchern:

https://archive.org/details/MatthiasKoepkeMathildeLudendorffsAuseinandersetzungMitDemOkkultismus

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasStattOkkulterPriesterherrschaftGotterkenntnis

Das Freimaurertum ist von Israel geboren.

Nun ist ein Jahr verflossen, daß **Ludendorff** seinen **Kampf** gegen die überstaatlichen Mächte durch die Veröffentlichung seiner epochemachenden Schrift in eine neue Kampfphase brachte. **Der Beweis, daß die Freimaurerei ein von Juden nicht nur nachträglich infizierter, sondern von ihnen geschaffener und für ihre geheimen Zwecke bestimmter Orden ist, war die erschütterndste all der Tatsachen,** die seine Schrift uns nachwies. Nun erreicht uns am Jahrestage dieses Ereignisses eine sehr interessante Bestätigung seines Beweises, ausgesprochen durch einen Rabbiner, der das Eingeständnis Br. Robert Kliens noch übertrifft.

Der

„Jewish Guardian"

vom 12. April 1922 bringt unter „Unsere Briefe aus Kanada":

„Ein sehr seltener Dienst fand am Sonntag, dem 26. März d. J., in der Reformisten-Synagoge, dem Emanualtempel, in Montreal statt, als die Korintherloge in diesem Tempel ihren **religiösen Dienst abhielt.** Soweit wir uns erinnern können, ist es das erstemal, daß ein Freimaurergottesdienst zur vereinigten Versammlung von Juden und Christen in einem jüdischen Bethaus in Kanada oder den U. S. A. stattgefunden hat.

Der Dienst geschah unter der Leitung des angesehenen Br., des **Rabbiners M. J. Merrit,** der eine begeisterte Rede über das Freimaurertum hielt: **„Es gibt keinen zuständigeren Ort," sagte der Redner, „der mehr für einen freimaurerischen Gottesdienst paßt, als dieser, denn das Freimaurertum ist unzertrennlich mit der Geschichte des Volkes verbunden, dem dieser Tempel gehört. Das Freimaurertum ist von Israel geboren."**

Wir fordern unsere Mitkämpfer auf, diese Rabbinerworte aus der Freimaurerpredigt in der Synagoge den immer noch zweifelsüchtigen Profanen und den immer noch dummdreist leugnenden Brr. entgegenzuhalten. Denn wir schreiten im neuen Kampfjahre zu wichtiger neuer Arbeit und wollen und dürfen uns nicht mehr mit dem schon einwandfrei Bewiesenen aufhalten!

Johannesburger Freimaurer



Der Juden „Vater" in der Mitte, daneben „Fürst" und „Papst"

In obigem Artikel aus der „Deutschen Wochenschau" Nr. 32 vom 5. August 1928 ist die Rede vom Buch des Feldherrn Erich Ludendorff **„Vernichtung der Freimaurerei durch Enthüllung ihrer Geheimnisse"** oder in englisch **„Destruction of Freemasonry through Revelation of their Secrets"**. Beide Bücher, sowohl die deutsche als auch die englische Ausgabe, sind im Internet unter www.archive.org, www.scribd.com oder einer anderen Quelle erhältlich. Auch die **„Deutsche Wochenschau"** und **„Ludendorffs Volkswarte"** sind dort im Internet zu finden.

B 20513 D



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 13 9. 7. 1986 26. Jahr

Inhalts-Übersicht

Warum sie sich Freimaurer nennen

Wie meist liefert die Weltloge selbst auch hier die Antwort. Das „*Zeremonial*" des „*1. Konventes der Vereinigten Großlogen v. Deutschland*" am 14. 9. 1958 in Berlin verrät:

„*Großmeister: Ehrwürdiger Bruder Landesgroßmeister, warum nennen wir uns Freimaurer?*

II. Landesgroßmeister: Weil wir als freie Männer an dem großen Bau arbeiten.

Großmeister: An was für einem Bau?

II. Landesgroßmeister: Unsere Vorfahren nannten ihn den salomonischen Tempelbau.

Großmeister: Höchstleuchtender Landesgroßmeister, welche Bausteine gebrauchen wir dazu?

II. Landesgroßmeister: Die Bausteine, deren wir bedürfen, sind die Menschen.

Großmeister: Welcher Mörtel ist notwendig, um diese Bausteine zu einem lebendigen Tempel zu verbinden?

II. Landesgroßmeister: Die schöne reine Menschenliebe, die Brüderlichkeit aller, das ist der Mörtel des Tempelbaues ..." (Aus „*Es gibt nur*

eine Freimaurerei. Dokumentarbericht vom 1. Konvent der VGL v. D., Bruderschaft der dt. Freimaurer." Hrsg. v. Großmeisteramt, Bad Kissingen, o. J.)

Menschen als „*Bausteine*", Phrasen als „*Mörtel*"*!* Esoterischer Imperialismus? Freiheit? Und noch eins: keine Abstammung von den „*mittelalterlichen Steinmetzbruderschaften und Dombauhütten*". Ursprung ist der salomonische Tempelbau, die e i n e Welt, die e i n e Priesterherrschaft!

A. C.

Der Quell

Folge 19 München, 9. 10. 1959 11. Jahr

Die Spaltung der Ost- und Westkirche

Von Walter Löhde (5. Teil)

Zeitschrift für Geistesfreiheit

Die Stellvertreter Gottes

In der freimaurerischen „Zirkelkorrespondenz" Nr. 10 vom Oktober 1951, Seite 353 wird erklärt: „Der Meister wird zwar von den Brüdern gewählt, aber er führt sein Amt als Stellvertreter Gottes, den er sogar versinnbildlicht. Nur von daher gesehen, kommt ihm die Bezeichnung hochwürdig zu."

Also auch in der Freimaurerei sind „Stellvertreter Gottes" tätig. Sogar sehr viele, denn es gibt viele Meister und Großmeister. Ja, ein solcher „Stellvertreter Gottes" wird von dem betr. Meister „sogar versinnbildlicht". Ist das nicht ein „erhabener" Gedanke?! – Ein solcher „Meister" mit Zylinderhut und Schurzfell als der „Stellvertreter Gottes"!

Da sieht der „Stellvertreter Gottes" im Vatikan vielleicht etwas „würdiger" aus? Allerdings ist der Papst nur der „Vicarius Christi", d. h. der „Stellvertreter Christi". Aber nach dem christlichen Einmaleins der Trinität – 3 mal 1 = 1 – ist dieser sprachliche Unterschied bedeutungslos. „Der Papst" – so heißt es in der Schrift des Paters Giraud („Von dem Gelübde der Hingebung an den Papst") „ist für uns die sichtbare Figur Jesu Christi . . . Wir dürfen uns daher nicht die unehrerbietige Unredlichkeit erlauben, an ihm Menschliches und Göttliches auseinanderhalten zu wollen."

Wir brauchen uns also demnach nur den heutigen Papst Johannes XXIII. anzusehen, um den entsprechenden Eindruck zu erhalten!

Allerdings – das ist wohl zu beachten – sind die freimaurerischen „Stellvertreter Gottes" genau genommen die „Stellvertreter Jehovas", den sie nur – um den Namen nicht auszusprechen – den „Baumeister der Welten" nennen. Heinrich Heine – der uns ja durch den Herrn Bundespräsidenten zur eingehenden Lektüre und Beachtung empfohlen wurde – meinte zwar vor hundert Jahren bereits: „Unsere Brust ist voll von entsetzlichem Mitleid – es ist der alte Jehovah selber, der sich zum Tode bereitet. Wir haben ihn so gut gekannt, von seiner Wiege an, in Ägypten, als er unter göttlichen Kälbern, Krokodilen, heiligen Zwiebeln, Ibissen und Katzen erzogen wurde. Wir haben ihn gesehen, wie er diesen Gespielen seiner Kindheit und den Obelisken und Sphinxen seines heimatlichen Niltales Ade sagte, und in Palästina bei einem armen Hirtenvölkchen ein kleiner Gott-König wurde, und in einem Tempelpalast wohnte. Wir sahen ihn späterhin, wie er mit der assyrisch-babylonischen Zivilisation in Berührung kam, und seine allzumenschlichen Leidenschaften ablegte, nicht mehr lauter Zorn und Rache spie, wenigstens nicht mehr wegen jeder Lumperei gleich donnerte. Wir sahen ihn auswandern nach Rom, der Hauptstadt, wo er allen Nationalvorurteilen entsagte, und die himmliche Gleichheit aller Völker proklamierte und mit solchen schönen Phrasen gegen den alten Jupiter Opposition bildete und so lange intrigierte, bis er zur Herrschaft gelangte, und vom Kapitole herab die Stadt und die Welt, urbem et orbem, regierte. Wir sahen, wie er sich noch mehr vergeistigte, wie er sanftselig wimmerte, wie er ein liebevoller Vater wurde, ein allgemeiner Menschenfreund, ein Weltbeglücker, ein Philantrop – es konnte ihm alles nichts helfen. – Hört ihr das Glöckchen klingeln? – Kniet nieder – man bringt die Sakramente einem sterbenden Gotte." (Heinrich Heine: „Über Deutschland", 2. Buch, 1. Teil, sämtl. Werke, Hamburg 1867, 5. Band, S. 177/78)

Heine meinte, dieser Tod jenes Gottes sei unabweisliche Folgerichtigkeit der

Philosophie Kants. Allerdings. Aber er überschätzte die Folgerichtigkeit der amtlich sanktionierten Philosophie-Professoren! Jedenfalls — mag auch Heines „Todesanzeige" richtig sein — die „Stellvertreter" dieses „Gottes" sind noch außerordentlich tätig. „Und" — so schrieb Carl Julius Weber in seinem Werk „Das Papsttum" (Stuttg. 1834) — „diese gewiß sonderbare Firma gilt noch heute!" Lö.

„Endschlacht" Harmagedon und — Winston S. Churchill

Daß der Begriff „Harmagedon" oder „Armageddon" — siehe „Esausegen . . ." Quell Folge 11/59 — als letzte Schlacht am „Ende aller Zeiten", in der alle „Ungläubigen" vernichtet werden sollen, nicht nur in den Köpfen alttestamentlicher Propheten, wie Ezechiel (Hesekiel), spukt oder von modernen Bibelauslegern, wie Abram Poljak von der „Judenchristlichen Gemeinde", aufgegriffen wird, dafür bietet uns niemand anders als der „Zionist" Winston S. Chruchill ein treffendes Beispiel.

In seinem 1931 im Paul List Verlag, Leipzig, erschienenen Memoiren „Weltabenteuerer im Dienst" (1951 auch in Rowohlts „Taschenbüchern", Nr. 36) schreibt er im letzten Kapitel „Das Unterhaus" (Zeit: Jahrhundertwende):

„Wir hatten nun auch unseren kleinen parlamentarischen Privatklub gegründet, benannt ‚Die Tumultuanten'. Er bestand aus Lord Percy, Lord Hugh Cecil, Mr. Jan Malcolm, Mr. Arthur Stanley und meiner Wenigkeit. Jeden Donnerstag hatten wir ein gemeinsames Essen im Unterhaus und luden stets einen hervorragenden Gast dazu ein. Alle führenden Persönlichkeiten beider Parteien fanden sich nacheinander ein. Manchmal bewirteten wir auch bekannte Ausländer, wie Mr. W. J. Brayan. Sogar Lord Salisbury selbst luden wir ein.

Die Welt, in der ein Lord Salisbury geherrscht hatte, die Zeiten und Szenen, die auf diesen Seiten geschildert wurden, Aufbau und Wesensart der Konservativen Partei, die Grundlagen der Gesellschaft, die England regiert hatte: von all dem sollten wir sehr bald durch Klüfte und Abgründe von einer Weite getrennt sein, wie sie sich wohl selten in so kurzem Zeitraum geöffnet haben. Wenig ahnten wir von der Gewalt der Fluten, die uns mit unwiderstehlicher Kraft fortreißen oder zur Seite werfen — weniger noch von den furchtbaren Zuckungen, die die Welt erschüttern und den Aufbau des neunzehnten Jahrhunderts in Stücke schlagen sollten. Lord Percy jedoch hatte ein deutliches Vorgefühl der kommenden Ereignisse, die er selbst nicht mehr miterlebte. Als ich an einem Herbsttage mit ihm in Dunrobin spazieren ging, erklärte er mir die Religion der Irvingianer. Zwölf Apostel waren entsandt worden, um die Menschheit zu warnen; aber ihre Botschaft hatte man mißachtet. Der letzte von ihnen war am gleichen Tage wie Königin Viktoria gestorben. Damit war unsere Aussicht auf Rettung dahin. Mit seltsamer Gewißheit sagte Percy voraus, daß eine Ära furchtbarer Kriege und maßloser, nie erlebter Schrecken über uns kommen würde. Er gebrauchte das Wort ‚Armageddon', das ich nur früher einmal in der Bibel hatte erwähnen hören. Zufällig weilte der deutsche Kronprinz damals gerade im Schloß Dunrobin. Ich fragte mich unwillkürlich, ob dieser nette junge Mann, unser lustiger Gefährte bei Kopfkissen-Schlachten und Billard-Ping-pong, bei dem Eintreffen von Percys düsteren Prophezeiungen irgendeine Rolle spielen würde."

Bei den „Irvingianern" handelt es sich um eine schwärmerische Sekte nach urchristlichem Vorbild. Der schottische Prediger Edward Irving gründete 1831 in London die katholisch-apostolische Kirche. Seit 1901 ist die Sekte in Auflösung begriffen; als Nachfolgerin (1906) ist die „Neuapostolische Gemeinde" anzusehen. — Wir sehen also einmal wieder, wie der „Glaube" die Geschichte „formt". F. F.

Mensch und Maß

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 16 23. 8. 1981 21. Jahr

Wie und warum das Haus Ludendorff zum Gegner der Freimaurerei wurde

Von Dieter Wächter

Eine Richtigstellung zu „Mensch und Maß 12/1981, S. 573, zuvor. Durch die schlampige Arbeit v. Bokors entstand ein Irrtum. F. Wichtls Werk *„Weltfreimaurerei — Weltrevolution — Weltrepublik“* erschien schon am 8. 3. 1919 und nicht erst 1928. Auch A. Rosenbergs Buch *„Das Verbrechen der Freimaurerei“* wurde schon früher als angegeben veröffentlicht. In 2. Auflage war es schon 1922 auf dem Markt. Ferner war schon an der Jahreswende 1918/19 das Buch von Karl Heise: *„Entente-Freimaurerei und Weltkrieg“*, erschienen.

Auch wenn es völlig nebensächlich ist, ob Erich Ludendorff für seinen Abwehrkampf gegen die Weltfreimaurerei nun Wichtl und Rosenberg benutzte oder nicht — im Quellennachweis von *„Vernichtung der Freimaurerei durch Enthüllung ihrer Geheimnisse“* sind die Unterlagen gekürzt genannt —, so muß doch festgestellt werden, daß ein Buch, das 20 Jahre vor der Verurteilung des Verfassers durch das Nürnberger Tribunal deshalb nicht entwertet sein muß, wohl aber ein solches Werk zum Tod durch den Strang geführt haben könnte. Ludendorff benutzte vorwiegend Urquellen, wie die Bibel, Eisenmengers „Entdecktes Judentum“, die Kabbalah, die Freimaurer-Rituale u. a. Sein Entwicklungsweg in seinem Ringen für die Freiheit aller Völker gegen diese Einweltfanatiker ist trotzdem bedeutsam. Zur Schande der Monarchie muß festgestellt werden, daß Ludendorff vor dem 1. Weltkrieg über diese Völkergefahr nicht aufgeklärt worden war. Fest saß der Geheimbund in den führenden Stellungen des Reiches. Erst die Erfahrungen des 1. Weltkrieges öffneten Ludendorff allmählich die Augen. In *„Meine Kriegserinnerungen“* schrieb er 1919, Seite 290:

„Auch die Logen der Welt arbeiteten, wie schon lange von England geführt, mit dem ganzen unheimlichen Einfluß dieses machtvollsten aller Geheimbünde in dem Dienste angelsächsischer und damit für uns internationaler Politik. Nur die preußischen Landeslogen werden hiervon frei geblieben sein.“

Im Jahre 1922 nahm Ludendorff dann erneut zur Freimaurerei Stellung, und zwar in *„Kriegführung und Politik“*:

„In diesem Kampf gegen den Volksgeist in Deutschland und Österreich-Ungarn stand das jüdische Volk in seiner Masse ausgesprochen auf seiten der Entente und verstärkte ihre Werbearbeit. Es arbeitete für sie mit dem Bne-Brith-Orden, mit der Alliance israelite, dem Zionismus und der internationalen Freimaurerei. Die Entente arbeitete wiederum für das jüdische Volk. Am 2. November 1917 erklärte Balfour, getreu der seit langem verfolgten Politik, daß die englische Regierung die Schaffung einer politisch und rechtlich gesicherten Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina mit allen Mitteln durchsetzen werde. Das Geschick des jüdischen Volkes war damit allen fühlbar aufs engste mit dem Siege der Entente verbunden.

Über die Zusammenarbeit von in Deutschland lebenden Juden mit unseren Feinden ist kein Zweifel. Nur Deutschlands Niederlage konnte ihnen die Erfüllung ihrer nationalen Wünsche bringen.“

In *„Meine Lebenserinnerungen“*, Band 1, erschienen 1941, berichtet Ludendorff dann, daß ihm Oberst Bauer (Mitarbeiter im Stab der Obersten Heeresleitung) *„Warnungen vor der Tätigkeit der Freimaurer von einem Weseler Bekannten, Herrn Müller v. Hausen, nach Kreuznach überbrachte, ohne daß dieser indes mir wirkliche Anhaltspunkte gab, die bei meiner Unkenntnis über das Wesen der Freimaurerei nötig gewesen wären, um mich zu überzeugen und hierdurch meine Aufmerksamkeit voll zu beanspruchen. Aber diese Angaben hatten genügt, in meiner Erinnerung jetzt (Anfang 1919) die Freimaurerfrage wieder aufsteigen zu lassen; sie ist seitdem nicht mehr aus meiner Gedankenwelt gekommen. Ich fand damals noch nicht die Lösung von alledem. Das war späteren Zeiten vorbehalten.“*

Über die Zeit des Erscheinens der Kriegserinnerungen im Herbst 1919 heißt es dann weiter:

„Die Gegner verfügten ja noch über zahlreiche heimliche Kanäle, aus denen sie ja schon im Weltkriege Verleumdungen gegen mich in das

Volk geleitet und in ihm ‚in aller Stille' verbreitet hatten. Sie benutzten sie auch weiter. Daß dieses Kanalsystem mit den Logen und Geheimorden aller Art und sonstigen überstaatlichen Organisationen zusammenhängt, war mir damals immer noch nicht voll bewußt, doch ich begann es zu ahnen. Hauptmann Müller v. Hausen, der sich mir anschloß, gab mir einen Einblick, so z. B. des Illuminatenordens in dem Feldzuge Friedrich Wilhelms II. gegen das revolutionäre Frankreich im Jahre 1792 bei Valmy. Hier hatte bekanntlich das verbündete Heer nach ruhmloser Kanonade auf Weisung des Freimaurer-Herzogs von Braunschweig vor französischen revolutionären Haufen, die von Freimaurern befehligt waren, kehrt gemacht. Ebenso zeigte mir Müller von Hausen die Tätigkeit der Freimaurerei um 1806. Das alles machte einen tiefen Eindruck auf mich, aber schließlich konnte ich die Zusammenhänge doch nicht voll übersehen, denn Herr Müller v. Hausen sprach wohl vom politischen Wirken der Freimaurerei, er zeigte mir aber nicht ihr Ritual; er selbst war Freimaurer und eidlich gebunden, wie ich nach seinem Tode mit tiefer Erschütterung hörte. Aber ich gewann auch persönliche ‚Eindrücke' von dem Kampf der Freimaurerei."

Diese waren z. B. der Besuch der Großmeister Müllendorf der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland und Zimmer der Großloge von Preußen in Begleitung des Herrn Bang vom Alldeutschen Verband. Ludendorff sollte sämtlich die in Deutschland befindlichen Großlogen und nicht bloß die preußische Landesloge als „Ausnahme" im Kampfe der Weltfreimaurerei gegen Deutschland bezeichnen.

„Als ich dies nun freundlich ablehnte, bekam ich nach einer Zeit einen von den Großmeistern sämtlicher Großlogen Deutschlands unterschriebenen Fehdebrief zugesandt. Heute weiß ich nun, was das für die zunehmende Hetze gegen mich in Deutschland bedeutete."

Es waren also die geschichtlichen Ereignisse und die Freimaurer selbst, die Ludendorff die Augen über ihre Tätigkeit öffneten. Von Ludwig Müller von Hausen erschienen *„Die altpreußischen Logen und der Nationalverband Deutscher Offiziere"* und *„Die Hohenzollern und die Freimaurerei"*, 1924, eine zur Aufklärung wichtige Schrift, die vom Faksimile-Versand Bremen für Forschungszwecke 1980 neu herausgegeben worden ist (DM 6,—).

So weit mir bekannt, hat sich Ludendorff über Wichtls und Rosenbergs Bücher schriftlich nicht geäußert. Mathilde v. Kemnitz/Luden-

dorff hatte Wichtls Werk im Sommer 1922 gelesen. In der „Wochenschau“ 1927 wurde über es eingehend geschrieben. Im 5. Teil ihrer Lebenserinnerungen (Pähl 1967) schrieb sie:

„Der Kampf gegen die überstaatlichen Geheimorden, vor allem gegen die Freimaurerei, sollte auch in dieser Epoche“ (1928) *„wieder auf das sinnvollste angelegt werden. Schon zweimal hatte Ludendorff die Aufklärung über das politische Wirken des Geheimordens vorbereitet, einmal durch die Schrift ‚Die überstaatlichen Mächte im letzten Jahr des Weltkrieges'“* (1927) *„und dann durch die volkstümliche Aufklärung über den Unfug der Feldlogenarbeit im Krieg und den Landesverrat, der in Kriegszeiten von Brrn. getrieben worden ist. Nun aber bereitete er seine Anhänger und weitere Kreise darauf vor, was alle bisherigen politischen Aufklärungsschriften völlig versäumt hatten. Er wandte sich der Erklärung zu, wieso eine ‚Handvoll' auf blinden Gehorsam vereidigter Brüder derart Wichtiges in der Politik durchsetzen konnte, wie z. B. das verdienstvolle Buch von Wichtl“* (s. o.) *„oder das Buch von Heise (‚Die Ententefreimaurerei und der Weltkrieg') mitteilten. Es galt also zuerst einmal nachzuweisen, wie viele und lange Arme der Geheimorden in Regierungskreisen, in der Justiz, in den Lehrkörpern aller Art, in den Offizierskreisen, in den Kirchen, in den politischen Parteien, in zahllosen Vereinen, in Wehrverbänden, in der Studentenschaft besaß. Erst dann bestand die Hoffnung, daß die dann folgende Enthüllung über die Kriegshetze und den Kulturkampf des Ordens in ihrer ganzen ungeheuren Bedeutung für das Schicksal der Völker überzeugend wirken werde.*

Der ‚Prüfstein', den Ludendorff in jeder Woche für die Zeitung schrieb, hatte hier schon den ersten Schritt getan. Er enthüllte die freimaurerische Gebundenheit aus der Art der Antwort auf die Schrift ‚Vernichtung der Freimaurerei durch Enthüllung ihrer Geheimnisse'...“

Mathilde Ludendorffs Berührung mit der Freimaurerei begann im Elternhaus. *„Der Vater merkte unter seinen Kollegen geheimen Logenzusammenhalt, und obwohl er das Wirken der Freimaurerei, nach seinen Aussprüchen über sie zu schließen, nicht erkannte, war ihm doch die Geheimniskrämerei so zuwider, daß er oft seinen großen Schmerz darüber aussprach, daß gerade die zwei Brüder, die er in väterlicher Fürsorge ausgebildet hatte, Freimaurer geworden waren.“* (Band I)

Doch noch 1920/21 stand die Ärztin *„der Freimaurerei ahnungslos*

gegenüber". Anfang 1927 änderte sich das. *„Das Unheil der Geheimbünde"* wurde erkannt, *„der Weltkampf"* begann! Anlaß war ein Besucher, der mit angstvoller Bitte um völlige Geheimhaltung seines Namens freimaurerische Geheimschriften und deren Deutung übergab:

„So blickten wir denn an diesem Abend in eine ganz fremde, schauerliche, verborgene Welt. Gewiß, wir hatten von der unheimlich zerstörenden Rolle der Freimaurerei im geschichtlichen Geschehen schon gelesen. Aber immer waren es Taten von Freimaurern, die sie an ihren Gegnern verübten. Hier aber blickten wir zum ersten Mal in das Ritual, das die Freimaurer in jedem Grade wieder neu — unter Vorlesung grauenvoller Morddrohgelübde — zu unbedingtem Gehorsam und zu Schweigen verpflichtet. Somit erkannten wir nun klar das Los der Brüder und das Machtmittel des Geheimordens. In diesen Gelübden sprachen die Brr. feierlich den Ordensvorgesetzten das Recht zu, das Todesurteil über sie zu verhängen und zu vollstrecken, sie also zu töten, falls sie ungehorsam waren oder die Verschwiegenheit brachen. Welch ein entsetzliches Verbrechen am göttlichen Sinn des Menschenlebens lag hier vor uns.

Ein Gehorsamgelübde, das auf die Zukunft lautet und ohne Einschränkung jedem Befehl gilt, beraubt den Menschen ein für alle Mal des göttlichen Sinnes seiner Unvollkommenheit, in der er ja nur deshalb geboren wird, damit sich der Mensch für das Gute, das Göttliche entscheiden kann. Hat er sich dieses Rechtes des freien Entscheides durch ein solches Gelübde auf die Zukunft begeben, so steht er noch unter dem Tier, das zwar auch dem Zwang, aber doch nur dem Zwang der sinnvollen Instinkte der Selbsterhaltung folgt. Der Freimaurer aber ist gezwungen, Taten auf Befehl zu tun, ohne zuvor zu entscheiden, ob er sie vor sich und dem Göttlichen verantworten kann . . ." (Mein Leben, V.)

So waren es auch hier einzig und allein die Freimaurer selbst, die Mathilde Ludendorff zur Gegnerin der „Königlichen Kunst" machten. Daß die propaganda fide der Logen auch sie zur Geisteskranken stempelte, wundert niemanden, der deren Geschichte kennt. Noch nie gab es einen Freimaurergegner, der nicht dadurch unschädlich gemacht werden sollte. Ob das Karl Didler, Graf v. Haugwitz, Eduard Emil Eckert, H. Ahlwardt oder Erich Ludendorff waren, stets wurde ihr geistiger Gesundheitszustand in Zweifel gezogen. Nicht anders wie man heute

im roten Gulag der UdSSR die Freiheitskämpfer ausrotten will. Doch der Weltkampf gegen den Geheimorden wird dadurch nicht abgewürgt. Im Gegenteil! Auch dieser „Rufmord“ entlarvt die geweihten Schurzträger in der Subkultur der Völker! Mehr als ihnen lieb sein kann.

B 20513 D

Mensch und Maß

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 10 23.5.1995 35. Jahr

Inhaltsübersicht

Über die „geistigen Grundlagen" des Freimaurerordens

Hiram, seine „zentrale Figur"

Von Arnold Cronberg

Mehr Licht! (Goethe)

Man kann den Weltorden der Freimaurerei, der den hohen Anspruch erhebt, *„die Kräfte des Guten zu üben"*, von den verschiedensten Seiten beleuchten. In seiner modernen Geschichte, die mit 1717 etwas willkürlich angesetzt wird, geschah das meist aus politischer Sicht. Ihr *„Tempelbau Salomons"* in Form einer *„Weltmonarchie"* oder nun *„Weltrepublik"* durch die *„wohltätige Arbeit"* in den Schaltstellen der Staaten stand in der Abwehr der *„profanen"*-unheiligen Welt im Mittelpunkt. Doch schon sehr früh trat dazu die Aufdeckung des Brauchtums, der Rituale der Eide, des *„Mörtels"* für den Bau dieser esoterisch-geheimreligiösen Theokratie. Denn schon 1730 erschien im Mutterland des Geheimbundes, in London, die *„Verräterschrift"* des Samuel Prichard: *„Masonry dissected"* (*„Zergliederte Freimaurerei"*), 1736 deutsch unter dem Titel *„Die Zunfft der Freyen-Mäurer, oder allgemeine und aufrichtige Beschreibung aller derselben Gattungen ... Ans Licht gegeben durch S.P., vormahligem Glied einer Zunfft-Kammer"* veröffentlicht.

Wenn auch vielfach nachgedruckt und durch weitere Aufklärungsschriften ergänzt, die notwendige Aufklärung über die *„geistigen Grundlagen"* und ihre suggestiv-wachhypnotische *„Vermittlung"* erreichte nur selten eine Breitenwirkung, was die verschiedensten Ursachen hatte; das Unverständnis für die Rituale, die stets verharmlosende Gegenarbeit der ∴ Brüder und dann die berüchtigte *„Arkandisziplin"* (Morddroheide), die sich auch auf ungebundene Schriftsteller, Verlage und Buchhändler auswirken mußte.

Heute, da der Weltloge sozusagen die *„natürlichen Feinde"* weitgehend fehlen, wird sie selbst unbekümmerter in ihrem Auftreten und Veröffentlichungen. Sie kann davon ausgehen, daß im Volk das Verständnis für ihren *„Geist"* fehlt und die Staatsmacht durch ihren Einfluß-Marsch durch die Institutionen curareähnlich gelähmt ist – und das schon Jahrhunderte.

Hans Bankl, Mitglied der Loge *„Kosmos"* im Orient von Wien und der dortigen *„Forschungsloge ‚Quatour Coronati'"*, aber auch Hochgradfreimaurer, wie aus seinen Ausführungen zu entnehmen ist, hat mit seiner

kleinen und verständlichen Schrift *„über unseren Meister HIRAM“* [1]), so weit es die Vorhofmaurerei der Johannisgrade betrifft, *„ein korrektes Bild“* geliefert. Der *„aufgeschlossene“* Profane erfährt vom *„historischen Hintergrund“*, den *„Quellen im Alten Testament und bei Josephus“*, von Hirams Vielzahl der Namen, vom *„Tempelbau“*, den *„Wurzeln der maurerischen Hiram-Erzählung“* (den Begriff Hiramlegende lehnt er ab, obwohl sie im Ritual gebräuchlich ist) und ihrem *„Einbau“* in das Ritual. Außerdem wird von den Hiram-Erzählungen in den verschiedenen Logensystemen, von Hiram selbst, von *„Motiven und Symbolen“* dieser in allen Graden wesentlichen *„Figur“* und schließlich noch vom *„Ursprung des Meistergrades“* und dem *„Phänomen der Meistererhebung“* berichtet. *„Vom Geist, der uns erfüllt“*, schließt diese von Kritik wenig angekränkelte Bekenntnisschrift.

„Meister Hiram“ nimmt in der Esoterik der *„blauen“* und auch anders gefärbten Maurerei eine ähnliche Stellung ein wie Jesus im Christentum, ja nicht selten wurden beide *„Figuren“* auch anderen gewaltsam umgekommenen oder geopferten *„Erlösern“* gleichgesetzt bzw. dem .·. Geist eingefügt. Denn die chamäleonartige Anpassung an die jeweiligen Zeiten kennzeichnet die *„Lehrsysteme“* der Jahrhunderte bis heute.

„Die historische Entwicklung der Freimaurerei wird begleitet von einem Werden und Vergehen sehr unterschiedlicher, ideengeschichtlich und traditionell keineswegs übereinstimmender Lehrsysteme.“ Aus dieser Not wird allgemein eine *„Tugend“* gemacht, denn diese seien nicht *„als zwingende Meinung aufzufassen, sondern als Lehrgebäude, welche wie ein architektonischer Bau vom Betrachter unterschiedlich empfunden werden können.“* Deshalb blieb auch die *„spekulative Freimaurerei zutiefst unsicher, was ihre Ursprünge betrifft“*. Solange man dem *„Grundriß“* folgt und nach *„symbolischen Weisheiten“* sucht, ist der *„Bruder“* übrigens, getreu seinem Namen, *„frei“*, denn: *„Das Geheimnis der Freimaurerei und der HIRAM-Sage ist, daß für jeden bloß der Geist darinliegt, den er selbst“* (?) *„hineinzulegen vermag“*. Jeder kann *„den für sich zutreffenden Sinn herauslesen“*.

Was dieser .·. Erlöser war, geht letztlich aus den Quellen nicht eindeutig hervor. Er soll Aufseher über Fronarbeiter, König Davids Finanzmann, Leiter der Holzarbeiten in Phönizien für Salomons Tempelbau und schließlich ein Metallarbeiter für die Tempelausschmückung gewesen sein. Er heißt einmal Adoniram, Adoram, Hadoram, Chiron von Tyrus, Huram und dann Hiram Abif oder (hebr.) Chet-Jod-Resch-mem. Seine

---

1) Zu Hans Bankl, Hiram, Biblisches – Sagenhaftes – Historisches. Indult Verlag AG Rolf Kaufmann, Eichstätt 1992, ISBN 3-929396-01-7, geh. 160 S., 36,– DM

Mutter soll eine *„danitische Frau"*, noch mehr aber eine Jüdin gewesen sein. Das .·. *„Symbol"* des *„Sohn einer Witwe" „als altes Mysterienerbe"* leitet sich davon ab, daß Hiram der Sohn einer Witwe aus dem Stamm Naftali war und alle Br .·. Mysten, die Hirams Opfertod *„symbolisch" „durchlitten"*, sich deshalb *„Sohn der Witwe"* nennen.

Hiram als Ritualfigur

Hirams Leben, vor allem sein gewaltsamer Tod ist im Logenritual unzertrennlich vom Tempelbau.

„Der legendäre König Salomo hat sowohl in der Welt des mystischen Okkultismus, wie auch in der Tradition der Freimaurerei und hier besonders in den Hochgradriten stets eine zentrale Rolle gespielt. Der Bau des Tempels in Jerusalem und dann dessen Zerstörung, die Säulen Jachin und Boas, Wirken und Tod des Baumeisters HIRAM und schließlich die Wiederauffindung der unter den Tempelruinen verborgenen geistigen und materiellen Schätze werden in den Ursprungslegenden vieler Geheimlehren immer wieder erwähnt, häufig variiert und bilden vielfach die Basis der Ritualistik."

Dieser salomonische Tempel, den es gilt *„symbolisch"* wie realiter wieder zu errichten, besaß die erwähnten beiden Säulen und einen *„Opferaltar aus unbehauenen Steinen"*. Er war *„ein kanaanäischer Bau"* und gehört zum *„entscheidenden Bestandteil" der maurerischen Geschichte, allerdings"* (?) *„im Sinne einer symbolischen Allegorie. Besonders für die Hochgradsysteme ist der Tempelbau zu einer unerschöpflichen Quelle von Fabeln und Legenden geworden"* (richtiger: Ritualgehalte).

Wie Jesus tat Hiram *„Wunder"*. Außer seinem beruflichen Können, seiner Abstammung von Kain/Tubalkain und seiner Liebe zur Königin von Saba ist über ihn sonst wenig bekannt, desto mehr über seine Ermordung, seine Leiche, ihre Wiederauffindung:

„Sein Leben und Sterben ist uns der Inbegriff der FMEI."

Bei Abschluß des 1. Tempelbaues wird sein *„Baumeister"* durch 3 aufrührerische *„Gesellen"* in ihm erschlagen, mit Elle nach der Kehle, mit Winkelmaß auf das Herz und mit dem Hammer dann tödlich auf die Stirn. Dieses Tötungsritual und das weitere Schicksal des Toten bis zu seiner Beisetzung unter dem Altar des Tempels wie auch das der 3 *„Mörder"* bildet bis heute in Zeichen, Griff und *„Werkzeug"* die freimaurerische, ständig wiederholte Ritualistik. Das *„Lehrlingszeichen"* wiederholt bei-



Der Tod des Hiram

spielsweise den Schlag auf die Kehle. Im Meister-Ritual erleidet also jeder zu befördernde *„Geselle"* den Hiramtod.

HIRAMs Ermordung war nun nichts anderes als ein *„Bauopfer"* zum Heile des Tempels, ein Menschenopfer. Und jeder *„Meistermaurer"* ist deshalb noch heute, aber *„nur symbolisch"* [2]), wie man sagt, ein solches Tempelbauopfer, wie es seit uralten Zeiten üblich war.

„Der Opfertod HIRAMs in der rituellen Bedeutung bezieht sich ausschließlich auf den 3. Grad. In den Hochgradsystemen, besonders im AASR [3]), *erscheint HIRAM als handelnde Ritualperson und die symbolische Geschichte wird stufenweise erweitert. Aber gerade das ist das Besondere"* – sagt H. Bankl – *„die Freimaurerei ist keine Lehre, sondern eine Kunst und läßt sich daher mit Worten nicht umfassend beschreiben, geschweige denn begreifen".*

Das Geheimnis der Esoterik

Worte, Denken und Urteilen sind auch hier nicht der Schlüssel *„zu den Göttern". „Der höchste Ausdruck des Geheimnisvollen ist das Mysterium".* Sprachlich sagt dieser schöne Satz nicht viel anderes als JHWHs *„Ich bin*

---

2) Im magischen Denken ersetzen Symbol und Ritual nicht selten die Wirklichkeit.
3) Alter und angenommener Schottischer Ritus, das verbreitetste, mächtigste und „vollkommenste Hochgradsystem" der Welt.

der Ich bin“ oder „*Das Geheimnis ist das Geheimnis*“! Gemeint ist jedoch hier das induzierte „*Erleben*“, das „*Scheingotterleben*“, das durch Suggestion und Hypnoseformen „*verinnerlicht wird*“, durch die .·. arbeiten zur „*heiligsten Tatsächlichkeit*“ erhoben wird. Wer das „*erfährt*“, ist auf dem Wege, sein „*Inneres*“ zu einem „*Tempel*“ zu erhöhen; profan gesehen: Er ließ sich zu einem „*Baustein*“ der Welttheokratie bearbeiten. Diese „*Prägung*“ muß sich dann eo ipso auch politisch-kulturell auswirken.

„*Esoterik muß jedem in sich selbst aufgehen, sie ist ein kollektives*[4]) *und individuelles Erleben und Empfinden metaphysischer Natur, d.h. jenseits der rationalen Erklärbarkeit stehend. Das Wissen kann sich jeder aneignen, das Erleben bleibt dem Eingeweihten vorbehalten*“.

Zugleich wird die Maurerei hier als „*Schule für Selbstdenker*“ vorgestellt.

„*Mehr Licht*“ erhalten wir Profanen dann auch über die erhofften Folgen des .·. Rituals. „*Durch symbolhafte Handlungen*“ werde „*das innere meditative Erschauen gefördert. Dies hat aber nicht auf seelische Erlebnisse beschränkt zu bleiben, sondern durch ständig neue ‚Einsichten und Erkenntnisse‘ wird die Persönlichkeitsbildung weitergeführt... Ein Ritual ist eine psychologisch geschickte Zusammenstellung von feierlichen Handlungen, vorgewiesenen Symbolen und magisch wirksamen Worten. Das Ritual ist immer ein Gruppenphänomen mit Erlebnischarakter für den Einzelnen*“, (was denn sonst?)

Für die Wirksamkeit eines Rituals sei es belanglos, ob man es versteht. Das Ritual des Meistergrades führe in eine neue, scheinbar gänzlich andere Welt. Staunend erlebe man etwas „*Außergewöhnliches*“.

Die HIRAM-Erzählung, rituell vorgetragen und „*gleichzeitig szenisch simuliert*“, also voll von Todessymbolik, hinterläßt bei den Br .·. „*einen starken Eindruck*“, dem sich kaum jemand entziehen könne. „*Bei der Erhebung wird tatsächlich ein Mysterienspiel gefeiert, und die Teilnahme ist unvergeßlich.*“

Es geht, wohlgemerkt, „*um das Gute*“! „*Es geht nicht um das Sterben eines alten Patriarchen, der nach Vollendung seines Lebenswerkes beim Tode seine Weisheit an würdige Erben weitergibt. Hier wird vielmehr einer aus voller Tätigkeit plötzlich und zu früh herausgerissen und nimmt sein Geheimnis mit ins Grab. HIRAM gehört in die Reihe jener tragischen Gestalten, deren gewaltsamer Tod sich später als segensreich erwies, da er für die zurückbleibenden Jünger Erneuerung und Erhöhung, Vorbild und Motivation bedeutete; solches kennen wir von Osiris und Sokrates, von Jesus und vielen anderen, die*

einen Opfertod erlitten. Eines dürfen wir aber nie vergessen: HIRAM starb nicht als Erlöser, sondern als meisterlicher Mensch.“

Er war ein Tempelbauopfer, das durch jede *„Meister-Erhebung“* erneuert wird und werden muß!

Nicht zuletzt erfüllt die HIRAM-Legende doch noch eine erlösende Aufgabe für den einzelnen Mysten, nämlich:

„Jeder Freimaurer wird veranlaßt, sich mit dem Problem des Todes auseinanderzusetzen; er muß damit vertraut und vorbereitet sein. Das sollte er aber richtig tun.

Sterben im freimaurerischen Sinn heißt nicht Vernichtung des Körpers, schon gar nicht Reinkarnation, sondern Tod ist für den Esoteriker ein Schritt ins Licht. Ob wir dessen dann noch bewußt sein werden, ist das große Geheimnis.“ Trotzdem, zwingend wird *„eine Vertiefung“* des 3. Grades. Der *„Weg zu den ‚Perfektionslogen‘“* (die IV. bis XIV. Grade des AASR) bietet sich dafür an.

H. Bankls ist für diesen Einblick in die *„Geheimnisse“* zu danken und seinem Büchlein ein weiter, profaner Leserkreis zu wünschen.

B 4157 DX



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 16 23. 8. 1981 21. Jahr

Inhalts-Übersicht

Siegelbewahrer des Geheimnisses

„Die Bruderschaft", eine Zeitschrift für alle Menschen, die guten Willens sind / Von Peter Hansen

„Tue Gutes und rede davon", mit diesen schönen Worten wirbt das Freimaurerische Hilfswerk, und dann lesen wir weiter: *„Sie als einzelner können Gutes tun. Viel reden können Sie nicht."* Aber wir vom Freimaurerischen Hilfswerk *„können davon reden, wieviel Gutes einzelne Freimaurer, einzelne Logen und die gesamte Bruderschaft getan haben. Zu guter Letzt: Sie können dann auch Ihrem Finanzamt gegenüber davon reden, daß Sie Gutes getan haben."* (1)

Aber als einzelner Freimaurer kann man natürlich nicht nur Gutes tun, sondern auch Gutes schreiben. So schrieb zum Beispiel ein Bruder der Loge „Zum sicheren Hafen" vierzehn Tage vor Hitlers Machtübernahme im Januar 1933:

„Die nächste Zeit wird Entscheidungen von allergrößter Tragweite bringen. Für uns gibt es keine Wahl, kein Bedenken: Wir müssen bereit sein, uns entschlossen, mit Einsatz all dessen, was wir besitzen, wenn Gott will auch mit unserem Leben, hinter jeden deutschen Führer zu stellen, der die mutige Tat vollbringt, die Fesseln von Versailles zu zerreißen. Wir dürfen nicht fragen: Aus welchem Lager kommt der Führer? Wir müssen nur fragen: Vollbringt er die Tat? (2)

Im gleichen Artikel heißt es dann weiter:

Diese Äußerung löste *„bei den deutschen Freimaurern jener Zeit offensichtlich keinen Widerspruch"* aus. Sie ist vielmehr ein Beweis dafür, *„daß auch Brüder, die sich schon lange am rauhen Stein übten, nicht davor gefeit sind, der Freiheit aller mit das Grab zu schaufeln."*

Aber wir wollen gerecht sein, es gab auch Widerspruch, zum Beispiel von General Ludendorff:

„Sie", gemeint ist Hindenburg, *„haben durch die Ernennung Hitlers zum Reichskanzler unser heiliges deutsches Vaterland einem der größ-*

ten Demagogen aller Zeiten ausgeliefert. Ich prophezeie Ihnen feierlich, daß dieser unselige Mann unser Reich in den Abgrund stürzen und unsere Nation in unfaßbares Elend bringen wird. Kommende Geschlechter werden Sie wegen dieser Handlung im Grabe verfluchen.“ (3)

Sollte heute gar wieder die Gefahr bestehen, *„der Freiheit aller mit das Grab zu schaufeln“?* So heißt es zum Beispiel in einer Bruderschaft aus dem Jahre 1971:

„Seien wir ehrlich: wäre unser Staat nach den Statuten mancher freimaurerischen Organisation aufgebaut, es wäre Zeit zur Emigration.“ (4)

Zum Glück betrifft diese Kritik nicht unseren Staat, sondern nur einen humanitären Männerbund. Bislang hieß es immer, die Freimaurerei sei eine demokratische Einrichtung, doch Br. Hohmann ist sicherlich besser informiert, wenn er schreibt:

„Im Organisatorischen muß die Freimaurerei auf dem Prinzip der gleichen Wahl von unten nach oben aufgebaut sein. Namentlich die Konvente erinnern gegenwärtig immer mehr an die Hofhaltung konstitutioneller Monarchen, als an Hauptversammlungen eines ethischen Bundes.“ (4)

Vier Jahre später heißt es in „Die Bruderschaft“:

„Wir sollten mehr als bisher sorgfältig darauf achten, daß alles, was in unserem Namen formuliert wird, nicht mißverständlich und nicht mißdeutbar ist.“ Es ist nicht gut, *„wenn namhafte Vertreter freimaurerischer Vereinigungen den Unterschied gegenüber der betont demokratischen Johannisfreimaurerei dadurch kennzeichnen, daß ihrer Organisation im Gegensatz dazu streng nach hierarchischen Prinzip aufgebaut sei. Das Wort Hierarchie bedeutet ‚Heilige Herrschaft‘ und ist ein mit wirklicher Demokratie nicht zu vereinbarender Begriff.“* (5)

Wozu könnte sorglose Unachtsamkeit dann führen? Vielleicht zu einer neuen „Hetzkampagne und Verfolgung à la Ludendorff“?

„Unsere Väter haben fast ohnmächtig zusehen müssen“, wie insbesondere die deutsche Freimaurerei gezwungen worden ist, *„sich in die Defensive zu begeben, indem sie dazu verurteilt wurde, sich ständig nach ihrem wahren Wesen, nach dem, was sie wirklich ist, nach ihren Zielen zu befragen.“* (6)

Das ist nicht gut, und es ist auch nicht gut, daß es „Ludendorffer“ gibt:

Es ist nämlich gezeigt worden, *„daß von solchen mit größter Beharrlichkeit vertretenen Propadandathesen einer kleinen Minderheit tiefgreifende unterschwellige Wirkungen auf die Mehrheitsmeinungen ausgehen können, so daß eine an sich richtige Auffassung ... zu völliger Wirkungslosigkeit verurteilt wird.“* (5)

Auch nicht so gut ist es, daß *„jedes Jahr Freimaurer in den ewigen Osten“* eingehen, *„für die noch kein Ersatz bereitsteht“*.

„Wir stapeln doch bereits hoch, wenn wir von der Zahl von 20 000 Brr. in Deutschland ausgehen ... Für uns bleiben höchstens 8000 Brr. übrig, die ‚aktiv‘ sind ... wir kommen im günstigsten Fall zu einem Verhältnis von Frm. zu Profanen von 1:746 in Lübeck, im ungünstigsten von 1:8421 in Essen ... (7)

Da ist es denn doch recht gut, daß die paar wenigen Freimaurer, die es gibt, schöne Logenheime, schöne Bibliotheken und schöne Altersheime besitzt. In den schönen Altersheimen können sie z. B. über das Verhältnis zwischen Freimaurerei und Politik nachdenken, *„denn die Humanisierung der Welt zu fordern, ist hochpolitische These“*. (7) Aber mit der Politik geben sich Freimaurer sehr ungern ab. Als gutes Beispiel sei Br. Henry Bernhard angeführt:

Er war nämlich *„ein vorzüglicher Verbindungsmann zwischen Stresemann und dem großen Nebelhaften, was wir heute die geheime Diplomatie nennen, worum wir heute ein großes Brimborium machen und was nichts weiter heißt als Wachsamkeit üben und Dinge erkennen, die nicht offenkundig sind.“* (8)

Es ist wohl offensichtlich, daß der große Nebelhafte mit Politik nichts zu tun hat. Auch nichts mit Politik zu tun hat es, wenn der Islam die Freimaurerei verbietet:

„So ist die Feststellung, das Volk in Pakistan sehe die Freimaurerei als zionistische Untergrundorganisation, keine Polemik, vielmehr der Mut zur Wahrheit.“ (9)

Aber vielleicht gibt es auch doppelte Wahrheit:

„Je mehr sich die Johannis-Maurerei auf dem Forum tummelt, desto mehr müssen wir Schotten zu Siegelbewahrern des Geheimnisses werden, eingedenk der Mahnung, daß mit höherem Grad die Verschwiegenheit und das Schweigen tiefer wird.“ (10)

Literatur

(1) Die Bruderschaft, Frankfurt, 1972, Heft 11, S. 239

(2) Zickler, Stephan: Der Freiheit eine Loge. In: Die Bruderschaft, Frankfurt, 1973, Heft 6/7, S. 137
(3) Frank, Hans: Im Angesicht des Galgens, S. 51.
(4) Hohmann, H. H.: Vier Thesen zur Erneuerung der Freimaurerei. In: Die Bruderschaft, 1971, Heft 1, S. 5
(5) Krüger, G.: Symbolik und Dynamik. In: Die Bruderschaft, 1975, Heft 5, S. 98
(6) Hoffmann, G.: Die Dinge von innen sehen. In: Die Bruderschaft, 1972, Heft 6, S. 161
(7) Knobel, G.: Die Welt menschlich machen. In: Die Bruderschaft, 1972, Heft 5, S. 121
(8) Pinkerneil, Fr. A.: Erinnerungen an Henry Bernhard. In: Die Bruderschaft, 1960, Heft 5, S. 159
(9) Aries, W. D.: Toleranz statt Vernunft. In: Die Bruderschaft, 1974, Heft 2, S. 39
(10) Kassler, H.: Schottischer Ritus. In: Die Bruderschaft, 1972, Heft 3, S. 71

B 20513 D

Mensch und Maß

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 4 | 23.2.1992 | 32. Jahr

Inhaltsübersicht

Was hinter den Politkulissen geschieht

Von Arnold Cronberg

*„Ich weihe mein Leben unermeßlichen Arbeiten:
Throne und Altäre sind ihr Lohn“.*
Voltaire: „*Mahomet*“.

Es ist allmählich ein Kinderspiel, die überstaatliche Glaubenspolitik zu verfolgen. Wer Ziele und Methoden der Religionen und ihrer Vertreter aus der Geschichte kennt, benötigt keine Dokumente mehr, um ihre jeweiligen „*Arbeiten*“ und „*Gottesbefehle*“ zu erfassen. Da die Medien mehr oder minder solchen Religionskriegen verbunden sind, häufen sich in den Zeiten ihrer aktiven Unternehmen sogar beinharte Urkunden solchen „*Gottesdienstes*“.

Seit Jahrhunderten bestimmen die religiös-imperialistischen Wahnlehren der Orden, Bünde, Sekten und Großkirchen sehr weitgehend die Weltpolitik. Beginnend mit der „*Großen Revolution*“ des A .·. B .·. a .·. W .·. von 1789, dann mit dem jesuitisch-freimaurerischen französisch-deutschen Krieg von 1870/71, dem Dreißigjährigen Krieg von 1914/45 und den beiden Golf-„*Kriegen*“ (Irak/Iran) und UN-USA/Irak, immer sind heute die religiösen Triebkräfte sichtbar geworden.

Nicht nur, daß jede religiöse Überzeugung auch eine politische ist und sich daher zwangsläufig in der Politik auswirken muß, auch die Tätigkeit der meist durch Eid und Weihe gebundenen Priesterkasten verursacht solche Weltpolitik ihrer „*Götter*“ im Widerstreit und Zusammenwirken mit anderen Geschichtskräften. Man prüfe nur einmal die Tempelbauvereinigung der Weltfreimaurerei. Nicht von einem Profan-Unheiligen stammt die Feststellung:

„Die Johannisloge ist notwendig als Vorstufe der Hochgrade. Auch ist sie gut zur Ausübung von Werken der Barmherzigkeit. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in den Hochgraden. Dort machen wir den Fortschritt, die Politik und die Weltgeschichte. Was soll uns die Johannesfreimaurerei? Nichts anderes, als uns ihren friedsamen Namen leihen, damit wir unsere Feinde überlisten.“

So schrieb ein ehemaliger 33° und .·. Bruder des Obersten Rates von Österreich, Dr. Konrad Lerich-Reichel, und das Schottenblatt Eleusis bekannte:

„Spätestens mit dem Ritter Kadosch (30°) wird der Freimaurer zum

homo politicus, zum politischen Menschen, der bei der Gestaltung von Staat und Gesellschaft mitwirkt."

Und wer ein Dokument dafür haben will, daß der Golfkrieg II nicht um die Freiheit der Kuwaiter oder um das Öl ging, nehme davon Kenntnis, was Helmut Kohl mit unserem Blutgeld von 16 Milliarden Mark am 16.9.1991 auf einer Pressekonferenz mit US-Präsident Bush im Rosengarten des Weißen Hauses laut Remerdepesche 5/91 gesagt haben soll. Um seinen „*Freund*" — seit wann gibt es das in der Politik? — gegen Angriffe der übermächtigen „*Israel-Lobby*" zu schützen und zu belegen, Bush sei kein Antisemit, bestätigte er:

„*Ich kenne keinen Präsidenten, der mehr für Israel getan hat und mehr riskiert hat, sogar einen (Golf)krieg.*" *)

Daß das Bundespresseamt den Satzteil „*sogar einen Krieg*" strich, bestätigt nur den Wahrheitsgehalt der Worte Kohls, die in „*Gottes eigenem Land*" offensichtlich als selbstverständlich hingenommen wurden. Ein weiterer Beleg für den religiösen Charakter des 3. Weltkrieges am Golf meldete am 13.1.1991 der USA-Korrespondent Ori Nir für die Tageszeitung HA'ARETZ:

„*Jüdische Aktivisten in Washington sind tief in die Propaganda-Arbeit der Verfechter eines Kriegsbeginns gegen den Irak verwickelt. Die Propaganda zielt auf Kongreßabgeordnete, die mehrheitlich Juden sind und als Verfechter Israels gelten, ab.*" (Quelle: s.o.; s. auch P. Findley: Die Israel-Lobby, Verlagsgemeinschaft Berg, 1992).

Diodochenkampf ums rote Pentagramm

Der Zusammenbruch der roten Sinai-Welterlösungslehre hat viele Ursachen: ideologische, wirtschaftliche, völkische, aber auch überstaatliche. Die Eine Welt auf allen Ebenen des Lebens machte ihn auch erforderlich. Nur der Freiheitswille der Völker erschwerte wieder einmal die Pläne. Aber sie waren sofort wieder da, die B'nai B'rith, die Grand-Orient-Brüder, die bibelgläubigen Groß- und Kleinkirchen, die „*Jugendsekten*". Sie alle witterten Morgenluft, religiös, ideologisch, geschäftlich. Die Presse meldete, kleingedruckt, die Tempelerrichtungen, nicht aber Ziele und Mittel der ∴ Wohltätigkeits-Missionare im weitesten Sinn des Wortes.

Nur jüngst, ebenfalls im Rahmen des Nibelungenkampfes, meldete das linkskritische, aber gut unterrichtete italienische Blatt „*Unità*" etwas

*) Die Behauptung Israels Existenz hätte auf dem Spiel gestanden ist reine Propaganda.

ausführlicher vom „*Einfall der schwarzen Freimaurerei im Osten*" und ihr folgend die FAZ vom 7.1.1992. Es ging um einen Geheimdienstbericht, der nicht nur bei Br .·. Andreotti landete, sondern auch bei dem ehemaligen Hauptorgan der KPI. Dieser „*vertrauliche Bericht*" des militärischen Geheimdienstes meldete die „*Strategie, um die Entwicklung der ehemaligen kommunistischen Länder zu leiten*". Es ging um die .·. wohltätigen „*Geschäfte, wie der Verkauf des kriegerischen Arsenals die politischen Entscheidungen bestimmen könnte*". Die Zielsetzung entspreche dem Plan des Logengroßmeisters Gelli von der P2 über die „*demokratische Wiedergeburt*" in Italien. Zugleich soll verhindert werden, daß die Romkirche sich mit der orthodoxen Kirche verbindet. Wörtlich zitiert hij. aus dem Vorspann:

„*Bei der Eroberung des Ostens: Unter Ausnutzung des großen Chaos und der riesigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten der ehemaligen kommunistischen Länder ist es italienischen Geheimgesandten der schwarzen Freimaurerei gelungen, die eng mit einigen Gruppen des CIA verbunden ist, Logen des ‚Orient' zu gründen, aber vor allem Geschäftsbeziehungen aufzubauen. Unter diesen Waffen. Ein vertraulicher Bericht der Geheimdienste spricht von der Gefahr des Ausverkaufs der Waffenarsenale des Ostens.*" Z.B. von nuklearem Material über die Schweiz in den „*Mittleren Osten*" durch Offiziere des KGB.

Diese schwarze Freimaurerei des schottischen Hochgradritus, über und im CIA-Geheimdienst, will in Osteuropa politisch und wirtschaftlich fündig werden. Ihr stünden im Sektenstreit „*europaorientierte Freimaurer — Europeisti*" gegenüber. Unità glaubt in der Freimaurerei den „*verborgenen Arm der Außenpolitik westlicher Länder*" entdeckt zu haben, die auf eine „*neue parallele Weltordnung*" ziele. Nun, umgekehrt hat das alles ein Gesicht und „*parallele Weltordnung*" kann eigentlich nur wieder „*Polarisierung*", neue Fronten und Völkerverhetzung bedeuten. Nun, gleichviel, die italienischen Brr. der US-Schottenhochgrade organisieren Geheimtreffen in Polen, dem ehemaligen Jugoslawien, in Prag, Bukarest und in Rußland — vermutlich in ihren alten Tempeln. Geld fließt auch zu diesen „*5. Kolonnen*", wie der Geheimdienst feststellte, z.B. aus den vollen Kassen der „*Jurisdiktion Süd des alten schottischen Ritus*", d.h. der Obersten Räte der südlichen USA. Die verschiedenen Freimaurersysteme stehen jedenfalls im „*edlen Wettlauf*" um die Macht.

Diesen Wettlauf sollen in Serbien, „*im Innern der orthodoxen Kirche*", die „*Amerikaner*" gewonnen haben, mit dem Erfolg, daß eine mögliche

Verständigung mit Rom verhindert wurde. Das ist laienhaft beurteilt, viel eher dürfte der Chauvinismus in Serbien aufgeheizt worden sein. Auch die *„merkwürdige"* Zurückhaltung der Medien in der Entrüstung über das serbische Morden und die verzögerte Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes der Kroaten und Slowenen findet hier durch den Logeneinfluß ihre Erklärung. Zur *„parallelen Weltordnung"* gehört offensichtlich auch der Logenversuch, Roms Einfluß im Osten zu bremsen und die Spannungen zwischen der orthodoxen Kirche und dem Vatikan zu erhöhen. Die Hand der Überstaatlichen im früheren Logen-Staat Jugoslawien ist also sehr aktiv, wie 1914 und 1941. Wieder einmal ging man über Leichen, im heißen Völkermorden, aber ebenso im kalten. Der Waffen- und Drogenhandel, der vor allem auch Machtzuwachs des Wirtschaftssystems der *„westlichen Wertegemeinschaft"* bedeutet, belegt das. Der Sinai, der Fels Petri und der Heilige Synod wollen auf Kosten des Lebens und der Freiheit der Völker das rote Pentagramm beerben — und das wie stets gemäß dem Catch-as-catch-can, wie man neudeutsch sprechen würde.

Mensch und Maß

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 22 23.11.1991 31. Jahr

Friedrich der Große und die Freimaurerei

Von General Ludendorff

In diesem Jahr jährte sich zum 253. Mal der Tag der Aufnahme Friedrichs II. in die Loge. Aus diesem Anlaß bringen wir diese Abhandlung Erich Ludendorffs, die 1928 in der „Deutschen Wochenschau" erschienen war und ihre geschichtliche Bedeutung niemals verlieren wird. Die Schriftleitung

Unter den großen Deutschen, die die Freimaurer und namentlich freimaurerische protestantische Pastoren immer wieder wie auf Kommando den Deutschen als Lockmittel zum Gimpelfang aufmarschieren lassen, gehört neben Lessing auch Friedrich der Große. Die *„Deutsche Wochenschau"* hat in Nr. 48/27 gezeigt, welche Bewandtnis es mit der Aufnahme Lessings in die *„ehrwürdige Bruderschaft"* eigentlich hatte [1]) und der Verbrechen klargelegt, dem Lessing ausgesetzt war. Bei Friedrich dem Großen war das alles weniger tragisch. Er war König und Herr, an ihn, den sie für sich ausnutzen wollten, wagten sich die Freimaurer jedenfalls nicht so offen heran. Aber auch er hat der Freimaurerei, wie ich schon gezeigt habe [2]), für sich persönlich den Rücken gekehrt. Allerdings ließ er es leider zu, daß unter seiner Regierung die Freimaurerei in Preußen Fuß faßte, ein Vorgang, den wir Preußen dem König nicht zu danken vermögen. Hier klafft auch ein Widerspruch in dem Handeln und Denken des Königs, zu dem der Schlüssel von der *„profanen Welt"* vielleicht nie gefunden werden wird.

Am 6. Dezember 1737 war von England her in Hamburg die erste Loge, Absalom, gegründet. Die freimaurerische Pest hatte damit als Organisation ihren Einzug unter Deutschen gehalten.

Bald darauf, in der Nacht vom 14. auf 15. August 1738 wurde der

[1]) Siehe Dr. M. Ludendorff *„Lessings Geisteskampf und Lebensschicksal"* (vergriffen).
[2]) Siehe E. Ludendorff *„Vernichtung der Freimaurerei"* und *„Kriegshetze und Völkermorden"* (vergriffen).

26jährige Kronprinz Friedrich hinter dem Rücken seines klugen Vaters, der die Freimaurerei in seinem Staate sofort verboten hatte und darum wohl immer in unserer verfreimaurerten Geschichtsschreibung als roh hingestellt wird, in den Freimaurerorden aufgenommen.

Gustav Adolf Harald Stenzel schreibt in seinem Buche „*Geschichte des preußischen Staates*" 4. Teil, Hamburg 1851):

„*Indem er (Friedrich) meinte, es sei gleich, ob man sich von Vorurteilen befreie, oder neue Kenntnisse erwerbe, indem jenes aufkläre, dieses unterrichte, und das lebendigste Vergnügen eines tüchtigen Menschen sei die Entdeckung neuer Wahrheiten, mag ihn dieser Drang nach dem Wissen auch in den Freimaurerorden gebracht haben, dem Jordan und einige andere Freunde des Prinzen angehörten.*"

Es war also wie bei Lessing. Der Drang nach neuen Wahrheiten aus der Enge der damaligen Zeit, die den jungen Prinzen die Loge aufsuchen ließ, die solche Wahrheiten vortäuschte. Der Graf von Schaumburg-Lippe, der einer englischen Loge angehörte, hatte den jungen Kronprinzen betört.

Nach Dr. J.D.E. Preuß „*Friedrich des Großen Jugend und Thronbesteigung*" (Berlin 1840) vollzogen die Aufnahme des Prinzen die Brr. Graf von Schaumburg-Lippe, Graf Kielmannsegg, Baron Albendyhl, v. Löwen und Bielefeld um Mitternacht von 14./15. August bis zum 15. August 4 Uhr morgens, und zwar wurde der Kronprinz in „*allen hergebrachten Formen*" aufgenommen. Er hatte gebeten, ihm „*nichts zu erlassen*". Er, der spätere König von Preußen, verpflichtete sich also unter furchtbaren Strafen zu Gesetzen der unbekannten Oberen. Liegt hierin ein Schlüssel zu dem Widerspruch in seinem späteren Denken und Handeln? — Die Anwesenden, so fährt der Bericht fort, bewunderten die „*Unerschrockenheit*" des jungen Aspiranten. Am Morgen nach der Aufnahme drückten sich die Brüder aus Braunschweig, die nach dorthin zur Aufnahme gekommen waren. Br. Bielefeld schreibt:

„*Wir haben nicht Lust, lange hier zu bleiben; es ist ein gekröntes Haupt zu viel da — König Friedrich Wilhelm I. war auch in Braunschweig —, das von der Aufnahme seines Sohnes Nachricht bekommen und in einer hitzigen Minute die Achtung gegen unsere ehrwürdigen Brüder leicht aus den Augen setzen könnte.*"

Nach „*Am Reißbrett*" Nr. 7 und 8/1906 hatten die Reisekosten der Hamburger Brüder 438 M (?) betragen. Dagegen erhob sich ein starker Widerspruch, und Bielefeld und Kumpane traten aus der Loge Absalom aus, die die Schuld wohl bezahlte, und suchten anderen Unterschlupf. Die

Brüder haben in Braunschweig nicht billig gelebt. Galt es doch auch, einen Herrn v. W. betrunken zu machen, der ein Zimmer inne hatte, das neben dem Zimmer lag, in dem die Aufnahme des Kronprinzen stattfand. Außerdem fand die Aufnahmehandlung in dem teuersten Gasthaus Braunschweigs, „*Zum Schloß Salzdohlum*“ statt. Der Menschenveredelungsbund hat immer „*zu leben*“ gewußt. Vor der Würdelosigkeit der Lage, in die Br. Freimaurer den Kronprinzen gebracht haben, sträubt sich die Feder!

Kronprinz Friedrich hält später in Rheinsberg entgegen dem Freimaurerverbot seines Vaters freimaurerische Arbeiten ab. Als er 1740 den Thron bestieg, stiftete er in Berlin eine Hofloge, in der er den Hammer führte. Er ließ sie bald eingehen. Der König billigte im gleichen Jahre die Stiftung der Loge zu den drei Weltkugeln, zu deren Großmeister er sich erklärte, ohne an ihren Arbeiten teilzunehmen. Stenzel schreibt:

„*Allein nach wenigen Monaten hörte er — der König — auf, sich mit dem Orden zu beschäftigen, in welchem er schwerlich gefunden hatte, was er suchte und nicht schon wußte.*“

In dem Werk von Paulig, 3. Band: „*Friedrich der Große*“, finden wir unter dem Kapitel „*Friedrich scheidet aus dem Freimaurerbunde*“ eine Erzählung, nach der der Freimaurer und General Wallrawe die Festung Neiße im zweiten Schlesischen Kriege den Österreichern habe ausliefern wollen. Die Tat sei nicht zur Ausführung gekommen. Friedrich habe nun nach dem Kriege in einer Logensitzung, an der auch General Wallrawe teilnahm, die anwesenden Freimaurer aufgefordert, daß sie ihre Verbrechen bekannten. Die Aufforderung war erfolglos, niemand bekannte sich. Dies Nichtbekennen soll für Friedrich der Grund gewesen sein, den Hammer endgültig niederzulegen. Tatsache ist, daß General Wallrawe seine Schuld von 1746 bis zu seinem Tode 1776 mit Festunghaft büßte.

Nach dem freimaurerischen Handbuch von Lenning (das von Freimaurern geschrieben ist, Ausgabe 1901) hat Friedrich der Große bereits seit 1744 keiner Versammlung mehr beigewohnt.

Im Jahre 1747 überließ er die Geschäfte des Großmeisters der Großen National Mutterloge „*Zu den drei Weltkugeln*“ einem zugeordneten Großmeister und trat 1754 endgültig von seiner Stellung als Großmeister zurück. Schlosser schreibt in seiner „*Geschichte des 18. Jahrhunderts*“, 3. Band 1844: „*Er (Friedrich der Zweite) trat . . . kurz vor dem Siebenjährigen Kriege aus demselben (dem Orden) aus und verbot auch seinen Staatsministern, die dem Orden angehörten, die Logen zu besuchen.*“ Er

erkannte also klar die Gefahren, die dem Staate von den Freimaurern drohen.

Friedrich hat dann noch 1774 die Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland in seinen Ländern offiziell bestätigt und auch noch einige Kabinettsschreiben an die Loge de l'amitié gerichtet, der späteren dritten altpreußischen Großloge, der Großloge zur Freundschaft, obschon er jetzt den Freimaurern und später den Illuminaten ablehnend gegenüberstand.

Den „*Schlesischen Geschichtsblättern*", Jahrgang 1923, Nr. 2/3, entnehme ich noch folgende Kabinetssordre König Friedrichs II. über die Freimaurer an den Minister Hoym vom 29. Januar 1779, Breslau, aus der die Einschätzung des Menschheitveredelungsbundes durch den König klar ersichtlich ist:

„*Hiernächst werde Ich gewahr, daß die Frey Mäurer hier ihren logen unter einander allerhand tituls beylegen, welches Ich aber ganz desapprobiere und solches keineswegs gestatten will; denn es soll denen Frey Mäurern zwar wohl erlaubt seyn, wenn sie zusammen kommen, umb sich unter einander zu vergnügen, aber sie müssen durchaus keine ernsthafte Sache daraus machen, und die logen müssen keine tituls haben, und die Frey Mäurer sollen selbigen schlechterdings keine tituls geben:*

Ich habe Euch daher hiedurch aufgeben wollen, hiernach Euch zu achten und die diesen wegen nöthige Verfügungen sofort zu treffen, auch mit Nachdruck darauf zu halten, daß dieser Meiner Willens Meinung auf das Genaueste nachgelebt wird. Ich bin übrigens Euer Wohl affectionirter König. *Frd.*"

Bresl. Staatsarch. Rep. 199 M. R. IX, 15a.

Lennings Handbuch, Ausgabe 1822, sagt über Friedrich II.:

„*... obgleich es den Besserunterrichteten bekannt ist, daß er in den letzten 15 Jahren seine direkte und indirekte freimaurerische Wirksamkeit aufgegeben hatte, er soll ... ein entschiedener Feind aller höheren Grade gewesen sein, weil er gleich vielen sehr achtbaren Brüdern und Logen in Deutschland dieselben als die Wurzel allen Verderbens in der Freimaurerbrüderschaft und als den Samen der Zwietracht zwischen Logen und Systemen anzusehen gelernt hatte.*"

Lenning 1901 schreibt noch eingehender und sagt nach einer kurzen Wiedergabe einer Äußerung des Königs über die Freimaurerei:

„*Mit diesen Worten sagt er (der König) nichts gegen den Wert der Freimaurerei, sondern gibt höchstens zu, daß er ihr Geheimnis nicht begriffen*

habe" (!). „Am 18. Mai 1782 schrieb er an d'Alembert: ‚Vernehmen Sie, daß die Freimaurer in ihren Logen eine Religionssekte stiften, welche — und das ist viel gesagt — noch abgeschmackter ist als die der anderen bekannten Sekten'" (der König wird wohl gehört haben, daß in den höheren Graden schon damals die Kabbalah eine gewisse Rolle spielte), *„und kurz vor seinem Tode (2. Juli 1786) äußerte er zu seinem Arzte Zimmermann: ‚Alchemie und Chirurgie haben ihren Ursprung in der Freimaurerei; ich verlache alle diese Torheiten.' Wer die Geschichte der Freimaurer in den Jahrzehnten von 1860 bis 1780 kennt, (vorher und nachher auch) wird die Äußerung des Königs gerechtfertigt finden. Auch die angebliche Äußerung des Königs: ‚Die Maurerei ist ein großes Nichts', würde hierher gehören. Übrigens steht diese Äußerung nicht geschichtlich fest, wenn sie auch inhaltlich vom König stammen könnte. Auffallend ist allerdings, daß er in seinen Gesprächen mit de Cate, dem er seine innersten Herzensgeheimnisse aufdeckte, nie die Freimaurerei erwähnte. Es mochte ihm ähnlich wie Lessing gehen, der sich auch nicht in dem Freimaurerbund befriedigt fühlte. Auch Friedrich hat nicht in ihm gefunden, was er suchte, darum sich innerlich von ihm abgewandt, wenn er sich auch äußerlich nicht von ihm trennte und ihm seinen Schutz angedeihen ließ."*

Aus dieser kurzen nüchternen Darstellung kann jeder Deutsche entnehmen, daß die Freimaurer wirklich kein Recht haben, sich mit Friedrich dem Großen als einem der ihrigen besonders zu brüsten. Allerdings bedauern wir, daß Friedrich, ganz abgesehen von dem Bedauern über die Tatsache, daß er der Freimaurerei Einlaß in Preußen gab, sich als Mensch nicht entschloß, sich auch äußerlich von ihr zu trennen, nachdem er ihr Wesen erkannt hatte, wie es heute Deutsche in Mannesstolz tun. Aber trotzdem kann kein Deutscher mit wahrhaftigem Sinn Friedrich den Großen als einen überzeugten Freimaurer bezeichnen. Aber an diesem Sinn fehlt es in der Freimaurerei, namentlich der profanen Welt, aber auch den Brüdern Freimaurern gegenüber. Alles wird getäuscht. Auch protestantische Pastoren arbeiten dabei mit, auch wenn sie's selbst besser wissen; überall der gleiche freimaurerische Trug. Damit dieser Trug durchgeführt werden kann, schweigen sich auch heute (1928 *) die Historiker über die Freimaurerei vollständig aus. Sie sollten sich an ihren angeführten Vorgängern ein Beispiel nehmen und nicht Gehilfen freimaurerischen Volksbetruges sein.

---

*) und erst recht 1991, v. Bebenburg.

Mensch und Maß

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 10 **23.5.1992** **32. Jahr**

„Offene Korrespondenz" über die Weltfreimaurerei

Wegen der allgemeinen Bedeutung der von einem Freimaurer erwünschten Antwort auf seine Kritik meiner Beiträge in *„Mensch und Maß"* über das Logenwesen erfolgt diese öffentlich. Ich begrüße diese Möglichkeit selbst dann, wenn ich *„Verständigungsschwierigkeiten"* befürchte, geht die Wertung doch auch von einem erkenntnis-philosophisch-weltanschaulichen Standort aus A. Cronberg.

Sehr geehrter Herr N.N.!

Zunächst sei einmal zugegeben, daß ein *„insider"* selbstverständlich über sein eigenes freimaurerisches Umfeld – was das auch immer sein mag – mehr weiß als Außenstehende. Ob er aber *„betriebsblind"* den Überblick besitzt, ist eine andere Frage. Gewöhnlich *„sieht"* man auch nur das, was man sehen will oder zu sehen bekommt. Einen ähnlichen Vorgang bietet der Gläubige einer Kirche, der ob der Kritik an der Gesamteinrichtung und an der Heilslehre meist entsetzt ist und nur Böswilligkeit hinter ihr erkennen kann. Das ist ein treffendes Beispiel religiös-weltanschaulicher Prägung, der in der Regel auch ein Bruder Freimaurer nicht entgeht. Wenn es in *„Eleusis"*, dem *„Organ des Deutschen Obersten Rates des Alten und Angenommenen Schottischen Ritus"*, beispielsweise heißt, *„diese Großloge"* (AFuAM = Alte Freie und Angenommene Maurer = *„humanitär"* im Gegensatz zu *„christlich"*) *„arbeitet ‚in Ehrfurcht vor dem Großen Baumeister aller Welten'"*, *„die wahre seelische Wandlung ... wird in ihm (Lehrling) in dem Augenblick, da er zum Meister erhoben wird"* verwirklicht und daß *„die ständige Wiederholung des Rituals uns hilft, das angstvolle Element verstehen zu lernen, zu assimilieren und zu überwinden"* oder *„daß das einmalige Erlebnis der Initiation"* dazu verhilft, nun, dann ist das ein wichtiger

---

Befreiung vom Aberglauben heißt Aufklärung.

Immanuel Kant (Kritik der Urteilskraft, § 40)

Hinweis auf eine seelisch-geistige Prägung. Diese wird in der Logenarbeit selbstverständlich als wahr, wertvoll und veredelnd, als *„Bau des inneren Tempels"* bewertet.

Sie selbst werfen mir vor, beim deutschen Bürger Vorstellungen auszulösen, die da lauten: *„graue Eminenzen, Chefideologen, die die Wege eines Staatsmannes bestimmen aus ihrer ‚Erleuchtetheit infolge zuinnerst erlebter Rituale', die unausweislich zum suicid"* (Selbstmord) *„ihrer ratio führen – dem ‚induzierten Irresein'."*

Das habe ich zwar expressis verbis nicht gesagt, doch dieser Ihr Eindruck, der ihnen als insider *„Ärgernis"* bereitet hat, muß nicht schief sein. *„Graue Eminenzen"* sind in der Geschichte eine Tatsache. Aber auch ohne sie gilt das Wort *„Glaube ist Politik"*; die jeweilige Weltanschauung bestimmt das Handeln und Unterlassen. Gewiß nicht immer, aber über das Gewissen und eben das Weltbild wird automatisch das Bewußtsein beeinflußt, geprägt, und nicht zu selten durch Suggestionen verschiedenster Art indoktriniert.

Da Ihnen das Wesen, die Entstehung und die Folgen des psychiatrischen Begriffes *„Induziertes Irresein"* unbekannt zu sein scheinen, können Sie natürlich mit diesem Begriff nichts oder nur etwas Falsches anfangen. Es ist nicht möglich, hier ausführlich auf dieses künstliche Krankmachen der Bewußtseinsfähigkeiten einzugehen; prüfen Sie einmal die Bigotterie in den Kirchen und den zahllosen Sekten, ja auch die *„irre"* Verhimmelung bestimmter politischer Figuren, dann werden Sie das Wort und was es bedeutet wohl etwas näher verstehen. Nur eins sei erwähnt, ein induziert, also durch Indoktrination künstlich irr Gemachter ist nicht ein total Irrer. In seinen grauen Windungen liegen jedoch und nur inselartig die Einimpfungen, die klares Denken usw. auf dem Gebiet der Indoktrination verhindern. Ansonsten besteht aber kein gestörtes Denken, Fühlen etc.

Sie werfen mir aus Ihrer Sicht vor, *„reguläre"* und *„irreguläre"* Logen nicht zu trennen, und belegen diesen *„Fehler"* mit der unterschiedlichen Politik der *„deutschen"* Logen und der der Entente in beiden Weltkriegen. Im Endergebnis bedeutet das die Wiederholung der alten Schutzbehauptung: *„Es gibt keine einheitliche Weltfreimaurerei."* Der Pariser Grand Orient und auch die B'nai B'rith hätten mit den Logen in Deutschland nichts zu tun gehabt und vor allem auch nicht die P2 als *„Winkelloge"*.

Schließlich behaupten sie, Erich und Mathilde Ludendorff hätten nur Einblick in *„einige Grade der GGL"* besessen und deshalb sich kein ab-

schließendes Urteil erlauben können. Zuguterletzt werden bei Ihnen Wichtl und Heise als überholt dargestellt.

Nun, haben Sie noch nie etwas von Arbeitsteilung gehört, die ja auch zwangsläufig sein muß. „*Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen*", sagte schon Goethe. Der hierarchische Aufbau: untere Grade dürfen nichts von höheren wissen, die Sonderstellung von B'nai B'rith, die mehr oder minder kosmopolitische Ideologie, die alle Schranken zwischen den Menschen seit mindestens 200 Jahren beseitigen will, das sich am Druck der Hand Erkennen, weltweit, und schließlich der Verlauf der Geschichte, sie besagen doch, daß es hier fast nur eine Schiene gibt, eben die zur .·. Welteinheit. Auch das eindeutig Alttestamentarische des Rituals spricht für den Außenstehenden Bände. Selbstverständlich, in Logen, wo man „*nationale*" Männer sammelte, wird man nicht wie in den USA oder in London „*arbeiten*". Das Schicksal des Herrn Gelli, in Italien, in der Schweiz, in Südamerika – ist all das nur die Macht einer Winkelloge? Und arbeiten diese nicht auch ähnlich wie die von London bewilligten. Niemand glaubt den Beteuerungen des Grand Orient von Rom.

„*Die Freimaurerei ist mit ihren 6 Millionen Männern in 40.000 Logen in allen freien Ländern die älteste angesehenste und mitgliedstärkste Bruderschaft der Welt*", so Jürgen Holtorf, der Großmeister der VGL 1981. Die brüderlichen Verbindungen in aller Welt, auch sie sprechen für die eine Weltloge, selbstverständlich nach dem Motto „*laßt viele Blumen blühen*", nur blüht in Richtung unserer Ziele! Was heißt denn auch die „*Weltbruderkette*" oder das „*Netzwerk der Logen quer durch Europa*", von dem das Handbuch der europ. Geschichte 1968 schreibt?

Daß Ihnen „*JHWHs Finger*" mißfällt, wundert mich, trotz aller Vieldeutigkeit dieses Symbols, vom Zufall bis zur Zinke. Juan Maler mag übertrieben haben, doch hat er im Kern die „*Mitteilung*" entziffert. Er mag auch nicht logenspezifisch sein, doch wo hört der freimaurerische Einfluß auf und wo beginnt klar das Un- oder Antifreimaurerische? Bei dem Glacis, dem Vorfeld der Lions, Odd Fellows, den Soroptimisten oder Kiwanis? Natürlich gibt es hier Unterschiede, die aber bezüglich der Mittel und Ziele für den Kritiker ähnlich verschieden sind wie Protestanten und Katholiken.

Die „*stundenlagen Rituale der AASR Hochgrade im 4., 18. und 32. Grad*" gelten Ihnen als Beweis dafür, daß die fingerzeigenden hohen Politiker nicht Logenmitglieder sein könnten. Dafür hätten sie nun einmal keine Zeit. Nun, Herr Börner, den sie selbst als 32er bezeichnen, hatte als hessi-

scher Ministerpräsident offensichtlich diese Zeit. Oder war er dispensiert? Auf *„Kurzrituale"* gesetzt?

Jörg Haider, der könne nun tatsächlich nicht *„Bruder"* sein? Warum eigentlich nicht? Wegen der gelegentlich ketzerischen Töne? Seine Handlungen aber widersprechen keineswegs dem Paneuropäismus der Loge. Was war eigentlich mit Herrn Schacht und anderen .·. SA-Männern?

„An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen", so lehrt die Bibel. Die Früchte kennt man (siehe auch mein Buch: *„Weltpolitik vom Sinai im 20. Jahrhundert"*, Verlag Hohe Warte, 8121 Pähl).

Letztlich ist die Freimaurerei mit ihrer Verschwiegenheit selbst dafür verantwortlich, daß *„Analysierung, Differenzierung und Spezifizierung"* der Politik der Loge nicht überall möglich ist. Die schändliche Politik der *„angelsächsischen Frrm. oder romanischer Prägung"* und auch die einiger *„Winkellogen"* anerkennen Sie wenigstens. Ist der Schritt zur *„deutschen"* Freimaurerei so schwer, wenn man einmal von den *„Idealisten"*, *„Schwärmern"* und Geselligen absieht? Ich weiß auch, daß in jeder Generation .·. *„alte Zöpfe"* abgeschnitten werden sollen, daß viele Treffen heute mehr einem Clubleben ähneln und Ritualarbeiten beschränkt sind auf Aufnahmen und Beförderungen.

Lesen Sie doch einmal die Seiten 13-15 von Ludendorffs *„Vernichtung der Freimaurerei durch Enthüllung ihrer Geheimnisse"* (Aufl. 1957), – übrigens verboten, von wem wohl? – und versuchen Sie seinen Satz von Seite 14 nachzuvollziehen:

„Mit meinem Veröffentlichungen will ich Freimaurern helfen, die nicht mehr in sich selbst die Kraft besitzen, unmoralische Eidesverpflichtungen zu sprengen, und die in der . . . Lage sind, sich selbst und das Vaterland durch Schweigen zu schädigen. Einigen habe ich in der Tat auch geholfen und sie dem Volke als Freie zurückgegeben, anderen die Augen geöffnet . . ."

Es ließe sich noch viel sagen. Erstreben Sie tatsächlich eine völlig *„offene Korrespondenz"*, dann bleiben Sie nicht ihren Eiden treu, denn sie sind nicht berechtigt gewesen. *„Mensch & Maß"* steht Ihnen für die Aufklärung sicher zur Verfügung. Bedenken Sie dabei aber auch, daß die Fragen nach dem Wesen von Mensch, Volk und Gott letztlich gültig zu klären sind. Hier liegt der tiefste Grund der Abwehr der freimaurerischen Exo- und Esoterik. Das zu verstehen ist sicher nicht leicht, doch des Schweißes der Edlen wert!

Mit freundlichen Grüßen
Arnold Cronberg

B 20513 D

Mensch und Maß

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 13 9.7.1992 32. Jahr

Inhaltsübersicht

„Offene Korrespondenz" über Weltfreimaurerei (II)

oder profane Belehrung *„uneingeweihter"* Hochgrade

Von Arnold Cronberg

Ist sie's oder ist sie's nicht?

Die *„Freimaurerloge P2"* (propaganda due) ist keine reguläre Freimaurerloge! So lautet die Sprachregelung, seit profanes Licht in die ∴Arbeit dieses radikalen Tempels gedrungen ist. Wenn immer das geschah, gleich ob das der Illuminatenorden des 18. Jahrhunderts, die *„Ritter und Brüder St. Johannis des Evangelisten aus Asien in Europa"*, kurz die *„Asiatischen Brüder"*, und die *„Strickte Observanz"*, desselben Jahrhunderts oder Rosenkreuzerzirkel (und nationalistische Logen zwischen den Weltkriegen) waren, stets wollten die *„blauen"* Logen der *„Johannisfreimaurerei"* mit ihren 3 Graden (Lehrling, Geselle und Meister) mit diesen *„Hochgradsystemen"* nichts zu tun gehabt haben. Ihre Aufgabe als *„Pflanzstätte"*, *„Vorhof"* oder *„Rekrutendepot"* störte verständlicherweise außerdem ihr elitäres Selbstbewußtsein. Das erklärt auch die nie ausgestorbenen *„Spannungen"* zwischen den *„niederen"* oder nicht genug *„eingeweihten"* Graden und den *„höheren Erkenntnisstufen"* oder wissenden Hoch- und Höchstgraden. Wobei zu berücksichtigen ist, daß auch *„Pimpfe"*, sozusagen in honoris causa-Erhebungen, unwissende *„Hochgrade"* werden konnten, wie umgekehrt auch ein *„höheres Tier"* mit einem *„blauen"* Meisterschurz arbeiten konnte. Dafür sorgte schon oder sollte schon die eidliche Abschottung von Grad zu Grad sorgen.

Eine weitere „*Vielfalt*" der Weltfreimaurerei – nun nicht von unten nach oben sondern nach den Seiten und nicht nur nach links und rechts – entstand durch die im Laufe der Zeiten sich bildenden und teilweise auch wieder verschwindenden „*Systeme*". So gab oder gibt es „*christliche*", „*universell-humanitäre*", „*nationale*", „*templerische*" *u.a.* „*Lehrarten und Riten*", aber immer auch „*reguläre*" und „*irreguläre*" Bauhütten, solche mit einer „*echten Abstammung*" also und dann die mehr oder minder verachteten „*Winkellogen*". Der „*Ariernachweis*" bestimmte – zumindest für den Schwärmer und den Eiferer, aber auch gegenüber der profan-unheiligen Welt – die Rechtgläubigkeit. Wie das eben in allen Religionen, sie mögen sich so nennen oder nicht, zur Geschichte wie zur „*Beschäftigungstherapie*" gehörte. Beispielsweise vor 200 Jahren die „*Asiatischen Brüder*", eine Art Vorstufe zu den „*nationalen*" B'nai B'brith, oder heute die .·.Gelli-Brüder in Italien und Südamerika usw.. Auch die nicht ungeschickte „*Spaltung*" in romanisch-politische und angelsächsisch-mystische Tempelarbeiter-„*Kolonnen*" wäre hier zu nennen.

„*Regulär*"*) heißt jede Loge, die unter einem von einer Großloge erteilten „*Konstitutionspatent*" arbeitet. Das wurde schon 1723 angeordnet, offensichtlich, um die eigene Hierarchie zu sichern. „*London*", der Ausgangsort der neuorganisierten „*königlichen Kunst*", forderte für die Rechtmäßigkeit der Großlogen noch 1929 die „*Regularität der Abstammung*", das heißt jede GL muß gesetzmäßig durch eine andere anerkannte GL oder durch drei oder mehr reguläre Logen gegründet worden sein. Außer dieser rein formalen „*Echtheit*" wünscht die „*Mutterloge*" aber noch ein religiös-ideologisches Bekenntnis zu der Konstitution von 1723, nämlich zu den „*Grundgedanken*": A.B.a.W., Bibel, Ausschluß der Frau, „*unbedingte Jurisdiktion* (Rechtssprechung) *der Großloge über die ihr unterstehenden Logen*", Auflegen der 3 großen Lichter und Verbot von Diskussionen über Religion und Politik in den Logenarbeiten.

Diese Auffassung von „*Legitimität*" ging selbstverständlich vielen Logen „*zu weit*", was wiederum zu „*Spaltungen*" führte. Da der „*gottlose*" Grand Orient von Frankreich mit dem Gott des Neuen Testamentes nichts zu tun haben wollte, stellte er sich in den Augen „*Londons*" ins Abseits, mit der Folge langer Streitereien und Gewissensbissen bei den „*Regulären*", aber ohne daß der .·.Tempelbau dabei Schaden litt, im Gegenteil. Immer aber gab es Wege der „*Regularisierung*" der „*Winkellogen*" durch „*gesetzmäßig*

---

*) oder „*gerecht und vollkommen*".

konstituierte maurerische Körperschaften". Der Drang zu den machtvolleren ∴"*Kolonnen*" entschied meist über das Schicksal der "*im Trüben fischenden*" Irregulären, außer sie besaßen genug Zulauf und Macht, um ihren rituell-formalen oder atheistischen Sonderweg zu gehen, so wie das beispielsweise in Paris und Rom der Fall war. Profan gesprochen, "*dreht man da die Hand nicht um*". Wie dehnbar der Begriff Regularität einzelner Freimaurer ist, belegt auch das angeblich nur in den U.S.A. gültige "*Vorrecht der Großmeister*", in besonderen Fällen in einer dazu zusammen gerufenen Loge Suchende in ritueller Form aufnehmen und ihnen auch gleich den 2. und 3. Grad erteilen zu dürfen. Der Kronprinz Friedrich von Preußen (1738) war dabei nicht der erste oder letzte, der durch solche "*Sondersitzungen*" das freimaurerische "*Licht*" erhielt.

Obwohl es für die profane Welt im Hinblick auf die Tempelarbeit der Logen und ihrer Mitglieder völlig gleichgültig ist, ob da ein Tempel von einem anderen als rechtmäßig oder nicht betrachtet wird, so wirft die Rolle der P2-Loge nicht nur wegen ihrer umstürzlerisch-kriminellen Arbeiten sondern auch wegen der Bestreitung der "*Regularität*" ein bezeichnendes Licht auf "*die Wahrhaftigkeit, die die Freimaurerei von allen ihren Gliedern fordert*". Wenn die "*deutschen*" Logen – an vorderster Stelle der Schotten-Ritus – suggerieren, die P2 Gellis sei keine "*echte*" Freimaurerloge, dann ist das unwahr und überdies ein Mißbrauch des Vertrauens ihrer "*Brüder*". Sprach schon das "*Schicksal*" ihres Großmeisters dafür, daß er, sein Tempel und seine ∴Arbeit in der "*Weltbruderkette*" stand und steht, so gibt es sogar Dokumente, die das einwandfrei beweisen.

Seit dem Jahr 1988 könnte jeder Freimaurer aus Bischof Josef Stimpfles: "*Im Dienst am Evangelium*", in der Abhandlung "*Die katholische Kirche und die Freimaurerei*", erkennen, daß die "*freimaurerische Rechtmäßigkeit*" jener Loge schon 1981 nachgewiesen worden ist. Und zwar durch die Jesuitenzeitschrift Civiltá Cattolica, der, so Stimpfle, "*eine freimaurerfeindliche Tendenz*" nicht (mehr) vorgeworfen werden könne. In dem umfangreichen Beitrag "*La loggia Massonica P2 e la crisi del governo Forlani*" von G. de Rosa in Folge 132 (1981/II), Seite 586-597, wird gesagt, daß die Loge P2 schon 1875 von dem berühmten Großmeister des Großorients von Italien, Adriano Lemmi (1822-1906), Großkommandeur des Supremo Consiglio und Taxils "*Freimaurerpapst*", gegründet worden ist. Von Anfang an gehörte es zu ihrer Aufgabe, die Zugehörigkeit ihrer Mitglieder zur Freimaurerei (Politiker und Zivilpersonen) total zu verbergen, und zwar selbst vor allen übrigen Freimaurern. Tatsächlich soll auch der Großmeister

immer persönlich oder durch einen von ihm Beauftragten mit dem Titel *„Beigeordneter Großmeister"* die Aufnahme neuer P2-Mitglieder vorgenommen haben. Von 1961 bis 1970 war der Delegat des Großmeisters Giordano Gamberini des Grand Orients, Ascarelli, dieser *„Beigeordnete Großmeister"*. Und es war dieses Oberhaupt der romanisch-italienischen Logen selbst, das 1967 verfügte, daß Licio Gelli von der Loge Ramagnoni zur P2 überwechselte. Er schrieb damals an jeden *„Bruder":*

„Es freut mich, Dir mitzuteilen, daß die Loge P2 in angemessener Weise eine neue Struktur erhalten hat, und zwar im Hinblick auf die gegenwärtigen Erfordernisse, um sie funktionstüchtiger zu machen, ebenso und vor allem um das Geheimnis der Verborgenheit noch mehr zu verstärken, welches unverzichtbar nötig ist, um jene zu schützen, welche aus bestimmten Gründen, die mit ihrer Position zusammenhängen, im Verborgenen bleiben müssen."

„Bei einer Umbildung der Loge P2, mit der L. Gelli 1975 vom Großmeister beauftragt und zu deren ehrwürdigen Meister ernannt wurde, schrieb er den Mitgliedern:

'Unverändert bleiben die charakteristischen Kennzeichen (dieser Loge), welche ihren Kernpunkt in den ihr eigenen Gepflogenheiten hat, unter welchen die der Geheimhaltung, niemals gebrochen, das notwendige Fundament unserer Arbeit ist.'"

Die Loge P2 war und ist somit keine *„irreguläre"*, keine *„Winkelloge"*. *„Sie hatte alle notwendigen Charakteristika wie die übrigen 496 Logen des Großorients von Italien; dazu hatte sie noch eine ganz besondere Verbindung zum Großmeister, der über hundert Jahre lang auch gleichzeitig Stuhlmeister dieser Loge war und die jetzige Aufgabe dieser Loge festgelegt hat.* *) *Der Großlogentag 1981, bei dem das Parlament des Großorients von Italien, bestehend aus den 496 'Meistern vom Stuhl' ausdrücklich zur 'Ehre des großen Architekten des Universums' zusammentrat, hat den Fall der Loge P2 behandelt, während die polizeilichen Aktionen bereits liefen und das Archiv der Loge schon beschlagnahmt war. Dabei wurde folgender Beschluß gefaßt:*

'Die Loge P2 verbleibt weiterhin im Freimaurerorden. Licio Gelli, oft als Mann dunkler Machenschaften angeklagt, verbleibt in unserer Familie bis zum Beweis eventueller Verantwortlichkeiten außerhalb der Loge.'

Der Großorient von Italien ist von der freimaurerischen Welt anerkannt,

---

*) War also eine Art *„roter Personalprälatur"*

er hat sowohl die blauen Johannisgrade als auch das Hochgradsystem. Es bleibt kein Zweifel: Wenn jener Großlogentag, das höchste Organ des italienischen Großorients, die Loge P2 als ordentliche Loge anerkannt hat, dann ist R. Sebotts" (SJ) „*Aberkennung der freimaurischen Qualität dieser Loge unverständlich.*" (Stimpfle)

Man wird die Loge P2 des Großorients von Italien zu den Hochgradsystemen rechnen müssen, jenen „*Lehrarten*" und „*Arbeitsstätten*", die nach wie vor weitgehend „*in dreifache Nacht gehüllt*" sind. Der röm.-katholische Bischof Stimpfle, der zur Frage der „*Unvereinbarkeit von Kirche und Loge*" Stellung genommen hat, schrieb auch kurz über das „*Geheimnis der Hochgrade*" (dort wo „*die Politik gemacht wird*", wie es einmal eingestanden wurde). Diese Sätze bedürfen keiner Erläuterung, machen aber eine „*offene Korrespondenz*" gerade in der Demokratie zu einer unbedingten Notwendigkeit:

„*Wenn verschiedene katholische Autoren das Verschwinden des Namens der Freimaurerei im neuen Codex Juris Canonici als generelle kirchenamtliche Beitrittserlaubnis auslegten, so gingen sie viel weiter als selbst jener Teil der Freimaurer, der eine Vereinbarkeit der Doppelmitgliedschaft in Kirche und Loge für möglich hielt. Denn letztere beschränken diese Möglichkeit ausschließlich und ausdrücklich auf die drei untersten Grade. Für die höheren Grade haben sie die Unvereinbarkeit offen ausgesprochen und jegliche Ausführung in einer geradezu radikalen und schockierenden Weise abgelehnt. Diese Grade wollten sie in ein undurchdringliches Geheimnis gehüllt wissen. In diesem Zusammenhang ist es bemerkenswert, daß die Mehrheit unserer Gesprächspartner hohe und höchste Grade inne hatte.*"

Quellen: Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, 1932
Stimpfle, Josef: Im Dienst am Evangelium, 1988.

Die Gotterkenntnis entfaltet die Persönlichkeit, sonst wäre eine Erfüllung der den Menschen gestellten göttlichen Aufgabe, sich auf Erden zum Bewußtsein Gottes aus eigener Kraft umzugestalten, undenkbar.

Die christliche Lehre entpersönlicht. Sie erlöst aus Sippe und Volk und Staat und erzieht im Hinblick auf Lohn und Strafe selbstsüchtige Persönlichkeiten, die als „*Nation*" – nicht als Volk – zusammengehalten werden und dazu des obrigkeitlichen Zwangsstaates bedürfen.

Erich Ludendorff 1932

B 20513 D



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 14 23. 7. 1986 26. Jahr

Lehrmeisterin Geschichte

Von Arnold Cronberg

Sektenstreitereien gehören zum Wesen der Priesterkasten. Deshalb änderte die sog. Irregularität der *„atheistischen“* französischen Logen nicht das Geringste an ihrer Tempelbauarbeit, im Gegenteil. Das folgende Dokument, das berüchtigte *„Manifest“* der 10 Pariser Freimaurerlogen vom 16. 9. 1870, ist deshalb ein wertvoller Beitrag der Volksaufklärung:

„Der König Wilhelm und sein Sohn sind unsere Brüder. Der Kronprinz, Großmeister der preußischen Freimaurerei, nennt sich Protektor der gesamten Freimaurerei. Und diese sind es, welche die edlen Vorschriften unserer Stiftung vergessen und die ersten Pflichten der Menschlichkeit mit Füßen treten. Sie sind es, die das Bombardement und die Beschießung Straßburgs veranlaßt haben, welche die Abscheulichkeiten von Bazeilles und die Erschießung der Einwohner dieses Ortes befohlen haben, nachdem die Häuser angezündet waren. Sie sind es, und sie können die Schuld auf keinen General schieben, welche drohen, Paris in Brand zu stecken, die Hauptstadt der Zivilisation; sie sind es, welche ohne Rücksicht auf die jahrhundertealten Archive der Geschichte und des Fortschrittes, repräsentiert durch ihre Denkmäler, ihre Bibliotheken und Museen, drohen, alles zu zerstören, um ihren unsinnigen und unersättlichen Ehrgeiz zu befriedigen.

Diese Ehrgeizigen haben ihren Eid gebrochen, sie sind unwürdig und meineidig, sie haben ihre Ehre verwirkt. Wir schließen sie für immer aus und weisen jede Gemeinschaft mit diesen Ungeheuern in Menschengestalt zurück, da sie bis jetzt unsere Brüder in Deutschland betrogen haben. Die beiden Brüder, die wir ausstoßen, sind nicht unbekannt mit unseren Grundsätzen, mit unseren Bestrebungen, mit unserem Endziel. Sie haben die Freimaurer Deutschlands davon abgewandt und lassen sie der Erfüllung ihrer ehrgeizigen Pläne dienen. Sie haben den größten Teil unserer deutschen Brüder fanatisiert; sie behaupten, einen heiligen Krieg zu führen und wollen an die Stelle einer religiösen Sekte eine andere setzen. Der Protestantismus ist es, der für sie das Endziel ist; den wollen sie durch das Recht der Eroberung an die Stelle des Katholizismus der lateinischen Volksstämme setzen.

Wir betrauern den Irrtum unserer Brüder, welche, wie wir, Opfer des Ehrgeizes ihrer Fürsten sind; sie glauben einer Religion zu dienen,

und dienen nur dazu, Ehrgeizigen bei ihren Eroberungsplänen zu helfen. Eine Million Deutscher wird unnütz für diese beiden Männer geopfert werden, sie wird unnütz untergehen, denn dieses schreckliche Menschenopfer wird den Fortschritt nicht hindern, seine Bahnen zu verfolgen, wird die Wahrheit nicht hindern, zu leuchten und die Welt zu erhellen!

Deutsche Brüder! Denkt an die Ketten, welche man euch schmieden will, denkt an eure Vernunft, welche man einschränken will, denkt an eure Kinder, die ihr mit so viel Liebe und Zärtlichkeit erzieht, und welche der Raub des preußischen Minotaurus werden sollen. Denkt an die Freiheit, wie wir, strengt euch an. Seid frei! Denkt an die Zukunft, denkt an den Fortschritt; die Eisenbahnen und die Elektrizität haben die Entfernungen verschwinden lassen, sie haben die innigen Beziehungen der Menschen herbeigeführt, welche es täglich mehr lernen, sich zu verstehen; die Rassen stehen im Begriff, sich zu verschmelzen, die Sprachstämme sich zu mischen, die Bedürfnisse identisch zu werden. Lasset uns gleich sein!

Die herkömmlichen Schranken, welche die Staaten trennen, sollen verschwinden. Das Bestehen der Armeen wird keinen Sinn mehr haben, und diese letzten Metzeleien — durch Fürsten befohlen — werden eine Mauer von Menschengebeinen errichten, so hoch, so dick, so breit, daß der Krieg aus unseren Sitten verschwinden muß durch die einzige Tatsache eines unsagbaren Schreckens. Lasset uns Brüder sein! Wir Pariser Freimaurer sind ohne Furcht über den Ausgang des Kampfes; wir haben ihn nicht gesucht; aber angesichts der Barbarei, welche mit dem Fortschritt Krieg führt, ist unsere Pflicht vorgezeichnet, wir werden sie zu erfüllen wissen.

Was auch kommen mag, Paris wird nicht untergehen, es kann nicht untergehen, es schließt die Idee, den Fortschritt, die Zukunft der Völker in sich. Nichts davon kann untergehen, und an dem glücklichen Tage, da die Zivilisation noch einmal über die Barbarei triumphieren wird, kommt zu uns: als edelmütige Brüder werden wir euch mit Freuden aufnehmen und werden auf eure Wunden den tröstenden Balsam der Brüderlichkeit ausgießen!"

„Revolutionäre zum Guten"! Der offensichtlich brüderlich geführte Berliner *„Grenzbote"* vom 22. 9. 1915, dem dieser Erguß entnommen ist, vergaß nur noch, daß die Brr. König Wilhelm und Kronprinz Friedrich Wilhelm in freimaurerischen Acht und Bann getan wurden

und auf König Wilhelm, Bismarck und Moltke je eine Million Franken Kopfgeld für den Mörder ausgesetzt worden waren. Das ist die Wirklichkeit der *„verschwiegenen Bruderschaft“!*

B 20513 D



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 1 9.1.1992 32. Jahr

Inhaltsübersicht

Wie die alte .·. „Neue Weltordnung" herbeigelistet werden soll

Von der .·. Arbeit für den III. Tempel

Zu viele vertrauensselige und ahnungslose Zeitgenossen leben immer noch in der „*heilen Welt*" der in ihre Hirne eingeimpften Heilslehren. Manche glauben sogar immer noch das, was die Priester lehren: das „*Walten Gottes*" in der Geschichte. Kein Wunder, daß sie alles hinnehmen und nicht Widerstand gegen ihre Versklavung leisten.

Eine der mächtigsten Kräfte der Weltgeschichte ist der Seelenmißbrauch, die Massenbeeinflussung durch den modernen Schamanismus durch seine „*Medien*" zu den Untertanen. — Das ist nicht wahr? Nun, eine höchstleuchtende Predigt eines Geweihten der höchsten „*Erkenntnisstufen*" (sprich .·. Hochgrade) möge es bezeugen. Br .·. James W. Taylor, „*Most Exellent Master*" o.ä. des „*höchsten Ordens vom heiligen Royal Arch*" (Königliches Gewölbe) aus Georgia/U.S.A. und eidgebundener Anhänger einer „*Vernunft, die allen Irrlehren widersteht*", aber ebenso einer „*sittlichen Kraft, die alle Schwierigkeiten und Hindernisse überwindet*", „*verriet*" im Jahre .·. a .·. B .·. a .·. W .·. 5897, vulgus 1897, tatsächlich das Walten seiner .·. Gottheit in den aufzuopfernden Völkern:

„*Es gibt*" (wir korrigieren: gab) „*eine Geschichte von Gedanken und Handlungen, welche sich der Beobachtung*" (des Historikers) „*entzieht, welche nie fixiert wird. Es gibt unkontrollierbare Einflüsse*" (heute dank „*Mensch und Maß*" und anderen „*systemkritischen*" Blättern in vielen Ländern, manchmal sogar mit Hilfe JHWHs weit weniger als früher) „*die jederzeit wirksam waren und noch Sieg erringen.*"

Man müsse, so erläutert Taylor mit Voltaires Kampf gegen die „*Infame*", „*lügen wie der Teufel! Nicht zaghaft und vorübergehend, sondern keck und konsequent bis ans Ende... Die Lüge ist nur dann ein Laster, wenn sie Böses stif-*

tet; sie ist eine sehr große Tugend, wenn sie Gutes stiftet. Lügt also, meine Freunde, lügt!"

„Die Aufklärung dringt überall hin; sie dringt durch hundert Ritzen hindurch, die man nicht verstopfen kann ... Eine große Revolution des Geistes kündigt sich von allen Seiten an ... Segnen wir diese glückverheißende Revolution, die sich seit 15 oder 20 Jahren in den Geistern vollzogen hat; sie hat meine Erwartungen übertroffen . . . Man schreit in einem fort Zeter und Mordio gegen die Philosophen" (Enzyklopädisten vor 1789 in Frankreich). *„Man hat Recht; denn wenn die öffentliche Meinung die Königin der Welt ist, so regieren die Philosophen diese Königin . . . Alles was ich sehe, streut die Saat einer Revolution aus, welche unabänderlich kommen wird . . . Die Aufklärung hat sich nach und nach so sehr ausgebreitet, daß die Explosion bei der ersten besten Gelegenheit folgen wird. Das wird einen netten Spektakel absetzen. Die Jüngeren unter uns sind glücklich zu preisen; sie werden schöne Dinge erleben."* *)

(Unter der Guillotine zumeist.)

Setzt man an Stelle *„Revolution in Frankreich und Europa"* vor 200 Jahren die *„multikulturelle Gesellschaft"* und die *„neue Weltordnung"*, unter der Kontrolle des *„high-tec"*-Weltpolizisten und über diesem den *„Tempel"*, dann versteht man das Heute, in dem durch *„alle Ritzen"* — Politik, Wirtschaft, Rechtssprechung, *„Kultur"* und Weltanschauung — die religiöse Wahnlehre des Völkermischmasches *„einer Herde und eines Hirten"* hindurch dringt. Außer: der Freiheitswille und das Selbstbestimmungsrecht der Völker überwinden ihn wie die Völker Osteuropas und die Deutschen seit 1989 das rote Pentagramm und das trotz aller seiner Mordmassenmittel, KGB und Gulag-Konzentrationslager. Welch ein Sieg der Gottkräfte der Menschen- und Volksseele! Wieviel leichter wäre dieses gegen die Heilslehren aus den Tempeln, da man nur wahre Aufklärung benötigt, die über den Sinn von Mensch und Volk und die ihm drohenden Gefahren. A.C.

*) Diese Voltaire-Auszüge hatte H. Gruber, S.J., 1916/17 in *„Das neue Österreich"* zusammengestellt.

Mensch und Maß

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 17 9. 9. 1986 26. Jahr

Triumph der .·. Philosophie

Oder: Der Kalte Völkermord von heute / Von Dieter Wächter

Einhunderttausend sollen es im Dezember des Jahres sein. „*Asylanten*“, Tamilen, Palästinenser, Iraner, Pakistani, Libanesen, Ostasiaten, Afrikaner . . ., die „*rechtens*“, gemäß Grundgesetz Art. 16, Abs. 2, „*Kein Deutscher darf an das Ausland ausgeliefert werden. Politisch Verfolgte genießen Asylrecht*“, in die übervölkerte Bundesrepublik Deutschland-West strömen. Der Mißbrauch dieses ursprünglich nur für die Deutschen gedachten „*Grundrechtes*“ ist seit Jahren bekannt, Entscheidendes wurde aber dagegen nicht unternommen. Im Gegenteil, Kirchen, Grüne, die SPD, die F.D.P. und weite Teile der C-Parteien unterlassen kaum etwas, um den Ruf ihres Landes als Ziel des „*Asylantentourismus*“ zu heben. Man verschanzt sich vor allem hinter das „*eherne Gesetz*“ der Verfassung, die jedoch geschaffen wurde, das deutsche Volk zu erhalten und nicht zu schädigen. Auch übersieht man — geflissentlich? —, daß laut GG Art. 18 derjenige das „*Asylrecht*“ verwirkt, der es „*zum Kampfe gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung mißbraucht*“.

Unsere Grundordnung steht nämlich tatsächlich in Gefahr. Nicht umsonst gibt es einen überstaatlichen „*Schlepperdienst*“, der diese häufig bedauernswerten und mittellosen Menschen zu Hunderttausenden über kostspielige Flugreisen in die DDR befördert. Und nicht unbekannt ist, daß dieses Hineinpumpen Fremder zu „*Rassenkrawallen*“ und sozialen Konflikten führen muß, ganz abgesehen von den finanziellen Belastungen der Deutschen und der Entwurzelung der „*Gäste*“ aus ihrer bodenständigen und unersetzbaren Kultur. „*Destabilisierung*“, hieß das Ziel der extremistischen Freimaurer-Loge P2 unter *in jeder deutschen Stadt Moscheen und Minaretts gebaut werden.*“

Gelli, und Destabilisierung und damit Kampf gegen unsere Grundordnung ist ja auch der Terrorismus mit seinem Hintergrund (s. z. B. W. Raith, „*In höherem Auftrag — Der kalkulierte Mord an Aldo Moro*", 1984).

Fast acht Millionen Moslems leben gegenwärtig in Westeuropa, der größte Anteil davon in England und in der BRD. Und das sind kaum Demokraten, können es ja auch gar nicht sein, da Demokratie Führung des eigenen Volkes für das eigene Volk und durch das eigene Volk bedeutet. Auch erfüllt zumindest die Führung dieser Moslems ein bedrohlicher Sendungsglaube. Was einst, vor mehr als 1000 Jahren, Mohammed und den Kalifen nicht gelungen ist und auch nicht den Türken vor 500 Jahren, das steht heute drohend über Europa: die Islamisierung.

Raschid Siddique, Präsident der „*Islamischen Mission im Vereinigten Königreich*", erklärte jetzt in London, die Zentren der islamischen Verkündigung würden künftig Großbritannien, die Bundesrepublik und Spanien sein. Die Zahl der englischstämmigen Moslems bezifferte er auf 4500 und die der deutschstämmigen auf rund 2000. Das Koranstudium hätte diese Menschen zum Islam geführt.

Diese Neu-Moslems leisteten nach Siddiques Angaben, „*einen sehr großen Dienst bei der Verkündigung und Ausbreitung des Islams in ihren Ländern*". Das gelte insbesondere für den ehemaligen Pop-Sänger Cat Stevens und die beiden spanischen Journalisten Mohammad Ibrahim und Tariq bin Zayed, die in Granada ein „*Büro zur Ausbreitung des Islams in Deutschland*" unterhalten.

Die in Saarbrücken erscheinende Ausländerzeitschrift „*Die Brücke*", die vor kurzem die Schaffung des „*Vielvölkerstaates Bundesrepublik*" gefordert hat, schrieb im Dezember 1985:

„*Wenn wir als nationale Minderheit für unsere nationale Eigenständigkeit kämpfen, so bedeutet das natürlich, daß wir versuchen, dieses Land in einer Richtung zu verändern, die heute die Regierung und die Mehrheit der Bevölkerung nicht wollen. Anerkennung in unserer Nationalität bedeutet, daß wir nicht nur die gleichen Rechte bekommen, sondern daß wir darüber hinaus Privilegien im Sinne des Minderheitenschutzes genießen. Mit anderen Worten: die Ausländer müssen als Minderheit privilegiert werden ... Es sollen nicht nur Sonntag morgens die Kirchenglocken bimmeln, sondern auch am Freitag soll der Muezzin vom Minarett rufen. Kämpfen wir dafür, daß*

Hintergründe

Die Verantwortung für diese Entwicklung tragen die überstaatlichen Glaubensmächte und ihr Weltbild sowie ihre Hörigen einschließlich Moskaus. Die Völker sträubten sich von Anbeginn an gegen diese Überflutung mit dem Ergebnis, daß sie von vielen *„Volks"*-Vertretern und Medien als *„fremdenfeindlich"*, *„rassistisch"* und *„neofaschistisch"* beschimpft wurden, ohne daß Justitia — wiederum einmal wie so oft in der Geschichte Magd der Politik — gegen diese Volksverhetzung eingeschritten wäre. Noch zur Stunde muß sich F. J. Strauß wegen seiner Kritik am Mißbrauch des Asylantengesetzes vom stellv. SP-Fraktionsvorsitzenden A. Emmerich *„skrupellose Menschenverachtung"* vorwerfen lassen, weil dieser SPD-Funktionär wie viele andere Zeitgenossen den Suggestionen zum Opfer gefallen ist, es gäbe nur Menschen und e i n e Menschheit, nicht aber Völker, die sich grundlegend im Seelischen unterscheiden. Eine Parallele zu den christlichen, kommunistischen und nazistischen Suggestionen des Alleinseligmachens!

Wir ernten heute vor allem die Früchte der eso- und exoterischen Freimaurerei mit ihrer Humanitäts- oder Universalreligion der Gleichheit. Als *„Werkzeuge des Höchsten"* — des Gottes des Alten Testamentes — will sie die Eine Welt einführen, die Beseitigung aller Schranken, also damit auch die Auflösung der Völker in eine *„Mischkultur"*. So utopisch und wahnwitzig dieser Sendungsauftrag ist, so folgerichtig wird er seit der Begründung der modernen *„spekulativen"* Freimaurerei 1723—1730 verfolgt, nämlich durch den *„Bau am Tempel der Menschheit"*. Für dieses Ziel war der Weltfreimaurerei jedes Mittel recht: Seelenmißbrauch, Propaganda, Krieg, Umsturz, Wirtschaftskrisen. Zur Propaganda gehörten im 19. Jahrhundert der Nationalgedanke und im 18. Jahrhundert die *„Charta des Liberalismus"*, die von der Französischen Revolution von 1789 verkündete *„Erklärung der Menschenrechte"*. Die heutigen .·. Rattenfängertöne heißen *„Demokratie"* und *„Freiheit"*, die bei Licht besehen tatsächlich nur Verlockung in den Völkermord sind.

Wie Geschichte gemacht wird

„In Wort und Schrift, mit Einsetzung unseres ganzen offenen und geheimen Einflusses, mit unserer Börse und, wenn nötig, auch mit unserem Schwert wollen wir die Sache des menschlichen Fortschritts fördern und auf die Emanzipation des menschlichen Geistes und die Be-

freiung des menschlichen Gewissens und die Verwirklichung der menschlichen Gleichberechtigung hinarbeiten." (Albert Pike, ein „*Freimaurerpapst*", 1867)

„*Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit*", diese .·. Parole seit 1789 wurde also heute in der Gastarbeiter- und Asylantenpolitik Europas „*Fleisch*".

Zu einer Zeit, da der Jesuitenorden noch scharf den Freimaurerorden bekämpfte, nämlich in der Mitte des 1. Weltkrieges, hatte der Jesuitenpater Hermann Gruber geschrieben:

„*Durch die Schulung, welche die Freimaurerei mittels dieser allegorischen Lehrmethode der Freimaurerei erhalten, werden sie angeleitet, mittels ähnlicher geheimbündlerischer Methoden auch auf die Außenwelt einzuwirken. Dabei leisten ihnen, zur Irreführung des Publikums im freimaurerischen Interesse, namentlich bestrickende Stich- und Schlagworte die trefflichsten Dienste, welche ebenfalls dem Sprachschatz der Bibel und der christlichen Zivilisation entnommen sind, von Freimaurern aber in ihrem Sinne verstanden werden. Solche Stich- und Schlagworte*" (also Suggestionen) „*sind z. B.: Licht und Aufklärung; Recht und Gerechtigkeit; Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit; Kultur und Zivilisation; Humanität und Fortschritt; Kampf gegen Barbarei; Despotismus, Aberglaube, Fanatismus, Obskurantismus.*" („*Das Neue Österreich*", 1917)

Wie Geschichte „*gemacht*" wird — heute der langsame Völkermord in Europa —, das verriet wiederum ein hoher Logenbeamter, nämlich der Chef eines Royal-Arch-Kapitels, Br.·. James W. Taylor, 1897 in Georgia (USA):

„*Es gibt eine Geschichte von Gedanken und Handlungen, welche sich der Beobachtung entziehen, welche nie schriftlich fixiert wird. Es gibt unkontrollierbare Einflüsse, welche jederzeit wirksam waren und noch sind und welche das Geschick sowohl einzelner als ganzer Nationen bestimmen; Einwirkungen, welche sich auf alle Verzweigungen der menschlichen Gesellschaft erstrecken*", die aber „*so gewaltig auch ihr schließliches Ergebnis sein mag, nicht klar und präzis aufzeigbar sind ... So unbedeutend aber auch jede dieser Einwirkungen für sich sein mag, so bilden alle zusammengenommen, in ihrer Verbindung doch die Grundlage unseres sozialen und sittlichen Systems, auf welchem sich der stolze Bau ... der Zivilisation erhebt.*" (s. o.)

Schon vor 200 Jahren begann das Heute. Voltaire, der Freimaurer,

Aufklärer und „*Philosoph*" schrieb am 14. 8. 1767 an den Fürsten Gallitzin, russischer Botschafter in Paris:

„*Ich sehe mit Vergnügen, daß in Europa eine immense Republik von Gebildeten entsteht. Die Aufklärung dringt überall hin. Aus dem Norden werden mir oft Dinge gemeldet, die mich in Erstaunen setzen. Seit etwa 15 Jahren hat sich eine Revolution in den Geistern vollzogen, die Epoche machen wird.*" — „*Eine große Revolution der Geister kündigt sich an*", so äußerte er sich gegenüber D'Alembert. „*Sie können gar nicht glauben, welche Fortschritte die Vernunft*" (die freimaurerische!) „*in einem Teil Deutschlands gemacht hat.*"

Die religiöse Frage

Noch einmal der Jesuit H. Gruber:

„*In Voltaire, dem Hauptvertreter der freimaurerisch-enzyklopädischen Propaganda, wurde auch die Freimaurerei als Hauptfaktor der Französischen Revolution anerkannt. Während es sich bei allen übrigen Revolutionären, von denen die Weltgeschichte berichtet, um mehr oder minder lokale gewaltsame Umwälzungen handelte, welche der Hauptsache nach von rein politischen Motiven bestimmt waren, wie Abstellung von volksbedrückenden Mißständen, Sturz von Herrschern und Dynastien, verfolgte die Französische Revolution von 1789 der Hauptsache nach den Zweck, einer sogenannten ‚Philosophie', zunächst in Frankreich, in weiterer Folge aber auch in ganz Europa und in der ganzen Welt zum Siege zu verhelfen und nach Maßgabe dieser ‚Philosophie' alle sittlichen, religiösen, rechtlichen, staatlichen und sozialen, nationalen und internationalen Verhältnisse, wenn nötig, selbst mit Gewalt, von Grund aus umzugestalten. Sie gab dadurch den Anstoß zur ganzen großen revolutionären Bewegung der Neuzeit, welche nicht nur Länder des europäischen Kontinents, sondern auch Mittel- und Südamerika und in neuester Zeit selbst die Türkei, Persien und China in Mitleidenschaft zog. Die auf Grundlage der ‚Philosophie' durch die Revolution von 1789 bewirkte und eingeleitete Umwälzung im nationalen und internationalen Leben der Völker ist heute noch weit davon entfernt, ihr Ende erreicht zu haben.*" (s. o.) „*Verschwörung zum Guten*" nennen das heute die . · . „*Insider*"!

Wer die Gegenwart mit geschärftem Blick verfolgt, weiß, daß die genannten Zusammenhänge keineswegs Konstruktionen ohne Wahrheitsgehalt sind. Sie sind der Schlüssel zur heutigen überstaatlichen

Gaubenspolitik. Es sind religiöse Fragen, Methoden und Ziele, die zu klären sind, eine Aufgabe, der sich die *„nationalen Lager" in den* in den Völkern bisher kaum gestellt haben. Warum?

Wie ist der Gefahr der Zerstörung unserer *„Identität"* und Kultur zu begegnen? Nun, allein durch den Einsatz für die Herrschaft des Volkes für und durch das Volk, durch Aufklärung über die Gefahren und die Verbreitung der geisteswissenschaftlichen Erkenntnisse, warum Völkerzerstörung ein Verbrechen an der Schöpfung ist. Es gilt die *„Substanz"* der Völker zu erhalten, weil ihr unterbewußter Seelengehalt Schutz und Förderer des göttlichen Schöpfungszieles ist. Zu warnen ist vor jeder Gewalt und jeder Hetze. Damit begeht man Unrecht an den mißbrauchten Menschen, die die Glaubensmächte in unser Land locken, und damit macht man die religiösen Fanatiker nur noch fanatischer. Ihr *„Gottesauftrag"* lautet ja die *„Eine Welt"* zu errichten, unter Strafe ihres *„Herrn"*, des a.B.a.W. Der Wahn ist zu bekämpfen, nicht sein Vertreter.

B 20513 D



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 18 23.9.1988 28. Jahr

Inhaltsübersicht

UMSCHAU

.·. JHVH-Tempeldienst .·.

Die Geschichte, aber nur die *„erkennende Geschichtsschreibung"*, muß Lehrmeister der Völker sein. Wühlt in der Geschichte! Das forderte einst Erich Ludendorff. Und er tat recht, weil nur dadurch die geheimreligiösen, die öffentlichreligiösen und auch die ersatzreligiösen Imperialismen erkannt werden können. Die religiösen wie die säkularisierten Heilslehren betrügen ja nicht nur die Menschen in ihrer Lebenserfüllung,

sie rauben ihnen zugleich noch ihren inneren Halt, die Verwurzelung im göttlichen Erbgut des Volkstums. Ein doppeltes Verbrechen am Schöpfungsziel. Dazu Logenbekenntnisse, die keinerlei Erläuterungen bedürfen, im Gegenteil:

Br ∴ Carpentier-Altin, 1837 – 1915, Prediger, begeisterter und *„fruchtbarster"* freimaurerischer Schriftsteller, Großmeister und Herausgeber des holländischen *„Allgemeinen Handbuchs der Freimaurerei"*, in einer Festloge zu Leuvarden (Jaarboekje voor Nederl. Vrijemetselaren, 1873, S. 176):

„Was ist der Geist und das Fundament unseres Ordens? Ist es nicht die Befreiung des Menschengeistes von fremder Autorität? Nicht die Verteidigung der ewigen und unentfremdbaren Güter der Menschheit? Nicht die Losmachung von allen beengenden Banden? Ich rufe zu Zeugen euch auf, ihr großen Männer der Vergangenheit, zuerst dich, du großer Schutzpatron!) Du sahest eine Welt unter fremder Auktorität seufzen und nach Licht verlangen: Da ließest du deine Stimme erschallen, stecktest die Fackeln an, vertreibst die Priester, weil du allein den Bedürfnissen des Herzens dienen wolltest. Ich rufe dich an, großer Nazarener; denn auch in dir erkenne ich einen Freimaurer, den möglichst großen von allen – welcher du alles Fremdartige aufhobst, an deinem Kreuze den Triumph der Freiheit besiegeltest und dem Ewig-Menschlichen zu seinem Rechte verhalfest!* ...

Irrte ich, als ich den Satz aufstellte, daß die Thätigkeit und der Grundberuf unseres Ordens darin bestehe: Das Echtmenschliche von jeder fremden Autorität losmachen und ihm zu seinem Rechte zu verhelfen? Darum muß die Maurerei kämpfen; denn Priester und Tyrannen wollen das nicht, sondern möchten die Fesseln beibehalten; sie müßten auch angstvoll fliehen, wenn ihnen das Reinmenschliche vor Augen käme...

Dann aber bleibt es auch die heilige, nie vollendete Aufgabe unserer Brüderschaft: Die Befreiung des Wahrhaft-Menschlichen auszurufen. Das that unser Orden immer... Eben weil unser Orden ausschließlich die Befreiung des Echtmenschlichen im Menschen will, anerkennt er keinen Unterschied von Vaterland, Stand oder Rang, Kirche oder Glaubenskenntnis, sondern in allen und jeder Form nur den Menschen."

Die *„Freimaurer-Zeitung"* vom 24.12.1864:

„Die französische Revolution von 1789 ist nur ein Werk der Freimaurer gewesen; denn alle hervorragenden Männer jener Zeit waren Freimaurer. Nachher hat der Freimaurerbund daselbst gleichfalls die Revolution der Jahre 1830 und 1848 geleitet. Alle italienischen Umwälzungen vom Jahre 1822 bis zu den letzten glorreichen Ereignissen, wem soll man sie anders zuschreiben als dem Bunde? Sind nicht die Carbonari seine Söhne? Wenn in vielen maurerischen Kontitutionen steht, daß die Freimaurer friedlich und den Staatsgesetzen ergeben sein müssen, so geschieht es nur, um den Argwohn der Tyrannen einzuschläfern."

Blanc, Louis, 1811–1882, Schriftsteller, Mitglied der provisorischen Regierung von 1848, Mitglied der Loge L'Humanité de la Drôme in Valence, in seiner Histoire de la Revolution francaise:

„Es gefiel Souveränen, z.B. dem großen Friedrich, die Kelle in die Hand zu nehmen und sich das Schurzfell vorzubinden. Warum auch nicht? Da ihnen die Existenz der hohen Grade sorgfältig vorenthalten war, so kannten sie vom Freimaurerorden nur so viel, als man ihnen ohne Gefahr anvertrauen durfte."

„Freimaurer-Zeitung", Nr. 19/1874:

„Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in den Hochgraden. Dort machen wir den

*) Vermutlich Johannes der Täufer

Fortschritt, die Politik und die Weltgeschichte... In ihm" (dem schottischen Ritus) *„haben unsere Väter ihre glorreichen Thaten vollbracht, die Tyrannen gestürzt."*

Verhaegen, Pierre Theodore, 1796–1866, 1854 Großmeister des Großorients von Belgien, parlamentarischer Kammerpräsident, am 24.6.1854 anläßlich des Johannisfestes des Großorients in Brüssel:

„Konstatieren wir es, daß der Orden sich thatkräftig mit politischen Streitigkeiten befaßt hat. Erklären wir es frei und offen, daß er bei diesem Thun einer gebieterischen Pflicht genügte und in Zukunft wohl daran thun wird, auf diesem Wege zu verharren, daß er dabei nicht allein auf dem Boden des Rechtes, sondern sogar der Pflicht stehe."

Ragon, Jean-Baptiste Marie, 1801–1862, freimaurerischer Wissenschaftler, Staatsbeamter, „Erfinder bedeutender freimaurerischer Systeme und Grade" in seinem Orthodoxie maconnique Réception au grade de Novice über ein Ritual:

„Sie müssen hier lernen, wie man den Usurpatoren der Menschenrechte Hände und Füßen binden kann. Es muß dahin kommen, daß die geheime, aber nichtsdestoweniger mächtige Ordensregierung die anderen Regierungen dem erhabenen Zwecke der Freimaurerei dienstbar macht, ohne indes anders hervorzutreten als durch die öffentliche Meinung."

Beschluß der belgischen Freimaurerei vom 24.6.1856 (A. Neut, La Franc-Maconnerie soumise I, S. 298):

„Der Staat aber muß uns dienstbar sein und unter dem geheimnisvollen Einfluß der Maurerei stehen."

Lemmi, Adriano, 1822–1906, Großmeister des Großorients von Italien, 1882:

„Wir können nur dann unsere Prinzipien anwenden, wenn wir die öffentlichen Stellen besitzen und besonders im Parlament gut vertreten sind. Die ganze Kraft des Parlaments muß in die Hände unserer Brüder kommen." (in Mailand)

„Um die Ordnung in Italien herzustellen, müssen wir einen Laienstaat gründen." (in Bologna)

„Unsere Prinzipien müssen die Gesetze, die Akte und alle Orden des civilen Lebens durchdringen und so werden wir eine praktische Aktion in dem politischen Leben des Staates erhalten." (in Florenz)

„Die Freimaurerei thut ihr Möglichstes, damit ihre Brüder, die die nöthigen Kenntnisse haben, sich vordrängen können und ihren Platz dort finden, wo die höchsten Interessen des Landes besprochen werden." (in Reggio)

„Freimaurer-Zeitung" Nr. 20/1860:

„Sie – die Freimaurerei – wird sich erinnern, daß diejenigen die Welt beherrschen und fortziehen, die den Gedanken in ihr leiten, und daß es demnach ihr Recht und ihre Pflicht ist, nichts geschehen zu lassen, ohne daß man mit ihr abzurechnen hätte."

Bechstein, Ludwig, 1801–1860, Dichter und Schriftsteller (Märchen), seit 1842 Mitglied der Loge *„Charlotte zu den drei Nelken"*, 1849 im Taschenbuch für Freimaurer *„Astraea"*:

„Die Maurerei macht sich im Staatsleben geltend, sie verschafft den Brüdern eine sichere Stellung nach Außen."

Horneffer, August, freimaurerischer Vielschreiber im *„Am rauhen Stein"* vom Oktober 1930 (s. MM 10/1983):

„Schon der Name der Jugendpartei, die jetzt in aller Munde ist, kann uns, wer so gemeint ist, wie ihre Führer behaupten, nicht unangenehm sein. Zu einer ungestümen nationalen Gesinnung sagen wir von Herzen 'Bravo', und wenn das Wort 'sozialistisch' wirklich nichts weiter bedeuten soll, als das Voranstellen des Gemeinwohls, so sagen wir noch einmal 'Bravo' –. Freuen wir uns doch, daß die Jungen sich nichts geringeres vornehmen, als das Dritte Reich zu schaffen. Unsere stillen weltabge-

schlossenen Tempel wissen von diesem 3. Reich mehr zu verkünden, als die guten Jungens sich träumen lassen. Der Tag wird kommen, wo die besten unter ihnen das begreifen und die rechten Folgerungen aus dieser Erkenntnis ziehen werden. Inzwischen ziemt uns getreu den Forderungen der K.K. Geduld und Standhaftigkeit."

Die Große Landesloge von Sachsen im März 1931 (s.o.)

„*Wir Deutschen Freimaurer waren die ersten Nationalsozialisten.*" Neuberger, Helmut: in „*Freimaurerei und Nationalsozialismus*", 1980:

„*Freimaurer der konservativen Altpreußischen Lehrarten spielten dabei in fast allen Variationen des gemäßigten bis extremen Nationalismus ihre Rolle. In den Reihen des 'konservativ-revolutionären', antibürgerlichen und antidemokratischen Nationalismus waren sie ebenso vertreten wie in der völkischen Bewegung und der ns Partei.*"

Schütz, Klaus, regierender Bürgermeister Berlin, 1970 auf der 200-Jahrfeier der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland in Berlin:

„*Politische Systeme, die die Freimaurerei unterdrücken, wo es auch sei, unterdrükken zugleich den Geist der Aufklärung, der Vernunft und der Menschlichkeit! Unser Staat bekennt sich zu den Grundsätzen, zu denen Sie (die GLvD) sich bekennen.*" (s.J.-Holtorf: Verschwörung zum Guten, 1985)

Der ∴ Religionskrieg, der ∴ „*Kreuzzug*" seit 1717 gegen die Freiheit der Völker und ihrer Menschen geht weiter. Sie nennen es „*Verschwörung zum Guten*"!

A.C.

Wie man vor 100 Jahren am ∴ Tempelbau arbeitete

Die Freimaurerei beklagt sich darüber, daß das profane Volk auf der Straße zu wenig von ihr wisse. Das ist richtig. Die Schuld trifft aber die „Elite", die mehr denn je versucht, jede Kritik an diesem geheimen Männerorden zu unterbinden. Durch Totschweigen, Verlästerung und Gerichtsprozesse. Da nun aber die Morddroheide, durch Hals- und Brustzeichen fortwährend wachgehalten, verhindern, daß die Kenntnis der Völker über die „guten" Revolutionäre wächst, müssen ungebundene Menschen diesem Übelstand abhelfen. Deshalb „*höchstleuchtende*" Äußerungen hochkarätiger Eingeweihter, die Licht hineinbringen in die Geschichte und Antwort geben auf die Frage, wie es zu dem „*Heute*" kommen konnte. Johann Kaspar Bluntschli, 1808–1881, Vorkämpfer des „*Freisinns*" gegen das ultramontane Rom, streitbarer Verfechter der „*Christlichen Gottes- und Menschenliebe*", Hochschullehrer, Rechtsgelehrter und Großmeister der Großloge „*Zur Sonne*" in Bayreuth, sei hierfür als Kronzeuge der Vergangenheit entrissen. In der Loge Modestia in Zürich verkündete Bluntschli zur Zeit des Kulturkampfes Bismarcks:

„*Ziemlich allgemein in der Welt ist... gegenwärtig ein gewisses Verlangen spürbar, die Maurerei mehr wirken zu lassen, ihr größeren Einfluß nach außen zu verschaffen; es ist ein Zug der Zeit, sich nicht mehr zu begnügen mit der inneren Arbeit am rohen Stein, mit der Veredelung der Brüder, sondern hinauszugreifen in das volle Leben mit seinem Widerstreite der Ideen und seinem Kampf um den Fortschritt der Menschheit... Seit Jahrzehnten schließen sich die Logen zusammen und nehmen mehr und mehr nationale Gestaltungen an, trotzdem ihre Aufgabe international ist... Dieser Drang nach nationaler Organisation ist der Geist, der gegen-*

wärtig die Maurerei durchzieht.

Was hat das für einen Sinn? fragen wir. Denn wenn die Maurerei doch nichts mit dem Vaterland zu schaffen hat, warum denn dieselbe in nationale Formen kleiden? Das wäre ja unnötig und einerlei. Aber der gute Kern dieser Bewegung ist das Bedürfnis nach größerer Festigkeit, um so eine bessere Verwertung der Kraft des Maurerbundes zu erzielen, und liegt in der richtigen Überzeugung, daß die Anlehnung an die staatliche Gestaltung ein sicheres Fundament baut und das Gefühl des bestimmten Zusammenhanges gebiert. Das Gefühl der Pflicht ist es, das die Maurer jeder Nation enger zusammenzieht. Die internationale Bedeutung der Freimaurerei wird dadurch nicht geschwächt; wohl aber ihre Tatkraft, ihre Wirksamkeit gesteigert und gehoben."

Der *„nationale Gedanke"* als Bauwerkzeug der Einen Welt, in Italien, in Frankreich, in Deutschland! Bis hin zur Förderung des Germanenordens, des Thuleordens, Hitlers. Die *„internationale Bedeutung"* dieser *„Hilfstruppe"? „Die Völker bekriegen einander in blutigen Kriegen und sich selbst in Revolutionen. Sie glauben, dadurch sich selbst zu dienen. Doch nur zu oft sind sie die Werkzeuge der überstaatlichen Mächte... Die Völker kennen nicht die Weltgeschichte!"* So zumindest Erich Ludendorff in *„Kriegshetze und Völkermorden in den letzten 150 Jahren"* von 1928/1937.

Der Vertreter der *„christlichen Gottes- und Menschenliebe"* führte dann weiter aus:

„Für so große weltbewegende Ideen, welche die Menschheit ihrer Bestimmung zuzuführen berufen sind, muß eine Organisation vorhanden sein, welche die Macht dieser Ideen vertreten läßt durch Männer, die an der Spitze stehen und mit ihrer ganzen Person für sie eintreten, getragen durch das Bewußtsein der Übereinstimmung mit einem die ganze Welt überspannenden Menschheitsbunde. Überall findet der Maurer Brüder und Werkstätten, und Jeder, der um seines Glaubens willen verfolgt wird oder in seinen Menschenrechte schnöde beeinträchtigt wird, weiß, daß, wo Maurer sind, er Männer findet, die ein Verständnis für Glaubensfreiheit und Menschlichkeit haben. Die Freimaurer sind allerdings nicht die einzige Macht, die diese Ideen ausspricht; aber die Maurerei ist die einzige Weltorganisation, welche diese Ideen institutionsmäßig vertritt. Wie eine elektrische Kette verbreitet sie sich über den ganzen Erdball, und wo an einem Ort der Welt ein Ring angeschlagen wird, da tönt es durch die ganze Welt...

Wenn aber Jemand die ganze Existenz des Menschen und seine Freiheit angreift, dann soll die ganze Loge auftreten, und alle Maurer sind verpflichtet, die Logen voraus, mit geeinigten Kräften diesem Verbrechen an der Menschheit die Stirn zu bieten."

So wie das Nationalbewußtsein so wurden auch die Selbstherrschaft der Völker, ihr Freiheitssehnen und die Menschenwürde *„Mörtel"* für den Tempelbau, zu dem im Ringen gegen die Völker angewandten homöopathischen Verfahren, Ähnliches durch Ähnliches zu zerstören. *„Gegengifttheorie"* (v. Törne). Nicht umsonst betonte der Hamburger Großmeister Br ∴ Glitza im August 1872 den *„uralten Kampf zwischen Nacht und Licht"*.

„Ich bin fest überzeugt, meine

Brüder, daß die Freimaurer-Bruderschaft, je mehr Tatkraft sie entwickelt, namentlich wenn sie es versteht, in geräuschloser , ja geheimnißvoller Weise die größten Wirkungen zu erzielen, um so mehr Ansehen und auch Umfang gewinnen, und daß sie zu einer Macht heranwachsen wird, während sie sich bisher mit einem vorzugsweise beschaulichen Dasein begnügt hat."(?)

Und ein anderer Hochschullehrer, der Br .·. Wilhelm Oncken, rief am 27.2.1873 der seiner Großloge in Darmstadt unterstehenden Loge „*Ludewig zur Treue*" in Gießen zu:

„*Wir (Freimaurer) haben Elemente der Macht, mit denen sich Ungeheures ausrichten ließe, wenn wir sie benutzen wollten. Ein ungeheures Element der Macht liegt in der Ausbreitung der Logen über den ganzen Erdenrund, in dem Zusammenhang der Bruderkreise, in dem allgegenwärtigen Geheimnis, das uns schützt gegen die profane Welt.*"

Freiheit? Verantwortungsbewußtsein? Menschenwürde als Ausdruck des Gottesstolzes im Ich? Nein, Ähnliches wird durch Ähnliches „*geheilt*"! *A. C.*

B 20513 D



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 22 23.11.1990 30. Jahr

Inhaltsübersicht

450 Jahre „Kriegsdienst" für eine falsche Fahne

Am 27. September 1540 wurde der Jesuitenorden gegründet

Von Dieter Wächter

> *„Eine ehrliche Kultur- und Geistesgeschichte wird bittere Kapitel zu schreiben haben über die Beiträge der Kirchen zur Entstehung des Massenmenschen, des Kollektivismus, der diktatorischen Herrschaftsformen."* (Alfred Delp S.J. kurz vor seiner Hinrichtung am 2.2.1945).

Es war Papst Paul III. (1534-1549), einer der verkommensten Priester auf dem *„Stuhl Petri"*, der vor 450 Jahren mit seiner Bulle *„Regimini Militantis Ecclesiae (Leitung der streitenden Kirche)"* dem heute größten und einflußreichsten Priesterorden der Romkirche seinen unseligen Segen gab. Neunzehn Jahre lang hatte Ignatius von Loyola, dessen 500. Geburtstag im kommenden Jahr ebenfalls weltweit mit Pomp gefeiert werden wird, nach seinem krankhaften Erlebnis am Pfingsmontag von 1521 *„an sich gearbeitet"*, um die richtige *„Formel"* für seine kleine Gründung zu finden. *„Gefährten (socii) Jesu im Dienst an den Menschen in der Kirche unter dem Papst"*, so heißt es im vatikanischen Patent. Die Not Roms durch die anhebende seelische Selbstbefreiung der Völker Europas, ein Wahnerlebnis, Machtgier, religiös-elitäres Selbstbewußtsein und jenes bekannte distanzlose, ja menschenverachtende Helfer- und Missionssyndrom standen bei der Entstehung dieses militanten Ordens Pate. Der Freiheit und Kultur aller Völker war ein Todfeind entstanden, der deshalb auch zu allen Zeiten in und außerhalb der Romkirche erbittert bekämpft wurde. Erst nach dem dreißigjährigen Religionskrieg unseres Jahrhunderts, im Zeichen allgemeiner Weltverbrüderung, scheinen sich die Völker auch an diese *„schwarze Schar"* gewöhnt zu haben. Statt Abwehr lesen sie in den Medien Lobgesänge und Werbung, wenn nicht Achtung oder Neid.

Die Societas Jesu — statt der ∴ des Freimaurerordens steht hinter jedem Namen das S.J. — wuchs von zehn Priestern 1540 auf heute 24.618 Mitglieder an. *„Kriegsdienst unter der Fahne des Kreuzes"* (Paul III.) leisten die Jesuiten nun in fünf Kontinenten und in 113 Staaten der Erde.

Der Ordensobere, der Jesuitengeneral, hat die Erde in 84 Ordensprovinzen mit der zentralen Leitung in Rom aufgeteilt. Ihm gebührt absoluter Gehorsam und trotz seines *„Dienstes unter dem Papst"* ist (oder war)

er diesem als „*schwarzer Papst*" übergeordnet. Im jesuitischen Gelübde, wie es Deschner 1983 mitteilte, heißt es auch klar und unmißverständlich:

„*Ich verspreche dem allmächtigen Gott, vor seiner jungfräulichen Mutter und den ganzen himmlischen Heerscharen, und allen, die dabeistehen, sowie dir, ehrwürdiger Vater General der Gesellschaft Jesu, der du Gottes Stelle einnimmst, und deinen Nachfolgern ständige Armut, Barmherzigkeit und Gehorsam.*"

Wie weit dieser Gehorsam geht, erweist die erste „*Regel zur Erlangung der wahren kirchlichen Gesinnung*": „*Verzicht auf jedes eigene Urteil.*" Die dreizehnte „*Regel*" fordert den Glauben, „*daß das, was ich für weiß halte, statt dessen schwarz ist, wenn es die hierarchische*" (die priesterliche Rangordnung oder das Führersystem der) „*Kirche so bestimmt*".

„*Christus quasi präsens*" („*gleichsam gegenwärtiger Christus*") ist seit 1983 der in Holland geborene Kolvenbach. Jesuiten sind Weltbürger; volkhafte oder familiäre Bande kennen sie nicht.

Mehr oder minder besaßen sie die Gunst aller Päpste; viele waren ja auch durch ihre Aufzucht gegangen. Ob sie dem gotteslästerlichen Anspruch der Jesuitengeneräle aber stets folgten, ist wenig bekannt. Wahrscheinlich gehört zu der derzeitigen ernsten Krise des Ordens auch das gestörte Verhältnis zum „*weißen Papst*" und eine nachlassende „*Disziplin*". Einzig Clemens XIV. wagte 1773 unter dem Druck der Könige den Orden zu verbieten. Er starb ein Jahr später, genau an jenem Tag, an dem der Ordensgeneral in die Engelsburg eingeliefert wurde. Ein „*Strafgericht Gottes*" sagten die Freunde der Societas, Gift ihre Feinde, Geisteskrankheit heißt es heute.

Der militante Orden des heiligen Ignatius — am 27. 9. 1990 begann das „*ignatianische Jahr*" — war die Antwort auf die Reformation. Die noch römischgläubigen Nationen Europas, Spanien, Portugal, Italien und Frankreich sollten und mußten fester an die „*alleinseligmachende Kirche*" gebunden und die ketzerischen Völker des Nordens wieder botmäßig gemacht werden. Und in den von den Christenstaaten entdeckten und eroberten Gebieten der „*neuen*" und heute dritten Welt, in Indien, dem fernen Osten und in Lateinamerika, galt es religiöse Kolonien zu gewinnen. Höhepunkt des „*Dienstes*" für „*Gott*" und Menschen bildete der „*Jesuitenstaat*" in Paraguay. In welch einem jeder Wirklichkeit Hohn sprechendem Irrsystem Rom lebte, bezeugte Gregor XIII. (1572-1585), in dessen Amtszeit die Massenmorde der Bartholomäusnacht vom 28. 8. 1572 fielen:

„... es gibt zur Zeit nicht ein einziges Instrumentarium, welches von Gott zur Bekämpfung der Ketzer geschaffen, das größer wäre als Euer heiliger Orden."

Die Priestersoldaten erreichten weitgehend ihre Ziele. Sie drängten die Ketzer und Schismatiker zurück, sie hielten die Fürsten in Schranken oder nutzten und banden sie, sie gewannen sehr häufig das Erziehungsmonopol im römischen Deutschland, sie fehlten im 17. Jahrhundert kaum am Krankenlager eines wichtigen Menschen und sie beherrschten die Kirche. Das 1551 gegründete Collegium Romanum, aus dem dann die Pontificia Universitatis Gregoriana, die größte von ihnen geleitete päpstliche Universität in Rom, hervorging, und das Collegium Germanicum von 1552 prägten weitgehend den Priesternachwuchs Roms.

„Unsere Philosophie muß christlich sein und die Magd der Göttlichen Theologie. Die metaphysischen Prinzipien müssen so wiedergegeben und angepaßt werden, daß sie die theologische Wahrheit belegen."

So hieß es im Handbuch der Philosophie, den Metaphysicarum Disputationum des Pater Suarez S.J. von 1597, das bis 1630 sechs Auflagen erlebte. Diesem *„Kriegsdienst"* fiel auch Galilei zum Opfer und vorher Giordani Bruno.

Die Abrichtung S.J.

Der Mitarbeiter der FAZ in Rom ist voll des Preisens der *„Offiziers-Gefährten Jesu"*, dieser *„Einzelkämpfer"* jenseits von Klostermauern und ohne ein kennzeichnendes Ordensgewand. Für ihn ist Ignatius ein *„hervorragender Organisator und genialer Menschenführer"*.

„Es gibt in der ganzen Welt keine vergleichbare Gruppe von Personen, die ebenso hochqualifiziert, lange ausgebildet, gründlich motiviert, auf ein und dasselbe Ziel mit allen persönlichen Kräften und Fähigkeiten eingeschworen und einer zentralen Führung, ihrem ‚General' und dem Papst unterstellt sind. Das hebt die Bedeutung des Ordens, der ‚Umstrittensten und faszinierenden Gesellschaft der Weltgeschichte", wie gesagt wurde, innerhalb der katholischen Kirche und darüber hinaus." (225/90).

Welche Unwissenheit heute, sechzig Jahre nach dem Erscheinen des besten und treffendsten Aufklärungswerkes über den Jesuitenorden immer noch herrscht, belegt ein anderes Blatt des FAZ-Verlages:

„Schaut man sich Bildungsgang und Aufgabenfelder der Jesuiten an, so fällt ein Höchstmaß an Spezialisierung auf. Bedeutende Theologen, Philosophen, Naturwissenschaftler und Künstler (?) hat diese Gesellschaft hervor-

gebracht. Ganz im Gegenteil zu dem Vorwurf des Kadavergehorsams nimmt die Gesellschaft die Individualität des einzelnen Mitgliedes genau in den Blick. Der einzelne wird zu einer genauen Kenntnis seiner selbst geführt und mittels einer der verantwortungsreichsten spirituellen Techniken, die die Religionsgeschichte kennt, angeleitet, seine Talente so zu gestalten, daß seine Arbeit im Einklang mit sich selbst und aus einer tiefen Liebe zu Gott und den Menschen möglich wird . . ."

„*Herzstück dieser Methodik sind die Exercitia spiritualia, die geistlichen Übungen, die Ignatius während seines Bekehrungsprozesses entwickelte. Grundpfeiler dieser 30tägigen Übungen . . . sind die Unterscheidung der Geister und die Indifferenz.*"

Ziel dieser zu Recht als Technik bezeichneten Fremd- und Selbstdressur mittels Suggestionen, Wachhypnose und induziertem Irresein ist, sich gegen alle Dinge indifferent-gleichgültig zu machen. Nur das gelte, „*was uns jeweils mehr zu dem Ziele hinfördert, zu dem wir geschaffen sind*", also ein willenloses Werkzeug für den Orden und seinen religiösen Imperialismus zu werden.

Der Oberen, der Führer Befehle sind Befehle Christi:

„*Wenn ihr sie anschaut, so seht ihr Jesum; ihre Befehle, wie immer sie auch sind, müßt ihr mit dem gleichen brennenden Feuereifer widerstandslos befolgen, so wie ihr Jesu folgen möchtet.*"

Entgegen den seit langem bekannten Gesetzen des Seelenmißbrauches (s. „*Induziertes Irresein durch Occultlehren*"; „*Des Kindes Seele und der Eltern Amt*"; „*Unsere Kinder in Gefahr*"; „*Das Geheimnis der Jesuitenmacht und ihr Ende*", alle von M. Ludendorff) heißt es dann in der „*Neuen Ärztlichen*", Nr. 185/90 weiter:

„*Die Methodik verhalf seitdem vielen Menschen zur Klärung ihrer Lebenssituation und neuer Orientierung. Selbst Tiefenpsychologen* [1]) *sehen in den Exerzitien einen hilfreichen Weg zu Identitätsbildung und Heilung. Mit seinen Exerzitien, so auch neuere soziologische Forschungen* [1]) *hat Ignatius ein Instrument geschaffen, dem die Entwicklung des europäischen Individualbewußtseins einen wesentlichen Beitrag zu verdanken hat. Als Forum der Selbstfindung und Selbstthematisierung erlauben sie Menschen deutlicher ‚ich' zu sagen. Dabei leiten sie anders als gegenwärtige spirituelle Techniken des New Age zu einem Höchstmaß innerer Freiheit* [2]) *an. An ihnen zeigt sich, wie wenig gläubige Weltdeutung mit infantiler Abhängigkeit und Flucht vor Selbstverantwortung zu schaffen haben muß.*"

[1]) Welche entlarvende Festellung. [2]) eine einsuggerierte

Dieser suggestiv wirkende Lobgesang kann nur von einem Jesuitenpater oder allenfalls von einem Gläubigen herrühren, der weder von der Seele des Menschen noch von den, den islamischen Geheimorden in Spanien von Ignatius abgekupferten, Abrichtungsverfahren etwas weiß.

Gefährlicher Irrtum verbreitet die FAZ auch dort, wo sie von der unheilvollen Verwechslung von Politik und Religion durch die Jesuiten schreibt. Hier haben Rom und insbesondere der Jesuitenorden ausnahmsweise recht: diese Lebensgebiete sind nun einmal nicht zu trennen, weil jeder Glaube und noch mehr jede religiöse Dressur Politik gestalten.

Es fehlt der Raum, auf die angespriesenen *„geistlichen Übungen"* näher einzugehen. Ich verweise auf das erwähnte Schrifttum und auf A. Feders S.J. *„Geistliche Übungen"* von 1932. Die hier genannten Techniken verlangen nichts geringeres als das tatsächliche Nacherleben von Hölle, Satan, dem Reich Christi, die Geheimnisse seines Lebens usw., also die Induktion der Evangelien. Und das unter Hunger, Schlafentzug und Ängsten.

Selbstverständlich ist es möglich, durch Auswahl, Schulung und Drill eine *„Elite"* zu schaffen. Dazu tritt dann noch *„das Gefühl besonderer Vertrautheit mit Gott"* — man hat ihn ja *„tatsächlich"* erlebt — so daß durchaus *„heilige Werkzeuge"* vom Orden erzeugt werden können. Das ist die eine Seite der Medaille; die andere nannte M. Barthel, und sie ist aus erkenntnisphilosophischer Sicht nicht verwunderlich:

„Doch betrachtet man alle Leistungen auf kreativem Feld, so bleibt auf künstlerischem Gebiet ein Defizit für die Gesellschaft Jesu. Kein Schriftsteller, kein Maler, kein Komponist, kein Architekt, der — sei er nun Angehöriger des Ordens oder nur durch dessen Kollegien beeinflußt worden — Überzeitliches aus jesuitischen Geist geschaffen hat. Diesen künstlerischen Fehlanzeigen stehen auf wissenschaftlichem Gebiet brilliante Leistungen gegenüber." (Die Jesuiten, 1982).

Alte Urteile

Der zum Katholizismus übergetretene Romantiker Novalis schrieb 1799 in *„Die Christenheit oder Europa"* dem Orden ein höchstes Lob ins Stammbuch, das trotzdem kennzeichnend ist:

„Zum Glück (für Rom) tat sich ein neu erstandener Orden hervor, auf welchen der sterbende Geist der Hierarchie seine letzten Gaben ausgegossen zu haben schien, der mit neuer Kraft das Alte zurüstete und mit wunderbarer Einsicht und Beharrlichkeit klüger als je zuvor geschehen, sich des päpst-

lichen Reichs und seiner mächtigen Regeneration annahm. Noch war keine solche Gesellschaft in der Weltgeschichte anzutreffen gewesen. Mit größerer Sicherheit des Erfolgs hatte selbst der alte römische Senat nicht Pläne der Welteroberung entworfen. Mit größerem Verstand war an die Ausführung einer größeren Idee noch nicht gedacht worden. Ewig wird diese Gesellschaft ein Muster aller Gesellschaften sein, die eine organische Sehnsucht nach unendlicher Verbreitung und ewiger Dauer fühlen."

Lukas Osiander (1534-1604), seines Zeichens Hofprediger in Stuttgart, sah dagegen im schwarzen Geheimorden und seiner Gottgleichheit das Böse schlechthin. Sein „*Liebesgesang*" lautete:

„*Zu diesem seinem verderblichen Vorteil hat der Satan vor wenigen Jahren einen neuen Orden gestiftet, nämlich die neuen Pharisäer und Heuchler, die sich Jesuiten, oder aus der Gesellschaft Jesu, fälschlich nennen, in der Hoffnung, er könne durch diesen neuen pharisäischen Betrug viele Leute gegen das Evangelium Christi erbittern. Obwohl man von den Jesuiten sagt, sie seien äußerlich fromm, so hat uns doch der Herr Christus treulich vor solchen gleißnerischen falschen Lehren gewarnt, als er sprach: ‚Hütet Euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu Euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind.*"

Besonders verwerflich erschien dem tapferen Schwaben der Name. „*Dieser . . . gebühre ihnen mit keinem Recht, weil sie die Lehre Christi Jesu verfälschen. Darum sollen sie billig nicht Jesuiter, sondern Jesu-Wider heißen und sich nennen, die von der Gesellschaft der Propheten Jesabel, das ist, der Baalspfaffen oder von der Gesellschaft der Pharisäer, Samariter, und anderer solcher Apostel des Teufels.*"

Heute

Die Societas Jesu ist zwar starr an ihre Grundlagen gebunden, sie ist aber äußerst anpassungsfähig. „*Allen alles zu sein, um für alle alles zu werden*", lautet einer ihrer Grundsätze. Und die „*Reservatio mentalis*" oder Notlüge sowie die „*Amphibolie*", die Doppeldeutigkeit, gehören zur Jesuitenmoral. Auch das sind Mittel des „*Menschenfangs*".

Der Orden scheint heute keine Feinde mehr zu haben. Er wirkt im stillen als Lehrer, Berater, Politiker, Finanzmann, Beichtvater und Moralist. Jesuiten führen heute 1370 Einrichtungen des Erziehungs- und Bildungsbereiches in 65 Ländern, darunter 177 Universitäten, Kollegien und philosophisch-theologische Hochschulen mit 81.000 Dozenten, davon 7000 Jesuiten, und zwei Millionen Studenten. Kein Grund also, die

„*Gesellschaft*“ zu unterschätzen. Doch wie die anderen Kirchen ist sie in einer ernsten Krise. Die Völker Europas entwinden sich mehr und mehr dem christlichen Einfluß. Rom und der Männerorden des Ignatius wandeln sich deshalb mehr und mehr zu Organisationen der Dritten Welt. An ihre Stelle wird im Laufe der Zeiten die Erkenntnisphilosophie treten und allen religiösen Anspruch als furchtbaren Frevel zurückweisen. Mehr denn je besitzt deshalb das Werk von E. und M. Ludendorff von 1929: „*Das Geheimnis der Jesuitenmacht und ihr Ende*“ seine Völker- und Lebenssinn rettende Bedeutung.

Wußten Sie . . .?

. . . daß die Macht des Jesuitenordens nach innen wie nach außen auch auf seinem Spionagesystem gründet. Die Bespitzelung beginnt in den Jesuitenkollegien und bleibt bis an das Ende des Lebens bestehen. Nicht etwa geheim sondern mit Auszeichnungen der „*Petzer*“.

. . . daß dem jesuitischen Collegium Romanum im Laufe von vier Jahrhunderten 6 Heilige, 30 Selige, 12 Päpste und Hunderte von Kardinälen und Bischöfen entstammten?

„*Die Geschichte eurer Universität zeigt, daß hier Theologie nie als isolierte Disziplin aufgefaßt wurde. Sie blieb immer eingebettet in ein Gefüge von Unterrichtsfächern . . . Dadurch sollte die Eingliederung des theologischen Forschens und Wissens in das Gesamt der für eine Epoche charakteristischen Kenntnis gesichert werden.*“ (Joh. Paul II. am 15.12.1979).

. . . daß auch die Söhne Loyolas das alte römische „*Brot und Spiele*“ nutzten?

„*Es gibt kein besseres Mittel, die Deutschen zu gewinnen, die Ketzer und Feinde der Kirche zu Freunden zu machen und die Schulen zu füllen, als lustige Stücke*“ auf dem Theater. (Aus einem Bericht des Münchner Kollegs an den Ordensgeneral in Rom).

. . . daß ein Wehrmachtsgeheimbefehl 1941 die Jesuiten für „*wehrunfähig*“ erklärte, am 8.11.1941 aber alle Oberbefehlshaber der deutschen Armeen im Osten anwies, mit „*Rücksicht auf das Abkommen mit dem Vatikan . . . die missionarische Tätigkeit der (dort ansässigen) Jesuiten in den besetzten Gebieten zu erleichtern*“?

. . . daß der ehemalige SS-Offizier Walter Hagen in seinem 1953 erschienen Buch „*The secret War*“ behauptet, daß der Jesuitengeneral Wlodomir Ledóchowski zu einer Zusammenarbeit seines Ordens mit der Waffen-SS auf der Basis des beiden Organisationen gemeinsamen Antikommunismus bereit gewesen sein soll.

. . . daß W. Schellenberg, ehemaliger SS-General aus Himmlers Stab, berichtete, daß sich der SS-Führungsstab einmal im Jahr auf der Wewelsburg/Paderborn traf, um sich Meditationen nach ignatianischem Vorbild hinzugeben? (Quelle: M. Barthel, Die Jesuiten, 1982). A.C.

B 20513 D

Mensch und Maß

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 4 23.2.1987 vorgel. 3.3. 27. Jahr

Inhaltsübersicht

Die „guten alten Zeiten"?

Von Arnold Cronberg

Die *„guten alten Zeiten"* haben Patina angesetzt, doch romantische Verklärung macht aus der Geschichte keine Lehrmeisterin der Völker. Selbstverständlich gehört *„Menschlich-Allzumenschliches"* nicht immer zur Lebenserfahrung der menschlichen Schicksalsgemeinschaften. Dagegen müssen Höhepunkte der Kultur – gottnahe Taten und Werke – ebenso wie die Lebensgefahren Teil eines volks- und gottbewußten Geschichtswissens werden.

Israel weiß dank seiner Thora vom vieltausendjährigen Schicksal seines Volkes, England und Frankreich kennen keinen Bruch ihres Geschichtsbewußtseins, die Deutschen dagegen können sich kaum Rechenschaft über ihr Volksleben des verflossenen Jahrhunderts ablegen. Sie gleichen einem Menschen, der sein Gedächtnis verloren hat und dadurch – ohne Erfahrung – hilflos seiner Umwelt ausgeliefert ist. Geschichtswissen durch *„erkennende Geschichtsschreibung"* (Ludendorff) tut not.

Einer der scharfsinnigsten Zeitkritiker des vorigen Jahrhunderts war der königlich sächsische Advovat Eduard Emil Eckert. Unerschrocken kämpfte er seit der Revolution von 1848 gegen das Geheimbundwesen seiner Zeit an. Wie bei so vielen Mahnern vor und nach ihm hörte man auch auf ihn zu wenig, ja, man verspottete ihn, und die *„königliche Kunst"* des Rufmordes nannte ihn einen hirnverbrannten Querulanten. Karl Heise meldete in seinem *„Okkulten Logentum"* (1921), daß Eckert 1866 in Wien ermordet worden sei; die Logenwörterbücher sprechen dagegen von einem Selbstmord, was kein Widerspruch sein muß.

Eckert veröffentlichte seine *„hirnverbrannten Ideen von der Staatsgefährlichkeit der Freimaurerei"* seiner Zeit zunächst im *„Mulde-Journal"*. 1852 forderte er vom Dresdner Rat die Aufhebung der Logen wegen ihrer Gemeingefährlichkeit. Seine Veröffentlichung *„Der Freimaurer-Orden in seiner wahren Bedeutung"* (1852) ließ einzelne Brüder hellhörig werden und ihre Tempel verlassen. Von Prag aus versandte Eckert an zahlreiche Fürsten seine *„Geschichte meiner persönlichen Anklage"*. Den preußischen Ministerpräsidenten v. Manteuffel beschwor er, alles zu tun, um *„im letzten Augenblick noch die Throne und die Leben der allerhöchsten Menschen zu retten"*.

1855/56 erschien sein *„Magazin der Beweisführung für Verurtheilung des Freimaurerordens"*, 1858 *„Die Mysterien der Heidenkirche erhalten und fortgebildet im Bunde der alten und neuen Kinder der Witwe"*, 1861 *„Die Frage der staatlichen Anerkennung des Freimaurer-Ordens in Österreich"* und 1862 *„Eine Fackel gegen Lüge und Unverstand"*. Eckerts Warnungen und Anklagen beruhten ebenfalls auf freimaurerischen Urkunden und wurden später wichtige Beweise im Abwehrkampf des Hauses Ludendorff gegen die geheimen Männerorden.

Ein treffendes Zeitbild schuf Eckert im Vorwort seines *„Der Tempel Salomonis, das heißt General-Charte des Arbeitsplanes des Revolutionsbundes"* (Prag 1855). Die *„gute alte Zeit"* sah vor 150 Jahren wie folgt aus:

Faßt man die Geschichte unseres sozialen Lebens in's Auge, so erkennt man eine harmonische, eine einheitliche Thätigkeit der Zerstörung der vier Grundbasen des bisherigen gesitteten Menschenlebens, a) des Offenbarungsglaubens[1], b) der Staatenbande, c) der Familienbande, und d) des Eigenthums. Nirgends noch blieb die revolutionäre Thätigkeit bei der Realisierung der sogenannten Freiheit und Gleichheit stehen, überall strebt sie nach diesen Erfolgen, aber auch nicht früher, nach Durchführung auch der Brüderlichkeit, d.h. nach der Lebensgemeinschaft aller Menschen, nach der Gemeinschaft der Leiber und der Güter, der Arbeit und der Genüsse.

Die Gegensätze der wahren Staaten-Interessen, also den Landesverrath sehen wir alltäglich in den regierenden Kreisen, welche mit Werkzeugen der sogenannten ewigen Fortschrittsmänner besetzt sind, hören wir täglich in den Reihen der sogenannten Linken unserer Landesvertretungen, die Lösung aller Glaubensbande und aller Familienzucht schreitet furchtbar fort, die Zerstörung des Eigenthums hat überall mehr und weniger sichtbar begonnen, und seine allgemeine gewaltsame und gänzliche Zerstörung hat gegen das Ende des verflossenen Jahrhunderts und in der dreitägigen Schlacht von Paris 1848 bereits Ströme von Blut gekostet. Ja, der Bericht der Deputation zur Untersuchung dieses letzteren furchtbaren Ereignisses constatirte ausdrücklich, daß die Mitglieder der damaligen provisorischen Regierung Frankreichs die formalen

---

[1] Die Gefahr durch das überstaatliche Christentum konnte Eckert noch nicht erkennen.

Urheber, nicht aber die selbständigen Actoren gewesen waren, sondern daß ungleich bedeutendere Persönlichkeiten nach dem Sieg der Männer der Lebensgemeinschaft" (gemeint: Ordensgemeinschaft) *„an die Stelle der Regierung treten sollten. Man wagte nicht ihre Namen der Welt preiszugeben, denn man hätte damit nicht nur wo nicht die höchsten Häupter des Weltverschwörungsordens*[2]*, so doch die Ordensregenten des Landes, in ihnen aber den Orden selbst, dem doch auch die Republikaner angehören, geschändet.*

Die Erfahrungen der Geschichte mit ihren Beweis-Actenstücken sind erschöpfend dargelegt in unserem, bei Hurter zu Schaffhausen erscheinenden Werke: ‚Magazin der Beweisführung für Verurtheilung des Freimaurerordens, als Ausgangsquell aller Zerstörungsthätigkeit etc. 5 Hefte'. Es genügt hier zu sagen: gänzliche Zerstörung kann vernünftig denkbar kein letzter Endzweck einer menschlichen Verbindung sein, tritt eine solche aber dessen ungeachtet als Ziel vereinter Bestrebungen hervor, so muß das Bestehende unverträglich sein mit dem beabsichtigten Endzweck, mithin müssen in ihm Gegensätze des Bestehenden ruhen.

Und endlich fällt die Erfahrung in die Augen, daß sich die Zerstörung der vier Grundlagen der Weltgesittung erfülle, theils in sogenannter friedlicher allmählicher Auflösung mittelst der staatlichen Gewalten und geistig-moralischer Einwirkungen, theils in gewaltthätiger Revolutionsweise, dergestalt, daß beide Weisen sich gegenseitig ergänzen und fördern und nur Stein nach Stein aus unserem socialen Leben herauswirken und brechen. In jeder Zerstörungs-Abtheilung nehmen wir die geeigneten Persönlichkeiten wahr, die Werkleute zu regieren, und man zeigt den Strich, bis wohin die Zerstörung gehen soll; allein ist das Werk bis dahin vollbracht, dann sehen wir bisher schweigsame Arbeiter einen weiteren Strich ziehen, die alten Arbeitsregenten von den Gerüsten werfen und das Zerstörungswerk weiterführen.

Die gestürzten Regenten hatten in den schweigsamen Arbeitsbrüdern nur ihre thätigsten Arbeiter gesehen, und als diese laut wurden, wähnten jene nur personelle Ideenüberspannung mit brüderlicher Langmuth dulden zu müssen; auch sie ahnten nicht, daß sie selbst nur blinde

[2] Ein etwas unglücklicher, wenn auch nicht falscher Begriff; es fehlt ihm die Erkenntnis, daß Religionen und Ideologien auch Politik sind, also lebensgestaltend wirken. Kriegs- und Revolutionsabsichten beinhalten natürlich: *„Verschwörungen zum Guten"*.

Werkzeuge weiter greifender Gesellschaftszwecke gewesen waren, daß jede später auftretende Gesellschaftsabtheilung eine immer kühnere, gewaltthätigere und gewissenlosere[3)], *daher die Bruderbande nicht weiter schonende sei.*

So legt die Verschwörungsmacht ihre ganze einheitliche Kraft dadurch, daß sie weitere Zwecke dem nächst brauchbaren Werkzeug verbirgt, immer an für einen nächsten Erfolg und Machtzuwachs, und was sie mit seiner Erreichung durch Abwerfung der nur eben dafür brauchbaren Kräfte verliert, das ersetzt ihr hundertfach der Machtzuwachs in der profanen Welt, denn sie hat einen Kraftgegensatz geschwächt oder zerstört, und je mehr die weiter greifenden Zwecke den Massen bieten, um so mehr schwillt die Macht der Zerstörungsgesellschaft über diese Massen."

Wenn Erich Ludendorff 1933 schreiben mußte: „*Ich blicke heute zurück in einen Sumpf des Deutschlands der Vorkriegszeit, in dem das Volk erstickte*", dann entspricht dieses Urteil Eckerts Zeitkritik. Aber auch der überstaatliche Rufmord zur höheren Ehre der religiösen Logenfernziele entspricht Erich Ludendorffs Feststellung vor über fünf Jahrzehnten:

„*Es war ... ein teufliches Beginnen, und ist es heute noch, Deutsche, die dem Volke helfen können oder ihm geholfen haben, ihm zu verlästern und vor ihm totschweigen, oder, wenn das nicht mehr geht, ihr Wirken unfruchtbar zu gestalten, um dann ihr Handeln erst recht dem Volke gegenüber in Verruf zu bringen, dagegen die in den Himmel zu heben, von denen sie Förderung ihres verbrecherischen Handelns am Volk erwarten.*"

B 20513 D



Mensch und Maß

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 17 9.9.1991 31. Jahr

Inhaltsübersicht

Die Zahl Drei, das Dreieck, die ∴.

Vom „*kleinen ABC*“ der „*religiösen Geheimwissenschaft*“

„*Heilig, heilig, heilig ist der*
Herr der Heerscharen!“ Jesaja, 6,3.

Zahlen und Formen sind Früchte der nach Zeit, Raum und Kausalität erkennenden Vernunft und zugleich aller Erscheinung zugehörig. Bestimmte Zahlenverhältnisse liegen aber auch jenseitigem Erleben des Ichs zugrunde, dem Wohlklang, der Schönheit. Es ist also nicht verwunderlich, daß der Aberglaube sich schon früh des „*Geheimnisses*“ der Zahlen

*) Pharmakologisches Institut der Universität Zürich, Gloriastraße 32, CH-8006 Zürich.

annahm und alle jene Menschen mit wenig entfalteten Kräften des gotterlebenden Ichs, aber auch mit gestörtem Denk- und Urteilsvermögen in den Bann schlug. Je mehr diesem Bewußtseinszustand das Schachterlebnis des unterbewußten Gemütserlebens entgegenkam, desto abenteuerlicher und gottferner wucherte der Wahn: Die Zahlenkabbalistik, die *„heiligen“* Zahlen des Kultes, der Symbolik und vor allem der Religionen, und das schon in den frühesten Zeiten bis zur Stunde, belegen, welche Auswirkungen die dem Menschen eigene Unvollkommenheit zeigen kann.

Es ist das alles nichts anderes als eifrig *„kultivierte“* Magie. Unter diesem persisch-griechisch-lateinischen Sprößling verbirgt sich nichts anderes als uralte *„Zauberkunst“* oder *„Geheimwissenschaft und Geheimkunst“*, die wähnt (und vielfach auch induziert irr erlebt), *„sich übersinnliche Kräfte dienstbar“* zu machen. G. Luck hat ein ganzes Buch wohlwollend über dieses schon in der Antike benutzte okkulte Dressurmittel des Menschen für Menschen geschrieben [1]). Zurecht bestimmt er diese Geheimlehre Magie als eine Technik, eine Kunstfertigkeit, *„die auf dem Glauben an geheime Kräfte im Menschen und im Weltall beruht, Kräfte die unter besonderen Voraussetzungen vom Menschen geweckt und gelenkt werden können“*. Das Stichwort ist hier *„übersinnlich“* und *„geheim“*, Worte, hinter denen einerseits die Glaubensbereitschaft, der Wunderglaube, die Glücksgier und die Angst lauern, aber ebenso deren *„Meister“*, Förderer und Nutznießer oder auch Ansteckungsquellen stehen. Der Mensch in seiner *„selbstverschuldeten Unmündigkeit“*, seiner Machtgier, seinem Missions- und Helferwahn sowie Dummheit steht vor uns. Der antike Mensch kann entschuldigt werden, weil ihm das heutige Naturerkennen und philosophische Wissen fehlte — klare Köpfe gabs jedoch schon damals —, heute aber muß man für den weiterhin herrschenden Wahn den *„Bildungsnotstand“* [2]) — Ergebnis fehlender oder falscher Erziehung (gewollt?), religiöser Suggestionen und mangelhafter Medienunterrichtung — voll und ganz verantwortlich machen. Zur Magie gehörte und gehört ebenfalls die suggestiv-hypnotische Abrichtung in den Tempeln aller Zeiten. Drogen, Fasten, Schlafentzug, langes Beten und Singen, dann Massenaufmärsche, *„Wunder“*, fanatisierende Predigten (P. Leppich), Demagogie usw. beförderten in die anfälligen Köpfe *„übersinnliche Wirklichkeit“* hinein.

---

[1]) s. MuM 1991, S. 565

[2]) Jeder 9. *„mündige“* Bundesbürger weiß nicht, daß die Erde sich um die Sonne dreht.

„So war Magie in der Antike eine esoterische Technik, eben eine Geheimwissenschaft, etwas, das nicht allen zugänglich war, was durch eine Gottheit offenbar wurde oder in die man eingeweiht werden mußte“ (Luck).

Die Magie der .·. „Königlichen Kunst“

Mitglieder des Weltfreimaurerordens begrüßen sich, aber nur sich, nicht mit *„Heil .·. A .·. B .·. a .·. W .·.“*, (allmächtiger Baumeister aller Welten) sondern mit der *„uns heiligen Zahl“*, der 3! Die drei Punkte setzen sie im Briefwechsel auch hinter ihren Namen oder in der Anrede hinter *„Bruder“*. Weil diese Zahl 3 nun seit altersher *„Gott“* versinnbildlicht, gibt es in der Loge fast nichts, das nicht durch sie bestimmt wird. Das Dreieck bezeichnet in der .·. Magie ebenfalls ihren *„Gott“* nämlich JHWH = Jahweh, was auch schon die alten Ägypter taten und dann ebenfalls die Christen. Es sei, so Br .·. Krause, ein Freimaurerforscher, ja *„auch nichts natürlicher, als den unendlichen Raum und durch ihn bildlich das Unendliche, Ewige und Allgemeine durch die drei Richtlinien nach Länge, Breite und Höhe darzustellen“*. Zu Zeiten, da man das .·. Weistum noch nicht auf das ehrliche Handwerk der Baukunst des Mittelalters zurückführte, sondern im grauen Altertum festmachte, im 18. Jahrhundert beispielsweise, da lehrte man den Logen-Meistern:

„Die Zahl Drey ist uns eine heilige Zahl. Sie war es auch den Ägyptern. Die gleichen Zahlen hielten sie für unglücklich, die Zahl 3 aber für glücklich [3]*, weil sie, wie Plutarch sagt, die erste ungleiche und und dennoch vollkommene Zahl ist, und die erhabene Wirkung der göttlichen Allmacht drey an der Zahl sind, nemlich der Geist, die Materie, und das aus beyden zusammengesetzte Universum. Daher verglichen auch die Ägyptier das Weltall mit einem vollkommenen Dreyecke, und der Ibis war den Ägyptiern darum ehrwürdig, weil sein gegen die Erde gestellter Schnabel mit den beyden Füssen ein gleichseitiges Dreieck bildet.“* (Journal für Freymaurer, Wien 1784).

Die Magie, das sich *„übersinnliche Kräfte Dienstbarmachen“*, beginnt mit diesem *„wie Gott sein“*. *„Fast in allen Bewegungen des Mundes, der Hände und Füsse der Maurer, — in ihrem Handeln, Reden und Schreiben verkündet sich gleichmäßig die Dreizahl“* (J. Schauberg, Symbolik der Freimaurerei, 1861 Bd. 1).

„Drei spielt in der freimaurerischen Symbolik als wichtigste der sogenann-

---

[3]) In Asien folgte man dem Gegenteil!

ten heiligen Zahlen eine ganz besondere Rolle." (Lennhoff-Posner: Internationales Freimaurerlexikon, 1932).

Wenn der .·. Geweihte .·. „*Flagge zeigt*", dem Mitbruder z.B. den Zeigefinger, wenn er mit der rechten Hand auf dem Herzen das „*Gesellenzeichen*" macht, wenn er ritualgemäß das Knie abwinkelt oder mit den Füßen einen rechten Winkel bildet, wenn er im Tempel die drei Reisen geführt wird, wenn er die „*Drei großen Lichter: Winkelmaß, Zirkel und Bibel*" auf den Altar legt und die „*Drei kleinen Lichter*" auf den Säulen als „*Weisheit, Schönheit und Stärke*" verehrt und in diesen den Meister vom Stuhl und die beiden Aufseher oder den „*Meister, Mond und Sonne*" erkennt, dann ist auch das nichts anderes als praktizierte .·. Magie mit der Drei. Denn es bedeutet in diesen religiösen Zeremonien mehr als ein Gedenken, es heißt neben der Erinnerung an die Eide nichts Geringeres als „*Vergegenwärtigung*" des .·. A .·. B .·. a .·. W .·., es heißt sich seine „*Kräfte dienstbar machen*". Hier wurde und wird JHWH beschworen, der „*Allgegenwärtige*" erlebt, das esoterische System im Bewußtsein zementiert.

Nach der Lehre der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland hat das Dreieck die Bedeutung: 1. des Sitzes Gottes, 2. der allgemeinen Eigenschaften Gottes (als da sind: „*Stärke, Schönheit, Weisheit*"), 3. des Grundsteins des Tempels (Salomons-Einwelt) und 4. des Sinnbilds des Feuers. (Miers, Lexikon des Geheimwissens, 1970).

„*Du mußt es dreimal sagen*", Gebete und Opfer dreimal wiederholen, weil das, so die religiöse Sprachregelung und der inbrünstige Glaube, die Wirkung verstärke, die „*übersinnlichen Kräfte*" besonders zwinge. Und deshalb wirken das 3 mal 3 und ähnliche magische „*Mathematik*" so segensreich für die Wiedererrichtung des Welttempels JHWHs. Sie ist eines der „*Heilmittel*" zur Vervollkommung der „*Dreipunktebrüder*" — so schmälte die schwarze Konkurrenz in Zeiten, da sie hoffte, das Rennen zu gewinnen — zumindest aber, wie man lehrt, der Weg dahin.

Wenn „*Mensch und Maß*" wie andere Gegner des Logenwesens die 3 Punkte vor Namen und Ereignisse setzt, dann selbstverständlich nicht aus magischen Gründen. Diese 3 Punkte der offensichtlich unsterblichen Dunkelmänner sollen nichts anderes melden, als daß hier „*Gott JHWH*" und seine Bauwerkzeuge „*winkelgerecht arbeiten*". Es geht um die Aufklärung der Völker, um ihre Freiheit und um ihr Leben! Es geht gegen den religiösen Imperialismus, seine Ziele und Mittel, gegen dieses durchorganisierte Gottverkennen zum Verderben der Welt! A.C.

B 20513 D



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 19 9.10.1989 29. Jahr

Inhaltsübersicht

Götzendämmerung?

Die JHWH-Revolution – 200 Jahre später

Von Arnold Cronberg

„Alles vom Grund aus umzukehren, um dann ein ganz neues Gebäude aufzuführen."

Řabaud de St. Etienne, 1789

Der Massenrausch ist verflogen, das *„Pathos"*, die feierliche Ergriffenheit aller jener, die wähnten, mittels Rousseaus Utopien und alttestamentlichen Visionen Mensch, Gesellschaft und Universum erneuern zu können. Ein *„Radikaler Neubeginn"* sollte den 2. Sündenfall *„Adams"*, die Verderbnis der Menschheit durch die Geschichte, beseitigen und – endlich – zur *„Tugend"* und *„Harmonie von wahrem Denken und einfachem sowie gerechtem Leben"* führen. Die *„natürlichen, unveräußerlichen und geheiligten Rechte"* sollten die Völker *„aus ihrer Asche"* wiedererstehen lassen, *„wie aus den Armen des Todes"*. Die Propaganda der Demagogen in Wort und Schrift hatte wie in den folgenden *„Revolutionen"* in Rußland, Deutschland und im Iran die Hirne benebelt. Der *„Seelenmißbrauch"* triumphierte, jenes *„Mittel, den eigenen Willen in der Geschichte dadurch*

durchzusetzen, daß alle Kraftquellen der Geschichte in den anderen geschickt verwertet oder ausgeschaltet werden und dafür der aufgenötigte Wille des Seelenmißbrauchers sich allein in ihnen auswirkt", wie es in der „Philosophie der Geschichte" von M. Ludendorff treffend gesagt wurde. Und Seelenmißbraucher, waren alle religiösen und politischen Ideologien, von den Logenbrüdern in den Clubs und in der Nationalversammlung (Danton, Marat, Robbespierre u.a.) bis hin zu den *„Führern"* des Bolschewismus, Faschismus, Nationalsozialismus und den heutigen grün-roten und anderen *„Jakobinern"*. Sie alle gelten derzeit vielfach als Erben der *„Großen (blutigen) Revolution"* in Frankreich.

Ernüchtert zieht man *„Bilanz"*, nicht nur bei den keineswegs ausgestorbenen römischen Gegnern der Umwälzung. Frankreichs bekanntester Revolutionshistoriker, Francois Futet, befand schon 1978, daß die Revolution kein notwendiges Ereignis gewesen war, wie der Geschichtsmessianismus der JHWH-Diener lehrte und immer noch lehrt. *„Die Vergewaltigung Frankreichs im JHWH-Jahr 1789"* und in der Folge auch Europas bedeutete die *„Kulturrevolution einer intellektuellen Schicht, die von falschen"* (besser: völkergefährdenden) *„Ideen geleitet, die Wurzeln späterer totalitärer Herrschaftssysteme vorgeprägt hat"*. Diese *„Ideen"* aber waren gerade die der *„Propaganda"* und der Ziele der Loge und ihrer Ziehväter, und es ist nicht verwunderlich, daß heute die weitgehend *„gleichgeschaltete Forschung"* und die Medien diese Hauptverantwortlichen aus ihren Berichten ausgeklammert haben.

Furet hat entscheidend zur *„Entmythisierung der kollektiven Revolutions-Erinnerung"* beigetragen. Für die Pariser Politik galt bislang das Jahr 1789 nicht nur als entscheidende Wende der *„nationalen Geschichte"*, sondern ebenso als der Wendepunkt der *„Menschheitsgeschichte"*. *„1789"* sah man als Verkörperung des *„Politischen an sich"* an. *„Die kollektive Erinnerung an die Revolution wurde immer wieder in Vorgaben für politisches Handeln umgemünzt."* Heute jedoch, so Furet, richte sich die Politik nicht mehr auf dieses *„Erbe der nationalen Geschichte"*. *„Mit ihren revolutionären Einsätzen hat die französische Politik ihre theatralische Dimension verloren."*

Das wichtigste Ergebnis der Umwälzung ist für ihn *„ein System neuer Praxisformen, welches die Politik mit symbolischen Bedeutungen überzieht"*. Allein das politische System wurde also 1789 betroffen. *„Seit jener Zeit gehört die Legitimität"* (Rechtmäßigkeit) *„(und der Sieg) denen, die den Willen des Volkes symbolisch repräsentieren und denen es gelingt, diese Rolle in*

Beschlag zu nehmen.“

Heute, da offensichtlich das politische System nicht mehr die Gesellschaft repräsentiert, sei jene historische Phase abgeschlossen, die mit der Erfindung eben des politischen Repräsentationsprinzips in der französischen Revolution einsetzte.

Mit anderen Worten, der an Stelle der absoluten Monarchie getretenen, zwar andersartigen aber letztlich ebenso absoluten *„symbolischen Vertretung des Volkes“*, also dem *„weltlichen Arme“* der Glaubensmächte, den Ideologieparteien, fehle heute die Legitimität. *„Keine Fortsetzung“*, so die FAZ, zum *„Jubiläum eines Mythos“* am 12.7.1989.

„Ignoranz, Anmaßung und Beutegier“

Obwohl von Großbritannien, richtiger von seiner Großloge auch gefördert, hielten und halten die Engländer von *„1789“* nicht zu viel. Edmund Burke schrieb schon 1790 das oben erwähnte Urteil, und Carlyle sowie Dickens sahen vorwiegend die Guillotine. 1964 widerlegte A. Cobbans die verbreitete Ansicht, die Revolution habe den Aufstieg des Bürgertums gefördert. Das Gegenteil sei der Fall, die Ablösung des Feudalismus sei eher verzögert worden. Für Ch. Issawi (1989) habe Frankreich für die Umwälzung einen hohen wirtschaftlichen Preis zahlen müssen. Die Wirtschaft, zunächst etwa gleich stark wie die englische, erlahmte, und die Industrialisierung wurde um Jahrzehnte zurückgeworfen. Auch W. Doyle nannte *„1789“ „an economic disaster for France“*. Das vielgeschmähte ancien régime – Kreuzfahrer scheinen immer ihre Gegner zu verteufeln – war keineswegs jene verkrustete Gesellschaft, als die es meist hingestellt wird. Schon unter Ludwig XVI. hatte die Umformung begonnen, und wer Karriere machen wollte, stand mit Geld besser da als mit noblem Titel. S. Schama von Harvard bezeichnet heute *„die Jacobiner als Ahnherren der Bolschewisten und der Oligarchen vom Tiananmen-Platz“*.

D. Gress/Stanford prüfte, ob Amerika wirklich gegen den jakobinischen Bazillus gefeit sei. Für ihn sind die Bürgerrechtler, die die Minderheiten der Schwarzen und Hispanics mit der Mehrheit nicht nur rechtlich, sondern ohne Rücksicht auf Befähigung auch tatsächlich gleichstellen wollen, *„unsere zeitgenössischen Sansculotten“*. Die katastrophalen Folgen dieser Gleichmacherei seien bereits sichtbar: sinkende Wirtschaftskraft, Niedergang des Schulwesens, verfallende Maßstäbe an den Universitäten.

Schließlich macht sich auch britische Eifersucht gegenüber den Franzosen bemerkbar. Denn, so die eiserne Lady zu Mitterand, auch Großbri-

tannien hat etwas für die Bürgerrechte geleistet und das schon vor 1789, nämlich durch die Habeas-Corpus-Akte von 1679 und die Bill-of-Rights von 1689. Ja, schon die Magna Charta von 1215 verankert die Menschenrechte. Die französische Revolution habe ja auch eine Terrorherrschaft hervorgebracht und einen Napoleon, der Europa gewaltsam eine wollte. *„Hat die Revolution stattgefunden?"* (FAZ 173/89)

Während Rom in der BRD sich bezüglich *„1789"* gleichgeschaltet hat, kam es in Paris zu einer *„Anti-1789-Demonstration"* von traditionalistischen Katholiken und anderen erzkonservativen Franzosen. Für sie ist der Umsturz vor 200 Jahren nach wie vor *„einer der schändlichsten und am längsten währenden Anschläge auf Jesus Christus"*. Die Revolution hat, so der Prediger Abbé Coache, bis heute nicht aufgehört, *„durch ihren Laizismus"* (Forderung nach Freiheit des öffentlichen Lebens von jeder religiösen Bindung) *„und ihre moralische Unordnung, wenn nicht sogar Fäulnis, die Welt zu verderben"*. Die geplante *„Sühnemesse"* jedoch wurde von dem roten Innenminister P. Joxe untersagt. Sie sollte auf der Place de la Concorde, wo einst Guillotines Fallbeil, die *„Witwe"*, stand, zelebriert werden. Und diese *„Entweihung"*, durfte natürlich nicht sein. Im Gedenken an ihr *„humanes Wirken"* hieß es dann angesichts der blau-goldenen Lilienbanner der Monarchie und der weißen Fahnen mit den Herz-Jesu-Zeichen:

„Wie die Römer unter Nero in den Zirkus strömten, um die Christen sterben zu sehen" (?) *„so kamen unter Robbespierre und Danton die Pariser massenweise, um die Katholiken sterben zu sehen."* Es waren *„Menschenopfer"* und die Hinrichtung Ludwig XVI., *„eines der empfindsamsten und besten Könige Frankreichs"*, ein *„Ritualopfer"*. Man wird diesem schwarzen Festredner Brigneau hier kaum widersprechen können, von der Einäugigkeit einmal abgesehen. *„Kreuz gegen Guillotine"*, vor dem Louvre!

„An ihren Früchten..." (Matth. 7,16)

Zentralismus, Rationalisierung und Bürokratisierung, das waren die Werke der Jakobiner, die Napoleon dann vollendete. Hinzu kamen ein mehr oder minder hoher Grad der Rechtsgleichheit, Steuergleichheit. Ämterfähigkeit, die Gleichstellung der Konfessionen, aber ebenso der *„Machtstaat"* des Terrors und Napoleons. Auch der Begriff der *„einen und ungeteilten Nation"* gehörte hierher; das *„unauflösbare Gebilde der Natur"*, bestehend aus Franzosen, Bretonen, Basken und Deutschen. Rund die Hälfte der Gesamtbevölkerung sprach und schrieb nicht fran-

zösisch. Zunächst richtete sich die *„Nationalversammlung“* nach diesen örtlichen Dialekten und Regionalsprachen. Doch schon unter der Jakobiner-Freimaurerherrschaft erfolgte eine radikale Spracheinebnung, wie in der UdSSR und unter Mussolini. Dieser letzte Rest des verhaßten Feudalwesens mußte beseitigt werden:

„Der Föderalismus und der Aberglaube reden Bretonisch, die Emigration und der Haß auf die Republik sprechen Deutsch; die Konterrevolution spricht Italienisch und der Fanatismus Baskisch. Zerbrechen wir diese Werkzeuge des Fanatismus und des Irrtums!“ (B. Barère vom Wohlfahrtsausschuß)

Seit 1794 verdrängte das Französische als Staatssprache alle Muttersprachen. Frankreichs Einheitssprache wird zum Ausdruck *„einer rigoros-homogenisierten Nation“*.

Nicht viel anders als man den Brr ∴ Freimaurern in ihren Tempeln einimpft, *„freie Männer“* zu sein, so suggerierte man den Massen der Citoyen, tatsächlich freie Staatsbürger zu sein. Freiheit ist ein Menschenrecht, so klingt es verführerisch. Doch selbst Freunde von *„1789“* bekennen heute, daß sie noch nicht für *„jedermann“* verwirklicht sei. Aber in ihrem Scheuklappendenken fordern sie: Die Revolution ist noch nicht zu Ende. Hier gilt E. Ludendorffs Feststellung: In diesen Vereinigten Staaten (von Amerika) sah der *„Zionismus“* eine zweite Macht entstehen, die er dereinst den Engländern im Mutterland gegenüberstellen könnte. *„Ihre Verfassung trug echt freimaurerischen Charakter. Sie sprach dem Volk von Freiheit, um ihm solche vorzuenthalten!“*

Im Geistigen wirkt die Guillotine noch immer.

„Eine große Geschichtsfälschung“

Die *„Gegenrevolution“* lebt. Philippe de Villiers, einst Chiracs Staatssekretär, bezeichnete die Feiern zur 200jährigen Revolution als eine große Geschichtsfälschung, weil über die Opfer geschwiegen wird. Er weiß offenbar nicht, daß Bauopfer *„not“*-wendig sind und man von diesen nicht zu viel reden sollte. Deshalb wohl blieb auch der Pariser Erzbischof, Kardinal Lustiger, im Hintergrund, während der polnische Primas, Kardinal Glemp, am 14.7. im Schloß Puy-du-Fou anläßlich des historischen Festspieles über den heldenhaften Kampf der *„Chouans“* (royalistische, konterrevolutionäre Bewegung in Westfrankreich) gegen die Republik unbekümmert eine Messe las. *„Das katholische Polen reichte der katholischen Vendée die Hand – und umgekehrt.“* (FAZ v. 11.7.89)

„Die Rächer der Opfer“? Rom kennt die Geschichte. Laut schrieen es

die Plakate am 15.8.89 von den Hauswänden. Der *„Mythos des Bastille-Sturms“:*

„Ein leeres, unverteidigtes Gefängnis, das von einer betrunkenen Menge von Fischweibern, Taschendieben und Übeltätern jeder Art, bezahlt vom Herzog von Orléans“ (seit 1793 Philippe Egalité, Vetter Ludwigs XVI., Großmeister der Grande Loge de France und *„nützlicher Idiot“* der Revolutionäre), *„eingenommen wurde.“*

Mißklang auch sonst! Allzugroßer Pomp, allzuviele Staatschefs, zu hohe Kosten und *„zu wenig für das Volk“!* So maulten die Pariser. 59% der seit 1789 *„Befreiten“* antworteten mit Ärger oder gar mit Gleichmut. Die *„Monarchen“* ließen sich von 30.000 Polizisten, Militär, Flugabwehr und kugelsicheren Glaswänden schützen. *„Größenwahn“* des Präsidenten, der die Anwesenheit der *„Diktatoren“* der *„armen Entwicklungsländer“* damit entschuldigte, er habe verhindern wollen, daß aus dem jährlichen Siebenergipfel ein *„Weltdirektorium“* werde.

Jean-Paul Goude, halb Pariser, halb New Yorker, gestaltete den Festzug, alle Erwartungen seiner Auftraggeber Mitterand und Lang, des Kultusministers, übertreffend. Er mischte die Rassen und Musiken ebenso bunt, wie es dem freimaurerischen Ideal der multikulturellen Gesellschaft entsprach und wie es dem Schmelztiegel New York und Paris angemessen war. Politik des Tages gab es nicht, außer stummen Chinesen, die an die Studentenerhebung in der Heimat gemahnen wollten.

Die anderen Bilder zeigten Hunderte von *„Volks“*-Musikanten aus den Provinzen Frankreichs, die auf ihren alten Instrumenten spielten, aber nicht in ihren *„Volks“*-Trachten, sondern in dunkler Einheitstracht...

Und dann noch die Militärparade mit *„prästrategischen“* atomaren Kurzstreckenraketen vom Typ Pluto. Größte Reichweite 120 Kilometer!

Geschichtskenntnis, *„gründliches Wissen über die Schicksale des eigenen Volkes und der anderen Völker in den vergangenen Jahrhunderten, ist Lebensnotwendigkeit für ein ganzes Volk und eine der Grundvoraussetzungen für seine Erhaltung.“ („Die Volksseele und ihre Machtgestalter“,* 1955, S. 135)

Die Nation ist nicht nur eine Anhäufung oder ein Nebeneinander von verschiedenen Menschen, die eine gemeinsame Landesgrenze umschließt, sondern sie fordert einen inneren Zusammenhang und ein gemeinsames Leben des Ganzen; reichste Quellen bleiben ungenutzt, wenn ein solcher Zusammenhang fehlt. Rudolf Eucken 1920

B 20513 D



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 8 23.4.1989 29. Jahr

Inhaltsübersicht

JHWH-Exo und -Esoterik gestalten Geschichte

Völkerzerstörung — Frevel an der Schöpfung

Von Arnold Cronberg

Auch wer heute nicht in alle Ferne reist, die Völker der Erde in ihrer Kultur und ihren Menschen werden ihm durch Film und Buch nahegebracht. Und wer einen offenen Blick für die großartige Mannigfaltigkeit verschiedenen Menschentums behalten hat, der schaut plötzlich mitten im Großstadttreiben oder in den Zügen der Bahn stolze, stattliche, schöne, anmutige, ja „*faszinierende*“ Menschen anderen Erbes: Schwarze, Ostasiaten, Araber . . . Menschen mit „*Rasse*“, „*Erscheinungen Gottes*“ mit seelisch-körperlicher Eigenart, göttlicher, so sie erfüllt wird, in Freiheit! Genauso wie Pflanze und Getier, ja der Kristall, nicht „*Gleichheit*“ aufweisen, sondern „*Rasse*“, arteigene Gestalt, arteigene Schönheit, arteigenen Seelengehalt. „*Gottlied*“ erschaute die Philosophie, wenn Erbe, Gemüt, Rasse und gotterfülltes Ich Leben gestalten.

All diese göttliche Mannigfaltigkeit ist bedroht, seit Jahrtausenden. Und zwar durch die dem Menschen sinnvoll eingeborene Unvollkommenheit und die aus ihr erwachsende Gottferne. „*Gott*“ heißt heute die

tödliche Krankheit für die volkhafte Vielfalt der Kulturen. Paneuropa und dann die Einwelt mit dem furchtbaren *„Heckenschnitt"* aller göttlichen Mannigfaltigkeit, Andersart und Freiheit, das ist das Ziel der Religionen. *„Kunstrasen"* anstatt blühender Wiesen! Häßliche Industrieanlagen statt lieblicher Täler! Esperanto statt Muttersprachen, den Gottweckerinnen! Scheinkultur, ja Wahngebilde, anstatt Kultur, der *„Krone der Schöpfung"!*

Natürlich, jene Minderheiten, die alles nach ihrer eigenen Geistesenge umwandeln wollen, sehen das nicht so, können das nicht in diesen schrecklichen Farben sehen. Sie kennen nur ihre seelischen Kerkerwände, auf denen sie ihre Leitbilder gemalt haben. Auf daß ein Hirt und eine Herde werde! Der Tod steht gegen das Leben. Gottferne und Gottfeindschaft gegen Gottahnen und Gotterleben.

Erhärtung

Paulus, ein zum Stamm Benjamin gehörender Jude aus Tarsus und bekehrt durch eine *„Christuserscheinung"*, gehört zu den ersten exoterisch-christlichen Einweltlern. Im Jahre 54 und 56 nach dem Beginn des christlichreligiösen Weltmachtstrebens hatte er an die Nordgalater und wenig später ähnlich an die Römer (Röm 10, 12) geschrieben:

„Denn ihr alle seid Söhne Gottes durch den Glauben an Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft worden seid, habt Christus angezogen. Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Weib; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus. Wenn ihr aber Christus angehört, seid ihr ja Abrahams Nachkommenschaft, Erben gemäß der Verheißung." (Gal 3, 26 f.).

Fortan gelten für den wahrhaft Bibelgläubigen Taufe und Bekenntnis allein, aber Abstammung, die Erbgesetze, nicht mehr. Die JHWH-Inspiration nach *„Offenbarung Johannes"* (5, 9):

„Du hast uns herauserlöst mit deinem Blut für Jahweh aus jeder Art Stamm, Sprache, Volk und Nation",

soll bis zur Stunde durch *„Weihwasser"*, magisch-priesterlich, verwirklicht werden, die Entvolkung, weltweit. Denn, wiederum Saulus-Paulus in 1. Kor 12, 13:

„Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getauft, wir seien Juden oder Griechen (= Heiden), Knechte oder Freie, und wir sind alle zu einem Geist getränkt."

Gleichsam die Gentechnik unserer Zeit vorwegnehmend und über-

zeugt von *„magischen Mutationen"*, meinte der *„Heidenapostel"* und Einweltpropagandist weiter, in 2. Kor 17:

„Ist somit jemand in Christus, so ist er ein neues Geschöpf, siehe, er ist neu geworden."

Und nachdem Christus Jesus kam, um *„das Gesetz"*, die Thora, zu erfüllen, müssen wir hier auch eine der ersten unbekümmerten Verletzungen des westdeutschen Grundgesetzes und selbst der international gültig gewordenen *„Menschenrechte"* anprangern: Artikel 4 GG und Artikel 18 der Menschenrechte verbürgen *„jedem Menschen"* die Freiheit des Glaubens, des Gewissens, des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses und der ungestörten Religionsausübung. In 2. Mose 23, 24 fordert JHWH dagegen:

„Du sollst ihre Götzen umreißen und zerbrechen."

„Ihre Altäre sollst du umstürzen und ihre Götzen zerbrechen und ihre Haine ausrotten" (2. Mose, 34, 13).

„Ihre Altäre sollt ihr zerreißen, ihre Säulen zerbrechen, ihre Haine abhauen und ihre Götzen mit Feuer verbrennen." (5. Mose, 7, 5).

„Zerstöret alle Orte, da die Heiden, die ihr vertreiben werdet, ihren Göttern gedient haben, es sei auf hohen Bergen, auf Hügeln oder unter grünen Bäumen, und reißet um ihre Altäre ... und die Bilder ihrer Götter zerschlaget, und vertilget ihre Namen aus demselben Ort." (5. Mose 12, 2-3).

Man sage nur nicht, die Bibel *„hat nicht Recht"!* Jesaja, der Prophet und Sohn des Amoz, hatte ebenfalls *„Gesichte"*, *„Gesichte"*, denen heute, zur *„Vollendung des Heiles"* und als *„seinen Bedingungen"*, Christ wie Mosaist, Moslem wie Hochgradesoteriker nachfolgen:

Jesaja 56, 6 verkündet:

„Und die Fremdlinge, die an JHWH sich anschließen, ihm zu dienen und den Namen des Herrn zu lieben, daß sie seine Knechte seien, alle, die sich hüten, den Sabbat zu entweihen, und die an meinem Bund festhalten, sie will ich zu meinem heiligen Berge bringen, und in meinem Bethaus (dem Tempel Salomon) erfreuen. Ihr Brandopfer (!) und Schlachtopfer (!) werden wohlgefällig sein auf meinem Altar; denn mein Haus soll ein Bethaus heißen für alle Völker. So spricht JHWH, der Herr, der die Versprengten Israels sammelt: Noch mehr werde ich zu ihm sammeln, zu seinen Gesammelten."

Ein anderes, ähnlich völker- und menschenfreundliches *„Wort des Herrn"* überliefert Zephanja, nämlich: das *„Gericht über die Völker, auch über Juda"*, wie es einleitend heißt. Hier genügt als Probe das Herrenwort 2, 11:

„Furchtbar ist der Herr über ihnen; denn er wird alle Götter auf Erden vertilgen; und sollen ihn anbeten alle Inseln der Heiden, ein jeglicher von seinem Ort aus.“

Dieser Religions-Unterricht mag genügen. Wer mehr oder gar alles zum Thema *„Bethaus der Völker“* wissen will, studiere die *„heiligen Bücher“* von Juden und Christen, als Schlüssel von JHWHs Walten in der Weltgeschichte.

„Früchte“ des „Gesetzes“

„Fremdlinge“ JHWHs und *„Abrahams Nachkommen“* sind auch die *„Arbeiter am Tempelbau“*. Hier gilt ebenfalls, *„daß die großen Gemeinschaften der Welt“* (also die Völker und Stämme) *„nicht auf der Gemeinschaft der Rasse, sondern der Religion beruhen“ („Die drei Ringe“*, 1926, S. 166, Hans Driesch folgend).

In eben demselben Blatt der Loge *„Latomia“* in Reichenberg/Sudetenland, zugleich Organ der Großloge *„Lessing zu den drei Ringen“* in der CSR, wurden 1926 *„freimaurerische Grundsätze und Leitlinien“* für eine Verfassung erarbeitet. Demnach sei der Inhalt ihrer Symbolik:

„die Erreichung eines Bauzieles, gehüllt in die Allegorie (Sinnbild) des salomonischen Tempelbaues als Ausdruck für die Vollendung und den endgültigen Sieg des Humanitätsgedankens. Indem der Freimaurer in der Humanitätsidee das Streben nach höchster Vollendung menschlichen Wesens versteht und erfaßt, erstreckt er sein Arbeitsgebiet auf die gesamte Menschheit, die ihm Baumaterial (!), und deren höchstmögliche Vollendung, die ihm Bauziel ist.

Daher haben die Unterschiede der Rassen, Nationalitäten, Konfessionen, sozialen Stellungen und politischen Überzeugungen nur den Wert von Erscheinungsformen menschlichen Gemeinschaftslebens, die er als solche respektiert, bei seiner Arbeit, die nur auf das rein Menschliche gerichtet ist, jedoch auszuschalten bestrebt ist.“

Die *„Bausteine“*, Mitteilungen der großen Freimaurerloge von Preußen von 1892 - 1921, feierten nach dem ersten großen Völkermorden in Heft 1/2 von 1919 die *„neue Weltepoche“* und das nicht ganz zu Unrecht:

„Wir stehen am Beginn einer neuen Epoche der Menschheit. Die ‚vierte Menschheitsepoche‘ zieht herauf; als solche wird die Geschichtsforschung sie einreihen in die Entwicklung. Abgeschlossen ist, was der früheren Epoche den Inhalt gab, die Organisation der einzelnen Nationen, und unwiderstehlich drängt der Geist der Menschheit“ (wie heute zum ‚europäischen Bundesstaat‘

und nicht zu einem Staatenbund, dem „Europa der Völker") *„zur Organisation der Völker, der Erde und damit der Menschheit selber. Im Völkerbund findet dieser Gedanke seinen Ausdruck . . .*

Als Ergebnis eines furchtbaren, gleich jener Völkerwanderung von Jahrtausenden" (und heute gezielt wiederum) *„die Menschheit durcheinanderwirbelnden Zusammenpralls geboren, muß der Gedanke des Völkerbundes sich durchsetzen und über Haß und Gegensatz hinweg die Menschheit aneinanderführen zu gemeinsamen Streben . . . Sehen wir die dahinsinkende Zeit erfüllt von den Begriffen des Panslawismus, des Panislamismus und auch des Pangermanismus, so soll über der neuen Epoche leuchten das eine und einigende Wort Panhumanismus."*

Humanismus, bestimmt der Duden als *„menschwürdige Daseinsgestaltung mit ethisch und aesthetischer Höchstentfaltung edler Menschlichkeit"*. Schöne Worte als *„Lockvogel"*, in der Wirklichkeit des Lebens und noch mehr nach den Gesetzen der Selbstveredelung und Selbstschöpfung zum Gotteinklang (s. M. Ludendorffs Werk: *„Selbstschöpfung"*, eine Seelenkunde der Selbstgestaltung, 3. Teil von *„Der Seele Ursprung und Wesen"*, Pähl, 1983) aber nur suggestive Seelenkerkergemälde und Scheintugend, von möglichen Ausnahmen als Regelbestätigung einmal abgesehen. Denn machbar durch *„Logenzeichnungen"*, Symbolik und magisch-rituelle *„Reisen"* sind die spontanen Gottkräfte des Ich der Menschenseele nicht. Im Gegenteil!

Die *„Wiener Freimaurer-Zeitung"* der Großloge zu Wien (1919 - 1938) machte 1926, für den Kenner der Geschichte nicht überraschend, den Protestantismus, die *„hebräische Wiedergeburt"*, ebenfalls zum Tempelbaustein. Der Gothaer Stadtpfarrer Schenkel bekundete damals:

„Beide (Loge und Protestantismus) stehen als geistige Menschheitsgebilde grundsätzlich über allen Gegensätzen der Rassen, aber beide haben in der Wirklichkeit des Lebens unter der tatsächlichen Antipathie, die zwischen verschiedenrassigen Menschen zum Teil vorhanden ist, zu leiden. Beide aber dürfen . . . nie ihre grundsätzliche Aufgabe vergessen, allen einseitigen Rassenhaß zu bekämpfen. Denn beide haben es mit den Persönlichkeitswerten des Menschen zu tun und können die Tatsache nicht übersehen, daß die ethischen und religiösen Werte nicht das Sondergut einzelner Rassen sind."

Geschrieben wurde das 1926, Jahre nach dem das Wesen des Menschen, seine Seelengesetze, in *„Des Menschen Seele"* (1923) erforscht worden waren. Wie *„fortschrittlich"* war und ist doch das Freimaurertum!

Dasselbe Wiener Blatt ortete 1927 auch den Marxismus; er ruft ebenfalls zum Sinai, wie schon Rathenau meinte, und auch er ist Tempeldienst. Die Großloge forderte die Vorhofbrüder auf:

„eine richtige Einstellung zum Klassenkampf zu gewinnen. Der Klassenkampf des Proletariats ... strebt die Beseitigung der Klassen überhaupt und die freie, ungehemmte Beteiligung der Gesamtheit der menschlichen Gesellschaft am Kulturprozeß und seiner lebenserhöhenden und vervollkommnenden Entwicklung an. Seine Methode aber ist die Beseitigung des Privatbesitzes an den Produktionsmitteln und sein Ersatz durch den gesellschaftlichen Besitz. Dann erst wird eine Kultur der Allgemeinheit und deren Entwicklung zu höheren Erscheinungsformen die Vollendung der maurerischen Arbeit am Tempel der Menschheit sein."

Und da nun einmal „*ohne Politik überhaupt keine Freimaurerei*" möglich ist (s.o. Jg. 1929) und „*überall Freimaurer . . . kraft ihrer besonderen Mission helfen und führen*" müssen (s.o.), ja „*Paneuropa . . . für Europa Lebensfrage, Notwendigkeit*" wird (Das neue Freimaurertum 3/1929), so stand denn auch auf dem „*Reißbrett*" der „*Meisterarbeit*" der 7-Punkte-„*Bauplan*":

„1. Demokratie in allen Ländern aufzurichten: denn Monarchie und Diktatur bedeuten Krieg.

2. Friedenspropaganda durch alle möglichen Mittel durchzuführen.

3. Kriegsgedanken aus den Schulbüchern zu entfernen.

4. Dichter und große Friedensschöpfer zu ehren an Stelle der Krieger.

5. Abgeordnete nur dann zu wählen, wenn sie sich verpflichten, den Frieden zu schützen und den Krieg zu hassen.

6. Aus der Diplomatie die alte Vorkriegsmethoden zu verbannen und jeden ernsten Streit der Völkergesellschaft notwendigerweise vorzutragen.

7. Gegenseitiger Völkerauswechsel, auf dem Prinzip bestehend, daß der Haß allmählich verschwindet, je mehr sich der Völkerbund mit dem Liebesbund vereinigt.

Zu dieser Riesenarbeit sind die F. M. Logen mehr als jede andere Einrichtung geeignet, und wenn es die internationale Freimaurerei hartnäckig will, soll der allgemeine Friede viel rascher, als man glaubt, auf der Erde herrschen."

Immer ist der Gang der Weltgeschichte selbst das beste Dokument, wie es sich aus dem Zielstreben der überstaatlichen Mächte folgerichtig ergibt. Das befand vor sechzig Jahren Erich Ludendorff in „*Kriegshetze und Völkermorden in den letzten 150 Jahren*". Zur selben Zeit verriet also „*Das*

neue Freimaurertum, Zeitschrift des Freimaurerbundes zur aufgehenden sonne" in Hamburg (1928 - 1933) dieses Zielstreben, das heute nahe der Verwirklichung steht. Wieder einmal mehr wurde damit „*Gott JHWH*" als Geschichtegestalter bestätigt, zumindest den tatsächlich Wissenden. Denn Wahrheit ist:

„*Nie werden wir den Gang der Weltgeschichte und insonderheit unseres eigenen Geschickes verstehen, wenn wir die Wirkung der Glaubenslehren als geschichtegestaltende Kraft außer Acht lassen und in diesem Fall nicht den zerstörenden Charakter der christlichen Lehren und der christlichen Suggestionen auf den einzelnen Menschen von Jugend auf und auf die Völker und die Absicht erkennen, die hiermit verbunden sind.*"

Ergebnis der Betrachtung: Ohne Abwehrkampf der religiösen wie der weltlichen Weltherrschaftsziele muß — und zwar „*naturgesetzlich*" — jede Politik zur Gesundung der Völker und ihrer Kulturen scheitern.

B 20513 D



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 9 | 9.5.1993 | 33. Jahr

Inhaltsübersicht

„Privatbriefe und gute Freimaurer“

Von Hans Kopp

Unter den vielen Aktenstücken des Ludendorff-Archivs befindet sich auch ein Schnellhefter mit Briefen vom 1. Nov. bis 31. Dez. 1927, überschrieben mit „*Privat-Briefe und gute Freimaurer*“. Beim Durchlesen diese Aktes sind unterschiedliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Es war die Zeit des Freimaurerkampfes nach dem Erscheinen von Ludendorffs Buch „*Vernichtung der Freimaurerei durch Enthüllung ihrer Geheimnisse*“.

Es handelt sich um rd. 150 Briefe an Ludendorff, zum Teil mit Beilagen; 140 davon im Hefter vereinigt, 10 lose vorliegend, und um rd. 50 Antworten Ludendorffs bzw. der „*Fortschrittlichen Buchhandlung*“ in München und eines Herrn Osswald, Sckellstr., Durchschläge der Antworten Ludendorffs, dabei nur einige wenige handschriftliche kurze Antwortnotizen oder -schreiben Ludendorffs. Diese Buchhandlung, damals in der Ottostr. gegenüber dem Alten Botanischen Garten, war nach ihrem Äußeren und ihren Schaufenstern keineswegs als völkische Buchhandlung oder gar Ludendorffbuchhandlung zu erkennen. Sie hatte aber doch etwas gewisses Anderes als die übrigen großen Buchhandlungen der Stadt, die alle über einen Kamm geschoren waren, nicht anders wie heute, wo auch trotz Demokratie sich jeder Buchhändler hütet, etwas Nichtkonformes auszulegen.

Ludendorff schreibt in seinen „*Lebenserinnerungen*“ (Bd. 2) über dieses Jahr:

„*In den letzten Julitagen kamen nun die ersten Exemplare der auf 6000 Stück bemessenen Auflage der ‚Vernichtung' aus Berlin an. Ich hatte, um keinen Verlag mit einem so ‚gefährlichen' Buch zu belasten, es im Selbstverlag erscheinen lassen und die Fortschrittliche Buchhandlung der Herren Lechler und Steves in München gebeten, den Vertrieb zu übernehmen. Ich leitete ihr einen Teil der Exemplare zu, ein anderer Teil war in Berlin bei dem Verlag für völkische Aufklärung verblieben. Die Masse, 3-4000 Stück, lagerte ich in meinem Hause in Ludwigshöhe.*

Am 6.8. erschien das Werk in der Öffentlichkeit. Ich hatte den Tag des Handstreichs auf Lüttich hierfür gewählt. Für mich galt es, mit einem Handstreich der Freimaurerei einen schweren Schlag zuzufügen. Nicht, daß ich glaubte, sie würde sofort ‚vernichtet'; es war mir bewußt, daß dazu vieljährige Aufklärung des Volkes und heranwachsender neuer Generationen

gehört. Aber es schien mir möglich, sie in ihrem Wirken doch sehr schwer zu treffen, wie das auch eingetreten ist...

Der Erfolg des Werkes war ein durchschlagender. Die in Ludwigshöhe gelagerten Stücke konnten gar nicht schnell genug der Fortschrittlichen Buchhandlung in München zugeführt werden. Neuauflagen mußten bestellt werden. Bald waren 50 000, ja vor Ende des Jahres die Zahl 100 000 überschritten. Das Volk lechzte nach Aufklärung, und die Freimaurer waren tief erschreckt." (S. 83/84)

Über sein vorhergehendes Studium der Freimaurerei sagt Ludendorff unter anderem:

„...Ich studierte die Hefte und dann wurde es mir möglich, auch andere mir geliehene Werke über die Freimaurerei mit völligem Verstehen zu lesen und mich mit Bekannten, die ich plötzlich als Freimaurer zu erkennen hatte, eingehend zu unterhalten. Einige gaben mir Auskunft, sie lehnten die Freimaurerei ab; andere warnten mich, mich ja nicht mit der Freimaurerei zu beschäftigen, das wäre gefahrvoll; andere bestärkten mich in meinem Ringen; von anderen zog ich mich sofort zurück. Ich habe nicht jeden Freimaurer als einen Feind des Deutschen Volkes angesehen, wie mir später nachgesagt worden ist. Ich habe irregeführten Deutschen helfen wollen und vielen geholfen..." (S. 69)

„Mein Werk ‚Vernichtung der Freimaurerei durch Enthüllung ihrer Geheimnisse' drang durch seinen Inhalt und die Mitarbeit der Mitglieder des Tannenbergbundes, von denen viele begeistert in den Kampf eingriffen, der ‚Deutschen Wochenschau', für die dieser Kampf ein wirkungsvolles Werbemittel war, und vieler Deutscher, die dabei aus innerster Überzeugung von der Bedeutung des Kampfes handelten, in das Volk. Die Volksseele empfand, daß hier ein Volksfeind getroffen war. Die Regierungen schwiegen das Werk tot, sie veranlaßten nichts." (S. 93)

Ludendorff zählt dann die Verbände, Organisationen usw. auf, die Stellung zu dem Werk nahmen, positive und negative. Deutlich trat die *„Verfreimaurerung"* hier auf (z.B. der Deutschnationalen, selbstverständlich der demokratischen, sozialdemokratischen u. jüdischen Presse, welche sich alle zurückhaltend verhielten, ebenso der *„Stahlhelm"*, der *„Jungdeutsche Orden"*, der *„Alldeutsche Verband"*, die Offiziersverbände usw. usw.). Sie wollten ihre Bindungen nicht offenbaren. Nur der *„Wehrwolf"* schien vorübergehend eine Ausnahme zu machen. Der *„Völkische Beobachter"* wies mit Einschränkungen auf die Schrift hin.

Das allgemeine Schweigen wurde dann doch abgelöst von *„Begeife-*

rung", von Erklärungen der Großmeister der Logen, was nicht hindern konnte, daß eine Art „*Volksbewegung*" sich gegen die Brüderschaft entwikkelte, die sich bislang als eine Art „*Edelmenschentum*" vorkam. (S. 98)

In der Flut von Briefen, die hier in zwei Monaten bei Ludendorff eintrafen, spiegelt sich diese Bewegtheit vieler wieder.

Es handelt sich aus heutiger Sicht durchaus um Unbekannte, Vergessene, Namenlose. Nur Namen wie Adolf Bartels, Weimar (er will das Werk besprechen), v. Bronsart (zwei Briefe über die Meinungsverschiedenheiten mit Hierl und Koppe, Führer des „*Wehrwolfs*") und General Kahns (über Tannenbergdenkmals-Einweihung) sind noch gegenwärtig.

Aber sonst bieten diese Briefe einen Einblick in die Seelenhaltung jener Deutschen der sog. Weimarer Republik, die diese Republik als ein schnell vergängliches Übel empfanden. Sie sind alle geprägt vom verlorenen Ersten Weltkrieg und von der Lebenshaltung vor ihm.

Schon das äußere Bild dieser Briefe zeigen jene Zeit. Es ist die **Handschrift,** deren sich die meisten noch bedienen, und zwar überwiegend die deutsche Schreibschrift, oft seitenlange Schreiben, oft wunderschön und gut leserlich, oft kaum leserlich, ein „*gefundenes Fressen*" für Graphologen. Man erkennt den einfachen Landmann, den Kaufmann, den Künstler, den Gelehrten, den abseitigen Einsiedler, den verbohrten Besserwisser, den überlasteten Politiker, den kleinen Schreibstubenbeamten, die Witwe eines Diplomaten, den hilfesuchenden Vater usw.

Der **geographische Umkreis** der Absender erstreckt sich über das ganze damalige Deutschland und Österreich, über die nordischen Staaten, Holland, Frankreich, Spanien, Italien. Auch aus Moskau, den USA, sowie Rumänin, Mexiko und Südamerika sind Briefe zu finden; keine aus der Schweiz und England, wobei wir Irrtum nicht ausschließen wollen.

Vorgedruckte Briefköpfe von für die Zeit bezeichnenden Vereinigungen, Zeitschriften, Verlage u.ä. sind nicht selten: z.B. „*Volksrechtspartei*", „*Der Jungsturm*"-Schirmherr Marschall Mackensen, „*Volksbote-Druckerei Jüterbog*", „*Hammerverlag (Franz Stein) mit Beilagen, Wiedervergeltung', Bismarcktreue, Alldeutsche Blätter*", „*Schlesische Volksstimme*" usw.

Der **Umfang** der Briefe: vom kleinen Handzettel bis zu buchdicken Handschreiben. So ein 20seitiger handgeschriebener Brief eines Dr. Hans Hallier-Schleiden aus Oegstgeest/Holland oder 32 Seiten getippt eines Herrn Hollack/Lübben, der hier eigene Arbeiten mit Hilfe Ludendorffs unterbringen möchte.

Der **Inhalt** der Briefe ist gewaltig gefächert: Es geht vom Bericht über den

eigenen Freimaurerkampf im Umkreis des Absenders bis zu Ersuchen an Ludendorff, die Patenschaft für ein Söhnchen anzunehmen. Auch ganz üble Genossen sind darunter, so wenn jemand vorschlägt, Ludendorff soll sein Buch, das keinen Verleger findet, unter Ludendorffs Namen erscheinen lassen.

Ein Herr Schroll aus Amberg übersendet am 25.11.1927 die *„Bayerische Staatszeitung"* v. 18. Okt. 1918 und meint, man *„sollte diesem journalistischen Chamäleon in der Wochenschau schon einen Denkzettel versetzen"*. Damals schrieb dieses Blatt:

„Berlin, 26. Okt. (Amtlich) Seine Majestät der Kaiser und König haben den General der Infanterie L u d e n d o r f f, I. Generalquartiermeister im Felde, Kommandeur der 85. Infanterie-Brigade, heute in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension z u r D i s p o s i t i o n gestellt..." (Es folgt ein langer Artikel, in dem es u.a. heißt, vom Zusender unterstrichen):

„Einer der **ganz Großen** *dieses Weltkrieges ist es, der mit Ludendorff von der Schaubühne des gewaltigsten Völkerlebens aller Zeiten abtritt... und wir erfüllen mit vollem Herzen, Ludendorff zu danken für alles... Der Dank des Vaterlandes folgt ihm und wird ihm bleiben für alle Zeiten. Möge kommen, was da wolle: das deutsche Volk vergißt seine Helden, seine Führer in großer Zeit nicht..."*

Einige Briefschreiber sprechen auch das **Übersetzungsproblem** der *„Vernichtung"* an. So gäbe es Schwierigkeiten in den nördlichen Ländern, weil sich die Sprachen der nordischen Staaten doch etwas unterschieden; auch das Finnische bedarf einer eigenen Übersetzung. Ein Karl Neumeister schreibt aus New York am 7.11.27:

„Eure Exzellenz haben mir mit dem Brief v. 26. vor. Mts. und der damit gewordenen Anfrage eine sehr große Freude und Ehre erwiesen... Herr Lancelle, Berlin, war so freundlich, mir Ihre Schrift zu schicken, doch sandte ich wunschgemäß das Buch weiter an Herrn Hugo Egenland –Apartado, Mexiko –, dem 2. Vorsitzenden des Bundes Deutscher Frontkämpfer in Mexiko.

Das Buch muß vor allem zuerst in englisch übersetzt werden, sonst rühren es die Verleger nicht an, denn sie lesen unsere Sprache nicht. Es gibt aber mehrere namhafte Verlage hier, welche der Freimaurerei abhold sind und die gerne dem Buch Verbreitung verschaffen würden. Solche, welche ich anrief, meinten, daß für die erste Ausgabe vom Verfasser bezahlt werden müßte... die teuere Ausgabe sollte als Prachtausgabe verteilt werden, denn

die Geldmenschen beachten hauptsächlich solches... Die amerikanische Psyche ist eben so, daß bei den billigen Büchern gleich gefragt wird ,Was ist los damit?' (what's the matter with it?) und infolgedessen finden sich dieselben, wie auch viele Bücher über Aufdeckung der Freimaurerei, die alle schlechten Einband und Druckpapier haben, haufenweise bei second-hand dealers... hier mit den mammonistischen Amerikanern ziehen Ideale am besten und man kann sagen, nur, wenn sie dabei pekuniären Vorteil sehen..."

Einigermaßen aufschlußreich ist die jeweilige **Anrede** und die Schlußweise der Briefe. Es geht da von umständlichen hochtrabenden Worten, so oft „*Generalfeldmarschall*", meist immer „*Exzellenz*" bis zu „*Königlichen General, Ritter höchster Orden*". Bronsart schreibt „*Mein lieber hochverehrter Ludendorff!*"

Sehr oft kommt das Wort **„Kampf"** vor, und die einfachen Schreiber bezeichnen sich gern als „*Kämpfer*" für die Sache. Dabei wird oft an Einzelheiten im Krieg erinnert, und mancher weist sich aus, indem er genau den einstigen Dienstgrad und die Einheit anführt, bei der er war. Die üblichen Stilblüten von Germanen und vorgeschichtlichen Helden fehlen auch nicht.

Soweit **Antworten Ludendorffs** beigeheftet sind, handelt es sich fast durchwegs um solche der o.a. Buchhandlung und des Herrn Osswald, und das im üblichen Geschäftsstil. Am 19.12.27 läßt Ludendorff schreiben:

„*Geehrter Herr Grothe!*

Sie müssen mich nun schon den Weg gehen lassen, den ich für richtig ansehe. Ich glaube auch, daß gerade der Vorschlag, den Sie mir machen, das erreichen würde, was Sie selbst für unpraktisch für mich ansehen.

Mit Deutschem Gruß!" (Durchschlag)

Am gleichen 19. geht ein Brief an einen Herrn Weiss:

„*Nehmen Sie meinen aufrichtigen Dank für Ihr Werk, in dem ich viele mir zusagende Gedankengänge fand. Wir können die Frage der Gesundung unseres Volkes gar nicht umfassend genug gestalten. Unsere humanistische Bildung erscheint mir nie geeignet, Deutschem Volkstum als Grundlage zu dienen.*

Mit Deutschem Gruß!" (Durchschlag)

An einen Herrn Spulscky, Berlin, wird durch Osswald am 11.11.27 geschrieben:

„*Euer Hochwohlgeboren!*

Im Auftrage Seiner Exzellenz des Herrn General Ludendorff beehre ich mich, Ihnen mitzuteilen, daß Seine Exzellenz zur Zeit nicht in der Lage ist,

von ihrem Angebot, die Schrift „Vernichtung...“ in die russische Sprache zu übersetzen, Gebrauch zu machen. Seine Exzellenz sieht augenblicklich keine Möglichkeit, unter den obwaltenden Umständen die russische Übersetzung in genügender Anzahl unter das russische Volk zu bringen.

Mit Deutschem Gruß!

Hochachtungsvoll!“ (Durchschlag)

Am 27.11.27 fragt ein Herr Friedrich Schrobsdorff aus Berlin an, wie sich der *„Deutsche Sippa-Bund“* in folgender Sache verhalten soll: Der Bund hatte in der Bundesleitung einen G.H., Frieberg/S.; nun stellte sich heraus, daß dieser gleich nach dem Krieg Freimaurer geworden war, sich aber dann von der Loge getrennt hatte. Soll man nun gewesene Freimaurer aufnehmen, bzw. im Bund belassen, oder ablehnen? Ludendorff notiert handschriftlich unten:

„Erklärung: Loge gedeckt, sich an kein eidliches oder sonstiges Gelübde mehr gebunden sieht.“

Es erscheint heute überflüssig zu sein, sich mit der Freimaurerei zu befassen. Sie tritt als großbürgerlicher Verein auf, bei dem der Mensch *„Pflichten gegenüber sich selbst, Pflichten gegenüber den Mitmenschen, Pflichten gegenüber der Umwelt“* hat. (nach: *„humanität – Das deutsche Freimaurer Magazin“* 1/1993 S. 24) Unter den aufgezählten 27 Pflichten befindet sich keine gegenüber dem eigenen Volk, der eigenen Nation, dem eigenen Staat, den Vor- und den Nachfahren. Der Zug. Großmeister der Großloge A.F.u.A.M. Hans-Hermann Höhmann belehrt uns in einem Beitrag *„Freimaurerei im vereinigten Deutschland“: „...daß wir erst Menschen und dann Deutsche sind, daß es kein Nationaleigentum an Lebensrechten und Lebensmöglichkeiten gibt...“* (S. 30) Und es steht uns frei, zu fragen, ob ein Dackel zuerst Hund und dann erst Dackel ist.

Ludendorff hätte seine Freude an der Wiederkehr der milden, überall Stiftungen ausstreuenden Brüderschaft, die auch nach den Fotos der Herren den gleichen blassen, aber überlegenen Ausdruck in Gesicht und Haltung vorgibt wie eh und je.

Man vergißt auch in der *„humanität“* nicht, sich berühmter Brüder u.a. zu freuen, und so tauchen Zitate und Namen auf: Wieland, G. Freytag, H. Hesse, Tucholsky, Ossietzky, H. Geissler (er arbeitet am *„Forum masonicum“* mit, Jahrbuch 1991), Martin Luther King u.a.m.

Auch der wiedererrichteten Logen im Osten wird gedacht und der renovierten im Westen, hier besonders des Fürther Logenbaues, in dem man doch nach 1933 so gemütlich saß, da er eine Gaststätte des *„Kulturvereins“*

am milden Rednitzufer geworden war. Man konnte wählen, in welchem orientalischen Raum man aß oder den Kaffe nahm. Dieser Bau, ein Prachtstück des Historismus (1981 renoviert), beherbergte in der Loge „*Zur Wahrheit und Freundschaft*" um 1900 40% jüdische Brüder, denn Fürth war eine Judenstadt, da die Reichsstadt Nürnberg keine Juden duldete. Heute befinden sich in dem Bau sechs Logen, und die „*Wahrheit*" hat 77 Brüder aus 6 Nationen und fünf Konfessionen.

Diese Bemerkung eines heutigen Briefschreibers mag sich an die Briefe von einst anschließen.

B 20513 D



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 20 23.10.1988 28. Jahr

Inhaltsübersicht

Vom Walten JHWHs im US-Wahlkampf

Von Arnold Cronberg

Man denkt an das alte deutsche Märchen vom Schneewittchen, wenn man das Werben um die „*Volks*"-Gunst durch Demokraten und Republikaner in „*Gottes eigenem Land*" liest, beispielsweise in der jüdischen Wochenzeitung „*Allgemeine*" vom 16. und 23. 9. 88, herausgegeben vom Zentralrat der Juden in Deutschland. *Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist der zionistischste im ganzen Land?* Ein „*edler Wettstreit*" in der Tat, der ernste Fragen aufwirft. Die der Willensfreiheit des Einzelnen und der „*Gesellschaft*", auch die des Waltens JHWHs in der Geschichte der USA und der anderen Völker gleich welcher Staatsform. Nach Würde und Verantwortung der Präsidentschaftsbewerber gegenüber Land und Volk, ja der Welt sei hier gar nicht gefragt.

„*Bush oder Dukakis — wer ist für Israel?*" — Das ist hier die Frage! Nein, sie ist es gar nicht mehr, weil beide eine „*makellose*" Vergangenheit in dieser Gretchenfrage nachweisen können und vor allem — zumindest „*vor dem Rathaus*" — im Drange zur „*Macht*" an dem strahlenden Throne JHWHs alle Wünsche erfüllen wollen: für das Überleben Israels. Nur für das Überleben, die Volkserhaltung allein? Will der Gott JHWH der Thora nicht weit mehr? Das „*Bethaus der Völker*"?

Zeitungsbeiträge, Wahlkampfreden und heilige Beteuerungen vor den

„Söhnen des Bundes", dem B'nai-B'rith und ihrem Konvent beweisen, wie stark die *„jüdische Stimme"* in den Staaten ist. Neben philosemitischem Wohlverhalten geht es bei diesem Buhlen um die Gunst des Zionismus vor allem um SDI und gegen das palästinensische Selbstbestimmungsrecht, den eigenen Palästinenserstaat.

Zwischen 1880 und 1924 hatten die amerikanischen Juden vorwiegend für die *„Republikaner"* gestimmt. Br.: Roosevelt, *„hohes Tier"* in den freimaurerischen *„Hilfstruppen"*, erhielt ab 1932 86% der jüdischen Stimmen. Bis 1952 stützten diese die *„Demokraten"*. Der 80%ige Stimmanteil der New Yorker Juden entschied die Wahl Carters zugunsten Br.: Gerald Fords. Nixon kam 1968 mit 15% jüdischen Stimmen sehr schlecht weg, im Gegensatz zu 1972, als er gegen den *„als unzuverlässig geltenden Georg McGovern"* antrat und 30% der Wähler gewann. Bei den letzten vier Wahlen stimmten 33 bis 36% republikanisch. Wäre Dukakis dem einflußreichen Jesse Jackson treu geblieben, wäre der jüdische Stimmanteil 1988 mehr als verdoppelt worden. Jackson gilt als araberfreundlich und vertritt etwa ein Drittel der Schwarzen, die Wähler der Demokraten und — *„antisemitisch"* eingestellt sind.

Dukakis

Das US-Judentum scheint sich über seine künftige Kür noch nicht einig zu sein. Rabbi Hiers beispielsweise bescheinigte nämlich Dukakis *„langjährige Hingabe an die Sache Israels"*; auch die Washingtoner zionistische *„Lobby"* stellte ihm ein klares *„Leumundszeugnis"* aus und betonte den *„Triumph der Freunde Israel darüber, daß Gouverneur M. Dukakis auf dem Wege zum Sieg über Jackson im Kampf um die Präsidentschaftskandidatur festblieb"*. Auch hätte er sich jeder noch so unschuldig erscheinenden Resolution widersetzt, die man als Anerkennung der PLO oder als Forderung nach einem unabhängigen Staat der Palästinenser hätte deuten können.

Die von Dukakis geführte Konventmehrheit lehnte ebenfalls einen Entwurf der Jackson-Anhänger: *„gegenseitige Anerkennung, territorialer Kompromiß und Selbstbestimmung"* ab. In das *„demokratische"* Parteiprogramm kam dann sogar das Versprechen der *„Beibehaltung der auf gemeinsamen Werten und strategischen Interessen beruhenden Sonderbeziehungen mit Israel"*. Neben der jüdischen Ehefrau besitzt also Dukakis einen *„tadellosen Ruf in Sachen Israel"*: 1975 scharfe Ablehnung der UNO-Rassismus-Resolution, 1976 Verbot der Wirtschaftsbeziehungen von

Firmen, die sich dem arabischen Wirtschaftsboykott gebeugt hatten, mit dem Staate Massachusetts ... Am 2. 4. verkündete er, *„das amerikanische Volk habe begriffen, daß Israels Schicksal unser Schicksal ist und unsere historischen und kulturellen Bande nicht gebrochen werden können und nicht gebrochen werden"*. *„Das erste, was man über den Nahen Osten verstehen muß, ist, daß wir Israel nie aufgeben werden."* Seine Regierung werde niemals eine einseitige palästinensische Unabhängigkeitserklärung oder die Schaffung einer palästinensischen Exilregierung anerkennen. Niemals könne es auch eine Verhandlungsrolle für die PLO geben, solange sie nicht dem Terrorismus abgeschworen hätte.

Bush

„Persilscheine" kann natürlich auch der *„Republikaner"* George Bush vorweisen, aber — auch einige dunkle Flecken auf seiner Wahlhelfermannschaft. Rabbi Meir Hier, Dekan des Wiesenthal Center in Los Angeles, verwarf deutlich die demokratische Haltung und empfahl, daß die Juden am besten daran wären, für die Republikaner zu stimmen. Auch Bush lehnt einen palästinensischen Stat, weil zu gefährlich für Israel und Jordanien, ab. *„Solch ein Staat würde beider Sicherheit bedrohen, die von entscheidender Bedeutung für jede dauerhafte Lösung des Konfliktes ist, und gleichzeitig amerikanischen Interessen zuwiderlaufen."*

Weitere Pluspunkte sind Bush' langjährige Verbindungen mit Israel, sein Eintreten für die Sowjetjuden und seine Ablehnung von Antisemitismus sowie Diskriminierung aller Art. Das Wahlprogramm der *„Republikaner"* sei im übrigen das israelfreundlichste aller Zeiten. So Gordon B. Zack, der Verbindungsmann von Bush zu der *„jüdischen Gemeinschaft"*.

Während Dukakis im Verkauf von Awacs, Mavericks, Stingers und anderen hochentwickelten Waffen an die Araber durch die *„Republikaner"* eine Gefährdung Israels sieht, glaubt Bush nur durch SDI diesen Staat schützen zu können. Das lehnt Dukakis wiederum ab. Ballistische Raketen will Bush auf gar keinen Fall verbreitet sehen, denn gegen sie sei der jüdische Staat wehrlos.

Auch *„Köpfe rollten"* schon im JHWH-Dienst. Bei den *„Demokraten"* mußte Jackson auf den Vize-Posten verzichten, Bush einige Mitstreiter gehen lassen. Die Juden sind beunruhigt über einen möglichen Einfluß zweier Berater, nämlich durch den Gouverneur J. Sununu, einem pro-palästinensischen und antiisraelischen Libanesen, sowie über R. Newman, einem dem Judentum abtrünnigen und *„radikal judenfeindlichen"* Ex-

botschafter in Saudiarabien. Und dann kam noch *„der spektakuläre Rücktritt von sechs Bush-Wahlhelfern mit ns und antisemitischer Vergangenheit“:*

A. Brentar wurde gefeuert, weil er für die Verteidigung John Demjanjuks Gelder gesammelt hatte, F. V. Malek, weil der Nixons Auftrag erfüllt hatte, jüdische Beamte im Arbeitsministerium auszumachen, nachdem Nixon eine *„jüdische Intrige“* gewittert hatte. Aus der Schar osteuropäischer Wahlförderer verstieß JHWH Florian Galdau, einen orthodoxen Priester und Führer der *„Eisernen Garde“* in New York, dann Philipp Guarino, *„einen italienischen Faschisten“* aus der *„berüchtigten P-2-Gruppe“* des ∴ Br. Gelli und schließlich den Vizepräsidenten der *„Koalition amerikanischer Nationalitäten“* ungarischer Abstammung, Laszlo Pasztor. Er hatte als junger Diplomat die ungarische Pfeilkreuzler-Regierung in Berlin vertreten.

Ja, die Vergangenheit, sie liegt auch in den USA in JHWHs Ratschluß — und — äußerst gründlichen Nachforschungen. Bush Männer waren jedenfalls *„schockiert“; „in unserer Kampagne (gibt) es keinen Raum für Antisemitismus oder Bigotterie jeglicher Art“*. Und die *„Jewish Week“* bestätigte, die Mehrheit der von Bush zu Führern seiner ethnischen Koalition ernannten Personen haben keine extremistische Vergangenheit!

Wer eine Wertung des Wahlkampfes ’88 sucht, der stelle sich nur einmal vor, das *„Deutschtum“* in den USA, zahlenmäßig sicher stärker als das *„Judentum“*, oder auch nur eine andere Volksgruppe, würde *„eine“* Stimme bilden und derart Einfluß nehmen, wie z.B. der B’nai-B’rith-Orden. Es ist also *„tatsächlich“* JHWH, der hier waltet und seinem *„Volk“* nach wie vor eine Sonderrolle zuweist. Die Frage ist nur, ob seine Diener immer richtig beraten sind und ob JHWH wegen des *„Überspannens des Bogens“* nicht seinem Volk wieder einmal zürnen könnte. *„Jakob“* sollte vom Lebensrecht *„Esaus“*, das JHWH ja ausdrücklich anerkannt hat, wissen. Sonst könnte es wieder einmal im *„alten Bund“* Ärger geben.

Der erste hat das Haar gespalten
und einen Vortrag darüber gehalten;
der zweite fügt es neu zusammen
und muß die Ansicht des ersten verdammen;
im Buche des dritten kann man lesen,
es sei nicht das richtige Haar gewesen.

Ludwig Fulda (1862-1939)

Mensch und Maß

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 18 23.9.1988 28. Jahr

Esoterik gestaltet die Politik *)

Von Dieter Wächter

„Weltgeschichte wird nicht durch Johannislogen gemacht."
Erich Ludendorff, 1928

Was bedroht die Völker?

Um es vorweg zu sagen, es sind nicht die überlisteten Mitläufer der *„Königlichen Kunst"* und es sind auch nicht jene *„ehrenwerten"* Männer *„wie du und ich"* (wie's so schön heißt), nein, es sind vor allem die religiösen Wahnlehren – Frucht und Nutznießer wie Förderer der gottgewollt-sinnvollen Unvollkommenheit des Menschen –, die alle Völker der Erde, alle Menschenwürde und Menschenfreiheit bedrohen. Die deutsche Freiheitsbewegung wehrt deshalb in ihrem zeitlosen Geistesringen allein diese Kulturgefahren im Sinne der Gotterhaltung im einzelnen wie in den Völkern ab. Gewalttätige oder heimtückische Verfolgung, und zwar hüben wie drüben, brandmarkt sie als Frevel am Lebenssinn. Grundlage unseres Ringens ist dabei aber nicht wie meist irgendein religiöser Sendungswahn, sondern allein das tiefe Verantwortungsbewußtsein das im stolzen Menschenamte, dem Schlechten zu wehren und dem Guten zu dienen, wurzelt. Die Gotteinsicht der Philosophie der Werke Mathilde Ludendorffs ermöglicht auch hier eine klare Wertung.

Der Abwehrkampf gilt also dem Wahn, dem Seelenmißbrauch, dem Machtmißbrauch und nicht irgend einem Menschen selbst. Erich Ludendorff hat vor nun sechs Jahrzehnten den Völkern diesen sittlich unantastbaren Weg zur Freiheit aufgezeigt; seine tiefen Geschichtserkenntnisse sind zeitlos und gültig für jedes Volk, gerade auch für all die,

---

*) Zum 27.8.88, dem Erscheinen von E. Ludendorffs: *„Kriegshetze und Völkermorden"* 1928

die sich wahnhaft als „*auserwählt*" dünken. Erich Ludendorff wies aber auch nach, wie die Menschen dazu gebracht werden konnten, Opfer religiöser Weltmachtgier zu werden. „*Freimaurer-Gesetzgebung, Ritual und Brauchtum zwingen die Männer in ihren Bann und nehmen sie ihrem Volk.*"

„*Ritual und Brauchtum sind schon in den unteren Graden der Johannisfreimaurerei durch ihre eintönige und geistarme Form, verbunden mit Drohung und Vergewaltigung aller Art von so suggestiver, verängstigender, Monomanie erzeugender Wirkung, daß das Denken der Freimaurer über alle mit Freimaurerei sich berührenden Fragen sehr bald überhaupt aufhört, aber auch sonst verblödet und zu willfährigen Werkzeugen ihrer Oberen macht. Die Schranken, die dem Urteil und Denkvermögen allmählich gezogen werden, sind ... sehr enge. Das haben die zu beachten, die aus freimaurerischen Schriften und Äußerungen für Profane, aber auch für Freimaurer, das Wesen der Freimaurerei erkennen und über die wirklichen freimaurerischen Absichten, nicht über vorgetäuschte, Klarheit haben wollen. Sie haben zunächst zu begreifen, daß Anschauungen, die in der profanen Geisteswelt einfachste Selbstverständlichkeiten sind, wie über Wahrhaftigkeit, verantwortungsvolles Handeln, Ehre, Würde und Mannesstolz, in freimaurerischen Gehirnen, besonders in bezug auf alle freimaurerischen Dinge, aber nur zu oft auch auf alle 'profane' wenig Verstehen finden. Auch bei Begriffen, die aufs engste mit dem Wort deutsch verbunden sind, so alle Fragen der Rasse und des Blutes (Erbgutes) unseres Volkes, der Familie und der Sippe, stoßen sie bei Freimaurern oft nur auf eingetrichterte, hochtönende, hohle Phrasen.*

Die Schranken, die so das Denken und die Begriffsauffassung und namentlich das eigene Verantwortungsgefühl und das eigene Wollen des Freimaurers einengen, werden noch durch das Vorherrschen der Kabbalah in der freimaurerischen Gedankenwelt mit ihrem Aberglauben und seinem natürlichen Sprößling, dem Okkultismus, erheblich enger gezogen. Dieser kann, fern jeder Gotterkenntnis, zu Verbrechen und Geistesgestörtheit führen, so daß der gesunde Sinn die derart beeinflußten Menschen überhaupt nicht mehr verstehen will und sich nur ungern mit ihrer Geisteswelt befaßt." (Kriegshetze und Völkermorden, 1928)

In „*Suggestion und Okkultismus*" erkannte Erich Ludendorff die „*wichtigsten Mittel zur Willfährigmachung, Verängstigung und Verblödung der Völker und der einzelnen Menschen*" für die Herbeiführung der freimaurerisch-zionistischen Welterlösung. Und dagegen kämpfte er und auch,um uneingeweihten Freimaurern zu helfen, „*unmoralische Eiderverpflichtungen zu sprengen*", ja, auch um sie zu „*schützen, denn im Volke beginnt der*

Haß gegen die Freimaurer anzuschwellen. Die Gefahr besteht, daß der Zorn des Volkes sich wahllos gegen sie entlädt. Ich denke, es wird ein Aufatmen durch ihre Reihen gehen, wenn das Geheimnis der Freimaurerei (durch Enthüllung) vernichtet ist, und sie sich wieder als freie deutsche Männer fühlen können." (1927)

∴ Bauwerkzeuge ∴

Die „*Presse*" (Medien) hat sich zunehmend seit ihrer „*Befreiung*" in der „*Aufklärung*" zur „*vierten Gewalt*" in den Völkern entwickeln können, neben den einzig legitimen, der gesetzgebenden, der ausführenden (exekutiven) und der richterlichen Gewalt. Mit anderen Worten und im Klartext: die „*veröffentlichte Meinung*" wurde zu einem in den Verfassungen jedoch nicht erlaubten Herrschaftsmittel der verschiedenen, letztlich nicht „*verfassungskonformen*" religiösen Imperialismen. Was im 19. Jahrhundert noch Hoffnung war, gilt heute für zahllose Massenbeeinflussungswerkzeuge:

„*Es muß dahin kommen, daß die geheime, aber nichtsdestoweniger mächtige Ordensregierung die anderen Regierungen dem erhabenen Zwecke der Freimaurerei dienstbar macht, – ohne indes anders hervorzutreten als durch die öffentliche Meinung.*" (Ragon, Orthodoxie maconique, lt. Ewald, Kleines Handbuch der Freimaurerei, 1816)

Mit der Scharfsichtigkeit des Nebenbuhlers erfaßte Rom diese auch ihm drohende Gefahr. Leo XIII. warnte 1884 in seinem Rundschreiben Humanum genus und nochmals 1982:

„*Demzufolge (um die öffentliche Meinung zu machen) werden dem Publikum viele Lockspeisen geboten, Tagesblätter und Schriften, die aller Rücksicht und Scham bar sind, Schauspiele, die in ausgesuchter Weise zur Zügellosigkeit herausfordern, Kunstgegenstände, unverschämt nach den Gesetzen des sog. Verismus*" (schonungslose, meist unter dem Gesichtspunkt sozialkritischer Anklage ausgewählte Wiedergabe einer harten und besonders auch häßlichen Wirklichkeit in Literatur, Schauspielkunst, Oper, bildenden Kunst, Photographie und Film. Kraß und grell werden menschliche Leidenschaften oder Katastrophen in äußerstem Naturalismus wiedergegeben, lt. Meyers Enzykl.) „*ersonnen, mit wahrer Raffiniertheit ausgedachte Kunstgriffe, um ein weichliches und üppiges Leben führen zu können, endlich alle Reizmittel der Lüste zu dem Zweck zusammengesucht, damit sie die Tugend einschläfern und sorglos machen.*"

„*Auf Bezahlung der Freimaurerei hin kämpft religiös und zivil eine anti-*

christliche Presse. – Bücher, Zeitungen, Schulen, Lehrstühle, Lesezirkel, Theater, Statuen, öffentliche Vorträge, Photographien und schöne Künste, alles stimmt überein und einigt sich, um die Geister zu verkehren und die Herzen zu verderben." (8.12.1892)

„Jede Loge, welche es für nützlich hält, sich der Öffentlichkeit zu bedienen, muß sich die Mittel zum Einrücken in die Zeitungen verschaffen, aber der Großorient behält sich vor, ihr diejenigen Zeitungen anzugeben, welche ihr Zutrauen genießen sollen."

Das verfügte die oberste Freimaurer-*„Behörde"* Belgiens 1856. Ihr *„Zutrauen"* dürfte in ihren *„Brüdern"* innerhalb der Schriftleitungen, aber ebenso außerhalb davon, nämlich bei den Brr. Beziehern, Anteilhabern und Inseratenaufgebern gelegen haben. Eine Paderborner Antilogenschrift von 1872 bemerkte hierzu:

„Damit nennt uns der Orden das 3. wichtige Mittel, daß ihm zur Erreichung seines Zweckes dient. Es ist die Presse. Sie decorirt die Wahlkandidaten mit den empfehlenden Titeln 'treue Volksmänner' oder 'volksfreundliche Männer' und arbeitet auch sonst zu Gunsten der Freimaurerei. Die Presse bewahrt die Logengeheimnisse mit einer Ängstlichkeit, als ob sie den freimaurerischen Eid der Verschwiegenheit abgelegt hätten. In welchen öffentlichen Blättern liest man etwas über den eigentlichen Zweck des Maurerbundes? Es ist fast, als ob keine Freimaurer existierten. Von den Männern, die durch öffentliches Wirken in der Welt Bedeutung erlangt haben, wird sonst alles und jedes, aus ihrem öffentlichen und Privat-Leben Interessantes und Langweiliges den Lesern mitgeteilt, aber mit Sorgfalt wird vor der Welt geheim gehalten, ob sie dem Freimaurerorden angehören; und doch ist das gerade wissenswert zu einer richtigen Beurteilung ihrer Handlungsweise. Die Discretion der Presse in freimaurerischen Angelegenheiten gegenüber ihrer sonstigen Geschwätzigkeit ist nicht nur im höchsten Grade auffallend, sondern auch verdächtig. ... während selbst die intimsten persönlichen Beziehungen der Menschen aufgedeckt werden, bildet die Freimaurerei allein nach einem allgemeinen europäischen Consens das 'Rühre mich nicht an'; jeder fürchtet sich, davon zu reden, wie vor einer Art von Gespenst. Diese Erscheinung ist zunächst ein Beweis von einer immensen Macht, die die Freimaurerei in der Welt ausübt. Sie allein hat noch einen beherrschenden Einfluß auf die Presse, denn nur dadurch läßt sich dieser Zustand erklären." (Bischof Kettler)

Dem wird man wohl kaum widersprechen können. Ludendorffs *„Prüfstein"* in der *„Wochenschau"* d.h. die *„Stellungnahme"* Hunderter Regierungs- und politischer Stellen, Vereine und Verbände aller Art, Zeitungen

und Zeitschriften, die die „*Vernichtung*" 1927/28 zugesandt erhielten, „*brachte den Beweis der (damaligen) vollständigen Verfreimaurerung des deutschen Volkslebens und leitete eine klare Scheidung der Geister ein*".

Nach Logen-Moral heißt all das aber „*Verschwörung zum Guten*", dient alle ihre Tempelbauarbeit lediglich der „*Menschheit*"*!* Womit man wieder beim Ausgangspunkt angelangt wäre.

Mensch und Maß

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 13 9.7.1990 30. Jahr

Freimaurerische Geheimreligion und Gotterhaltung

„Mehr Licht!"/Von Arnold Cronberg

Es war Immanuel Kant, der vor nun 200 Jahren die Aufklärung als den *„Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit"* kennzeichnete. Die Aufklärung begann im 17. Jahrhundert in England mit den Freidenkern und wurde im 18. Jahrhundert das Feldzeichen auch der Freimaurerei. Ihre Krönung fand sie schließlich im 20. Jahrhundert in der Philosophie Mathilde Ludendorffs. Sie nämlich bestätigte und vertiefte den *„Alleszermalmer"*. Sie klärte auf, was der *„Verstand"* und die *„Freiheit"* der Kantschen Philosophie ihrem Wesen nach sind:

Die Vernunft: das Erkenntnisvermögen der Erscheinungswelt!

Das gotterlebende Ich: das Erkenntnisvermögen des Göttlichen, und damit auch der Freiheit!

„Sapere aude! Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen ist also der Wahlspruch der Aufklärung. Zu dieser Aufklärung aber wird nichts erfordert als Freiheit, und zwar die unschädlichste unter allem, was nur Freiheit heißen mag, nämlich die, von seiner Vernunft in allen Stücken öffentlich Gebrauch zu machen."

Dieser Satz Kants enthält das Gebot unserer Zeit: Aufklärung durch Vernunft und Gotterkenntnis für die Gotterhaltung in den Menschen und seinen Lebensgemeinschaften. Wobei Gotterhaltung nichts Geringeres heißt als Erhalt von Freiheit, Verantwortung sowie Sicherung der göttlichen Wünsche des Schönen, Guten, Wahren und edlen Fühlens von Liebe und Haß in der Menschenseele, gemäß ihrer arteigenen Prägung.

Die Freimaurer

In diesem Beitrag soll in einigen Zügen die Geheimreligion (Esoterik) der Weltfreimaurerei der unteren drei oder Vorhofgrade in ihrer Auswir-

kung auf die Erfüllung des göttlichen Sinns des Lebens betrachtet werden. Ihre Lebensgestaltung, die mittelbare und unmittelbare Politik selbst, ist hier völlig außer acht gelassen.

Folgen wir Mathilde Ludendorff, so ist die Freimaurerei eine geheime mosaische Weltreligion. Sie

„verbindet die Lehren der Stoa" (griechische Philosophie um 300 v.d.Ztr. mit Überbetonung der Vernunft und vermeintlich lehrbaren Tugenden und Glückseligkeit), *„die Lehren der ägyptischen Geheimorden, und die Lehren der Kabbala"* (neuplatonische jüdische *„Mystik")* *„mit der jüdischen Volksreligion und macht die Brüder des Ordens"* — *„zu künstlichen Juden, die in den unteren Graden unbewußt, in den Hochgraden bewußt für das..."* (alttestamentarisch-religiöse) *„Weltherrschaftsziel arbeiten. Dabei ist es dieser geheimen Weltreligion sehr wichtig, alle Richtungen des Gottglaubens aufzufangen. So hat sie ihre atheistischen Logen und ihre satanistischen, so hat sie ihre gottgläubigen Logen und pflegt auch in einem Teil des Ordens scheinbar ein Christentum, um ein sichtbares Band zu den Christen herzustellen. Doch der Christus der Loge ist ‚Admon Kadmon', das heißt der vollkommene Adam vor dem Sündenfall. Die Bruderkette der Freimaurerei aus allen Völkern nimmt also in ganz anderer Art und Weise an den . . ."* (alttestamentarisch-religiösen) *„Weltherrschaftszielen teil als (z.B.) das englische Volk, ganz im Gegenteil ist die völkische Sonderung hier größtes Hindernis und muß in gründlich geheimer Arbeit von den Brüdern beseitigt werden. Das ist das vornehmlichste politische Geheimziel der Hochgrade, die also Hilfsdienste zum Verderb ihres eigenen Volkes zu leisten haben."*

Die Geheimreligion der Weltfreimaurerei erstrebt die e i n e Welt, symbolisch als Wiederrichtung des Tempel Salomons verkündet. Sie ist als Fremdglaube und nach der Zielsetzung eine tödliche Gefahr für die seelische Eigenart der Völker, das heißt für ihr arteigenes Gotterleben. Ihr ritueller und organisatorischer Aufbau nach verschiedenen Lehrarten und Einweihungsstufen (bis zum 90.° und mehr) mit strengster Geheimhaltung nach allen Seiten ließ sie zu einem der einflußreichsten Geheimorden und Männerbünde der Welt werden.

Was will die ∴ „Königliche Kunst"?

Die freimaurerische religiöse Propagandalehre schon der unteren Grade erhebt nach innen wie nach außen höchste Wahrheitsansprüche. Je nach herrschendem Zeitgeist hört man von *„moralischer Selbstverwirkli-*

chung“ und „*Selbstbefreiung*“, von „*geistiger Vervollkommnung*“, „*Charakterstärkung*“, „*Persönlichkeitsförderung*“, von „*ethischer Lebenshaltung*“, „*Wahrheitssuche*“, „*Teilnahme an einem unteilbaren Ganzen, nämlich der Menschheit*“, von „*Freiheit, Toleranz, Brüderlichkeit, Pflichterfüllung*“, Beseitigung aller „*Schranken*“ wie Religion, Rasse und Völker und „*angewandter Humanität*“. In den Tempeln, während der Übungsstunden (Exerzitien), wird von „*Menschheitswußtsein*“, „*geistiger Erleuchtung*“, „*rechtem Gottverständnis*“, ja sogar von „*Erkenntnis des Göttlichen*“, von „*Gottesbewußtsein*“, „*Gotteskindschaft*“, von „*konfessionsfreiem Gottesbegriff*“ und „*Erkenntnis Gottes und seines Willens*“ sowie von der „*Erziehung zu sittlicher Schönheit*“ und der „*Idee des Guten*“ gepredigt. Daraus folgt, daß sich heute die ∴ Brüder als einzige „*Revolutionäre zum Guten*“ betrachten und für den Sieg des in ihren Augen „*Rechten, Guten, Edlen und Schönen*“ streiten. Eindeutig geht dabei aus ihrem Schrifttum hervor, daß unter „*Gott*“ der „*Große Baumeister aller Welten*“ (Gr.B.M.a.W.) verstanden wird. Und das ist nachweisbar kein anderer als Jahwe, der „*Gott*“ der Thora, des Korans und des Neuen Testamentes.

Grundlage, Wesen und Aufgabe der Freimaurerei wurzeln weitgehend in den heiligen Büchern der Juden und Christen. Den „*Instruktionen für den Johannis-Lehrling*“ von H. Gloede (1901) ist zu entnehmen, daß alles, Brauchtum, Symbolik und ∴ Arbeit, von Jahwes „*Gesetz*“ bestimmt wird:

„*Ich bin Jahwe, euer Gott: so erweiset euch denn heilig und seid heilig, denn ich bin heilig*“ (3. Mos. 11, 44). „*Ihr sollt mir werden ein Königreich von Priestern und ein heilig Volk!*“ (2. Mos. 19, 6).

„*Wahre Priester des Höchsten und Genossen einer heiligen Gottesgemeinde zu sein*“, das ist, laut Gloede, der tiefe Sinn z.B. des Freimaurerschurzes. Schon der 1.°, der „*Lehrling*“, erfährt, daß „*unsere Gebrauchstümer auch direkt an das jüdische Priestertum anknüpfen. So kann man unsere Gewohnheit, das Haupt zu bedecken, mit großem Recht als ein Zeichen ausdeuten, daß wir eine heilige priesterliche Gemeinde zu bilden haben*“ (1. Petr. 2, 5, 9).

Ein solch religiöses Selbstverständnis der Auserwähltheit durch Jahwe und eine solche biblische Tugenderfüllung schlägt sich zwangsläufig im Charakter der ∴ Brüder wie im Verhalten zum Andersdenkenden nieder. Man gehört der Elite an, man verfolgt höchste Menschheitsziele und man hält die Schlüssel zu aller Menschenvervollkommnung in den Händen.

Um die Freimaurerei verstehen zu können, muß man wissen, was sie wähnt, selbst zu sein. Schließlich muß man ihre Mittel kennen, die „*Werkzeuge*", mit denen das eigene Innere und ebenso die übrige Welt zum Tempel des „*Allerhöchsten*", Jahwes, gebaut werden soll.

Von ihrer „*Revolution zum Guten*" hörten wir schon. Ihr „*Weltbund der Menschlichkeit*", ihr „*geistiger Dombau*", ihre „*Selbsterkenntnis*" — machbar im 1. Grad —, ihre sogenannte Naturerkenntnis des 2. und Gesellengrades und ihre Einsicht über den „*Schöpfer und Urheber aller Dinge*" und der „*allerverborgensten Weisheit*" in der Meisterstufe, dem 3. Grad, kurz ihre „*Königliche Kunst*", der „*angewandte Humanismus*", das „*legt Zeugnis (ab) von der Selbstschätzung und Hochschätzung welcher ein jeder von der hinreißenden Gewalt des Ordens besitzen muß, wenn er sich ganz und gar seiner Führung überlassen hat*" (Gloede). Für „*Priester Gottes*" — Jahwes — gibt es nur zwei Menschenklassen: Geweihte oder profanunwürdige und unheilige Menschen. Und die Gegner eines solchen „*edlen Menschheitsbundes*" verkörpern schlechthin die Finsternis.

Die überzeugten Brüder folgen ja zutiefst ihrem religiösen Glauben, ihrem „*Gott*" als „*letzter Wirklichkeit*". Denn dadurch werden sie, wie man ihnen suggeriert, zu einem „*auserwählten Geschlecht, zu einer königlichen Priesterschar, zu einem heiligen Stamm, zum Volke des Eigentums, zu verkünden die Tugenden dessen, der uns aus Finsternis berufen hat in sein wunderbares Licht*" (1. Petr. 2, 9).

Mag man in den verschiedenen Logen und Lehrarten, je nach Zeit, diese „*Gemeinschaft der Glaubenden*" unterschiedlich belehrt haben, die Grundzüge der Geheimreligion blieben die gleichen. Der „*Suchende*" in der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland wurde z.B. einst von Gloede mit „*großmeisterlicher Genehmigung*" wie folgt eingeweiht:

„*Es ist eine freimaurerische Erziehung zu gottgewollter, idealer, allein menschenwürdiger Lebensführung, und auch in dieser Beziehung muß die Handauflegung (bei der Initiation) oder die Weihe zum Priester verstanden werden. Denn wie in den katholischen Gegenden der Priester als eine Person gilt, welche eben durch die Weihe über den Kreis der Laien hinübergehoben und der Gottheit nähergerückt ist, berufen zur Verwaltung der göttlichen Angelegenheiten auf Erden und zur vorbildlichen, persönlichen Darstellung des göttlichen Willens und der göttlichen Gebote und Gesetze durch die eigene Lebensführung, so verlangt auch der Orden von den geweihten Mit-*

gliedern, daß sie sich selbst emporheben über alle Mittelmäßigkeit im Wollen und im Können, daß sie sich den Edelsten und Besten aller Völker und aller Zeiten beigesellen, daß sie die höchsten Absichten mit ihrer eigenen Person haben und diese auch zur That umsetzen, daß sie im Gehorsam gegen die Gesetze des Ordens ein leuchtendes Vorbild für ihre Umgebung bilden, nicht in Selbstschätzung und Überhebung, sondern in demütiger Erkenntnis, sie seien das, was in ihnen und durch sie zur äußeren Erscheinung kommt, nicht durch sich allein, sondern in Beihülfe jener Kraft Gottes, die auch in den Schwachen mächtig ist, und an der wir uns genügen lassen können. So wird die Weihe durch die Handauflegung zu einer hochbedeutsamen Ceremonie und zu einer eindringlichen Ermahnung an den Leidenden, wohl auch nach vertieftem Wissen, doch mehr noch nach einem erhöhten Können zu trachten, ein wahrer Priester Gottes zu werden, damit eine Zionsgemeinde von heiligen Priestern durch die Freimaurerei hergestellt werde.“

Durch „*wenige Auserwählte*“ soll der Tempel Salomons, worunter auch die Loge, die „*Gesellschaft*“ und der gesamte Freimaurerorden verstanden wird, erbaut werden. Mit anderen Worten: Es geht auch der Weltfreimaurerei um nichts Geringeres als um den einen Welt-„*Gottesstaat, in dem Gott zugleich der König und zugleich der Vater aller Reichsgenossen ist*“. Die Theokratie, die Gottes- und Priesterherrschaft, ist das große Ziel.

Die freimaurerischen „Bauwerkzeuge“

Nicht anders als schon die Stoa und andere Welterlöser wähnt die Loge ihre „*Menschlichkeit*“ und ihre e i n e Welt durch „*Erziehung*“ zu verwirklichen. Der „*ehrwürdigste Großmeister der vereinigten Großlogen*“ in der BRD, Jürgen Holtorf, verkündete 1983:

„*Logen waren und sind . . . Modelle, und zwar keine abstrakten Denkmodelle, sondern konkrete ‚Übungsstätten‘ für das schwierige Geschäft der zwischenmenschlichen Beziehungen.*“

Noch klarer nannte „*Eleusis*“ 3/1982, ein Hochgradblatt, die Machbarkeit des „*geschichtsnotwendigen Auftrags der Freimaurerei*“ (Holtorf):

„*Der Sinn des rituellen Tuns, wie er in religiösen Handlungen, Opfern und Gebeten zum Ausdruck kommt, wird . . . erst dann angemessen begriffen, wenn solches Tun allein der ethischen Entwicklung dient. Das ist der Sinn, der sich durch das maurerische Ritual*“ (Ordnung für gottesdienstliches Brauchtum) „*erschließt. Es geht um die Einübung* *) *von*

*) lies Dressur

ethischen Haltungen im Ritual; es geht konkret darum, durch genaue Ausgestaltung der mit unseren Haltungen, Zeichen und Worten zum Ausdruck gebrachten Gefühle zu lernen, diese zu beherrschen. Wenn man in den Religionen des Fernen Ostens lehrt, die Körperfunktionen durch Übungen zu beherrschen, um zu Gleichmut und Seelenruhe zu gelangen, so wird der Sinn und Wert solcher Meditation anerkannt. Da hingegen unsere ethischen Lehren andere Wege gehen, fällt es uns so schwer, den gleichen Sinn in unserem eigenen rituellen Tun wiederzufinden.

Dabei geht es um die gleiche Weise der Einübung. Der Mensch kann so seine Gefühle über die Körperfunktionen, über die Äußerungsformen in Gesten und Bewegungen und nicht zuletzt auch im sprachlichen Ausdruck meistern lernen. Die Freimaurerei hat diesen Weg ethisch-sittlicher Selbsterziehung als notwendiges Ergänzungsstück der Pflicht zur Verbreitung wahrer Erkenntnis gepflegt. Sie hat solche Einübung dabei in einer Form entwickelt, die auch noch unserem Bewußtsein standhalten kann. Sie nimmt damit eine Möglichkeit wahr; die erst zu einer wirklichen Durchdringung unseres praktischen Handelns mit Vernunft führen kann, denn was nützen . . . die besten Grundsätze, wenn ich nicht weiß, wie ich sie auf mich selbst und auf das, was ich in mir erlebe, anwenden kann, weil das eigene Erleben von der Erkenntnis der Grundsätze völlig unberührt bleibt. In unser eigenes Empfinden aber müssen Einsichten eingreifen, soll sich unser Verhalten und Handeln wirklich ändern.“

Was hier als *„erlebnishafte Vertiefung“* der freimaurerischen Geheimreligion in den verschiedenen Einweihungsstufen verstanden wird, als regelmäßig wiederholte *„Verinnerlichung“* des *„Tempelbauerlebnisses“*, das hat die Seelenheilkunde schon lange als Seelenabrichtung gebrandmarkt. Dieser hier wie in allen anderen Weltreligionen mehr oder minder stark betriebene Seelenmißbrauch durch Suggestiv- und Wachhypnose-Dressur bewirkt nichts geringeres als künstliche Verblödung auf diesem Lebensgebiet. Alles was in den ∴ Tempeln geschieht, von den jeweiligen Einweihungsritualen und den Logenarbeiten bis zur *„Pflichterfüllung“* in der profanen Welt und auch in der *„ewigen Loge“* nach dem Tode, dient der *„Glaubensstärkung“*. Nicht minder gilt das für die erzeugten Angst- und Schreckneurosen durch die *„Weihehandlungen“* (Initiation) und Morddroheide und ebenso für die Symbolik, die Kultkleidung, Handlungen, Gestik, Farben, Zahlen und Kleinodien. Über die *„Macht des Symbols“* schrieb August Horneffer, ein hocherleuchteter Maurer, 1950:

„Alle Verbindungen, die von Gott kommen und zu Gott hinführen, leben

in und mit Symbolen; alle Verbindungen, die dem Vergänglichen dienen, verzichten auf Symbole oder verfälschen und mißbrauchen sie."

Hier haben wir also eindeutig praktizierte Magie, heute angeboten als seelenkundlich-verhaltenspsychologische Erkenntnis. Diese Magie besitzt selbstverständlich keinerlei echte „*sittlich-erzieherische Wirkung*" wie Holtorf behauptet, sondern sie ist in den Augen der Psychiatrie „*künstliche Verblödung: durch Symbolik, Übungen und schwachsinnige Lehren*". Bestätigend dazu das „*Lexikon des Geheimwissens*" des Br ∴ Horst E. Miers von 1970:

Ein „*Ritual (ist) eine logisch und psychologisch geschickte Zusammenstellung von feierlichen Handlungen, Symbolen und begleitenden, magisch wirksamen Worten zwecks Durchführung einer sakralen Zeremonie; Rituale sind in der zeremoniellen Magie und in der Freimaurerei gebräuchlich. Rituale sind nur wirksam, wenn sie mit peinlicher Genauigkeit in jeder Hinsicht durchgeführt werden; als Regel gilt, daß ein Ritual oft und regelmäßig zu bestimmten Zeiten wiederholt werden muß. Die Magie des Rituals und ihre Wirksamkeit beruht auf metaphysischem Erglauben und psychologischem Erkönnen. Für die Wirksamkeit eines Rituals ist es belanglos, ob man es versteht. Beklagenswert sind daher die Bestrebungen, die es zuweilen in der Freimaurerei gibt, die Rituale zu ändern, ‚weil sie niemand mehr versteht'. Innerhalb der Zeremonie erfolgt der Aufbau des Rituals stufenweise bis zu einem Höhepunkt, um dann in umgekehrter Reihenfolge auf den Nullpunkt zurückgeführt zu werden. Die Texte magischer und fast aller freimaurerischen Rituale sind im Laufe der Zeit in der Literatur veröffentlicht worden, obwohl dem Leser die Kenntnis des Textes allein überhaupt nichts sagt und auch keinen Aufschluß über die Wirksamkeit geben kann."*

Wenn man dann weiter erfährt, daß die Magie die „*Wissenschaft des Verkehrs (mit) und der Beherrschung höherer, überweltlicher Mächte, wie auch der Beherrschung jener der niederen Sphären, ein praktisches Wissen der verborgenen Mysterien der Natur*" sein soll, nun, dann erkennt man den „*Nürnberger Trichter*" zur Fernsteuerung der Tempelarbeiter: Wachhypnosedressur zur „*Verinnerlichung*" der wahnhaften geheimreligiösen „*Königlichen Kunst*". Dazu nur ein kleines Beispiel aus dem 6. Grad, dem „*Andreasmeister*", in dem schon der „*Besitz der rechten Aussprache dieses schöpferischen Wortes*" (= Adonai) „*auch schöpferische Taten zu verrichten und ihr Leben zu verlängern*" vermag (Gloede).

Wie sehr die freimaurerische „*Erziehung*" sich den Zeiten anzupassen vermag, um Gehorsam, Pflicht und Opfer zu erhalten, verriet Br ∴ Dr.

J. Bühler aus der Loge *„Freundschaft im Hochland"* in München 1924:

„Die vollkommene Freimaurerei ist für uns Deutsche nicht bloß mit dem völkischen Gedanken vereinbar, sondern sie muß ihrem innersten Wesen nach völkisch sein ... Es ist die Lebensfrage der deutschen Freimaurerei, ob sie sich jetzt zum völkischen Gedanken bekennt."

Diese Suggestiv-Erziehung formt selbstverständlich das Gewissen der ∴ Männer im Sinne der religiösen Weltherrschaftsziele. Denn alle eingeimpften künstlichen *„Tugenden"* wie *„Freiheit"*, *„Gleichheit"*, *„Brüderlichkeit"*, *„Menschenliebe und -würde"*, *„Toleranz"*, *„ethische Lebensführung"*, verführen die *„Lichtsuchenden"* zur Unmoral. Schließlich veredelt auch der verheißene *„Erblohn"*, den *„sie erwarten dürfen, wenn sie den Geboten des Obermeisters gehorchen"*, nämlich der *„Eingang in die Wohnung der Seligkeit"*, gewiß nicht die ∴ Brüder. Der dem Manne angeblich innewohnende Geselligkeitstrieb ließe sich übrigens in Gesangs- oder Kegelvereinen ebenfalls befriedigen, ohne daß deshalb die Frau, der wirtschaftlich Unselbständige oder gar der körperlich Behinderte als *„unwürdig"* ausgeschlossen werden müßte.

Die Wahrheit

Sechs Millionen Männer in 40 000 Logen *„mauern"* heute weltweit am dritten Tempel Serubabels und Salomons. Hinzu kommen noch die zahllosen Brüder vieler Winkellogen.

Dieses Ziel eines theokratischen Welteinheitsstaates widerspricht in allem dem göttlichen Sinn unserer Schöpfung. Dieser kann nur erfüllt werden in voller sittlicher Freiheit der Menschen und Völker und in voller Entfaltung der Persönlichkeit. Jeder Mensch und jedes Volk besitzen nämlich eigene Wege zur göttlichen Lebenserfüllung. Das Ziel der *„Priester"* der ∴ *„Königlichen Kunst"* ist deshalb Gefahr für die Gotterhaltung in den Menschen und Völkern.

Die von der geheimen mosaischen Weltreligion der Loge benutzten Wege und Mittel führen von Gott weg. Sie suggerieren Scheingotterleben und oft genug geistige Störungen. Allein in freier Hingabe an Gott, dem Wesen der Schöpfung, reift das Ich der Menschenseele zu Gottnähe und Gotteinklang. Die göttlichen Wünsche der Seele: das Gute, Wahre, Schöne und edle Fühlen von Liebe und Haß und auch der Gottesstolz als Würde und Verantwortung sind nicht wie ein Handwerk erlernbar oder gar durch Seelenmißbrauch machbar. Gotterleben und Selbstschöpfung lassen sich nicht erzwingen — im Gegenteil. Außerdem entwurzelt die

suggerierte fremde „*Frömmigkeit*“ das Bewußtsein seinem Unterbewußtsein, das heißt dem seelenhütenden angeborenen Gotterleben der Volksseele.

Der vielfach erzeugte Hochmut bei gleichzeitiger Demutssuggestion und die zwangsläufige Abhängigkeit vom Orden bei suggerierter Überzeugung, frei zu sein, sind Unmoral.

Das Ritual der Loge bedroht die Gotterhaltung in den Menschen und Völkern.

In ihrem philosophischen Werk „*Selbstschöpfung*“ hat Mathilde Ludendorff „*die Gesetze der Selbstgestaltung der Seele*“ des Menschen überzeugend nachgewiesen. Die Selbstschöpfung des Seelentodes durch die „*Humanitas*“ oder das „*Reinmenschliche*“ ist hier ebenfalls beschrieben. Dieser seelisch Scheinlebendige, der sich besonders häufig unter den Hochgraden der Männerbünde fand und findet,

„*lehrt die Bruderliebe, die keine Rassenunterschiede kennt, lehrt das wahllose Allerweltslieben. Sein Gesicht sieht aus wie mit einer Ölschicht überzogen, und der Blick hat etwas merkwürdig Verwestes. Seine Worte sind süßlich, wie der Geruch frischer Leichname. Dieser Verwesungsgeruch dringt siegreich durch all die widerlichen, leblosen Heuchlerworte, wie jener Leichengeruch durch die Blumenkränze im Totenzimmer dringt. Wie sehr er all seine Bruderliebe heuchelt, das wird dann am deutlichsten, wenn wir seine ‚Weltanschauung‘ nicht annehmen, sondern das Seelenmordende und Rassenvernichtende der Gleichmacherei, die Sünde der Erbgutmischung entgegenhalten. Dann wandelt sich eine solche Bruderliebe blitzschnell in eine Teufelsfratze des Hasses, und wir könnten fast auf den Gedanken kommen, daß er noch lebt.*“

Die Freimaurerei hat davon leider nicht Kenntnis genommen, auch nicht von jenen sieben Anklagen Mathilde Ludendorffs in ihrem Vortrag „*Freimaurerei und deutsche Menschenwürde*“ von 1927/28. Sie seien hier wiedergegeben, weil sie klar zeigen, welchen Frevel die Logen immer noch an Millionen von Männern und teilweise auch Frauen begehen:

„*1. Ich klage an: Die Freimaurerei hält den besonderen Heilsweg, den sie zu wissen vorgibt, geheim, das ist Unmoral. Die Art aber, wie sie die Menschen auswählt und ausschließt von diesem Heilsweg ist im Hinblick auf das vorgegebene Hochziel Gotteslästerung.*

2. Ich klage an: Die Stufen der Menschheitsveredlung der Freimaurerei sind gottferner Unverstand. Die Grundsätze aber, nach denen die Stufen

erteilt und verwehrt werden, sind im Hinblick auf das vorgegebene Hochziel Gotteslästerung.

3. Ich klage an: Die Art der Mission der Freimaurerei ist List und daher Niedertracht.

4. Ich klage an: Die wahllose Bruderliebe der Freimaurerei dem Gleichgläubigen gegenüber, die stets bereit ist, hinüberzuzüngeln zu mordgierigem Hasse dem Andersgläubigen gegenüber, . . . wirkt im Deutschen sittliches Verkommen. Die Grundsätze aber ihrer Ausübung und ihrer Begrenzung sind ungeheuerliche Unmoral.

5. Ich klage an: Das Ritual, das den Freimaurer bei jedem Grade überraschend überrumpelt und von ihm selbst nur einmal erlebt wird, kann niemals religiöse Wirkungen auslösen. Die nachträglich erst gelehrte Deutung einer religiösen Wirkung ist Unwahrheit.

6. Ich klage an: Das Ritual verführt zu Volksverrat.

7. Ich klage an: Das Ritual verführt jeden Menschen, unabhängig von seiner Rasse, zum Zertreten des Menschenstolzes und nimmt ihm die sittliche Freiheit des Handelns.

Sieben Anklagen nannte ich, sieben Anklagen fordern Abwehr."

Weil es das Amt des Menschen ist, alles Widergöttliche abzuwehren, ist sittliche Aufklärung über das Freimaurertum nach wie vor notwendig.

Mensch und Maß

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 14 23. 7. 1982 22. Jahr

Eine Weltreligion, eine Weltmoral, eine Weltpolitik
Die Erde ein Freimaurer-Tempel*)

Von Dieter Wächter

Nichts tut außer dem Wissen um den Sinn des Lebens so not wie Geschichtskenntnis. Ein Blick zurück in die Zeit des jungen Kaiserreiches erhellt unsere Gegenwart und klärt die Fronten des derzeitigen Freiheitskampfes der Völker. Sie waren im 19. Jahrhundert nicht anders wie heute die Opfer des Ringens von Loge und Kirche um die religiöse, d. h. totale Weltherrschaft. Klar erfaßte der Jesuit die maurerischen Weltstaatpläne bis zur Jahrtausendwende. Er nennt Br. ∙ . Blumenhagen/Hannover:

„Der Orden hat seine Kindheit, seine Jünglingsjahre vollendet. Er ist ein Mann geworden; und ehe sein 3. Säculum zu Ende läuft, wird die Welt erkennen, daß und wie er geworden! ... Darum sorget, der Zeit und dem Weltgeist voraus, der Bundesgeist und baut sich an in allen Erdwinkeln und setzt sich fest im Herzen des Landes. Und wenn die ganze Welt des Ordens Tempel ist, der Azur des Himmels sein Dach, die Pole seine Wände, und Thron und Kirche seine Pfeiler, — dann werden die Mächtigen der Erde sich selber beugen und uns die Weltherrschaft lassen, und den Völkern die Freiheit, die wir ihnen bereiten. Nur noch Ein Jahrhundert schenke uns der Weltenmeister“ (d. i. Jahwe), *„dann sind wir am vorgezeichneten Ziel, und die Völker suchen ihre Fürsten nur unter den Geweihten. Darum aber ist's Noth, daß nirgends ruhe die Arbeit“* (d. h. die freimaurerische *„Verschwörung“), „und täglich der Bau sich hebe! — Legen wir auch unbemerkt*

---

*) Zum fotomech. Nachdruck von *„Der Götze der Humanität oder das Positive der Freimaurerei“* (G. M. Pachtler S. J.), Herder 1875, 754 Seiten, 168,— DM.

nur Stein zu Stein, so wächst die Mauer unsichtbar noch fester fort.“ (Zeitschrift f. Frmr., 1828, S. 320)

Diesen *„guten“* Plänen stellt der Jesuit betriebsblind seinen eigenen *„guten“* Weltstaat gegenüber:

„Seitdem Christus Mensch geworden, ist er das H a u p t der Menschheit, kommt alle Gewalt über ein christliches Volk, die monarchische und republikanische, die legislative und exekutive, die kirchliche und die staatliche, von ihm und wird in seinem Namen verwaltet; nur ihm zu Ehren wird von den Untergebenen der Gehorsam geübt. Darum kann keine Gesetzgebung etwas vom Menschen verlangen, was gegen Christi Gebot und Einrichtung“ (d. h. seine Kirche und Priesterschaft) *„verstößt; ein solches Vorgehen ist humanistische Empörung gegen die Gewalt des Gottessohnes, welchem alle Völker der Erde als Erbteil übergeben sind (Ps. 2), und in dessen Hand der Vater das Weltgericht gelegt hat ... Die Verfassungsurkunde a l l e r Völker ist der Dekalog“* (die 10 Gebote), *„wozu bei christlichen Völkern die Gebote und Lebensordnung des Neuen Bundes hinzukommen. Wir Europäer haben das historische Recht auf den christlichen Staat, welcher nicht bloß für das zeitliche Wohl seiner Bürger zu sorgen hat, sondern auch das Christentum zur Grundnorm aller Gesetze machen muß, geradeso wie der einzelne christliche Bürger. Dieser Staat hat die Pflicht, soweit er kann, die Hindernisse, welche uns in Erreichung unseres übernatürlichen Endziels im Wege stehen, wegzuräumen ...*

Jeder religiöse Individualismus ist ein Aufruhr gegen die Offenbarung und deren sichtbare Träger ...

‚Jeder Geist, welcher Jesum nicht bekennt, ist nicht aus Gott; und dieser ist der Widerchrist, von dem ihr gehört habt, daß er kommt, u n d e r i s t s c h o n j e t z t i n d e r W e l t.‘“ (Joh. 4, 3)

Dieser *„Widerchrist“*, der Logengeist also, befand dagegen:

„Der Mensch ist bestimmt, sich selber den Weg zur Seligkeit ... mittels eigener angeborener Kräfte und ohne eine direkte Vermittlung Gottes ... aufzufinden ... Die Religion war von jeher in geschliffener Priesterhand das erprobte, kräftige Mittel, die Menschheit zu knechten.“

Wiederum betriebsblind, sprich suggestiv denkunfähig auf dem Ge-

---

Nur die Feigen beugen sich unter das Joch, tragen geduldig ihre Ketten und lassen sich ruhig unterdrücken. Friedrich der Große

biete seines Glaubens, sieht er nur den fremden Splitter und nicht den eigenen Balken:

„Ist das Volk aufgeklärt, dann sind sie (die Geistlichen) ein überflüssiger Luxus und eine drückende Last auf den Schultern des betriebsamen Mittelstandes. Eigennutz und Herrschsucht ist der Charakterzug dieser Priester. Wer ihnen widersteht, dem schwören sie den Tod. Ihre Fußstapfen haben sie mit Blut bezeichnet. Sie haben die Kreuzzüge gegen die Türken befohlen; die Bartholomäusnacht in Frankreich, die Dragonaden in den Sevennen, der Bauernkrieg in Deutschland war ihr Werk ... Ja sie haben die ganze Erde, diesen schönen Tempel Gottes, zu einer häßlichen Mörderhöhle gemacht). Darum ist es Pflicht jedes Rechtschaffenen, diese Hydra niederzuschlagen und ihre Macht zu vernichten. So lange sie herrschen, kann unter den Menschen kein Glück, kein Friede bestehen. Darum haben wir ihnen öffentlich den Krieg erklärt ... Wer nun auf den Namen Mensch stolz ist, schare sich an unsere Seite.“* (1857)

Kein Wunder, wenn sich diese frmr. Priesterschaft ebenfalls in den Himmel lobt:

„Auf diese Weise ist die Freimaurerei das allergrößte Heiligthum Gottes oder das Heiligthum des Gottes der gesamten Menschheit ... und die Freimaurerei erscheint hier als das Heiligthum der wahren Religion, der Religion aller Religionen.“ (Bauhütte 1865)

Nicht anders wie die alleinseligmachende Kirche pries sich die Loge:

„Da unsere Zwecke geleitet werden von der Pflicht, die Menschheit zu lieben, zu leiten und zu beglücken; da die Überzeugung, Gutes, Edles und Schönes zu fördern, der freie Wille und das Bewußtsein, das Gute des Guten wegen zu thun, uns beleben und aneifern, so stehen wir auf einer sittlichen Höhe, die uns befähigt und berechtigt, der Menschheit voranzugehen.“ (Aufruf z. GL-Tag 1873)

Zwar mußte man auch damals *„den Kult der Menschheit den Augen der Profanen entziehen“*, doch das nur solange, bis *„ihr Kult allgemein verbreitet sein wird“* und auch hier *„alle Menschen in Eine Heerde vereinigt sein werden“*. (Z. f. Frmei 1823) *„Wohin muß der Bund zielen? — Alleinige Weltreligion, alleinige Weltmoral, und alleinige Weltpolitik zu werden.“*

---

*) Bis heute!

Folgerichtig muß der Jesuit den Nebenbuhler erbittert bekämpfen. Der . · . Liberalismus erschien ihm als die *„eigentliche Krankheit seiner Zeit“* und der *„Sozialismus als ein vortrefflicher Bundesgenosse der Freimaurerei in der Veredelung der Menschheit, in dem Streben, Menschenwohl zu fördern“*.

Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte! Das können die aufzuopfernden Völker zwar nicht sagen, doch sie könnten darin ihre Todfeinde kennenlernen. Der Noch-Waffenstillstand zwischen Kirche und Loge täuscht über die Frontlage hinweg, der *„Kulturkampf“* des vorigen Jahrhunderts verrät mehr und nach wie vor Gültiges. Pachtler glaubt nicht an die *„verschiedenen Logenmärchen der uralten Entstehung“*. Seinem Weltbild gemäß und sich dessen Folgen durchaus bewußt, schrieb er:

„Man muß eben unterscheiden. Versteht man unter Freimaurerei das Böse überhaupt, so geht ihre Entstehung zurück auf Lucifer und seine unglückliche Schlacht gegen den Erzengel Michael; versteht man darunter den menschlichen Trotz gegen den Willen und die Gebote Gottes“ (d. h. ebenfalls Jahwes), *„so muß man mit dem Sündenfall der Stammeltern und der blutigen That Kains anfangen; versteht man darunter die Mißkennung des Einen Gottes und seiner Offenbarung; so muß man mit dem Abfalle der Menschen zum Heidenthume beginnen; faßt man speziell den Kampf gegen die Eine Kirche Christi ins Auge, so hebt derselbe mit den römischen Cäsaren und dem Fanatismus der antiquirten Synagoge an; will man die Erhebung des Menschen-Ichs gegen die kirchliche Autorität, so hat man die sog. Reformation und die aus ihr fortgesponnene Ichheits-Philosophie bis herab auf Hegel und Dr. Strauß; meint man aber mit der Freimaurerei den organisierten geheimen Bund, welcher zum Unglück für die bürgerliche und kirchliche Gesellschaft in unseren Ländern bis heute wuchert, . . . so muß man auf 1717 zurückgehen.“*

„Ihrem eigentlichen Wesen und Charakter nach ist sie (die blaue Loge) der in die Fäulnis des Indifferentismus“ (= relig. Gleichgültigkeit) *„übergegangene Protestantismus.“* (Hist.-pol.-Blätter 1841)

Scharfsichtig beschreibt der Jesuit die Freimaurer-*„Arbeit“*. Sind ihr die Zeiten nicht hold, *„reaktionär“*, *„politisiert die Johannesmau-*

rerei höchstens im stillen, lebt für angebliche Wohlthätigkeitszwecke, Tafelfreude und gegenseitige Verhimmelung. Sobald aber die Strömung des Fortschritts und liberalen Schwindels steigt, bemerkt man alsbald eine wunderbare Ameisenthätigkeit unter den symbolischen ‚Brüdern' bei Erörterung der brennenden politischen Fragen, bei Wahlen, in Fabrikation der ‚öffentlichen Meinung', im Sturmlaufe gegen die Kirche Christi. Dann zeigt es sich selbst dem blödesten Auge, daß die Cadres der liberalen Partei in der Loge existieren, und daß gerade durch diese Organisation der Liberalismus plötzlich so mächtig dasteht, obgleich er an Geist und Haltbarkeit seiner Grundsätze so namenlos armselig ist."

Die *„blauen Logen"* erscheinen hier als die Propagandisten der frmr. Idee. *„Erst im Hintergrund stehen die eigentlichen Führer aus den höheren Graden, welche der gemüthlichen Heerde das raschere oder langsamere Tempo, das Objekt und den Platz der Wirksamkeit angeben ... Kurz, die Brüder der blauen Loge"* (1. bis 3. Grad) *„sind die sprechenden und mitlaufenden Agenten des Geheim-Ordens."*

Freimaurerei der „Tat"

Die Hochgrade, ausgenommen die Anstands- und Ehrenhalbergrade, *„bilden die rothe oder Aktionsfreimaurerei. Wir erinnern an den Illuminaten-Orden in Bayern und an die italienischen Carbonari. Der Aktionsmaurer begnügt sich nicht mehr mit der blauen oder grauen Theorie, mit der Idee, sondern da er ‚das Gute ohne Hoffnung und ohne Furcht zu thun' als Devise führt, geht er zur That über. Daher stammt der Spruch: ‚dem blauern Maurer die Idee, dem Carbonaro'"* (oder *„Terroristen") „den Dolch!'"*

Erkannt wurde damit die .·. Arbeitsteilung. Die *„innere Arbeit"* erfolgt in den Logen, die *„äußeren Thaten"* werden den einzelnen Brüdern überlassen. Deshalb betreibt die Loge selbst keine wie immer geartete Partei-Politik. Auch der *„rothe Bruder"* handelt nie im Auftrag des Ordens, sondern nur als Einzelner. *„Darum wird er im Falle des Gelingens von der Körperschaft vergöttert, im Falle des Mißlingens als ‚verirrter Bruder' desavouirt"*, also verleugnet. Doch, und das ist das bis zur Stunde Gültige:

„Jeder Freimaurer ist verpflichtet, die Grundsätze der Freimaurerei

im Geben zu bethätigen und die sittlichen Grundlage der Gesellschaft" (d. h. die eigenen) *„da, wo sie angegriffen werden zu vertheidigen."*

Und:

„Aber ich wiederhole, eine Loge darf nicht eine religiöse oder politische Partei sein, sondern muß verschiedenen Parteien in sich Raum gewähren ... Wenn aber Jemand die ganze Existenz des Menschen und seine Freiheit angreift, dann soll die ganze Loge auftreten und alle Maurer sind verpflichtet, die Logen voraus, mit geeinigten Kräften diesen Verbrechern an der Menschheit) die Stirne zu bieten ... Wenn Jemand kommt, der die Barbarei in die Kultur wirft, so daß diese zu Grund zu gehen droht, dann tritt wiederum die Pflicht an die Loge heran, und sie muß einstehen für die Güter der Menschheit."* (Bluntschli 1873)

Als weitere . · . Arbeit nennt Verfasser das Unterlaufen der Presse und des Erziehungswesens. *„Einem Orden, dessen Ziel die Beglückung und Verbesserung der Menschheit ist, geht nichts so sehr zu Herzen als die Sache des Unterrichts."* Eine weitere Waffe ist ihm das *„weitentwickelte System der Lüge"*. Unbekümmert um den höhnischen Abwehrversuch durch die *„Verschwörungsthese"* unserer Zeit behauptet der Pater:

„Ein Beweis, daß man es mit einer wirklichen Verschwörung zu thun hat, ist der Umstand, daß man Prinzipien als hochheilige Grundgesetze aufstellt, solange sie der stillen Partei nützen, und ebenso plötzlich aufgibt, ja ins Gegentheil verkehrt, sobald sie der geträumten Weltkirche des Menschenthums im Wege sind. Im Namen der Toleranz gießt man Ströme der schwärzesten Unduldsamkeit auf Alles, was den Gläubigen heilig ist; man verkündet Freiheit der Kulte und nimmt nur den katholischen davon aus; man preist die Preßfreiheit als heilige Errungenschaft und ruft alle Polizeimittel an gegen die kath. Presse; ... die Wahlfreiheit ist heilig, solange es sich um Adepten der Loge handelt ..." (Übereinstimmungen mit der Gegenwart sind natürlich rein zufälliger Art!)

Wenn auch die Abrichtung der unteren Logenbrüder nicht so erfolgreich werden kann wie die der Jesuiten, die grundsätzliche Verwandtschaft der *„Weihen"* ist nicht zu übersehen. *„Jeder Profane hört auf,*

*) 1932/33 unterblieb dieser kraftvolle „Widerstand", wenigstens, was die Logen im Reich betrifft.

sich selbst anzugehören; er ist nicht mehr sein Eigen, sondern er gehört einem Orden, welcher über die ganze Oberfläche des Erdballs ausgebreitet ist.“ (1869; sprach nicht W. Rathenau über seine Bindung mit den gleichen Worten?)

Solche .·. Arbeit führte selbstverständlich zu beachtlichen Erfolgen.

An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen

Die freimaurerische *„Pfaffenhetze“* soll um 1870 in Berlin dazu geführt haben, daß nur noch 2% der 11 900 Protestanten die Kirchen besuchten. In einer der 28 Pfarreien ließen 200 Eltern ihre Kinder erst dann taufen, als sie polizeilich dazu gezwungen wurden. 1869 wurde in Hamburg ein Drittel der Kinder nicht getauft. Von 2352 Berlinern 1852 nur einige 50 kirchlich beerdigt worden sein. Pachtler meint weiter:

„So hat die geheime Körperschaft die Staaten mit einem dichten Netz umstrickt; mit der blauen Loge spricht und politisiert sie, mit der rothen handelt sie, mit der wissenschaftlichen denkt sie, mit der Adoptionsloge macht sie Propaganda.“

Auch politisch arbeitete man also sehr rege, auch dann, wenn nicht alles auf Kosten der .·. Geweihten kommt. Im *„Nutzen der Stunde“* war man immer gut. Ein .·. Festredner zu Stendal am 22. 3. 1869:

„Wir alle haben die Ereignisse von 1866 erlebt, welche für alle Fragen der Gegenwart eine so unerwartete und bedeutsame Lösung gebracht haben. Ja, der allmächtige Baumeister der Welt, welcher das All erschaffen hat und darüber wacht, daß die Sterne nicht aus ihrer Bahn irren, hat auch seine Hand geboten für die Aufrichtung eines einigen Deutschlands, für jene Verfassung, welche mit dem größten Eifer für die Wohlfahrt der deutschen Nation ist eingerichtet worden. Wie einst Jehova zu David und Salomo sprach: ‚Bauet mir ein Haus, damit ich wohnen könne bei meinem Volke, welchem ich eine Heimath in Kanaan bereitet habe‘, ebenso hat der allmächtige Gott zu unserem König gesagt: ‚Vereinige mir alle deutschen Gaue in Ein großes Heimathreich, damit die deutschen Völker darin wohnen als Brüder eines einzigen Hauses, damit ich endlich mein Wohlgefallen finde an diesem Volke, das ich trotz seiner Zwietracht, trotz seiner centrifugalen Bestrebungen und seiner Händelsucht unaufhörlich geliebt habe.‘ Und der König Wilhelm hat dieses Werk zu vollenden getrachtet. — Aber wem sollte

dieses Werk mehr nutzen als uns? — Doch gibt es noch viele Gegner und Feinde dieses großen Werkes. Aber laßt uns die Verpflichtung übernehmen, uns als unerschrockene Kämpfer unseres Königs zu bewähren in seinem Kampfe gegen diese finsteren und gehässigen Mächte, welche den Ewigen läugnen!"

Auch 1874 überschlug man sich mit hohlen Worten für *„diesen schwersten Kampf unserer Tage, in dem Kampfe zwischen Licht und Finsternis, Freiheit und Knechtschaft, Germanismus und Romanismus, in diesem Kampf, in dem unser Kaiser als echter Maurer und als echter Sohn seines reformatorischen Volkes seinen kühnen Absagebrief an den römischen Priester gesendet und bekennt: Ich bin nicht dein, und ich kenne dein Mittleramt nicht ..."*

Im Leitartikel der „Freimaurer-Zeitung" vom 1. 11. 1873 hieß es noch:

„Mit dem Papste geht es zurück zur Verpönung des Denkens, zur Unterdrückung der Wissenschaft, zur Inquisition und Folter, zu den schmählichsten Fesseln des Syllabus und der Enzyklika. Mit dem Kaiser geht es jetzt voran zur Freiheit des Geistes von jeder Bevormundung, zur Versöhnung der Menschheit ohne Unterschied des Glaubens, zur Abschüttelung aller Vorurtheile ausschließlicher Seligkeit ... Und dieser Heldengreis ist unser Br. . · ., er steht mit uns in unvergänglicher, unzerreißbarer Kette; ihn vereinigen mit uns die Ideale unseres Bundes, er führt mit uns und für uns den Hammer der Stärke, übt das Winkelmaß der Weisheit und schließt sich mit uns in den Zirkel gemeinsamer Begeisterung für die Schönheit menschenwürdigen Thuns ein."

Br. . · . Zille lobhudelte am 12. 9. 1870, daß der Krieg von 1870/71 einen Krieg gegen den Krieg darstelle, weil aus ihm ein dauernder Frieden erfolgen müsse. Ein Völkertribunal werde in Deutschland errichtet werden. Das starke und geeinigte Deutschland werde als oberster Wächter des gemeinsamen Friedens das Amt erhalten, die Beschlüsse der Repräsentanten der europäischen Völker vollziehen zu lassen. Vermöge dieses Tribunals würden die Händel der Nationen auf der Erde schiedsrichterlich geschlichtet, die Einigkeit werde in der Welt regieren, und die Menschheit einen ewigen Frieden genießen.

Auch dieser Weltgerichtshof wurde heute verwirklicht, nach 1918 und 1945. Die „Latomia" 1865, Juli, S. 62, hatte wahr gesprochen:

„Wenn man den Fürsten die Leitung der Logenangelegenheiten in die Hand gibt, so geschieht dies nur zum Schein, und ihre Deputierten decken ihre eigenen Maßregeln mit dem fürstlichen Namen.“

Der Wiener „Zirkel“ von 1874 ließ über die Logenerfolge in Italien melden:

„Es ist gelungen, die Einheit der Maurerfamilie der Halbinsel durch das Mittel der Freiheit von nun an sicherzustellen. Unter der Leitung der Großloge von Rom hat nunmehr jeder Ritus, der schottische wie der symbolische, in den großen Weltkampf für Förderung der Kultur einzutreten, und nicht durch Formen und Traditionen, sondern durch die Ergebnisse energischer Bundesarbeit zu beweisen, wer die Zeit am besten erfaßt und ihren ungeheuren Aufgaben am ehesten gerecht wird.“

Stets benutzte man die Führenden und Völker allein dazu, *„um alle Menschen in Eine Familie zu vereinen“*. Gleich ob das durch Kriege, Revolutionen oder Wirtschaftskrisen geschah, dies Ziel: der Weltzuchthausstaat, blieb unverändert bestehen. Pachtler:

„Dieser republikanische Enthusiasmus ist von der blauen Maurerei bisher sorglich gepflegt worden. Er war die stille Triebfeder bei den Befreiungskriegen, das Idol des Tugendbundes, der allgemeinen Burschenschaften und der meisten Turnvereine, der Hambacher Demonstration und der wilden Bewegung von 1848.“

Völkerbetrug

Damals machte man nach außen in *„national“*, doch die Loge kennt allein das *„Weltbürgertum“*, die Zerstörung jeder volklichen Eigenart und Selbständigkeit. *„Der ganze moderne Nationalismus der Loge ist maurerische Heuchelei.“* (Pachtler) Dasselbe gilt für den demokratischen Gedanken, der Herrschaft des Volkes durch und für das Volk. Die war und ist der Freimaurerei nur Mittel zum Zweck, zur Erringung ihrer Weltherrschaft. Ohne jegliche Geschichtskenntnis verkündete z. B. Br.˙. Fischer 1849:

„Die Demokratie, können Sie dieselbe anders bezeichnen, denn als ein Ergebnis, zu welchem unsere Kunst unter allen Umständen führen mußte und noch führen wird? — Sie ist unser Kind! Ja sie ist unser edles hoffnungsreiches Kind ... Die Welt will zur Loge, das deutsche

Volk zur Brüderschaft werden, der Geist der Zeit ist Geist von deinem Geist.“

Nichts widerspricht wahrer Volksherrschaft mehr als ein Geheimorden mit unterschiedlichsten Graden, Morddroheiden, *„unbekannten Oberen“*, Suggestivabrichtungen und Welteinheitszielen auf allen Lebensgebieten wie Recht, Wirtschaft und Kultur. Es war eine dreiste Irreführung, wenn I. G. Findel 1874 von der .·. Stiftung von 1717 behauptete:

„Der Freimaurerbund stellte zum ersten Male eine auf den Grundsätzen des allgemeinen Priestertums und der Selbstverwaltung, der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit gestützte demokratische Verfassung und damit ein Musterbild für staatliche Verhältnisse im Kleinen auf.“

Auch das allgemeine Handbuch der Freimaurerei bestätigt diese Täuschung, wenn es feststellt, daß sich die Logen nicht bei vaterländischen, also das Volk betreffenden Bestrebungen, beteiligen dürfen. *„Nur für den Menschen arbeiten“*, das schließt doch nach den heutigen philosophisch-anthropologischen Erkenntnissen unbedingt die Pflege der Volkseigenarten ein. Die Utopie:

„Ist einmal die ganze Menschheit vom maurerischen Geist durchdrungen, dann werden die Logen gedeckt, und die Menschheit wird ein Bund sein, dessen Grundgesetz die Liebe ist, nach dem Willen des großen Baumeisters aller Welten, . . .“

Dieses wahnwitzige Ziel, wesensmäßig nicht unterschieden vom römischen oder dem bolschewistischen Weltmachtziel, bedeutet zwangsläufig die Vernichtung der Völker und das ganze Gegenteil von Volksherrschaft-Demokratie. Und wie wäre diese mit der *„Vetternwirtschaft“* und dem Unterlaufen der Staaten zu vereinbaren? Der belgische Großorient hatte z. B. einst verordnet:

„In allen politischen Verwaltungsbehörden, in allen Wohltätigkeits- und Armen-Stiftungspflegen muß die Maurerei sitzen, wachen und kämpfen.“

Kein vorbestimmter Rat hat je die Welt regiert, Der Weise wägt und siegt; der Tor zerschellt. Das Schicksal liegt in u n s r e r Hand!

Friedrich der Große

Die 1873 gestiftete Loge Univers zu Rom wünschte Männer, *„welche auch ihre Hand in der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten haben, nicht damit unter ihnen geschehe, was sonstwo vorkam, daß nämlich die Staatsregierung im Maurerorden sei, sondern damit der Orden in die Regierung eindringe und sie mit stillem Einflusse zu den letzten Zielen der Verbrüderung führe."*

Und wie sollen dann vereinsinnere Querelen und der Totalitätsanspruch der Loge, eines Staates im Staat, mit Volksregierung, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit zu vereinen sein? Pachtler bringt dazu Beispiele, *„den absoluten Gehorsam des Maurers gegen Ordensbefehle, auch in politischen Dingen"*. Dazu der Akt 703 des belgischen Großorients von 1855:

„Die vom Maurer ausgesprochene Eidesformel drückt ihm ein unauslöschliches Merkmal auf in den Augen eines jeden, in Sachen der Treue und Ehre gewissenhaften Menschen ... Zu wissen, welche Mitglieder aufrichtig mit- oder entgegenwirken, ist für die Freimaurerei um so notwendiger, weil oft ihre gefährlichsten Gegner gerade jene sind, welche von ihr ehedem aufgenommen und durch ihre Beihilfe zu den einflußreichsten Stellungen erhoben waren ... Kann man Leute genug brandmarken, die man im Vertrauen auf ihre Antecedentien (= frühere Lebenumstände) und das abgelegte Bekenntnis, zu den öffentlichen Ämtern emporhob, und die nachher allmälig schwankend, dann gemäßigt und versöhnlich werden, und schließlich als wahre Überläufer den Fortschritt im Stich lassen? ... Nicht bloß Recht, sondern Pflicht der Logen ist es, die Akte des öffentlichen Lebens jener Mitglieder zu überwachen, welche durch maurerische Hilfe zu Staatsämtern gelangten; Pflicht der Logen ist es, Erklärungen zu verlangen, wenn ein oder mehrere Akte nicht geeignet sind, die menschliche Gesellschaft mit der Wahrheit zu erhellen..." (Sperrung v. D. W.)

Mit anderen Worten, der Eid eines Ministers muß im Zweifelsfall hinter den Logeneid zurücktreten. Die Verfassungen der Völker werden durch den religiösen Imperialismus der Loge ausgehöhlt.

Der Jesuit ist selbstverständlich auf einem Auge blind. Dafür sah das andere Auge den Feind desto besser. Gewiß, er geht auch nicht das letzte *„Geheimnis"* der Weltfreimaurerei an, doch seine Nachweise tragen Wichtiges zur Aufklärung für unseren Freiheitskampf bei.

Pius IX. kannte seine Pappenheimer und den „*Nibelungenkampf*". Am 25. 9. 1865 behauptete er jedenfalls:

„*Ohne die Freimaurerei hätten weder wir noch unsere Väter so viele revolutionäre Bewegungen oder so viele verheerende Kriege erlebt, welche ganz Europa in Brand steckten; nicht so viele bittere Leiden durchgemacht, welche auf der Kirche lasteten und heute noch lasten.*"

Den römischen Totalitätsanspruch und seine Mitschuld „*vergaß*" er selbstverständlich.

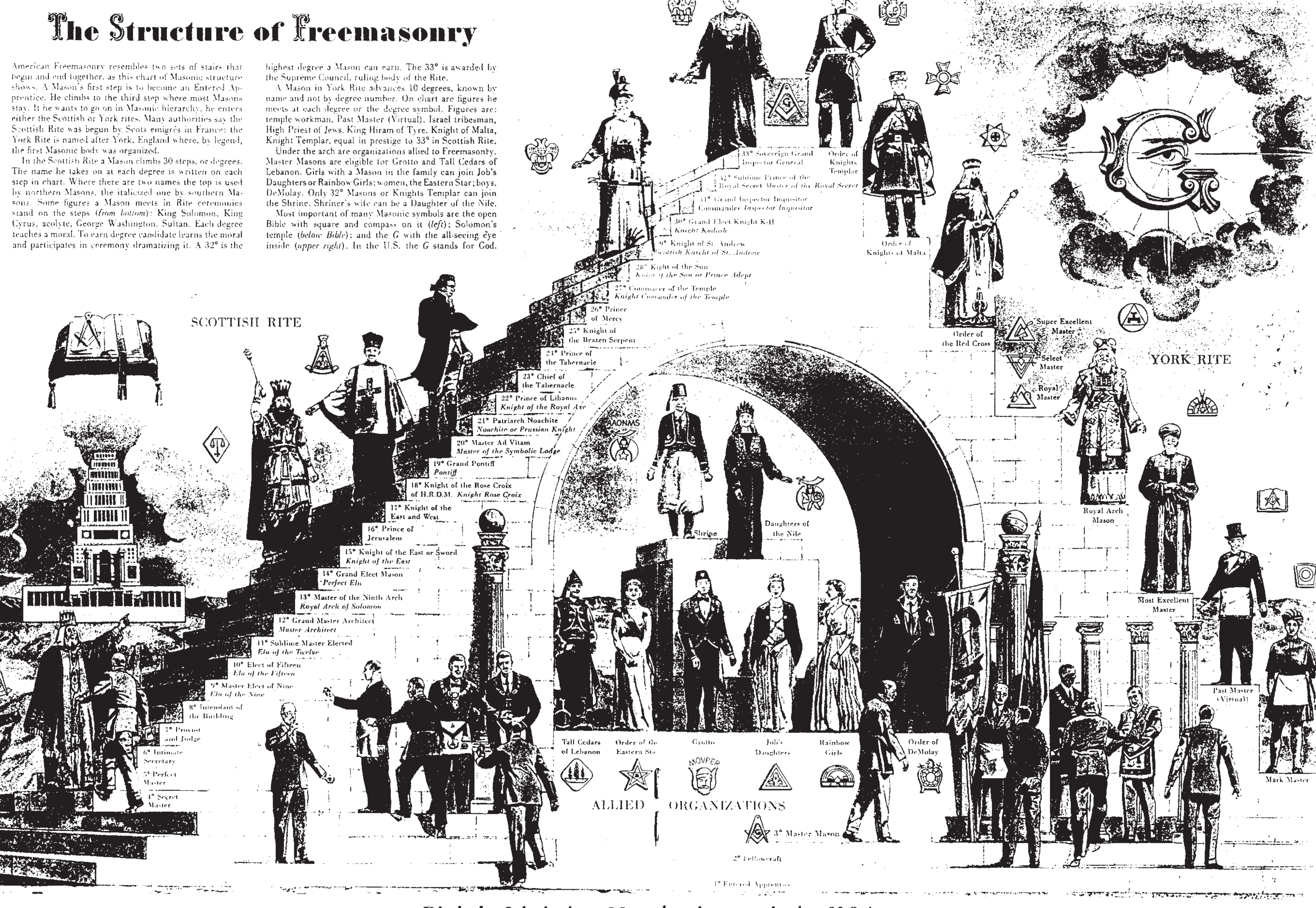
B 20513 D



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 7 9.4.1993 33. Jahr

Inhaltsübersicht



The Structure of Freemasonry

American Freemasonry resembles two sets of stairs that begin and end together, as this chart of Masonic structure shows. A Mason's first step is to become an Entered Apprentice. He climbs to the third step where most Masons stay. If he wants to go on in Masonic hierarchy, he enters either the Scottish or York rites. Many authorities say the Scottish Rite was begun by Scots emigrés in France; the York Rite is named after York, England where, by legend, the first Masonic body was organized.

In the Scottish Rite a Mason climbs 30 steps, or degrees. The name he takes on at each degree is written on each step in chart. Where there are two names the top is used by northern Masons, the italicized one by southern Masons. Some figures a Mason meets in Rite ceremonies stand on the steps *(from bottom)*: King Solomon, King Cyrus, acolyte, George Washington, Sultan. Each degree teaches a moral. To earn degree candidate learns the moral and participates in ceremony dramatizing it. A 32° is the highest degree a Mason can earn. The 33° is awarded by the Supreme Council, ruling body of the Rite.

A Mason in York Rite advances 10 degrees, known by name and not by degree number. On chart are figures he meets at each degree or the degree symbol. Figures are: temple workman, Past Master (Virtual), Israel tribesman, High Priest of Jews, King Hiram of Tyre, Knight of Malta, Knight Templar, equal in prestige to 33° in Scottish Rite.

Under the arch are organizations allied to Freemasonry. Master Masons are eligible for Grotto and Tall Cedars of Lebanon. Girls with a Mason in the family can join Job's Daughters or Rainbow Girls; women, the Eastern Star; boys, DeMolay. Only 32° Masons or Knights Templar can join the Shrine. Shriner's wife can be a Daughter of the Nile.

Most important of many Masonic symbols are the open Bible with square and compass on it *(left)*; Solomon's temple *(below Bible)*; and the *G* with the all-seeing eye inside *(upper right)*. In the U.S. the *G* stands for God.

Die hohe Schule der .·.Menschendressur.·. in den U.S.A.

„Basis" bildet die Johannisfreimaurerei mit den Graden Lehrling, Geselle und Meister. Dieser *„Vorhof"* führt dann zu den verschiedenen *„Systemen"*, die sich in Gott JHWH aufgipfeln. Verwandte und alliierte Organisationen arbeiten unter dem schützenden *„Bogen"* der .·.Hierarchie. (Entnommen: Life, 4.12.1957, International Edition)

B 20513 D



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 22 23.11.1988 28. Jahr

Inhaltsübersicht

Im Banne der „grünen Schlange"

Zur Befreiung der Freimaurer*)

„. . . schwöre ich, alle Gesetze und Vorschriften des Ordens anzunehmen, ohne Zögern alles auszuführen, was von demselben befohlen werden wird . . ." (Aus dem Ritter-Kadosch-Eid, 30)

∴ „Erziehung"

Serpente verde (grüne Schlange) nennen unsere südlichen Nachbarn die *„Verschwörung zum Guten"*. Schon Altmeister Goethe kannte sie, als er in seinem *„Märchen"* die *„Verwirklichung des Reiches JHWHs auf Erden"* erhoffte. Der Geheime Regierungsrat und Berliner Abgeordnete A. Wolfstieg (1859 - 1922) erläuterte 1912 die Utopie des Illuminatenbruders Abaris im Sinne der damaligen Logen-Nahziele wie folgt:

„Der Idealismus ist verzaubert, traumhaft, bis die Zeit der Humanität" (sprich der JHWH-Weltrepublik) *„heraufzieht und die Schlange für das Wohl des Volkes"* (welchen?) *„s i c h o p f e r t. Dann vermählt sich das echte, durch die Menschheit geweihte Ideal des Wahren, Guten und Schönen mit dem Genius des deutschen Volkes, dann ist der Tempel (JHWHs) der Weisheit am Ufer erbaut, die Brücke geschlagen, dann sind die Völker vereint."*

---

*) Zum 27. 8. 1928, dem Erscheinen von Ludendorffs *„Kriegshetze und Völkermorden"*.

Die das eigene Ende fassende Schlange dient auch im Freimaurertum der unwissenden Grade als Sinnbild der Ewigkeit, der Unsterblichkeit und vor allem der weltweiten und unzerstörbaren *„Bruderkette"*.

Bis alle diese und andere *„symbolische"* Vorstellungen und Handlungen mystifiziert, *„innere Tatsächlichkeit"* geworden sind, braucht es selbstredend einer langdauernden und gründlichen *„sittlichen Erziehung"*, zum freimaurerischen *„Guten"* natürlich. In der Tat, ein *„schwieriges Geschäft"*, gilt es doch die innerseelischen *„Schranken"* von Volk und Sprache, Kultur und Sippe für die JHWH-Einwelt zu beseitigen, d.h. *„Männer"* und im abgeschwächten Maße auch Frauen ihren *„Gemütswerten"* oder Gottkräften des Unterbewußtseins zu entwurzeln. Deshalb die ständigen *„Tempelarbeiten"*, um brauchbare Bau- und Zigelsteine zur Errichtung des Tempel König Salomons zu *„behauen"*, zu gewinnen. Deshalb die wachsuggestive und wachhypnotische *„Erziehung"*, besser Abrichtung, der hierfür sich geeignet erweisenden *„Suchenden"*. In der Tat, eine *„Aufopferung"* der seelischen Entfaltung zur Selbstschöpfung hin, der ja schon der *„symbolische Tod"* bei der *„Meistererhebung"* vorausgeht. Eine Symbolik, die für die .·. Einweltmagier offensichtlich unaufgehbar ist und in jeder rituellen Logenarbeit wiederholt werden muß und wird, ähnlich der christlichen Messe, der Erneuerung des Erlösungs- und Opfertodes des JHWH-Sohnes. Solchen Ritualerlebnissen werden außerdem die Morddroheide eingebettet und — immer wieder durch die *„Zeichen"* (Hals-, Herz- und Bauchzeichen) in Erinnerung gebracht — dem Bewußtsein tief eingeprägt. Jedesmal wenn der *„Bruder"* z.B. seine Hand auf die linke Brust legt, wird die *„Strafe"* des Herzherausreissens *„symbolisiert"*, die *„Linientreue"*, der Gehorsam gefestigt, Unfreiheit zementiert.

„Gelübde"

Wiederum hatte eine Logenveröffentlichung *„Schlüsseldokumente"* des Ordens *„verraten"*, nämlich die *„Latomia"* (Steinbruch) von 1872. Sie empörte sich seinerzeit über die *„Fundamentalkonstitution"* der Großen Landesloge von Schweden[1]), deren 7. Welt-Provinz die GL von Deutschland in Berlin ist. Ja, *„Latomia"* die .·. Bausteinlieferantin, erklärte sogar, *„daß eine Gesellschaft würdig ist, ausgerottet zu werden, wenn sie sich anmaßt, einen Staat im Staate zu etablieren. Solche blödsinnigen Gesetze geben den Feinden des Bundes die beste Handhabe, denselben zu verdächtigen und anzugreifen"*. In der Tat und zu Recht!

---

[1]) s. Zinnendorf-Ellenberger und seine Morddrohung an Lessing.

Der Artikel 7 (für Kabbalafreunde oder -feinde: eine magische, sog. *„heilige Zahl“*, lt. Lennhoff-Posners Freimaurerlexikon von 1932) enthält das *„Strafgesetz“* dieses *„Bundes für die Menschlichkeit“* (Latomia S. 46 ff.). Hier heißt es und das dürfte für alle anderen .·. Systeme der **einen** Freimaurerei in etwa ebenfalls gelten:

„Bricht ein Bruder den Verschwiegenheitseid, den er dem Orden bei seinem ersten Eintritt geleistet, indem er entweder fremden Unkundigen oder Brüdern niederer Grade etwas von demjenigen offenbart, was ihm im Orden anvertraut worden, auf welche Art es auch sei, so werde er schuldig und rechtsfällig das Urteil erleiden, dem er bei Leistung seines Eides sich selbst unterworfen und den unbekannten und heimlichen Vollstreckern jenes Urtheils überantwortet; unsicher vor ihren rächenden Händen in allen Orten des Erdballs, woselbst sich rechtschaffene und echte freie und aufgenommene Brüder befinden und ihre Arbeit führen.“[2]) („Rachegrade“).

In Br .·. Wilhelm Martens *„Freimaurerei und Goldene Internationale, ein Beitrag zur Zeitgeschichte“* von 1917 können die vierfachen Eide der *„Auserwählten“* (frz. Elu, engl. Elect) des *„A. u. A. Schottischen Ritus“*, den heute weltweit am stärksten verbreiteten *„Erkenntnisstufen“*, nachgelesen werden. Hier scheinen die rituellen *„Strafen“* nicht mehr eigens betont werden zu müssen, hier hat der blinde Gehorsam wohl seinen einsamen Höhepunkt erlangt. Die *„Schottische Maurerei“* entstand in jenem berüchtigten *„Jahrhundert der Geheimorden“*, 1740, also 49 Jahre vor dem Beginn der Freimaurerrevolution, dem legendären *„Sturm“* auf die Pariser Bastille, einem wiederum *„symbolischen“* Akt. Diese Zeitbezogenheit ist notwendig zu wissen, sonst würde man die Bedeutung der Eide nicht voll gerecht werden können. Der erste Eid enthält die Verpflichtung:

„In Gegenwart dieses lorbeergekrönten Schädels, des Sinnbildes der edlen Opfer“ (d.h. Hirams, des ersten Tempelbaumeisters; de Molays, des letzten Tempelordensgroßmeister, verbrannt durch Papst und König am 3.3. 1314 und der späteren III°ler) *„der verantwortlichen Macht, schwöre ich, alle Gesetze und Vorschriften des Ordens anzunehmen, ohne Zögern alles auszuführen, was von demselben befohlen werden wird, und was den Pflichten der freimaurerischen Ehre und Dankbarkeit nicht zuwiderläuft; schwöre ich, Gehorsam meinen gesetzlichen Vorgesetzten in der Freimaure-*

---

[2]) Der verstorbene Stephen Knight hat 1976 in seiner bisher nur im englischen Sprachraum in mehreren Auflagen verbreiteten Untersuchung *„Jack the Ripper — The final Solution“* solche Ritual-*„Strafen“* — sogar an Frauen — dargelegt. Wortlaut verschiedener Eide s. E. Ludendorff: *„Vernichtung der Freimaurerei durch Enthüllung ihrer Geheimnisse“*, 1927.

rei . . . verspreche ich, dem Orden sowie allen meinen Brüdern, treu und ehrenhaft bis zum Tode zu sein und die Geheimnisse der Chevalier" (Ritter) „*Kadosch*" (hebr. Erleuchteter, Geheiligter) „*unverbrüchlich zu bewahren; schwöre ich, daß ich mich niemals, nicht einmal um mein Leben dadurch zu retten, irgendwelchem materiellen Despotismus unterwerfern werde, welcher die regierende Macht usurpiert und sie mißbraucht, um die Menschen zu unterdrücken und zu knechten.*

Ebenso schwöre ich, mich niemals irgendeinem intellektuellen Despotismus zu unterwerfen, der die Gewissen fesselt und die Gedankenfreiheit unterdrückt; schwöre ich, immerdar, die Märtyrer des Glaubens und der Freiheit zu ehren und an ihrem Beispiel zu lernen, lieber zu sterben, als meinen Schwüren untreu zu werden."

Im 2. Eid wird dann versichert, die gesamten Lebenskräfte der Ausführung der Pläne des Kadoschrittergrades zu widmen, „*die Unschuld zu beschirmen*", „*die Unterdrücker zu bekämpfen*" und „*die Menschenrechte*" auf das Banner zu pflanzen. Als Drittes schwört man, jedem Kadosch zu helfen, ihm nie zu schaden und auf dem Schlachtfeld notfalls das Leben zu opfern, um ihn zu retten, falls er das „*große Not- und Hilfszeichen*" macht. „*Ich schwöre, das Recht der Wahrheit zu rächen, wenn notwendig und mir von meinen legitimen Vorgesetzten so befohlen, sogar mit bewaffneter Hand.*"

Der letzte Schotteneid lautet:

„*Ich schwöre, mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln der Propaganda und der Verbreitung der maurerischen Prinzipien beizutragen.*

Ich schwöre, mit allen Mitteln, sogar unter meiner eigenen Lebensgefahr, jedem Bruder zu helfen, der um seines religiösen Glaubens, seiner Treue für die Sache der Freiheit, seiner politischen Meinungen oder wegen seines Ranges in der maurerischen Hierarchie verfolgt wird.

Unter die Füße trete ich die königliche Krone. Nicht als Symbol einer besonderen Regierungsform, sondern als Sinnbild frecher und unverantwortlicher Macht, welches auch ihr Name, ihre Form, ihre Manifestation sein möge.

Ich hasse den Despotismus in allen seinen Formen und erkläre, daß die Basis des Menschenrechtes für mich die Souveränität des Volkes ist.

Unter die Füße trete ich die päpstliche Tiara. Nicht als Symbol eines Glaubens, einer Religion oder einer besonderen Kirche, sondern als Sinnbild des Ehrgeizes, des Betruges, welcher den Menschen durch Furcht und Aberglauben knechtet, die durch Unwissenheit regieren und die treuen Bundes-

genossen des Despotismus sind. Ich werde allerorten die religiöse Unduldsamkeit, den geistigen Despotismus befehden und mit Einsetzen all meiner Kräfte an der Befreiung des menschlichen Gewissens durch wissenschaftlichen Unterricht und die Manifestation der Vernunft arbeiten."

Wer meint, daß hier für die Freiheit als Wesenszug Gottes eine Lanze gebrochen werden sollte, der irrt. Sicher, es ging gegen den „*Despotismus*" von Altar und Krone, doch all die schönen Worte dürfen nicht im profanen Sinne gelesen werden, sondern als Irrlicht der Logenpropaganda und als hausbacken-elitärer Auserwähltheitsdünkel: Was Freiheit und Despotismus, Betrug und Wahrheit ist, das bestimmen wir! Wäre die Weltfreimaurerei tatsächlich der Vorkämpfer für Freiheit und Völkerselbstherrschaft, wäre sie wirklich erbitterter Feind jeder Tyrannei und getreuer Anwalt der Wahrheit, wo auch immer, nun, dann sähe die Welt von heute besser und gesünder aus. Nicht anders als die Kirchen stellen die Logen die Tatsächlichkeit auf den Kopf. Warum wohl sonst standen die Brüder nicht vor sechs Jahrzehnten wie ein Mann hinter „*Ludendorffs Volkswarte*" und ihrem Kampfruf: Sieg der Wahrheit — der Lüge Vernichtung? — Warum wohl nicht?

B 20513 D



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 22 | 23.11.1988 | 28. Jahr

Inhaltsübersicht

Vom ∴ „Weltbund der Menschlichkeit" ∴

Propaganda und Wirklichkeit*)

Von Dieter Wächter

Woran liegt es wohl, daß nirgends die Kluft der Wertung so kraß ist wie bei den verschiedenen religiösen, esoterischen und ideologischen Kräften? Man vergleiche nur einmal die frühere selbstgefällige Glaubenspropaganda der Kirchen und Logen und ihre gegenseitigen Verteufelungen. Allen kritischen Auseinandersetzungen zum Trotz überlebte hier eine üble gnostische Schwarzweißmalerei, von taktischen Friedensbeteuerungen einmal abgesehen. Alle diese bislang nur von wenigen Zeitgenossen in ihrer vollen Blöße erkannten „*Welterlöser*" und „*Menschheitsverbesserer*" überschlagen sich sichtlich in ihrem „*Edelmenschentum*" wie in ihrem „*Verbrennen*" des „*teuflischen Feindes*".

Verkündete doch ad exemplum 1983 der damalige „*ehrwürdigste Großmeister*" der Vereinigten Großlogen von Deutschland quasi urbi et orbi: „*Logen waren und sind... Modelle, und zwar keine abstrakten Denkmo-*

---

*) Zum 27.8.1928, dem Erscheinen von E. Ludendorffs „*Kriegshetze und Völkermorden*".

delle, sondern konkrete 'Übungsstätten' für das schwierige Geschäft der zwischenmenschlichen Beziehungen. Die Akzente dieser Aufgabe haben sich allerdings seit der Gründung der Freimaurerei wesentlich verschoben. Der geschichtsnotwendige Auftrag der Freimaurerei im 18. Jahrhundert war die Befreiung des Menschen aus seiner 'selbstverschuldeten Unmündigkeit' (Kant). Dieser Aufgabe ist die Freimaurerei als bedeutende Kraft der Aufklärungszeit gerecht geworden. 'Freimaurerei ist ihrem Wesen nach eben so alt wie die bürgerliche Gesellschaft. Beide konnten nicht anders als miteinander entstehen – wenn nicht gar die bürgerliche Gesellschaft nur ein Sprößling der Freimaurerei ist' – beschreibt Gotthold Ephraim Lessing die Bedeutung, die die Freimaurerei im 18. Jahrhundert als fortschrittliche, gestaltende Kraft, als 'bedeutsamstes Sozialinstitut der moralischen Welt des 18. Jahrhunderts' (Reinhart Koselleck) besessen hat."

Wenn man dann noch in Holtorfs ∴ „*Katechismus*" von der „*sittlich-erzieherischen Wirkung*" der freimaurerischen „*Einweihungshandlungen*" liest und andererseits vom „*dumpfen, blinden Haß*" im Volke gegenüber den ∴ „*Geweihten*" und ∴ „*Verschwörern zum Guten*", dann kann man hier wieder einmal ein Schulbeispiel glaubensbefangenen-undisziplinierten Denkens dem Volke klar vor Augen führen. Denn die großmeisterlich-priesterliche Selbstbeweiräucherung hält in fast keinem Wort einer kritischen oder gar philosophischen Betrachtung stand. Nicht nur, daß hier I. Kants Wort mißbraucht wurde und auch Lessings, die Mittel („*Übungsstätten*") wie die Erfolge (Kosellecks Urteil) des Seelenmißbrauches sind für jeden Kenner faßbar. Der „*geschichtsnotwendige Auftrag*" weist überdies in den psychopathologischen Bereich des religiösen Wahnes. Da Aufklärung notwendig ist über den Frevel, den jede Religion, gleich ob exo- oder esoterisch, betreibt, sei hier auf eine Ausführung M. Ludendorffs über das „*Denken*" in ihrer Seelenkunde (Des Menschen Seele, 1982) verwiesen:

„*Schwelgen im Wunsch zu Wahrheit, kosmische Weite der Erkenntnis und des Erlebens verheißt das eine Antlitz der Vernunft. Was aber weiß uns das entgegengesetzte Gesicht*" (des Januskopfes) „*zu melden? Fährnis erwachsen diesem Göttergeschenk, weil es in einem unvollkommenen Bewußtsein fortwährend behindert wird, den Weg der lauteren Wahrheit in Anwendung der Gesetze des Denkens zu beschreiten. Nur völlige Freiheit von Empfindungs- und Gefühlserlebnis und ihren Willenswirkungen sichern ein 'sachliches Denken', welches zur Erkenntnis des Tatsächlichen führt. Wenn Lustempfinden dem Gedankengang ein besonderes Ziel aufzwingen will, wenn Unlust ein*

gleiches erstrebt, wenn Haß oder Liebe gewisse Gedankengänge begrüßt, während andere ihnen unwillkommen sind, wird die Aufmerksamkeit behindert, die Gedankenkette zu belichten, die den Gesetzen der Logik nach die einzig richtige ist. So führt das Denken entweder überhaupt nicht zum Ziel, oder aber es folgen Fehlurteile und Trugschlüsse in Hülle und Fülle, die nun Empfinden und Gefühl Rechnung tragen, aber vom Tatsächlichen, von der Wahrheit weitab führen." (S. 192)

Die weit verbreitete, man kann sagen zielstrebig überall und seit eh und je gezüchtete Unfähigkeit zum vorurteilslosen Denken wird durch die herrschende Suggestiv-„*Erziehung*" auf den Schulen und ganz besonders in den Tempeln – Holtorf bewundert sie ja ebenfalls – selbstredend vollendet. Man lese einmal irgendeine der zahllosen ∴ Propagandaschriften nach diesen hier nur kurz andeutbaren Gesichtspunkten. Sie sind eine Fundgrube des eben Gesagten.

Es sind also seelengesetzliche Zusammenhänge, die die eingangs gestellte Frage beantworten. Hinzu kommt das religiöse Einweltstreben, das ganz bewußt neben der religiösen Abrichtungserziehung auch die kalte Machtergreifung, die Volksverhetzung, „*Kriegshetze und Völkermorden*" einsetzte, und das weltweit. Heute ist sich die Forschung einig, daß die heutigen parteipolitischen Verhältnisse in den Völkern tatsächlich in den Geheimbünden bzw. ihren klerikalen Gegnern der Aufklärung wurzeln. Die „*Befreiung des Menschen*" durch die Weltloge (und Weltkirche) von Volkstum (Volksseele), Sprache, Sitte und eingeborenem Gotterleben aber ebenso von Heimat, Besitz und Geschichtswissen hat der Großmeister also treffend angedeutet. Auch die ∴ Tempelmoral beinhaltet Seelentod und Völkermord und nicht das Gute. Sie verdrängt nicht nur alle wahrhaften Tugenden in den „*Geweihten*", nein, sogar das Wissen der eigenen Geschichte dieses „*bedeutsamsten Sozialinstitutes der moralischen Welt*", nicht nur des 18. sondern auch des 19. und 20 Jahrhunderts, mit allem nur denkbaren Aberglauben und fragwürdigen Machenschaften.

„Verschwörung" zum Guten?

Sie fühlen sich als „*Baumeister*" der Gegenwart und mehr oder minder am Ziel ihres geheimreligiösen „*Auftrages*", dem Bau des Tempel Salomons.

Die Tempelarbeit selbst aber vertarnen sie hinter einem Schwall hohler Phrasen. Freimaurerische Urkunden und Bekenntnisse, nicht „*blindhaß-*

erfüllte Unterstellungen" volksverantwortlicher Menschen, mögen die Aufklärung weiterführen und Licht, das jeder ∴ Bruder ja so liebt, hinter die Kulissen der Weltgeschichte bringen. Die „*Bauhütte*" vom 3.6.1865 enthüllte uns beispielsweise:

„*Die Früchte der Arbeiten des Freimaurerbundes insgesamt sind seit hundert Jahren in die Welt gedrungen, haben die Staaten oft unter gewaltigen Zuckungen umgestaltet, und so sind die maurerischen demokratischen Lehren*) nach und nach Gemeingut der Welt, aus Geheimlehren der Freimaurerlogen – herrschende Grundsätze in allen Nationen geworden.*"

∴ Br. Bourlard pries damals, am 24.6.1854, ebenfalls die ∴ Arbeit:

„*Alle großen Prinzipien, Fragen, alles, was mit der Organisaation, Existenz und dem Leben eines Staates zusammenhängt, ja all dieses gehört in erster Linie uns an; all dieses ist unsere Domäne, wir haben es zu zergliedern und auf dem Schmelztiegel der Vernunft und Erkenntnis zu läutern.*"

In Zeiten, da die ∴ Esoterik noch nicht fast alle Welt benebelt oder sich hörig gemacht hatte wie heute, warnten noch mutige Männer vor solchen „*Läuterungen*". Ewalds „*Kleines Handbuch der Freimaurerei*" von 1896 gibt das Urteil des bayerischen Gesandten Orly wieder:

„*Die Logen bilden einen geheimen Staat im Staate, bestimmt, die Regierungen entweder zu beherrschen oder zu untergraben und durch Logen-Mitglieder zu ersetzen.*"

Selbstverständlich ist nicht jeder Bruder Freimaurer ein Staatsfeind. Alle Gegner der Weltfreimaurerei haben immer wieder unterschieden die unwissenden Rekrutengrade I bis III und die ahnungslosen Ehren-„*Hochgrade*" von den tiefeingeweihten, den wissenden roten, schwarzen und anderfarbigen Stufen der ∴ Hierarchie. Auch diese notwendige Unterscheidung haben die schreibenden und redenden Tempelarbeiter fast nie zur Kenntnis genommen und damit heuchlerisch die gar nicht gemeinten Johannisgrade verteidigt. Und die Schutzschriften für diese Hochgrade vergessen im Eifer, daß sie ja gar nichts wissen, nichts wissen dürfen, was „*über*" ihnen sich tut. Br ∴ Findel bekannte in der „*Neuen Herzoglichen Coburgischen Freimaurerzeitung*" einmal:

„*Sehr viele Brüder sind nicht im Stande, das Wesen der Maurer zu durchdringen.*"

Und 1792 befand der „*Höchstwürdige, Höchstleuchtende und Höchstweise Nationalordensmeister in Deutschland*", der Br ∴ Ferdinand von

---

*) Logenherrschaft und Volksherrschaft sind übrigens unvereinbar. D.W.

Braunschweig, in seinem Manifeste *„an die Glieder geheimer Grade und Systeme"*:

„Viele gibt es unter Euch, die von dem Geiste und dem Zweck des Ordens ebensowenig und vielleicht weit unrichtigere Dinge wissen, als die Nicht-Maurer selbst."

Die Geschichte als Zeuge

Unter Kaiser Joseph II. unterrichtete das *„Wiener Journal für Freimaurer"* (Jg. II, Heft 1, Seite 66) seine freimaurerischen Leser über seine *„Moral"*:

„Die größten, die weisesten Männer haben unserer Verbindung eine Verfassung gegeben, wodurch ihre Weisheit ewig besteht. Wir wandeln, in dreifache Nacht gehüllt, mitten unter unseren Widersachern und sehen ungesehen ihre Schwachheit und erringen uns so die Herrschaft über ihren Geist und ihr Herz. Ihre Leidenschaften dienen uns als Triebfedern, durch die wir sie, ohne daß sie etwas gewahr werden, ins Spiel setzen und sie unbemerkt zwingen, gemeinschaftlich mit uns zu arbeiten, indem sie ihre besonderen Wünsche zu befriedigen wähnen. Es wäre unweise gewesen, in den offenen Kampf zu treten; durch Verbreitung von Freisinn und Unabhängigkeit mußte man allmählich das Riesendenkmal zu untergraben suchen, das die Ehrsüchtigen erbaut hatten. Im Schatten ihrer eigenen Autorität arbeitet die Maurerei an dem großen, ihr anvertrauten Werke. Die mächtige furchtbare Maurerei folgt euch auf dem Fuße, erspäht eure Tritte, verfolgt eure Gedanken bis ins Innerste eurer Seelen, bewacht euch in der Mitte des Dunkels, mit dem ihr euch umhüllt. Ihr geheimer, unvermeidlicher Einfluß zertrümmert eure Pläne, ihr mächtiger Arm wird euch den Dolch entwinden. Und mit eurer Hilfe, ihr Brüder, sind die zahlreichen Völker der Erde ihrer Ketten entledigt."

Mag das Freimaurerblatt hier auch den Mund etwas zu voll genommen haben und mag dieser verkommene und Etikettenschwindel treibende Beitrag auch mehr Programm und Anweisung als Wirklichkeit gewesen sein, der folgende *„Gang der Weltgeschichte"* bestätigte dieses Schlüsseldokument freimaurerischer Tempelarbeit: die Könige sind verschwunden, die *„alten"* Ketten der Völker beseitigt, aber durch nicht minder völkerzerstörende ersetzt. *„Unter die Füße trete ich die königliche Krone"*, so lautet es im 4. Eid des 33. Grades im Schottischen Ritus!

Zu dieser Freimaurer-Urkunde ist anzumerken, daß das *„Journal für Freymaurer – Als Manuskript gedruckt für Brüder und Meister des Ordens"* von den Brüdern der Loge zur wahren Eintracht im Orient von Wien, der

dortigen *„Eliteloge"* des *„berühmten"* Ignaz von Born herausgegeben worden ist, auf Anregung Joseph von Sonnenfels, eines hohen Staatsbeamten. Diese *„radikal-aufklärerische Loge"* wurde vom Illuminatenorden *„kontrolliert"*. Namhafte Wiener Zeitgrößen waren Mitarbeiter, häufig Beamte. Das Journal drang über die Tempel in *„alle Gegenden Deutschlands"* und erfreute sich *„beträchtlicher Bestellungen"*. Am 10.6.1784 konnte sein Redakteur, der Dichter A. Blumaurer, in einem Brief betonen:

„Der 2te Band ist m.E. noch interessanter als der erste... Überhaupt hat unser Journal eine sehr gesegneten Fortgang, und wir rüken bey dessen täglich zunehmender Verbreitung unserem Zwecke immer näher, Toleranz und Aufklärung über die dunklen, höchstens von Irrwischen erleuchteten Regionen der Maurerey dadurch zu verbreiten."

Zu welchen Fehl- und Trugschlüssen die esoterischen Empfindungs- und Gefühlserlebnisse das Denken verleiten und die Aufmerksamkeit ablenken können, sei an einer Feststellung auf dem 12. Kolloquium in Matrafüred (Ungarn) 1972 erwiesen:

„Die Logen der 80er Jahre (des 18. Jh.) waren weder Nester der Konspiration noch ideologische Kommissionen und schon gar nicht Generalstäbe des Umsturzes, sondern vor allem Treffpunkte: Orte des persönlichen Kontaktes von Reformen und Revolutionären in spe, Umschlagplätze für Ideen und begehrte Bücher; Empfangsstationen und Transmissionen für das Gedankengut der französischen Sturmvögel wie der zahmen italienischen und deutschen Klassiker unter den Lumiéres (Erleuchteten); Leitstellen zu Lesekabinetten, Gelehrten Gesellschaften und Redaktionen." („Beförderer d. Aufklärung in Mittel- und Osteuropa", Hg. v. Eva H. Balázs. L. Hammermayer, Hans Wagner (Br.) und J. Wojtowicz, 1979)

Umstürze fallen nicht vom Himmel, auch nicht ihre *„nützlichen Idioten"*. Ohne die Tätigkeit der Weltfreimaurerei auf den verschiedensten Ebenen und in allen Bereichen des Volkslebens hätte es die *„glorreiche"* und so blutige Revolution von vor 200 Jahren nicht gegeben. *„Treffpunkte"* waren *„notwendig"*; der *„Generalstab"* saß natürlich nicht in den Lehrlings- und Gesellenlogen, sondern unter den *„höchstleuchtenden Meistern"* am *„Reißbrett"*.

Umwertung – *„Wende"* des Gedankengutes hieß die Vorstufe der ∴ Machtergreifung. Das Journal als *„eine ideale Organisations- und Korrespondenzzentrale"* belehrte die ∴ Brüder:

„Was ist Recht und Unrecht anderes unter den Menschen als zufälliges

Menschenurtheil, das überall anders ist, wo Menschen anders denken? – Was sind Despotenrechte, die von der Nation nicht gebilligt werden, anders als Beleidigung der Menschheit), gegen die selbst die Menschheit um Rache schreit? – Und das Alles sollten wir entweder verschweigen, bis dumpfe Erziehung, Sclavengewohnheit, abergläubisches Vorurtheil oder stupide Duldung selbst die Möglichkeit das zu denken genommen hat, – oder dem Haufen es sagen, dessen Herz nur wartet, bis der Zügel zerrissen ist, der es noch dürftig hält, und dem es entschlüpft, soviel es kann?" (Heft 2, S. 143)*

„*Gaukeley*" nannte der bedeutendste Habsburger, Kaiser Joseph II., das Freimaurertum. In der Tat, es gaukelte den Menschen nur die Freiheit, die der Völker wie der einzelnen nur vor. „Mensch und Maß" dagegen weist ihnen den Weg aus der „selbstverschuldeten Unmündigkeit" durch sein Sapere aude! gerade auf den Gebieten der Religionen wie aller anderen Menschheitsverbesserungen.

B 20513 D



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 12 23.6.1990 30. Jahr

Inhaltsübersicht

Seelenkundliche Volksaufklärung

Einweihung — Initiation/Von A. Cronberg

Keine Priesterkaste verzichtet auf „*feierliche*" Aufnahmen und Einweihungszeremonien. Rom kennt die Taufe, die Priesterweihe, die Mönchs- und Nonnenaufnahme. Die Weltfreimaurerei praktiziert in ihrem pyramidenmäßigen Aufbau in jedem Grad ihre Einweihungen, und auch der fernöstliche Okkultismus fordert die wiederholte „*Selbstversenkung*" oder „*Reise nach innen*" als Tor seiner billigen Heilsversprechungen. Ja, sogar die (para)medizinische Psycho-Analyse fordert für ihre „*Priester*" die Selbstanalyse, ohne die ein Befähigungserweis nicht möglich ist. Daß die alten Schamanen und die in allen Völkern offensichtlich unvermeidlichen Männerbünde die festlich geheimnisvolle „*Einführung*" in ihre Wahnwelt ebenfalls erfolgreich nutzten, sei nur noch am Rande erwähnt. Selbst die griechischen Orakel, Mysterienspiele und andere „*Psychodramen*" schlugen ihre Zuschauer in den Bann, von den Massenaufmärschen der Ideologien ganz zu schweigen.

Was geschieht hier? Was ist der seelenkundliche Grundvorgang der religiösen Initiation wie der esoterischen „*Erleuchtung*" oder Gläubigkeit „*faszinierter*" Massen oder Kleingruppen? Zunächst die Antwort eines „*Betroffenen*": Der Pole Jerzy Wojtowicz erklärte 1984 das für ihn „*schwer faßbare Element*" der „*freimaurerischen Mysterien*", besonders das der „*Feiern*" bei der Aufnahme in die höchsten Grade. Wie andere Brüder Freimaurer behauptet er, daß die Initiationen „*eine starke psychische Reaktion*" hervorrufen würden und Bewußtseinszustände mobilisieren könnten, die C.G. Jung beschrieben hat.

„*Wie Spezialisten festgestellt haben, übten die Mysterien aufgrund der Verwendung einer spezifischen Sprache vor allem auf das Unterbewußtsein des Menschen, der zum Freimaurer initiiert wurde, einen Einfluß aus. Die Initiation ist nämlich ein spezielles Instrument einer anderen Form der Perzeption*" (sinnliches Wahrnehmen als erste Stufe der Erkenntnis) „*und besitzt eine spezielle Struktur, die sich aus den allgemeineren Handlungen, die die Bande, die den Neophyten*" (neophyt = griech. neugepflanzt; ein Novize oder Kandidat für die Mysterien-Geheimnisse als Lehre und Kult) „*mit der gewöhnlichen Welt des ‚Profanen' verbinden, lockern sollen, und denen, die ihn allmählich in die Welt des sacrum*" (Heiligen) „*einführen sollen, zusammensetzt. Es folgt die Phase der Einführung der mythischen Erzählung*" (z.B. der Hiramlegende, einer „*Bauopfersage*" um die Errich-

tung des Tempel Salomons) *„und ihre ‚Verarbeitung', bis zu einer Reihe von Handlungen, deren Ende der Initiationseid darstellt"* (in der Freimaurerei die berüchtigten Morddroheide, die durch *„Zeichen"* und *„Griff"* immer und immer wieder in Erinnerung gebracht werden, z.B. Halszeichen als Gurgeldurchschneiden von links nach rechts; Herz- und Leibzeichen zur Re-Symbolisierung der Strafe des Herzherausreißens und des *„rituellen Bauchaufschlitzens"*, von dem sogar das englische TV am 5.12.1987 beiläufig sprach). *„Die letzte Phase der Initiation stellt die Rückkehr des Eingeweihten in die ‚gewöhnliche' Welt, die Welt der ‚Profanen', dar, die aber die Rückkehr eines anderen, bereits an das ‚aeternum'"* (Ewige) *„herangetretenen Menschen ist."*

Man könne hier drei Abschnitte unterscheiden, die dem *„Großen Werk"* der Alchemisten *„entsprechen":* Reinigung, Illumination (innere Erleuchtung) und Reintegration (Wiedergewinn) jener vermeintlichen Vorrechte, die der Mensch vor seinem (biblischen Sünden)fall besessen haben soll, Gegenstand der Tempelsitzung ist die Aufnahme (oder Beförderung) eines neuen Bruders, die Abnahme seines Eides und seine Einführung in die Reihe der Mitglieder, ins Kollektiv, wie man sagen muß. *„So verläuft die Initiation, und der Verlauf wird so lange nicht verständlich sein, wie wir nicht die ganze allegorische Bedeutung der oralen"* (mündlichen) *„und visuellen"* (blickmäßigen) *„Kommunikation erfassen, die sich zwischen dem Meister vom Stuhl und den Brüdern des Kapitels auf der einen und dem Kandidaten auf der anderen Seite vollzieht"*, was bedeutet, daß eine *„verschworene Gemeinschaft"* gezüchtet wird. *)

Es ist richtig, daß die Initiation *„eine starke psychische Reaktion"* hervorruft und veränderte *„Bewußtseinszustände"* erzeugt. Doch mit dem vermuteten und durch den okkulten C. G. Jung *„abgesegneten"* Einfluß auf das Unterbewußtsein beginnt der Irrtum. Denn tatsächlich stellt das Einweihungserlebnis ein *„spezielles Instrument"* der Seelenabrichtung dar. Durch Suggestionen bis zur Halbhypnose oder gar hin zur Wachhypnose (die Verbrechen erlaubt) ist es jederzeit möglich, Menschen aus ihrer *„profanen-unheiligen"* Welt von Volk und Sprache herauszuerlösen und in das *„Ewige"* der Religionen und Ideologien zu führen.

Ob man diesen Dressurakt Erleuchtung, Einweihung, Weihe, Bewußtseinserweiterung, Transformation, Innenschau oder inneren Guru

---

*) siehe dazu Stephen Knight, *„Jack the Ripper: The final Solution"*, G. Harrap & Co. 1976 mit Neudrucken 1978, 1979, 1981 und 1985.

nennt, immer liegen „*ganzheitlich*" ausgefeilte Suggestions- und Hypnosevorgänge vor. Hier wurde das Wachbewußtsein mit Denken, Wollen, Fühlen, Wahrnehmen und Aufmerksamkeit „*manipuliert*", „*beeinflußt*", ausgeschaltet oder „*spezifisch*" eingefärbt. Wojtowicz „*spezifische Sprache*" ist die des Hypnotiseurs und sein „*spezielles Instrument*" der Initiation der „*Nürnberger Trichter*" der Indoktrination. Das alte Mittel — Herrschaftsmittel — der Seelensteuerung hat zahllose Gesichter und Farben; sein Wesen ist aber immer stets ein induziertes Irresein der Bewußtseinsfähigkeiten oder ihre Lähmung.

Die mögliche Bewußtseinsbeeinflussung, durch Suggestion und Hypnose aus einem X ein U zu machen, ist jedoch nur die eine Seite der Einweihungen. Die zweite ergibt sich aus dem seelischen Kräfteverhältnis des unvollkommenen, lusterstrebenden und leidfliehenden Selbsterhaltungswillens des Bewußtseins und dem gottahnenden oder gotterlebenden Ich der Menschenseele. Nur ein gering entwickeltes oder gar verkümmertes Ich wird die „*Mission*" des religiösen oder politischen Wahns in seiner abgrundtiefen Seelenlosigkeit annehmen. Nur Glücksgier, Angst und Furcht vor dem Heute und dem Morgen züchten Jünger, Hörige, Geweihte, kurz, „*neue*" Menschen. Wer sein Ich den göttlichen Schätzen in Natur und Kultur erschlossen hat, der lacht über diese „*Käfiggötter*" und trüben Trance-Zustände. Er lacht über „*heilige*" Worte, Zeichen, Riten und Kulte; noch mehr aber wird er bedrückt durch diesen Betrug an den Völkern. Der stark entfaltete Gottesstolz, also ernste Verantwortung und wahre Würde, wehren jegliche sanfte oder harte Seelenverformung und die schillernden Wege in die Seelenumnachtung ab. Sie leiden darunter, daß schon junge Menschen verblödet werden durch die „*humanistische Psychologie*" und andere wahnwitzigen Seelenvorstellungen, ja, den Satanismus, anstatt die Wunder der Menschenseele und ihre Vollkommenheit für die Erfüllung des göttlichen Lebenssinnes sich tief anzueignen. Der Frevel an Mensch, Sippen und Völkern ist erkannt, weil Gotterkenntnis alle Irrtümer und alle geisteskranken Wege zu „*Gott*" in ihrer sinnwidrigen Ausrwirkung erkannt hat. Die Gottkräfte der Menschenseele, das Ich als die Stätte der Gottoffenbarungen und die Quelle wahrer Kultur, sind nun erfaßt und Religionen, Esoterik und Okkultismus vernichtet. Und damit auch jenes vielberedete „*Geheimnis*" der Loge, das „*Erlebnis der persönlichen Innerlichkeit, das man zu erwecken trachtet*" (D. Bischoff).

Der Schlußabsatz der „*Bemerkungen zur Erforschung der freimaureri-*

schen Ideologie" von Jerzy Wojtowicz in dem von L. Hammermeyer u.a. herausgegebenen Buch „*Kulturbeziehungen in Mittel- und Osteuropa im 18. und 19. Jahrhundert*" bedarf aus dieser Sicht keiner weiteren Erklärungen. Dem Wissenden sagt er genug:

„*Die freimaurerische Ideologie ist eine Symbiose*" (sich gegenseitig förderndes Zusammenleben) „*aus rationalem Denken und Elementen der Mystik*" (griech. myein = die Augen schließen, angebliches Schauen „*Gottes*" o.ä.) „*und des Okkultismus. Der Typus des Menschen, der in der Freimaurerei propagiert und ausgebildet wurde, war der religiöse* *), *aber überkonfessionelle Mensch, ein der staatlichen Macht loyaler*" (?), „*der zugleich Weltbürger war. Die Freimaurerei war folglich — wie sie ein französischer Historiker zutreffend genannt hat — eine Ecole de l'Egalité, eine Schule der Gleichheit, die ihren nicht geringen Beitrag zur Ausgestaltung der neuen Kultur*" (?) „*und der neuen Gesellschaft geleistet hat.*"

Mensch und Maß

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 22 23. 11. 1983 23. Jahr

Freimaurerische Wirklichkeit und „Legende"

Von Dieter Wächter

1980 gab die Großloge des Schottenritus von Deutschland-West die Losung aus: *„Flagge zeigen"!* Darob scheint der mittlerweile zum *„ehrwürdigsten Großmeister der Vereinigten Großlogen des Alten und Angenommenen Schottischen Ritus"*, der Welt vollkommenstes Hochgradsystem, erhobene Jürgen Holtorf zur Feder gegriffen zu haben[1]). Zumindest liegt nun wieder einmal eine wertlose Propagandaschrift für die Logen vor, geschrieben von einem Journalisten und — bescheiden wie immer — *„intimen Kenner"* der *„Königlichen Kunst"*. Schon auf der Rückseite erfährt der Wißbegierige *„sachlich"*, was man ist, nicht ist, kurz, was man in den Augen des tumben Volkes sein will. Holtorf ist Hochgradfreimaurer, anders wäre er nicht Großmeister des AASR. Ob schon 33er oder erst 32er, wie sein Confrater Dieter Möller, der Mitherausgeber der auflagenstarken amtlichen Kleinschrift *„Was ist Freimaurerei?"* von 1980/85, das ist nebensächlich. Wäre J. H. ein unwissender *„Geselle"* der Vorhofmaurerei, dann könnte sein Opus als rührendes Glaubensbekenntnis mit gutgläubigen Werbeabsichten eingestuft werden. So aber dient es der *„Desinformation"*, um es höflich und juristisch einwandfrei auszudrücken.

Der Leser und uneingeweihte blaue *„Bruder"* und auch die Honoris-Causa-Grade erfahren durch Holtorfs *„verschwiegene"* Werbearbeit von Ursprung, Brauchtum und Symbolen, von der unterschiedlichen Entwicklung im angelsächsischen und romanischen Raum, aber auch

---

[1]) Zum Heyne-Taschenbuch („Sachbuch) 01/7225 von Jürgen Holtorf: Die verschwiegene Bruderschaft — Freimaurerlogen: Legende und Wirklichkeit, 1983, 207 Seiten, DM 7,80.

vom *„schweren Weg zur Einigkeit der bislang vordergründig sich bekämpfenden Freimaurerei in Deutschland“*[2]). Selbstverständlch dürfen auch nicht der *„böse Ludendorff“* und die Nazis fehlen. Auffallend breiten Raum nehmen die Kirche und die *„getrennten Brüder ein“* und das Buhlen um Roms Wohlwollen, etwa die Hälfte des Taschenbuches. Einige altbekannte Freimaurernamen und freimaurerähnliche Gründungen sowie ein nicht gerade weiterführendes Schrifttum beschließt das Bemühen, das *„immer noch vorhandenen Informationsdefizit über die ‚Verschwörung zum Guten.“* abzu . · . bauen . · . (Daß dies viel besser durch Ludendorffs *„Vernichtung der Freimaurerei durch Enthüllung ihrer Geheimnisse“* möglich ist, das einzusehen, darf man selbstverständlich vom ehrwürdigsten Großmeister nicht erwarten, schon aus seelenkundlichen Gründen.)

Legenden

Vergebens sucht der wissende Profane in dieser Propagandaschrift das Ziel und eigentliche Wesen dieses Bruderbundes. Ebenso fehlt das *„Licht“* über die Hochgradlogen vom 4° bis 33° und seine Obersten Räte. Und von der Geschichte der Weltfreimaurerei wird nur sowiel mitgeteilt, daß das einmal dem dümmsten Hilfsschüler als zuwenig auffallen wird. Fast bewundernswert wirkt die *„Unbekümmertheit“*, wie der Großmeister, als einer der höchsten amtlichen Vertreter der schottischen Maurerei, über 250 Jahre kritisches Schrifttum aus den verschiedensten Lagern hinweggeht. Meint er wirklich, nicht nur die Brüder *„Rekruten“* sondern auch den *„verächtlichen“* Gegner an der Nase herumführen zu können? Das *„Geheimnis“* löst sich leicht. Wir erinnern nur an den Eid des Schottischen Lehrlingsgrades, des *„Geheimen Meisters“:*

„Ich J. H. schwöre und gelobe in dem Allerheiligsten des Tempels vor dem hellen Glanz der Gottheit[3]*) und vor dieser versammelten Schottischen Meisterschaft, daß ich die Geheimnisse derselben, die mir jetzt und inskünftig offenbaret werden, niemals an die Brüder der*

---

[2]) Das bis 1935 wütend bestrittene *„Es gibt nur eine Freimaurerei“* wählte das Großmeisteramt der Vereinigten Großlogen als Titel des *„Dokumentarberichtes vom ersten Konvent der VGLD“* (1958).

[3]) Zu lesen als der „Gott“ des Alten Testamentes Jahwe. Ist gleichzeitig Erweis, daß die Freimaurerei doch eine Religion ist.

unteren Stufen, weniger an die Profanen verraten will, auch daß ich niemals diesen jetzo empfangenen Schottischen Grad mit den geoffenbarten Geheimnissen an einen Bruder der unteren Stufen für mich einzeln geben will; dies verspreche ich heilig und feierlich, und wenn ich anders handele, so soll der Fluch auf meiner Seele haften, daß sie weder grünen noch gedeihen könne. Ich verheiße endlich, alle meine Brüder, absonderlich meine schottischen Brüder, herzinniglich zu lieben und ihnen mit Rat und Tat beizustehen, und sollte es auch sein mit Verlust meiner eigenen Ehre, Gutes und Blutes, so wahr mir Gott helfe!" (W. Henning, Stellt die Freimaurer unter Kontrolle, 1928)

Die Wahrheit

Hier liegt des Pudels Kern! Komme kein .·. Bruder und behaupte, dieser Eid der *„Guten"* wäre abgeschafft, hätte nur *„historische Bedeutung"* oder was sonst. Anno 1981, im Jahre des Herrn, schrieb der Bischof von Augsburg, Dr. Josef Stimpfle, Vorsitzender der Dialogkommission der Deutschen Bischofskonferenz und der Vereinigten Großlogen von Deutschland, die 6 Jahre, von 1974 bis 1980 tagte (St. liest nicht *„Mensch und Maß")*, in den jesuitischen *„Stimmen der Zeit"* 199/1981:

„In den Sitzungen erklärte uns die freimaurerische Seite, strenggenommen gäbe es kein Geheimnis außer dem Schutz der Riten. Als eigenartig und außerordentlich unverständlich mußte es auf diesem Hintergrund erscheinen, daß die freimaurerischen Gesprächspartner jede Auskunft über die Hochgrade, angefangen beim 4. Grad, radikal ins Geheimnis hüllten. Auch nach Rückfrage bei ihren Oberen blieb jede Auskunft verweigert.

Hier legen sich die Fragen nahe: Wenn das alles so sehr mit dem Christentum vereinbar ist, warum haben sich die offiziellen Vertreter der VGL von Deutschland so radikal geweigert, etwas über die Hochgrade auszusagen? Warum wurde die Aussageverweigerung noch unerbittlicher, nachdem die Gesprächspartner bei ihren Vorgesetzten vergeblich um eine Aussageerlaubnis nachgefragt hatten? Warum spielen sie die Hochgrade bis zur völligen Bedeutungslosigkeit herunter und behaupteten, das ganze Wesen der Freimaurerei sei vollkommen in den untersten drei Graden enthalten, obwohl Albert Pike sagt: ‚Die tri-

---

[4]) Miers spricht sogar von Hochschule der Freimaurerei.

vialste Behauptung besteht darin, daß die Lehrinhalte der Freimaurerei in den drei Grundgraden enthalten sei'? (Morals and Dogma, Charleston 1871, zit. nach H. E. Miers, Lexikon des Geheimwissens, Freiburg 1970) Tatsächlich ist A. Pike einer der größten Kenner der Freimaurerei und insbesondere des Hochgradsystems des A.A.S.R., das er mitgeprägt hat, und gerade von diesem Hochgradsystem sagt auch Miers: ‚Die gesamte geistige Elite der Freimaurerei begleitet“ (beklei-det!) *„heute die Grade dieses Systems.'“*[4])

Rom hätte hier aber noch weitere Trümpfe ausspielen können, denn in Pikes Buch, *„welches einfachhin als das klassische Werk über die schottische Freimaurerei gilt“*, heißt es unmißverständlich:

„Die blauen Grade sind nur der Vorhof und die Vorhalle des Tempels. Ein Teil der Symbole wird dort dem Einzuweihenden erklärt. Aber letzterer wird absichtlich durch falsche Auslegungen irregeführt. Es wird nicht beabsichtligt, daß er verstehe, aber es wird beabsichtigt, daß er sich einbilde, er verstehe. Ihre wahre Auslegung ist den wirklich Eingeweihten, den Fürsten der Maurerei vorbehalten.

Der ganze Inbegriff der königlichen und priesterlichen Kunst wurde schon seit Jahrhunderten in den höchsten Graden so sorgfältig geheim gehalten, daß es selbst jetzt noch unmöglich ist, viele ihrer Rätsel zu lösen. Für die Masse der sog. ‚Maurer' genügt es, daß sie sich einbilden, alles sei in den blauen Graden enthalten; und wer es unternimmt, sie eines Besseren zu belehren, müht sich vergebens ab und verletzt, ohne irgend etwas zu erreichen, seine maurerische Verpflichtung. Die Maurerei ist die wahrhafte Sphinx, die bis zum Kopf im Sande steckt, welchen die Zeitalter um sie aufgehäuft haben . . .

Unsere Häupter schlossen angesichts dieser Gefahr den Kreis der wahren Mitglieder dieser par excellence geheimen Gesellschaft enger und ließen, da sie sich, wenn nicht den Schutz, so doch wenigstens die Duldung der Mächtigen dieser Erde sichern wollten, dieselben an den maur.·. Arbeiten teilnehmen, ohne ihnen mehr Einblick zu gewähren, als sie für gut befanden.“

Die Kirchenbeamten verlangten also von dem freimaurerischen Gesprächsgegenüber wirklich zu viel. Sollte er den römischen Kirchenbeamten etwa aus dem Kadosch-Rittergrad, dem 30., verraten:

„Unter die Füße trete ich die köngliche Krone. Nicht als Symbol einer besonderen Regierungsform, sondern als Sinnbild frecher und un-

verantwortlicher Macht, welches auch ihr Name, ihre Form, ihre Manifestation sein möge . . .

Unter die Füße trete ich die päpstliche Tiara. Nicht als Symbol eines Glaubens, einer Religion oder einer besonderen Kirche, sondern als Sinnbild des Ehrgeizes, des Betruges, welche den Menschen durch Furcht und Aberglauben knechten„ die durch Unwissenheit regieren und die treuen Bundesgenossen des Despotismus sind . . .“ (s. o.)

Jahwes Auftrag

Haß macht scharfsichtig, er enttarnt aber nicht minder die Elite der freimaurerischen Geheimreligion. Deshalb wird der „*eingeweihte Profane*“ das freimaurerische Selbstverständnis, das Holtorf hier selbstverständlich wieder unverbindlich vorträgt, als reine Glaubenspropaganda entziffern:

„*Logen waren und sind Modelle, und zwar keine abstrakten Denkmodelle, sondern konkrete ‚Übungsstätten‘ für das schwierige Geschäft der zwischenmenschlichen Beziehungen. Die Akzente dieser Aufgabe haben sich allerdings seit der Zeit der Gründung der Freimaurerei verschoben. Der geschichtsnotwendige Auftrag* (von wem?) *der Freimaurerei im 18. Jahrhundert war die Befreiung des Menschen aus seiner ‚selbstverschuldeten Unmündigkeit‘ (Kant). Dieser Aufgabe ist die Freimaurerei als bedeutende Kraft der Aufklärungszeit gerecht geworden . . . Freimaurerei als geistige Macht war damals geschichtlich notwendig, um in einer Zeit das Überganges, die von politischem und religiösem Zwist bestimmt war, Schranken zwischen den Menschen, den Völkern und den Konfesisonen abzubauen, ja in vielen Fällen aufzuheben, und das die Menschheit Einende zu betonen.*“

Da sich „*bekanntlich*“ der Logengeist in den Verfassung der USA wie der BRD niedergeschlagen habe, sei festzustellen, „*der Auftrag der äußeren Befreiung des Menschen durch die Loge ist erfüllt. Heute findet Freiheit nach Auffassung des Freimaurers nur dann ihren Sinn, wenn sie den Menschen wieder einordnet in lebendige Lebensgemeinschaften. In unserer Zeit wird Bindungslosigkeit zunehmend als Ursache inhumaner Lebensumstände begriffen.*“

Wir können mit Befriedigung feststellen, daß der Schottengroßmeister die alte Anklage — die Loge macht Geschichte und sie ist eine der verantwortlichen Kräfte für die gegenwärtigen Zustände — bestätigt.

Wir begrüßen ebenfalls, daß die derzeitigen Logenziele auf den Tisch kommen: die Bildung überstaatlich geführter Großregionen wie Paneuropa. Denn völkisches Denken wird man dem Großmeister doch nicht unterstellen dürfen.

Die Loge folgte ihrem Auftrag — dem alttestamentarischen Sendungswahn —, die Völker der einen Welt zuzuführen. Dies gelang ihr dank der herrschenden Propagandalehren vom Sinai und der Blindheit der Menschen. Auch die „*Tugenden*" der Vorhoflogen dienten diesem Schöpfungsfrevel; denn die hier ausgegebenen Schlagwörter wie Freiheit, Mündigmachen und Beseitigung von Schranken zwischen den Völkern und Menschen sind nur Worthülsen oder einsuggerierte Scheinwerte. Die freimaurerischen Förderungswünsche zwischenmenschlicher Beziehungen schließen z. B. die Frau und die breiten Volksschichten aus. Hinter den „*lebendigen Lebensgemeinschaften*" steht der reine Anpassungszwang, genauso wie er einst königlich-preußisch, republikanisch und schließlich national und sogar „*völkisch*" lautete. Die „*Tat*", das ist das Kennzeichnende!

.·. Abrichtung .·.

Freiheit und Tugenden lassen sich nicht einüben. Einüben kann und muß man den Wahn und die vertarnten Ziele. Alles was Holtorf als „*eigenes Gestalten*" und „*erlebte Handlung*" im Logenritual anpreist, erweist nichts anderes als die Suggestiv- und Hypnose-Abrichtung. Dadurch kann man zwar jeden Unfug zur heiligsten Wirklichkeit hochjubeln, nicht aber das Ich der Menschenseele entfalten. In der Tat wird der einzelne Bruder durch solche Behandlung zum „*Werkzeug des Höchsten*". Eines der „*Geheimnisse*" der „*königlichen Kunst*". Mit der Wirklichkeit seelischer Reife hat die freimaurerische Vervollkommnung nichts, aber auch nichts zu tun, im Gegenteil. Ein menschenverachtender Irrtum ist es also, die Initiationen-Einweihungen gerade in den Hochgraden als seelenkundlich wohldurchdachten Weg der Selbsterziehung hinzustellen, „*indem auf jeder Stufe ein bestimmter Aspekt des menschlichen Lebens oder Verhaltens im symbolischen Ritual ganz konkret in den Brennpunkt des Bewußtseins gerückt wird*".

Ebenso falsch ist es, der Ritualhandlung den Charakter des Magischen abzusprechen. Wenn in der Loge Symbol und Ritual einen Sinn haben sollen, dann eben im magischen Beschwören, Herbeizwingen und

Anflehen Jahwes sowie im Bannen der Gefahren. Was sonst soll die Zahlenkabbalistik der 3, um nur das zu nennen.

All diese schönen Worte von Vervollkommnung, Toleranz, Revolution zum Guten sind Kunststoff, sind Dressurergebnisse. Man hat in den Logen geschlafen und auch nach 60 Jahren nicht zur Kenntnis genommen, daß Philosophie und Psychologie entscheidende Fortschritte gemacht haben. Esoterik wie Exoterik sind nun als Irrtum, ja Gottferne erkannt. Doch dieses geflissentliche Übersehen und Verschweigen ist ja ebenfalls Teil der propaganda fide des Loge.

Irreführung

Wahrheit und Freiheit sind Lieblingsvokabeln der Freimaurerei. Wie wenig sie diese aber leben, erkennt man auf Schritt und Tritt. Ist schon eine eidliche Bindung mit Freiheit unvereinbar, so noch mehr die Gehorsamsverpflichtung. Führte das doch 1870 sogar zum Bann (Cherem) des deutschen Kaisers und seines Sohnes[5]) und zweifelsohne auch zu Todesurteilen[6]). Und was von der Wahrheitsliebe zu halten ist, das zeigten die *„deutschen“* Tempel gegenüber dem P2-Skandal in Italien. Auch der NS hatte Gründe genug, die Loge zu fürchten. Das beweisen genügend außerdeutsche Logenreden. Der *„Verfolgungswahn“*, den man den Freimaurergegnern anhängt, gehört in die Schublade des *„Haltet den Dieb“*. Auch ist es eine Fälschung der Geschichte, den Abwehrkampf gegen die Freimaurerei allein auf den NS zu verkürzen, also z. B. den 250jährigen Kampf der Kirchen gegen sie heute zu unterschlagen. Eine Karikatur H. G. Stricks mit Anti-Hitler-Richtung als ns darzustellen, verrät die alte Sprachregelung, Ludendorff mit Hitler gleichzusetzen. Doch auch das gehört alles zur Logentaktik. Br. Scholz nannte sie schon 1898 in seinem Sursum corda:

„Daß die Ziele der Freimaurerei im letzten Grunde überall dieselben sind, und daß sie nur verschiedene Wege einschlägt, ist ohne weiteres klar.“ (Müller v. Hausen: Die altpreuß. Logen und der NVDO, o. J.)

---

[5]) Als Vorläufer des Verlangens von 1918, die „Kriegsverbrecher“ auszuliefern, und der Nürnberger Prozesse.

[6]) Im Blatt *„Rappel“* der Brr. Victor Hugo und Louis Blanc war lt. dem Deutschem Adelsblatt von 1896, S. 638 zu lesen:

„Bruder Wilhelm (= Kaiser Wilhelm I.) *ist fortan außer dem Gesetze.* Die *Freimaurer sind insgesamt bevollmächtigt, Hand an ihn zu legen und ihm das Äußerste anzuthun“ (á lui courir sus et á le punir du dernier supplice).*

Die Ziele sind bekannt,, zwischen den Zeilen nennt sie auch Holtorf. 1843 schrieb die Latomia:

„Kommen wird einst der Tag, sei es nach Jahrhunderten, sei es nach Jahrtausenden, wo der Regentenstab zum Hammer eines vorsitzenden Meisters geworden ist.“

Man benötigte dank der Weltkriege nicht einmal ein Jahrhundert. Die Monarchen sind verschwunden, die Völker stehen vor dem *„lebendigen“* Zusammenschluß. Siécle, das Pariser Tempelblatt, meinte 1870 prophetisch:

„Weil in einer nahen oder ferneren Zukunft alle Throne stürzen müssen, so muß in der providentiellen“ (= von der Vorsehung bestimmten) *„Ordnung, wie unsere Gegner sagen würden, zuerst die Stütze für die übrigen Throne verschwinden“*, also das Papsttum.

Auch Sicard de Planzoles vom Pariser Großorient von 1913 wird von Holtorf, dem Großmeister der Hochgrade, bestätigt:

„Wenn es wahr ist, daß die französische Freimaurerei die Mutter der Revolution ist, dann ist es Aufgabe der Freimaurer, das Werk der Revolution zu retten, die bewußt weltliche, demokratische und soziale Republik, die durch die kühnen Unternehmungen der offenen und verkappten Reaktion bedroht ist.“

So steht *„die verschwiegende Bruderschaft“* restlos in der berüchtigten Bruderkette. Ob der Verfasser sich in den Augen seiner Brüder und Oberen einer Eidesverletzung schuldig gemacht hat, das ist nicht unsere Sorge! Doch, wie schon erwähnt, dem Kenner der *„Revolutionäre zum Guten“* verrät er sehr viel, wenn auch nichts Neues: die Gefahr wahrer Völkerfreiheit und den Feind des Schöpfungszieles. Holtorfs Propaganda ist also ein Bumerang. Erinnert sei an einen Vorgänger des P2-Gelli, nämlich an den italienischen Großmeister und Freimaurerfürsten A. Lemmi, der einmal sagte:

„Entweder sind wir die Erzeuger und Lenker der öffentlichen Meinung oder wir haben überhaupt keine ernsthafte Existenzberechtigung.“

„Die Freimaurerei ... muß die Macht haben und sie hat sie, die öffentliche Meinung zu erzeugen und zu lenken ... Wir können nur dann unsere Prinzipien anwenden, wenn wir die öffentlichen Stellen besetzen und besonders im Parlament gut vertreten sind.“ (M. Buchner, Hist.-polit. Ztschrft. 1927, S. 801 ff.)

Zum Schluß! Die sich so oft selbstbemitleidende *„Minderheit“* der

Weltfreimaurerei umfaßt derzeit 6 Millionen Männer in 40 000 Logen.

Und noch eins. Warum können freie Deutsche nicht dem freimaurerischen *„mehr Menschlichkeit, mehr Geduld, mehr Achtung vor dem Andersdenkenden“* folgen? Warum gilt ihr Abwehrhaß dieser *„Vervollkommnung“*. Die Antwort ist einfach: weil die Logen durch ihre Verfahren und ihr Ziel die Gotterhaltung auf unserem Stern auf das ernsteste bedrohen. *„Gehaßt“* werden dabei aber nicht die *„Brüder“*, sondern allein ihre Ziele. Und das ist ein entscheidender Unterschied. Daß diesen auch Holtorf nicht nennt, gehört selbstverständlich ebenfalls zum Wirken in der *„Verschwörung zum Guten“*, zu *„Wirklichkeit und Legende“* der *„verschwiegenen Bruderschaft“*.

B 4157 DX



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 19 | 9. 10. 1982 | 22. Jahr

Inhalts-Übersicht

Hypatia

Philosophin und Mathematikerin (geboren 370, ermordet 415)

Von Dr. Erich Biermann

„Bei deinem Anblick, deinen Worten knie ich hin und hebe zu der Jungfrau Sternenhaus*) den Blick. Denn nach dem Himmel geht dein Tun, zum Himmel weist der Worte Schönheit, göttliche Hypatia, o, du der Geisteswissenschaften reiner Stern."

Also der griechische Dichter Palladas aus Alexandria (um 400 — Anth. Graec. IX. 400).

Hypatia war die Tochter des griechischen Astronomen und Mathematikers Theon von Alexandria, des Herausgebers der Werke Euklids. Am dortigen Museion hielt Hypatia Vorlesungen über Platon und Aristoteles; ihre philosophischen Schriften und Kommentare zu den Werken der Mathematiker Diophantos und Apollonios von Perge, sowie zum Weltsystem des Ptolemäos gingen verloren. Hypatia war Vorsteherin der alexandrinischen Schule der Neuplatoniker, die erste Frau, die in Alexandria Philosophie lehrte. — Ihre Zeitgenossen berichten, sie sei „schön von Antlitz und Gestalt" gewesen, anmutigen Gebahrens, geistvoll, hochgebildet und beredsam.

Die Hafenstadt Alexandria am Nil-Delta war damals Haupthandelsplatz des alten Orients und Mittelpunkt der hellenistischen Wissenschaften, eine Kulturvermittlerin zwischen den Erdteilen. Berühmt war das Serapeion — geweiht dem ägyptischen Gotte Osiris-Apis — wohl der grandioseste Tempelbau der alten Welt. In ihm war alles Schöne, was griechische Ornamentik, Bildhauerkunst und Malerei hervorgebracht hatte, untergebracht. Dem Serapeion war ein stattlicher Bibliotheksbau angeschlossen.

In Alexandria residierte der christliche Erzbischof Theophilus. In seinem Fanatismus besorgte er die Plünderung und Vernichtung der heidnischen Kulturschätze und der Bibliothek; schließlich ließ er das

Serapeion in Schutt und Asche legen. Auf der abgeräumten Trümmerstätte wurde eine christliche Kirche errichtet. *„Ad majorem dei gloriam!“*, zum größeren Ruhme Gottes, d. h. Jahwehs, des grimmigen Gottes der Juden.

Nach dem Tode des Theophilus wurde sein *„heiliger“* Neffe Kyrillos Erzbischof (412—444), der dem Heidentum ein endgültiges Ende *„im Namen des Gekreuzigten“* bereiten wollte. In der Hafenstadt fand er genug Pöbelbanden, seine Absichten zu verwirklichen. Hauptziel war, die Akademie Hypathias und sie selbst als letzte Burg des Heidentums unschädlich zu machen.

Die nun folgenden Ereignisse verewigte der 380 geborene Geschichtsschreiber Sokrates Scholastikus in seiner siebenbändigen Kirchengeschichte *„Historia ecclesia“* für die Zeit von 304—439. Jene Tatsachen faßte Johannes Scherr (1817—1886) im Abschnitt „Hypatia“ seiner „Menschlichen Tragikomödie“ zusammen; hieraus:

„Das Unheil war im Zug und der Greuel geschah. Eines Tages im März des Jahres 415 durchtobte eine Pfaffen- und Pöbelhorde tumultierend die Straßen der Stadt, deren Bewohner aber derartige Auftritte zu sehr gewohnt waren, als daß sie sich viel daraus gemacht hätten. In der Straße, wo unweit der ‚cäsarischen‘ Kirche Hypatias Haus gelegen war, staute sich der wüste Menschenkehricht. Der Wagen der schönen Philosophin wartete an der Hauspforte, denn, unwissend, daß der Pöbelauslauf ihr gelte, war sie im Begriffe, auszufahren.

Sie kam herab, bestieg den Wagen und hat, indem sie sich zurechtsetzte, wohl einen Blick philosophischer Verachtung auf die spektakelnde Rotte geworfen.

Da aber, wie die Pferde anziehen wollen, stößt Peter der Vorleser

---

Ich verwerfe die doppelte Moral der politischen Arbeit und der sittlichen Forderungen und bekenne, daß ich meine politischen Worte und Werke im Einklang stehen lasse mit meinem sittlichen Ideal. Daher stelle ich all mein politisches Denken und Handeln vor allem in den ausschließlichen Dienst der Wahrheit, die da verlangt, daß ich nichts verschweige und nichts hinzufüge.

Mathilde Ludendorff

einen Signalschrei aus, und wütend werfen sich die Mönche und wirft sich die ganze ‚heilige Canaille' auf die ‚Hexe.' Hypatia wird vom Wagen gerissen, und im Nu und Hui werden ihr erbarmungslos-roh sämtliche Gewänder vom Leibe gezerrt. Das freche Tageslicht sieht die jungfräuliche Nacktheit der vor Überraschung und Entsetzen Versteinerten. Die also Geschändete wird unter wüsten Mißhandlungen in die nahe Kirche geschleppt und dort von den rasenden Satanassen buchstäblich in Stücke zerrisen. Die noch zuckenden Glieder der erlauchten Blutzeugin der Denkfreiheit werden unter kannibalischem Jubel durch die Straßen geschleift und schließlich auf dem Kinaron verbrannt ... Das ‚Christentum' hatte gesiegt."

Ausschließlichkeit, Unduldsamkeit und Verfolgungseifer sind grundlegend für alle Religionen! — 1932/33 gellten in den Straßen Deutschlands die Sprechchöre der „braunen Bataillone" Hitlers: Ludendorff verrecke, Mathilde Ludendorff verrecke! Der in- und blutbrünstige Eifer jener Horden, die das *„positive Christentum"* — Punkt 24 des NSDAP-Programms — beschworen hatten, standen ihren christlichen Vorgängern nicht nach. Viele der SA-Standarten wurden priesterlich gesegnet.

Was damals physisch nicht erreicht worden war, wurde 16 Jahre nach dem Tode der Philosophin und Ärztin Mathilde Ludendorff geschichtsfälschend in widerlicher Verleumdung nachgeholt. (s. „Mensch und Maß", Folge 11 v. 9. 6. 82: *„Ein ‚ehrbarer Provokateur'?"*, „Deutsche Volkshochschule" (Allgemeinverständliche wissenschaftlich-philosophische Beiträge im Sinne der Gotterkenntnis Ludendorff) Heft 19 ff/1982.

„Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen und das Erhabne in den Staub zu ziehen; doch fürchte nicht! Es gibt noch schöne Herzen, die für das Hohe, Herrliche entglühn. Den lauten Markt mag Momus*) unterhalten, ein edler Sinn liebt edlere Gestalten."

Schiller: Das Mädchen von Orleans

„... Das Gemeine nur stößt sich den Fuß nicht wund auf seinen Wegen und wird nicht aufgehalten. Welt und Zeit, ein Schoßkind ist die Mittelmäßigkeit!"

Otto Ludwig (1813—1865)

---

*) Momus = moomos (griech.) = Schande, Schmach.

Mensch und Maß

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 15 9. 8. 1982 22. Jahr

Es gibt nur eine Freimaurerei

Die *„Catena“**) / Von Dieter Wächter

Nomen est omen!**) Auch hier. Die *„Catena“* ist der aufschlußreiche Name einer — wie kann es auch anders sein — internationalen Vereinigung all jener Groß- und Einzellogen der Weltfreimaurerei, die die blauen oder symbolischen Grade, die Andreasmaurerei, die *„irregulären“* Systeme und die *„verwandten bruderschaftlichen Orden“* auf Vordermann bringen soll. Die *„Weltbruderkette“* wurde notwendig, da offensichtlich der vorprogrammierte Sektenstreit durch Dünkel, Besserwisserei und Machtkämpfe das *„sinnvolle“* Maß überschritten hatte und die Schlagkraft der . · . Einweltler unnötig lähmte. A. Hemberger, ein . · . Wissender, verriet 1973:

„Auch die Freimaurerei durchlief diesen sozialpsychologischen Prozeß. Außerdem dienen vielfach subtil“ (spitzfindig) *„erarbeitete Ideologien dem Machtanspruch und der Verwirklichung des Herrschaftswillens einzelner Individuen“* (ja sowas!) *„über andere angeblich weniger eingeweihte oder geringer Initiierte“* (Geweihte). *„Trotz gemeinsamer Ausgangspunkte, Pflege der Brüderlichkeit, Errichtung des Reiches der Vernunft, Überwindung der Vorurteile, Betonen des Rationalen, Verstärken der Brüderlichkeit, der Gemeinsamkeit gnostischer Grundanschauungen“* (Gnosis = Geheimreligion des 2. Jahrhunderts und übler Aberglaube) *„und des angeblichen Versuches, zum Bau eines großen, gemeinsamen, die ganze Menschheit umfassenden Tempels im Zeichen des allmächtigen Baumeisters aller Welten beizutragen, besitzt der Baum der Freimaurerei viele Äste, Zweige, Reiser, die sich oft befehdet haben, ja bis zur Gegenwart dies noch tun. Die Abzwei-*

*) lat. Kette, also Weltbruderkette oder frmr. Netz.

**) Name und zugleich Vorbedeutung

gungen, die trotz einheitlichen Ursprungs sich gegenseitig häufig verdammten, für irregulär" (nicht von einer Großloge anerkannt, nicht von der GL von England abstammend und Zeichen eifersüchtiger Quereleien mit beachtlichem Verdummungserfolg bei .·. Pimpfen I.—III.° und auch Profanen) *„erklärten, als Winkellogen beschimpften bzw. des Jesuitentums*" (das sich gerade in den Hochgraden stark eingenistet hatte), *„Klerikalismus und Stuartismus bezichtigten, haben bis heute keine endgültige Einheit erreichen können*" (und sollen!).

Somit hat die *„Catena*" den wichtigen Auftrag, diesen *„Wildwuchs*" zu beschneiden und unabhängig von den jeweiligen Lehrgebäuden oder Ritualen die Weltbruderkette zusammenzuschweißen. Es lebe der *„freimaurerische Pluralismus*", dieses überstaatliche *„Teile und Herrsche!*"

„Man ist bestrebt, durch gegenseitige erdumspannende Achtung im freimaurerischen Tempel zu erreichen, was gegenseitige Besuche ermöglicht. Die Bruderkette (Catena) umschließt jede freimaurerische und freimaurerähnliche Organisation gleich welcher Obödienz" (Oberbegriff für FM-Verbände wie Großlogen, Orden, Großkapitel), *„sofern sie willens ist, nicht Rangplätze zu setzen oder nach Anciennität*" (Dienstalter) *„zu fragen. Sie erfaßt aber auch jenen Freimaurer, selbst wenn er, weil seine Loge vielleicht erloschen ist, keinen Logentempel mehr besucht, ja selbst den Freimaurer ohne Schurz, also den, der sich ideell zu den Gedanken der Freimaurerei bekennt; denn Freimaurerei ist laut Bestimmung keine äußere Statusangelegeheit, sondern eine Sache der inneren Confessio.*" (s. o.)

In der sog. Straßburger Deklaration vom 22. 1. 1961 — diese Stadt spielte schon vor und noch mehr nach 1789 bis heute für das Ziel der e i n e n Welt eine überragende Rolle — faßte man den Beschluß, das freimaurerische Netz weltweit wesentlich straffer zu spannen. Die *„niederländische*" GL, der *„deutsche*" und der *„österreichische*" Freimaurerbund „Humanitas" sowie andere Obödienzen riefen dann am 11. 7. 1961 die *„Catena*" ins frmr. Leben. An der Spitze steht ein *Kuratorium* mit den Abgesandten sämtlicher Mitgliedsgroßlogen und -gruppen. Diese völkergefährdende *„Fünfte Kolonne*" sucht nun verabredungsgemäß — wenn man will *„verschwörerisch*" — die folgenden Logen unter ihren Einfluß zu bringen:

1. die blaue Johannisfreimaurerei einschließlich der übergeordneten

Hochgrade, im Französischen die Maconnerie Symbolique y compris le At .·. Sup .·. superposé; im Englischen die Craft Lodges, einschließlich der Higher Degrees.

2. die selbständigen Hochgrade oder die eigentliche *„rote Freimaurerei“;* im Französischen: Maconnerie philosophique et indépendante, d. h. die spekulativ (*„geistig“*, im Gegensatz zur Werkmaurerei), philosophisch, z. T. hermetisch, kabbalistisch und magisch arbeitenden Logen, soweit sie innerhalb der Schottensysteme bestehen. Ferner die Forschungsgruppen der Quatuor Coronati (abgeleitet von den gekrönten vier Schutzheiligen der alten Steinmetzenverbände), Engbünde (wiss. frmr. Arbeitsgemeinschaften), Rosenkreuzerkapitel, Ateliers und Aeropage (Tribunale der Kadosch Ritter, des 30. Grades des A.u.A. Schottenritus, d. h. der *„Großen Auserwählten“* oder *„vollständig Eingeweihten“),* sowie die *„Obersten Räte“* der 33.-Grade, die ihrerseits wiederum in der Freimaurer-Arkan-Organisation *„Die Brücke“* zusammengeschlossen sind (in Deutschland-West) und sich an *„geheimen Ort“*, zu *„geheimer Stunde“*, hinter *„verschlossenen Türen“*, zu *„Geheimritual“* und *„Aussprache“* treffen.

Gruppe III umfaßt die *„gemischten und weiblichen Freimaurerlogen“*, wie z. B. den *„Droit Humain“*, ein 33-er-System, die *„Töchter des Nils“* (USA) oder den *„Eastern Star“* und den alten *„Mopsorden“*.

Die Gruppe IV erstreckt sich auf andere maurerische oder verwandte Vereinigungen: Den O.T.O., die Odd Fellows, B’nai B’rith, Illuminaten, AMORC-Rosenkreuzer.

Zu *„Catena“* selbst gehört auch der *„Universale Freimaurerorden“* UFL (gegr. auf dem internat. Esperantokongreß 1905) mit seiner Loge *„Humanitas“* in Frankfurt, dem Tempel *„Echnaton“* und *„Goethe zum Flammenden Stern“* sowie *„Moses zu den drei Rosen“* in München.

Die *„Catena“* hat jedenfalls ein altes Ziel anzusteuern: *„Über die Europäische Bruderkette zur Einheit Europas, ja, über eine Weltregierung zum Weltfrieden, durch den Tempelbau zu Humanität, Völkerverbrüderung und Erziehung, zu Vernunft und wahrem Menschsein zu gelangen.“* (s. o.)

Wichtig zu wissen ist noch folgendes. Dieser Dachverband verschiedener freimaurerischer Verbände ging lt. Meyers Enzyklopädie 1972 aus dem 1902 von Annie Besant in England gegründeten *„Masonry*

Orden“ hervor. Er zeige „*vielfach stark theosophischen Einfluß*“*)! Womit „*Catena*“ nicht nur als freimaurerische Kolonne zur Errichtung des frmr. Weltzuchthausstaates zu betrachten ist, sondern auch als Werkzeug asiatischer Strömungen, aber mit mehr oder minder offener Frontstellung gegen die „*alten Mächte*“ um den Salomotempel. Auch hier soll die „*Gleichberechtigung der Franu innerhalb der Logen*“ allein den priesterlichen Weltmachtzielen dienstbar gemacht werden!

Quellen:

A. Hemberger: Hochgradsysteme der Freimaurerei, Gießen 1973

H. Miers: Lexikon des Geheimwissens, 1970

Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, 1932.

Mensch und Maß

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 14 23.7.1992 32. Jahr

Gestörter ... Tempelbau

Von Arnold Cronberg

Rabbi (*„mein Lehrer“*) Don Isaak ben Juda Abavanel, (1437-1508), Schatzmeister König Alfonsos V. von Portugal, klassischer Bibelausleger und maimonischer Religionsphilosoph, sagt:

„Alle Völker werden zu dem Berg des Herrn und zu dem Gotte Jacobs kommen und den Israeliten unterworfen werden.“

Der Absatz 2 des *„prophetischen Buches“*: Jesaja, sein *„Gesicht“* JHWHs als Weissagung und Versprechen seines Gottes, das hier Don Isaak erläutert, lautet:

„2, (1) Das Wort, das Jesaja, der Sohn des Amoz, über Juda und Jerusalem schaute:

(2) Und es wird geschehen in den letzten Tagen, da wird der Berg“ (Sinai) *„mit dem Hause des Herrn festgegründet stehen an der Spitze der Berge und die Hügel überragen; und alle Völker werden zu ihm hinströmen, (3) und viele Nationen werden sich aufmachen und sprechen: 'Kommt, lasset uns hinaufziehen zum Berge des Herrn, zu dem Hause des Gottes Jakobs, daß er uns seine Wege lehre und wir wandeln auf seinen Pfaden, denn von Zion wird die Weisung ausgehen, und das Wort des Herrn von Jerusalem.' (4) Und er wird Recht sprechen zwischen den Völkern und Weisung geben vielen Nationen; und sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden und ihre Spieße zu Rebmessern. Kein Volk wird wider das andere das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen. (5) Haus Jakobs, auf, lasset uns wandeln im Lichte des Herrn!“*

Dieses *„innere Gesicht“* (medizinisch: Halluzination) Jesajas ist der Schlüssel zur Weltgeschichte von gestern und heute. Jedes Volk sollte dieses Wissen in die Präambel seiner Verfassung aufnehmen als Mahnung der Selbst- und Gotterhaltung und Warnung vor jedem religiösen Imperialismus. Und die heutigen, nicht zufällig völlig zerstrittenen und dadurch ent-

machteten sogenannten Nationalen müssen von diesem Motor heutiger Innen- und Außenpolitik erstrecht wissen, außer sie wollen sich dem Vorwurf aussetzen, bewußte oder unbewußte Werkzeuge des *„Berges"* zu sein. Man untersuche vor allem diese *„Halluzination"*, die ja keineswegs allein steht und genug *„Jünger"* gefunden hat. *„Alle Völker"* werden zum Tempel JHWHs strömen, das heißt nichts anderes, als ihnen durch die exoterische wie die esoterische Religion und ihre religiösen Geheimorden klares Denken, Urteilen und alle Selbstbehauptung wegdressiert zu haben. Eine ähnliche Indoktrination ist die Verheißung des ewigen Friedens unter den Menschen und Völkern. Es liegt an der genetisch festgelegten Unvollkommenheit des menschlichen Bewußtseins, die solche Utopien unmöglich macht. Auch schmiedet das *„Haus Jakobs"* selbst keineswegs nur *„Pflugscharen"* und *„Rebmesser"*; damit hätte es übrigens schon längst beginnen können. Auch hier betätigt es den Selbsterhaltungswillen, leider aber noch mehr.

Es heißt aber auch *„viele Nationen"* und nicht alle; der *Esau-Segen"* mußte offensichtlich berücksichtigt werden.

„Recht" und *„Weisung"* von der Thora und den anderen *„heiligen Büchern"* des Jakobinismus, das heißt nichts anderes, als die *„Stadt des Menschen"*, die *„Neue Weltordnung"*, die *„multikulturelle Gesellschaft"*, die *„Einwelt"*, zu deutsch: die Zerstörung der volkhaften Mannigfaltigkeit unserer Schöpfung zu erstreben. Da der *„ewige Friede"* Utopie, tödliche Propaganda bedeutet, werden zwangläufig Mord und Totschlag, Terror und Verfolgung die Folgen sein. Am stärksten bedroht bleibt schließlich der Sinai selbst, weil er wider alle *„frommen"* Erwartungen eines Tages die Welt gegen sich einen wird. Gott JHWH ahnt das jedoch schon heute, denn die Weltpolitik der Tempelmaurer mißfällt ihm. Er sabotiert sie, durch Aufklärung, durch Rückschläge, durch Tempelflucht, durch den völkischen Freiheitswillen.

Oder sollte Gott JHWH, der Herr über alles, es etwa nicht verhindert haben können, daß sogar seine eigenen *„Kinder"*: orthodoxe Christen wie Anthroposophen, von Ludendorffschen Heiden ganz zu schweigen, zunehmend die kommende *„Diktatur der Humanität"*, die *„Geheimpolitik"* des a.·.B.·.A.·.W.·., ja, sogar im *„amerikanischen Israel"* die JHWH-Lobby an den Pranger stellen? Und ist der Zusammenbruch des Roten Pentagramm-Imperiums tatsächlich gegen seinen allmächtigen Willen geschehen? Auch im einstigen Freimaurer-Vielvölkerstaat Jugoslawien verlor der blau-rote Tempelchef Ansehen und Macht. Ja noch schlimmer, schon pfeifen es die Spatzen von den Dächern, nicht bloß, daß man wieder

einmal über Leichen ging, nein, daß er eine gewichtige Partie gegenüber dem völkischen Freiheitswillen und dem *„Fels Petri"* verloren hat. Gäbe es nicht noch so viele Jerusalemfahrer und -rinnen, meist *„hochwürdige Brüder und Schwestern"*, und das in hohen Stellen, dann könnten der *„Baumeister"* und sein *„Herr"* vorzeitig in den verdienten Ruhestand gehen.

Es gärt also, aus vielen Gründen. Auch der alte Nibelungenkampf von schwarz und blau, in dem der Steinerismus und der *„ferne Osten"* fleißig mitmischen, aktiviert sich wieder. Die *„unsichtbaren Väter"*, für aufgeklärte Deutsche schon längst sichtbar, ja *„riechbar"*, stehen auf der Drehscheibe nicht nur der Ludendorffschen Aufklärung, sondern all jener Konkurrenten, die wissen, was die *„Weltherrscher der Finsternis"* oder die *„Satanskirchen"* ihnen bringen werden.

„Mehr Licht" sollen die letzten Worte Br.·.Goethes gewesen sein, trotz aller Illumination. Mehr Licht erhielt nun auch der vom News Service herausgegebene Pressedient PRIVAT-DEPESCHE mit dem Untertitel *„Internationaler Hintergrundsdienst"*, den der über die folgende Meldung höchst überraschte PHI der CDU *„nahestehend"* einordnet. Dieser Hintergrundsdienst kannte nämlich bislang den Geheimorden der freimaurerischen Hochgrade überhaupt nicht. Die Bonner Koalition mit den Dreipunktemännern hatte wohl dieses Siegel Salomons, pardon: gentlemen agreement, bedingt. Nun, gleichviel: Wir erfahren, daß die in den Hochgraden, denn hier wird die Politik gemacht, schon längst veredelten Johannisbrüder Weltpolitik betreiben. Gerade auch in *„Jugoslawien"*, wo Rom sich uralte Hoffnungen erfüllte, und das trotz der dunklen klerikalen Ustascha-Vergangenheit. Der US-Sicherheitsberater Lawrence Eagleburger, einst Adlerburg, wollte nicht nur als Vertreter der YUGO deren Autos in die U.S.A. einführen, nein, der rote Pentagrammstaat an der Adria wurde von ihm – unberechtigt? – stets als Eckpfeiler der Sicherheitspolitik des Westens propagiert. Das mußte er, in den .·. *„Erkenntnisstufen"* tätig, selbstverständlich besser wissen als die armen Kroaten und die anderen unterdrückten Bürger des von Hitler bis 1941 und dann von der *„freiheitlichen Wertordnung"* des euro-american way of life gehätschelten Serbenimperiums. Niemand hatte erwartet, daß der frühere UN-Generalsekretär J.P. de Cuellar ein Nichtgeweihter ist. Privatdepesche meldet, er wie Mitterrand gehörten dem *„Prie-*

Der Skythe Anarcharsis erwiderte auf die Frage, welche natürlichen Feinde die Menschen hätten: *„Sich selbst."* Stobaios, Florilegium.

stervolk" der Weltfreimaurerei an. Die „*zögernde*" Haltung der EG und der Weltführungsmacht im serbischen Kolonialkrieg konnte „*Mensch und Maß*" schon lange als Tauziehen zwischen dem ∴ Tempel einerseits und dem Selbstbestimmungsrecht der Völker sowie Rom andererseits ausmachen. Wie immer zahlen die Völker die Zeche.

Nun werden wir bestätigt, nicht nur durch das kommunistische Blatt aus Italien. PHI las in der „*Depesche*", die Freimaurerei (man geht nicht fehl unter Federführung des Großorients von Frankreich) habe sich mit der „*Sozialistischen Internationale*", dem alten Ziehkind der Loge (s. Cronbergs „*Weltpolitik vom Sinai im 20. Jahrhundert*", Verlag Hohe Warte 1991) geeint, um Jugoslawien, das Kunstprodukt von St. Germain 1919, unbedingt am Leben zu erhalten. Diese Abmachung verhinderte also einen raschen Waffenstillstand und ermöglichte monatelanges Morden und Verwüsten, ja den Krieg wohl überhaupt. Die gehorsame Presse in Italien folgte sogar der Weisung des „*demokratischen*" Außenministeres De Michelis, der „*seine*" Medien veranlaßt haben soll, die Tausenden von Toten und Hunderttausende von Flüchtlingen zu leugnen und als journalistische Übertreibungen zu verunglimpfen.

Jede Kritik und jede Abwehr des Logentums wird seit langem von seinen akademischen Mitgliedern oder profanem Gefolge als böswillige Hetze „*Ewiggestriger*" und der „*Verschwörungstheoretiker*" verhöhnt. Nachdem Brüder Maurer „*heilige Eide*" für ihren Orden schwören, ist das Wort Verschwörung keineswegs falsch. Ob es noch zutrifft, wenn der Bau an der „*Diktatur*" des ∴Tempels als „*Gottesdienst*" aufgefaßt wird, sei dahin gestellt, kaum jedoch für die kleinen Zirkel der Hocherleuchteten in den verschiedenen, aber stets vom „*Herrn*" geleiteten Orden. Das hysterische Geschrei von „*Verschwörung*" bleibt am Ende nur ein „*Abwehrzauber*", ein Knebel für jene, die sich wehren.

Zwei blutrünstige Völkerkriege in einem halben Jahrhundert sollten Paneuropa endgültig erbauen. Die zunächst erreichte Versklavung der Völker durch die Tempelbauer geht heute ihrem Ende entgegen. West- und Mitteldeutschland sind wieder eins, die baltischen Völker wurden frei, die Ukraine, nach dem 1. und im 2. Weltkrieg um die Selbständigkeit betrogen, ist heute unabhängig. Die anderen GUS-Völker und ebenso die Kroaten, Slowenen und Mazedonier gründen ihre eigenen Staaten. Ging es der ∴ „*westlichen Wertegemeinschaft*" tatsächlich um Freiheit und Selbstbestimmung, wäre heute der Zeitpunkt erreicht, auch allen Albanern einen eigenen freien Staat zu schaffen.

Noch nie seit Jahrhunderten stockte derart der Einwelttempelbau wie in unseren Jahren. Natürlich, die *„Leviten"* arbeiten weiter, aber die Aufklärung auch. Der *„nationale Gedanke"*, und das heißt der Wille zur Freiheit und Selbstbestimmung, hat einen großartigen Sieg errungen. Stoßen wir nach, erweitern wir die Bresche in der *„Mauer"*, in unserem Volk und zwischen den Völkern. Das *„Joch Jakobs"* fällt.

B 4157 DX

Mensch und Maß

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 18 23. 9. 1983 23. Jahr

Inhalts-Übersicht

Hochfinanz und Freimaurerei im Vatikan

Aus *„Lectures Françaises"* Nr. 306 übertragen von Ursula Luger

In letzter Zeit hat eine Serie von Finanzskandalen großes Aufsehen in der breiten Öffentlichkeit erregt. Vor allen Dingen ist der Vatikan hineingezogen worden. Ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren gegen einen hohen Prälaten wurde eingeleitet. Zwangsläufig sind in diesem Zusammenhang ganz besonders heikle Probleme aufgetaucht.

Es ist kein Geheimnis, daß das Budget des Apostolischen Stuhls chronisch defizitär ist. So brachte die amerikanische Wochenschrift *„The Review of the News"* am 21. November 1979 folgende beachtenswerte Meldung:

„Vatikanstadt, 9. November: Der Vatikansprecher gibt bekannt, daß die Römische Kurie — Zentralverwaltung der Katholischen Kirche — am Jahresende ein voraussichtliches Defizit von 20,24 Millionen Dollar verzeichnen werde. In einer auf Anordnung des Papstes Johannes Paul II. abgegebenen Erklärung am Schluß einer fünftägigen Versammlung von 123 der insgesamt 130 Mitglieder des Kardinalkollegiums heißt es, daß ‚das Einkommen des Apostolischen Stuhls aus Immobilien, Mobilien und Peterspfennig keineswegs ausreiche, um die Kosten der Zentralverwaltung der Kirche und des Weltkaritas-Amtes zu decken.'"

Dieses Defizit ist *„durch freiwillige Beiträge der katholischen Welt"* aufgefüllt worden, aber der Heilige Stuhl wird eine derartige Steigerungsquote seiner Ausgaben nicht ertragen können, ohne sich im Laufe der nächsten Jahre ernsthaften Schwierigkeiten auszusetzen. Und schon hat sich das Defizit, das im Jahr 1979 noch 122 Millionen Francs betragen hat — wie zugegeben wurde —, in 1980 auf 145 Millionen Francs erhöht. Hingegen ist der Peterspfennig, der zur Zeit Johannes XXIII. noch 15 Millionen Dollar erbrachte, auf etwa 4 Millionen Dollar seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil zurückgegangen.

Das Institut für Glaubenswerke

In den letzten Jahren hat ein Prälat — mehr für riskante Finanzgeschäfte begabt als für das Apostolat — die Kurie in die Lage versetzt, die Lecks am Petrus-Schiff abdichten zu können. Es handelt sich um Mgr. Paul C. Marcinkus.

Sechzig Jahre alt, 1,89 m groß, 85 kg schwer, der amerikanische Prä-

lat litauischer Herkunft, geboren in Cicero im Randgebiet von Chicago, *„kann mehr als reichlich Alkohol vertragen, raucht täglich zwei Schachteln Marlboro, spielt Golf wie ein ‚Profi', nur auf den vornehmsten Plätzen, schwärmt für Reisen im Privatflugzeug und hat sich — vor seinem Eintritt ins Seminar — beim amerikanischen Fußball einen Namen gemacht.“* (Jacques Duquesne: Le Point, 19. 7. 82)

Nach fünfjähriger Amtszeit als Vikar in einer Pfarrgemeinde Chicagos trat Marcinkus im Jahre 1952 in den diplomatischen Dienst der römisch-katholischen Kirche. Er erhielt einen Posten in Bolivien, danach in Kanada, um sich schließlich als Chef des Sicherheitsdienstes des Apostolischen Stuhls zu bewähren. Er bekam Gelegenheit, das Leben Pauls VI. auf den Philippinen dadurch zu retten, daß er den Angreifer entwaffnete. Im Jahre 1971 übertrug ihm Paul VI. die Leitung des Instituts für Glaubenswerke (Institut pour les Oeuvres de Religion = IOR).

Das 1942 von Pius XII. „zur Überwachung und Verwaltung der für die Glaubenswerke bestimmten Gelder“ eingesetzte IOR steht nicht nur dem Apostolischen Stuhl, sondern sämtlichen katholischen Institutionen der Welt als Bank zur Verfügung, ohne einer Kontrolle durch die italienische Regierung zu unterliegen. Dieses Ausnahmestatut hat skrupellose Finanzmänner dazu verführen können, sich des IOR zu bedienen, um wahre *„empires“* aufzubauen.

Wir brauchen nur an den Sizilianer Michele Sindona zu denken, der in den Börsenkrach der Banco Unione verwickelt war. Er ist in die Vereinigten Staaten geflüchtet. Jetzt verbüßt er dort eine fünfundzwanzigjährige Haftstrafe für zahlreiche Unterschlagungen.

Nun, er war Mitglied der bekannten okkulten Freimaurerloge Propaganda 2 (P 2), deren gesetzwidrige Aktivitäten am 8. Mai die Einleitung einer strafrechtlichen Voruntersuchung durch die Staatsanwaltschaft Roms ausgelöst und am 26. Mai den Rücktritt der italienischen Regierung Forlani nach sich gezogen hatten. Nach Erlaß eines Haftbefehls verhaftete die Polizei wegen Mittäterschaft mit Sindona die namentlich erwähnten Luigi Mennoni, mit der Geschäftsführung beauftragtes Mitglied des IOR und *„gentilhomme de Sa Sainteté — Gentleman seiner Heiligkeit“*, und Marquis Massimo Spada, einen früheren Sekretär des IOR. Hineingezogen wurde auch noch ein anderer

„gentilhomme", nämlich Umberto Orlani, Berater des IOR und Mitglied der Loge P 2.

Die Ereignisse fingen an, sich zu beruhigen. Da platzte der Skandal Roberto Calvi hinein. Calvi, Präsident der mächtigen italienischen Bank Banco Ambrosiano (BA) in Mailand, war zum ersten Mal während der Affäre der Loge P 2 festgenommen und dann wieder freigelassen worden. Am 11. Juni flüchtete er nach London. Am 16. Juni stürzte sich seine Privatsekretärin aus dem Fenster, und am 18. wurde er unter einer Londoner Brücke erhängt aufgefunden. Selbstmord? Verbrechen? Man weiß es nicht. Aber die ersten Spuren der Nachforschungen ließen enge Verbindungen zwischen der Banco Ambrosiano und dem IOR erkennen. Es war sogar von *„Pfandbriefen"* die Rede, die von Mgr. Paul Marcinkus am 27. August 1981 unterzeichnet worden waren. Mit diesen Pfandbriefen leistete das IOR Bürgschaft in Höhe bis zu 1 Milliarde 185 Millionen Dollar für diverse Finanzierungen, die von der Banco Ambrosiano Andin, der peruanischen Filiale von Ambrosiano in Mailand, bewilligt worden waren.

Als der außerordentliche Kommissar der Banco Ambrosiano, Antonino Occhiuto, von Mgr. Marcinkus eine Erklärung forderte, hielt ihm dieser entgegen, daß er ihm keine Rechenschaft schulde. Dennoch ließ Marcinkus sich herab, Occhiuto eine von Roberto Calvi unterschriebene, ebenfalls vom 27. August 1981 datierte geheime Nebenabrede zur Kenntnis zu bringen, die ausdrücklich besagte: *„Es gilt als vereinbart, daß das IOR kein Risiko eingeht, da ja die derart finanzierten Gesellschaften der Ambrosiano gehören."* Die Pfandbriefe waren also nur *„Gefälligkeits"*-Papiere. Welchen Gebrauch hat nun der *„Selbstmörder"*-Bankier davon gemacht oder machen wollen?

Hiergegen führte Occhiuto ein drittes, immer noch vom 27. August datiertes Dokument an, das eine von Mgr. Marcinkus unterzeichnete und für Calvi ausgefertigte Handlungsvollmacht des IOR für sämtliche Auslandsgeschäfte darstellte. Bei dieser Sachlage dürfte es schwierig sein, die Assoziation zwischen IOR und Ambrosiano in Abrede zu stellen, zumal Mgr. Marcinkus zu diesem Zeitpunkt Mitglied des Verwaltungsrats der Banco Ambrosiano Overseas Limited war, die ihren Sitz in Nassau, dem *„Steuerparadies"* der Bahamas hat. — Ende Juni 1982 mußte er von diesem Posten zurücktreten.

Da Mgr. Marcinkus weiterhin jegliche Erklärung ablehnte, warnte

ihn Occhiuto davor, daß der Streit vor die Öffentlichkeit kommen würde. Der Skandal war da: Die ganze Vielschichtigkeit der Finanzierungsoperationen, die *„je verwickelter desto illegaler"* waren, wurde herausgestellt. So jedenfalls sagte Philippe Pons in Le Monde vom 26. Juni und fügte hinzu:

„Man fragt sich, ob die ‚Bank Gottes' noch einmal einen Skandal überstehen wird, in welchen die Freimaurerei, die Geheimdienste, das Milieu, die Umwelt, die Parteien und große dunkle Geschäftemacher des letzten Jahrzehnts verwickelt sind."

Unter dem Zwang der Tageszeitungen strahlte der Vatikansender am 13. Juli ein Kommuniqué der Römischen Kurie aus:

„Im Anschluß an die Affäre wegen der Beziehungen zwischen dem IOR und der Banco Ambrosiano hat der Kardinalstaatssekretär nach Fühlungnahme mit Mgr. Marcinkus und im Einklang mit dessen Bitte beschlossen, die Zusammenarbeit von etlichen Experten der internationalen Finanzwelt zu beantragen, die von ihm benannt werden und ihm gegenüber verantwortlich sind, um Anregungen und Ratschläge zu erhalten."

Zynismus oder Humor . . .? Auf jeden Fall hat es eine solche Entscheidung im Vatikan bisher noch nicht gegeben.

Die drei von Mgr. Casaroli dem Staatssekretär, bestimmten Sachverständigen sind:

Josef Brennan, ehemaliger Präsident der Emigrant Saving Bank von New York;

Philippe de Weck, ehemaliger Präsident der Schweizer Bank-Union;

Carlo Cerutti, Mitglied des Verwaltungsrats der italienischen Bank-Association.

Ein echter Skandal

Was nun? *„Börsenspekulation mit unlauteren Mitteln"* im Weltformat oder ebenso strafbare wie vielfältige *„Unvorsichtigkeiten"?* (Fahrlässigkeiten?) Halten wir uns an die ausgezeichneten Kasuisten der Römischen Kurie, um einen Begriff von der Litotes (Bejahung durch doppelte Verneigung) zu bekommen, die es möglich macht, einer klaren Antwort auszuweichen. Trotzdem wird es diesmal eine harte Arbeit sein. Die Affäre hat Auswirkungen über fünf Kontinente gehabt und dreht sich um beträchtliche Summen.

Mögen sich die von S. Em. Kardinal Casaroli — über ihn selbst gehen

die Meinungen stark auseinander — benannten Experten nicht allzu viel Illusionen machen. Wie auch immer ihre Schlußfolgerungen aussehen werden: keiner wird sie zulassen. In ihrer Gesamtheit werden die Katholiken schockiert, ja sogar aufs höchste empört sein, daß ein hoher Prälat Seiner Heiligkeit in ganz besonders anfechtbare finanzielle Manipulationen verwickelt ist. Was die Gegner der Kirche anlangt, so werden sich diese freuen zu sehen, daß der *„Vatikan auf frischer Tat ertappt“* worden ist, wenn ich so sagen darf.

Der Skandal ist offenkundig: Der Vatikan macht Schiebergeschäfte an der Börse . . .!

Und nicht um Bagatellen, wenn man bedenkt, daß Roberto Calvi ein Aval des IOR über 1,285 Milliarden Dollar hat akzeptieren lassen können, d. s. etwa 7,5 Milliarden Francs. Wer kann da noch an die Armut der Kirche glauben? Nunmehr dürfte es eigentlich schwierig sein, hinnehmen zu lassen, daß die Diözesen um die Wette Kirchen, Altäre, Statuen, Bildwerke und Ornamente bis hin zu liturgischen Gefäßen mangels ausreichender Einnahmequellen verschleudern, um ihrem Klerus einen kärglichen Lohn zu sichern. Was den ohnehin spärlichen Peterspfennig anlangt, so könnte ihm dieser Zwischenfall zum Verhängnis werden.

Unterdessen hat die Mailander Staatsanwaltschaft die Verwirrung noch dadurch größer gemacht, daß sie gegen Mgr. Marcinkus und seine beiden weltlichen Mitarbeiter ein Ermittlungsverfahren eingeleitet hat. Dabei wußten die betreffenden Beamten sehr wohl, daß ihrer Initiative kaum Erfolg beschert sein würde, d. h. daß man ihnen kein Gehör zu schenken brauche. Die Vatikanstadt ist nämlich als autonomer Staat anerkannt, die Staatsbürger und ebenso ihre sämtlichen Einwohner sind während ihrer ganzen Amtszeit der alleinigen Befehlsgewalt des Pontifex maximus unterworfen. Tatsache ist, daß das Staatssekretariat die drei eingeschriebenen Briefe an das italienische Außenministerium einfach zurückgeschickt hat, ohne sie geöffnet zu haben.

Aber deswegen ist die Angelegenheit noch lange nicht entschieden oder ad acta gelegt. In Anbetracht des hohen Defizits der Banco Ambrosiano in Italien, das sich auf 900 Milliarden Lire, d. s. rd. 4,5 Milliarden Francs beläuft — im Ausland beträgt es 1,4 Milliarden Dollar, d. s. rd. 9,2 Milliarden Francs —, hat das italienische Finanzministerium mit

Erlaß vom 6. August ihre verwaltungstechnische Liquidierung verkündet.

Aber werden in diesem Fall die Gläubiger der Ambrosiano nicht die Einlösung der „*Pfandbriefe*“ verlangen, die Mgr. Marcinkus auf Roberto Calvi ausgestellt hat und deren Betrag so gut wie sämtliche Auslandsschulden der Ambrosiano deckt?

Die italienische Presse hat sich regelrecht auf den Skandal gestürzt, ihn ganz groß herausgestellt und hochgespielt, wobei sie sogar eine ziemlich aggressive Haltung einnimmt sowohl Mgr. Marcinkus als auch der Kurie gegenüber, die jede Erklärung verweigern. Darüber hinaus ist durch die Bekanntmachung der ununterbrochenen Beziehungen der Bankrotteure Michele Sindona und Roberto Calvi, die beide Mitglieder der okkulten Loge P 2 sind, zu dem Direktor des IOR die Kontroverse über die Zugehörigkeit hoher Würdenträger der Kirche wieder aufgelebt, hauptsächlich der zwei letzten Staatssekretäre Kardinal Jean Villot und Kardinal Casaroli.

In der italienischen Monatsschrift Chiesa Viva (Lebendige Kirche) vom (2.) Oktober 1981 gab der Direktor Abbé Luigi Villa über Mgr. Casaroli bekannt:

„*Das Register der Freimaurerei Italiens erwähnt ihn als initiiert unter dem 28. September 1957 mit dem Monogramm Casa und der Mitgliedsnummer 41/076.*“

Diese Bezichtigung kann nur die Wiederholung einer Information sein, die Henry Coston in Lectures Françaises Nr. 233 — September 1976 gegeben hatte, wobei er sich auf Il Borphese, L'Espresso und verschiedene andere italienische Zeitschriften bezog. Die Meldung lautete:

„*CASAROLI, Agostino, Sekretär für öffentliche Angelegenheiten der Kirche: Eingetragen in die F. M. am 28. 9. 1957.*“

Außerdem standen noch 17 Prälaten auf der Liste, darunter der Kardinalbischof von Lille, A. Liénart, und der Kardinalstaatssekretär Jean Villot. Letzterer gab ein Dementi, das in Lectures Françaises vom Dezember 1976 veröffentlicht wurde. Aber in der September-Ausgabe von 1979 brachte Coriolan die Reproduktion der Faksimiles zweier Seiten eines Werks von Jean Tourniac: „*Vie et perspectives de la Franc-Maçonnerie traditionnelle*“. Und hier schmückte das Exlibris des Kardinals mit seinen Waffen die erste Seite, während auf der zweiten Seite sich die Widmungen befanden, nämlich eine des Verfassers, „*Großredners*

der G.L.N.F. (Grande Loge Nationale de France), *katholisch und Vater von neun Kindern"* und eine des Großmeisters samt Prägestempel der G.L.N.F. Daher Costons Kommentar:

„Wir überlassen den Historikern und Psychologen die Mühe, diese merkwürdigen Widersprüche zu erklären."

Was Mgr. Casaroli betrifft, so weiß ich nicht, ob er je widerrufen hat. Die in großem Ausmaß betriebenen *„tripatouillages" (krummen Geschäfte)* des Mgr. Marcinkus haben verständlicherweise in den katholischen Kreisen ein entrüstetes Protestgeschrei hervorgerufen. Aber nach meiner bescheidenen Meinung ist dies gerade nicht der echte Skandal.

Gewiß darf man nicht zulassen, daß ein hoher Prälat sich erdreiste, vor aller Öffentlichkeit zu erklären:

„Wir legen das Geld dort an, wo es uns mehr einbringt." (P. Sampieri in „Valeurs Actuelles", 2. August 1982)

Anders gesagt: Mgr. Marcinkus identifiziert sich mit dem Ausspruch *„Geld stinkt nicht"*.

Und nun meine ich, der echte Skandal liegt darin, daß sich keine maßgebliche Stimme erhoben hat, um gegen einen dermaßen der christlichen Moral widersprechenden Vorschlag zu protestieren und um an folgende Bibelworte zu erinnern:

„Und Jesus ging zum Tempel Gottes hinein und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel, und stieß um der Wechsler Tische und die Stühle der Taubenkrämer. Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Haus soll ein Bethaus heißen; ihr aber habt eine Mördergrube daraus gemacht." (Matth. 21. V. 12 u. 13)

Der echte Skandal ist das Stillschweigen, das die Vermutung nahelegt, die höchsten kirchlichen Autoritäten würden nicht die geringste Verlegenheit zeigen gegenüber der Behauptung des Direktors des IOR, wenn sie auch für diese nicht verantwortlich sind ...

Jacques Bordiot

Hierzu als Nachtrag der Übersetzerin eine Meldung aus der neuesten Nummer *„Lectures Françaises"* 315/316 von Juli/August 1983: Unter: *„Allo! Allo! Quelles Nouvelles?"* teilt Claude Vignon folgendes mit:

Mailand: Neue Anschuldigungen in Sache Calvi: Die Brüder Rizzoli, Erben eines Pressemagnaten, sind nach ihrem aufsehenerregenden Bankrott verhaftet worden. Sie, die Eigentümer des anspruchsvollen Corriere della Serra, hatten sich seit Jahren bemüht, politischen Beistand

und Unterstützung von Banken zu erhalten. Sie baten Ortolani und Calvi um Hilfe, die beide hohe Würdenträger der Freimaurerloge P 2 von Licio Gelli sind bzw. waren. Als Gegenleistung für diese Hilfe umgaben sich die Brüder Rizzoli mit anderen Freimaurern derselben Loge: Tassan Din, Finanzdirektor, und Di Bella, neuer Zeitungsdirektor. Vor allen Dingen müssen sie regelmäßig Gelder sowohl an die Christdemokraten als auch an die sozialistische Partei abführen. Es wäre möglich gewesen, die Schuldforderungen für ein Jahr einfrieren zu lassen, aber die italienische Regierung hat durch ihre ablehnende Haltung den Sturz beschleunigt. Aus zuverlässigen Quellen erfahren wir, daß sich die italienische Freimaurerei eingehend für den bevorstehenden Verkauf des verkrachten Zeitungsunternehmens interessiert.

B 20513 D



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 10 23.5.1987 21.5. 27. Jahr

Inhaltsübersicht

„Innere und äußere (Freimaurer)-Mission“ *)

Von Arnold Cronberg

Es ist ein Jahrhunderte alter Irrtum, den öffentlichen wie den geheimen Religionen politische Wirksamkeit abzusprechen. Jede Weltanschauung, sie mag heißen wie sie will, wirkt sich unmittelbar wie mittelbar im Leben eines Volkes und Staates aus. Politik im idealen Sinne heißt für die Erhaltung des Volkes tätig zu werden. Seit langem pervertierte jedoch diese hohe Aufgabe zum Kampf um Gruppenziele. Die Grünen wie die Roten, die Katholiken wie die gläubigen Juden erstreben nun einmal ihre religiös-ideologisch begründete Welt. Und so kommt es, daß jede Sekte, sei sie ein kleiner Zirkel oder eine Weltorganisation wie die Romkirche, missioniert, die Völker bedrängt, verführt, bedroht, betrügt . . .

Auch die Weltfreimaurerei als abrahamitische Geheimlehre zur Errichtung des e i n e n Tempels über alle Völker *„missioniert“*. *„Innere und äußere Mission“* (Mission lt. Duden Bestimmung, Auftrag, innere Aufgabe, Pflicht. Zu gut deutsch: Sendungswahn), so kannte es einmal die Wiener Freimaurer-Zeitung (I, 12). Und in der Festschrift zum 50jährigen Bestand der Loge *„Schiller“* von 1925 betonte der Realschulprofessor Br. Wladimir Misař in *„Innen- oder Außenarbeit“:*

„Als ‚Außenarbeit‘ gilt die Tätigkeit des einzelnen Bruders im freimaurerischen Sinne in Familie und Beruf, im wirtschaftlichen und politischen Leben; die Verbreitung freimaurerischer Ideen in Wort und Schrift; die Mitarbeit an der Förderung freimaurerisch gerichteter kul-

---

*) Wiener Freimaurer-Zeitung I.

turellen Bestrebungen, karitative oder sonstige humanitäre Arbeit der Logen als solche durch Schaffung, Erhaltung oder Unterstützung entsprechender Institutionen; die Beteiligung von Logen und von Gruppen von Brüdern an der kulturellen Arbeit profaner Vereine, endlich aktive Beteiligung an dem politischen Leben durch Unterstützung nahestehender politischer Parteien oder Richtungen, im kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Kampfe."

„*Wege und Ziele der Freimaurerei in Österreich*", so lautete der Titel dieser Festschrift der Loge, die den Namen des gemordeten Dichters trug und 1925 im Verlag Br. Jacques Eisenstein & Co. erschien. Trotz der ausführlichen „*Arbeits*"-Möglichkeiten meinte Br. Misař jedoch, damit sei jedoch die Logen-Mission „*nicht annähernd erschöpft*".

Die „*Innenarbeit*" bleibt selbstverständlich Voraussetzung der politischen Tätigkeit des „*einzelnen Bruders*". Aus seelenkundlicher Sicht dienen die rituellen Logenarbeiten und ihre „*Zeichnungen*" (Vorträge) zu nichts anderem als der „*Verinnerlichung*" der „*freimaurerischen Idee*". Diese suggestiv-hypnotische Programmierung des Bewußtseins, ein Geweihter, Auserwählter, Edelmensch, ja, Teil des „*Priestervolkes*" zu sein, führt dann meist zur elitären Selbstüberschätzung und zum Fanatismus, die Welt bekehren zu müssen. Nicht anders erklären sich der freimaurerische „*Arbeitsplan*" und die Antwort jenes Br. Guido Fuchsgelb der Loge „*Treue*" (zu wem?) in Wien, der da verkündigte:

„*Was sollen wir leisten? Wie sollen wir uns betätigen?*":

„*In unserer Betätigung im politischen Leben mögen wir purifizierend wirken, das heißt, darauf sehen, daß Männer mit reinen Händen und von makellosem Rufe auf ihren Posten stehen.*"

Dieser religiösen Empfehlung des Sekretärs der B'nai B'rith-Loge „*Eintracht*" und Amtsdirektors der Wiener Israelitischen Kultusgemeinde folgte dann auch der Großmeister Richard Schlesinger. In der Festversammlung der Großloge am 11.5.1923 wies er der Freimaurerei in Österreich die hohe „*Pflicht*" zu, „*im öffentlichen Leben kontrollierend und verbessernd zu wirken*" und eben deshalb „*an den Geschehnissen des Tages nicht achtlos vorüberzugehen*".

Ein grundsätzlich richtiger Gedanke, die Ethik, richtiger das Sittengesetz, zum Maßstab des politischen Denkens und Handelns zu machen. Die Freimaurer-Moral aber als Sittenwächter? Brrr!

Doch das ist und bleibt die Antwort auf die Frage nach den Grundlagen des Menschen- und Völkerlebens, kurz gesagt, bleibt Aufgabe der

Philosophie, die Übereinstimmung von Einsicht und Wirklichkeit schenkt.

Das Freimaurertum widerspricht nach Mitteln und Ziel jedem Volkswohl. Ob es das will oder nicht, es muß seine Mitglieder ihren Gemütswerten, ihrem Volk entfremden und zu 08/15-Weltbürgern machen. Nur die immer noch herrschende Unkenntnis über den göttlichen Sinn des Menschenlebens und der unersetzlichen Aufgabe der Volksseele, die Gottkräfte der Menschenseele zu vertiefen und zu erhalten, macht es möglich, daß die Weltbruderkette von den Völkern und Staaten in der Regel nicht beachtet oder gar geachtet wird. Dazu kommt die seelengefährdende Ahnungslosigkeit der Abrichtungsverfahren, der Dressur, vielfach die Voraussetzung von Führungsämtern. Immer noch nicht weiß die Welt den Großinquisitor von einst, die Kreuzfahrer der Christenheit, die GPU-Schergen des Gulag, die SS-Verbrechen und die Atom-Massenmorde Br. . · . Roosevelts, den Terrorismus von heute sowie die kalten Volksmorde durch wahlloses Durcheinanderwürfeln der Volksgruppen als Früchte der religiös-ideologische Dressur *„im Namen der Götter“* zu begreifen und zu bekämpfen. Völker als Eintagsfliegen, die für ihre anerzogene Unselbständigkeit und Entwurzelung überdies noch mit Gut und Blut zahlen müssen.

Das Bundesblatt der Großen National-Mutterloge *„Zu den drei Weltkugeln“* in der ehemaligen Reichshauptstadt prahlte – durfte prahlen – in seiner *„Neujahrsbetrachtung“* 1916:

„Wenn auch die Öffentlichkeit nicht viel von unserem Tun erfahren hat und erfährt, so haben wir doch Beweise dafür, daß es nicht unbeachtet geblieben ist. Bis in die höchsten Kreise der Staatsverwaltung hinauf hat man nicht nur große Achtung vor unserer Wirksamkeit gewonnen“, (von der man doch *„nichts erfahren hat“*), „sondern sogar Gewicht darauf gelegt, unsere Mitarbeit für vaterländische Zwecke in Anspruch zu nehmen. Diesen letzten Umstand können wir nicht hoch genug veranschlagen. Wenn wir ihn erwähnen, so geschieht es nur, um darauf hinzuweisen, daß die Freimaurerei trotz ihrer Eigenschaft als eine geschlossene Vereinigung, die sich dem öffentlichen Leben fernhält und die strengste Verschwiegenheit über alles was sie tut zu ihrem Grundsatz gemacht hat, auch Nichtmaurern als nicht ungeeignet erscheint, wertvolle Arbeit zu leisten.“ (Leuchte, 1916)

Auch das eine *„süße Frucht“* der . · . Mission! Und immer wieder die *„strengste Verschwiegenheit“* über dies Wirken unter den Trägern der

Staatsmacht, beispielsweise im Militärkabinett durch Major Marschall und im Generalstab durch Major Joachim und schließlich durch R. Steiner und Lisbeth Seidler, die General v. Moltke beeinflußten. Nicht umsonst sah Erich Ludendorff in einen *„Sumpf des Vorkriegsdeutschlands“* zurück.

Die Hochgrade

Führende Orte der freimaurerischen *„Außenarbeit“* waren die Hochgrade, die erfolgreich die *„innere Mission“* durchlaufen hatten. Br. Leopold Schneider, Bankdirektor in Budapest und Vertreter der Großloge von Wien bei der Symbolischen Großloge von Ungarn, *„verriet“* im Juniheft 1918 des *„Orients“* in seiner Forderung nach *„Schaffung bzw. Wiederherstellung der Hochgrade“* in Ungarn und Österreich die Befehlsverhältnisse innerhalb des *„unabhängigen und selbständigen“* Logenwesens:

„Im höchsten Rate wird der Gedanke geboren und zur Ausführung den niederen Graden weitergegeben. Von der obersten Stufe ausgehend, nimmt er in steter Selektion (Auslese) seinen Weg bis zur Loge ersten Grades, dort soll er zur Tat werden. Jede Loge höheren Grades besorgt die Zuteilung der Arbeitsleistung und entscheidet kraft ihrer höheren Einsicht, wieviel sie davon an die Logen tieferen Grades überantwortet.“

„Anteil an der Entwicklung der Menschheit“, durch den einzelnen Maurer wie die maurerische Gesamtheit, so nennt man das in . · . Insider-Kreisen. Die Wege sind zahlreich, zwei beschreitet man am liebsten: *„den Weg der Partei und den Weg der Apostel, den Weg der offenen und stillen Macht“*, oder auch *„den Weg der Kirche oder den der Religion“*. Das bekundete zumindest wiederum eine Bruderstimme in der Wiener Freimaurerzeitung VII/3. Der Weg der *„offenen Macht“* heißt *„Ausdehnung ins Breite“* und Betonung jener, die dem Orden profane Machtmittel wie Geld, Einfluß und Presse zur Verfügung stellen können. *„Das Gewinnen insbesondere von Männern, die im öffentlichen Leben das notwendige Gewicht besitzen, unsere Ideen zur Geltung zu bringen“* propagierte auch anno 1909 der *„Zirkel“*.

Die Völker waren und bleiben die Opfer der bislang in *„dreifache Nacht gehüllten“* Logenpolitik. Neben ausgesprochen tagespolitischen *„Aufrufen“* der Wiener Bruderkette gegen die Österreich aufgezwungenen *„Friedens“*-Bedingungen von 1919 und Einsprüchen gegen die

Ruhrbesetzung 1923 trat 1925 die propaganda fide für Pan-Europa, für jene politische Hoffnung, den *„Bruch der Mehrheit der Europäer mit der Politik des nationalen Chauvinismus“* erreichen zu können. Auch die Politik der Bekämpfung der *„faschistischen Blauhemden“* in Frankreich war Teil des Tempelbaues, der durch niemanden, auch nicht durch Rom oder Tibet, gestört werden durfte. Schließlich war Logen-Glaubenspolitik auch der Kampf für die *„Demokratie“*, wie sie eben die . · . Esoterik erstrebte. Der alte germanisch-griechische Gedanke der freien Volksherrschaft wurde nun zum freimaurerischen Irrlicht. So verstieg sich Br . · . David Feuchtwanger, seit 1912 Mitglied der Loge *„Lessing“* und zugleich Bnai Brith-Mitglied, am 29.11.1918 zu der Behauptung:

„Es gibt überhaupt nichts Demokratisches, was nicht jüdisch wäre, weil der ganze Demokratismus aus jüdischen Quellen fließt.“ (Jüdische Gemeinschaft I. Jg, Nr. 24/25 Wien)

Wie Theokratie und Demokratie zu vereinen sein sollen, blieb unerörtert. Den Judengegnern im konservativen und nationalen Lager, aber auch Rom, mußte diese Propaganda jedoch Wasser auf ihre Mühlen sein und nur weitere Spannungen im Ringen um den freiheitlichen Volksstaat erzeugen.

Selbstverständlich, *„Außenmission“* bedeutete nicht Parteipolitik *„als Gefolgschaftsleistung (der Loge) einer Partei“*; sie ist der *„Königlichen Kunst“* sogar *„unwürdig“*. Ebenso gewiß aber ist, daß *„sie der Politik nicht entraten kann. In der Parteipolitik steht das Programm fest und der einzelne kann dieses Programm akzeptieren oder ablehnen. In der Politik, wie ich sie meine, ist die Freimaurerei diejenige, die zielverfolgend das Geschehen zu beeinflussen sucht und sich der politischen Parteien nur bedient, soweit und wann sie ihrer als Mittel zum Zweck bedarf. Das heißt, in Verfolgung ihres Zieles nach Gleichheit wird die Freimaurerei alle Bestrebungen der politischen Parteien unterstützen und nach Kräften fördern müssen, die sie dem Ziel – Gleichheit – näherbringt, und sie wird alle Bestrebungen bekämpfen müssen, die Ungleichheit vergrößern.“* (B. · . Kulkan am 19.2.1925 in der Loge *„Sokrates,“* in Wien)

Das Ziel der Gleichheit bedeutet nach Wort und Tat der Weltfreimaurerei jedoch nichts anderes als die Auflösung der Völker, ähnlich wie in der UdSSR Völker nichts gelten. Mit dieser Feststellung und dieser Gruppen-Politik ist jedoch wiederum die Philosophie angespro-

chen. Denn nur sie wird und nur sie kann den Menschen und ihren Völkern die ersehnte Freiheit, Würde und Selbsterhaltung erringen und sichern. In der Tat, ein Kulturkampf zwischen der Religion bzw. Ideologie und der in der Gotterkenntnis wurzelnden Weltanschauung von Mensch, Volk und Umwelt.

B 20513 D

Mensch und Maß

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 15 9.8.1996 36. Jahr

Inhaltsübersicht

Mysterien als Dressurverfahren

Zu **Antike Mysterien.** Verlag C. H. Beck München 1994[3], geb. 153 Seiten.

Dieses Buch des Klassischen Philologen Burkert, derzeit Professor an der Universität Zürich, führt in die Geheimkulte der Antike, die über tausend Jahre bestanden und ihren Gläubigen ebenfalls *„Seligkeit"* auch nach dem Tode verhießen, durch individuelle Einweihungsriten. Behandelt werden die Eleusinischen Mysterien, der Kult des Dionysos, der *„Großen Mutter"*, der Isis und des Mithras. Es waren Erlösungshoffnungen, die die Mysterien zu stillen versprachen mit ihren wandelbaren Organisationsformen und religiösen Botschaften. Zentrales Geschehen ist der vom Geheimnis umgebene Kult mit dem prägenden Erlebnis der Einweihungsfeier. Burkert will sachlich über eine vermeintlich vergangene Welt unterrichten, über die immer wieder halbwissenschaftliche oder scharlataneske Darstellungen veröffentlicht werden.

Nicht alle Geheimkulte sind Mysterien, auch wenn die Geheimhaltung eines ihrer wesentlichen und notwendigen Kennzeichen ausmachte. Auch die meisten Formen privater Magie und die Priester-Hierarchien, die nur wenigen den Zugang zum Allerheiligsten gestatten, sind dies nicht. Mysterien haben auch nicht unbedingt etwas mit Mystik zu tun, *„Mystik im eigentlichen Sinne der erlebnishafte Bewußtseinsveränderung durch Meditation, Yoga oder verwandte Methoden"*, also durch Suggestion und Hypnoseformen. *„Mysterien sind ... in einer ersten Annäherung zu bestimmen als Initiationsrituale; dies heißt, daß die Zulassung von einer persönlichen Zeremonie abhängt, der sich jeder einzelne zu unterziehen hat. Andere bleiben ausgeschlossen: Die Geheimhaltung ist notwendige Begleiterscheinung dieses Prinzips; darum finden denn auch die meisten Mysterien zur Nachtzeit statt."*

Mysterien sind aber auch nicht Pubertätsweihen, Priesterweihen, Königsweihen oder Zulassung zu geheimen Gesellschaften, sie erscheinen als *„eigenartiger Sonderfall ritueller Status-Dramatisierung"* oder *„ritueller Status-Veränderung"*. Nur *„in der Innensicht des Initianten verändert sich ... der Status gegenüber einer Gottheit, indem er in einen inneren Kreis der Vertrauten eintritt. In der Außensicht des skeptischen Betrachters ist ein Wandel nicht der sozialen rationalistischen Stellung, sondern der Persönlichkeitsstruktur zu konstatieren, die von einer besonderen Erfahrung im Bereich des Heiligen herrührt."*

Gaukelei

Solche Erfahrungen sind auch heute in Logen, kirchlichen Meditationszirkeln, okkulten Kreisen und, verweltlicht, in den zahllosen ideologischen Gehirnwäscheorganisationen internationalistisch-einweltlerischer oder nationalistisch-rassistischer Organisationen nachweisbar. In der Antike, spätestens im 6. Jahrhundert, pries man sie gutgläubig und dem Wissen der Zeit gemäß als *„Entdeckung des Geistes"* und *„Entdeckung der Persönlichkeit"*. Aus dieser Zeit stammen die ersten klaren Zeugnisse für Mysterien. Klare Köpfe mißtrauten aber schon früh diesen hypnotischen Bewußtseinsmanipulierern. Platon war noch zu einiger Toleranz bereit, der Römer Cicero forderte dagegen ein striktes Verbot, ebenso der Jude Philon.

Zusammenstöße privater Mysterien und der Polis-Autorität dürften vorgekommen sein, nicht nur im Fall der römischen Bacchanalien, der *„Trinkfeste"* des griechisch-römischen Weingottes. Die Verheißungen im Ungemach des Lebens, gegen Krankheit und Todes-

angst, aber ebenso das *„heilige"* Gruppenerlebnis und die *„Gott"*-Kontakte, gegen sie war jedoch wie zu allen Zeiten der Staat machtlos; zumindest solange er Aufklärung unterließ.

„Als Initiationsrituale freiwilligen, persönlichen, geheimen Charakters waren die antiken Mysterien bestimmt, durch Erfahrung des Heiligen einen neuen Status" (Zustand, z. B. wie man in der Gegenwart wähnt, einen *„neuen Menschen"*, *„Bewußtseinserweiterung"* oder einen *„Geweihten"* zu *„machen"*) *„der Bewußtheit zu vermitteln."*

Schon damals fehlten nicht die zahllosen Mittel und Mittelchen, Menschen unselbständig zu machen, so Sündenbekenntnisse als eine Art von Beichte, kultisch-rituelle Reinigungen (Aristoteles: *„Alle, die solche Riten benützen, fühlen sich erleichtert in Verbindung mit Lustgefühl."*) Gelübde, Rituale mit Stierblut, Heilungs-, Glücks- und Erfolgsverheißungen (Heilbehandlungen durch *„induzierten ‚Wahnsinn'"*, eine *„Art Urschrei-Therapie"*, also die Heilungsmagie klarer Placebo- oder Suggestiv-Hypnoseanwendung). Für all das entwickelte sich eine unvermeidliche Priesterschaft: wandernde Seher und Priester, die die Reinigungen der Seele und Weihen anboten. Der Derveni-Papyrus, Hölderlin vorwegnehmend, spricht von dem *„der das Heilige zu seiner Handwerkskunst macht"*, *„Handwerker des Heiligen"*, *„charismatische Handwerker"*.

Dann gab es jene, die einem Heiligtum zugeordnet waren. Im Isiskult wohnten die Götter in Statuen, die eines Hauses bedurften, mit täglicher Pflege und Bedienung durch die Priester. *„So ist als soziale Grundfigur der Tempel mit seiner Priesterschaft gegeben, mit einer sehr entwickelten Hierarchie vom Oberpriester bis zum Tempeldiener."* Nun wurden in Hieroglyphen geschriebene Bücher, heiliges Nilwasser, jährliche Feste, aufwendige Prozessionen (die alten Flurumgehungen) und anderes mehr notwendig. *„Sie hatten (in Delos) wie in Ägypten einen täglichen Gottesdienst mit aller Sorgfalt von Morgen bis in die Nacht hinein zu vollziehen, vom feierlichen Wecken der Götter über die ... Göttermahlzeiten bis zur Abendruhe ... Im Interesse der Priester war die Tempelpropaganda aufs beste organisiert, insbesondere die vom Gott gewirkten Wunder waren wieder und wieder im Tempel zu verkünden."* Sie waren weiß gekleidet, das Haupthaar rasiert: diese *„Herde der weißen Leinwandträger mit kahlen Köpfen"* ist im Schrifttum das Kennzeichen ägyptisierender Heiligtümer des Isiskultes.

Die Statuette des ägyptischen Harpokrates-Kindes, das den Finger auf den Mund legt, wurde von den Griechen als Inbegriff des mystischen Schweigens verstanden. Die freimaurerische Esoterik übernahm diese Figur in ihre *„Höhlen"*, ging es doch auch hier nicht ohne die zur Tugend erhobenen Geheimnistuerei der Geweihten. In den Mithras-Mysterien fehlten Tempel, auch wandernde Erlöser und Priester. Es gibt aber an die Freimaurerei gemahnende geheime Rituale der siebenfach gestuften Weihen im geschlossenen Zirkel, in unzugänglichen *„Höhlen"*. *„In gewissem Sinn entsprechen die Mithras-Mysterien weit mehr dem Normaltyp der ‚Geheimen Gesellschaften' mit ihren Initiationen, wie er in der Ethnologie (Völkerkunde) beschrieben worden ist, als den eigentlichen griechischen Mysterien."* Insbesondere in Eleusis war die Bezeichnung *„Bruder"*, gebräuchlich, adelphos, für die zugleich Geweihten.

„Die Juden hatten sich der Eingliederung in die übliche hellenistische Lebensform, zu der der polytheistische Kult gehörte, ebenfalls verweigert." Mit den

Christen entstand nun auch außerhalb der Grenzen von Jahwes *„Volk"* ein neuer, alternativer Gesellschaftstyp, *„ein neues ‚Volk', das mit der ideologischen Geschlossenheit die Chance zu wirtschaftlicher Autarkie und biologischer Selbstproduktion verbindet."*

Lernunfähig

Sehr bekannt ist schließlich die damalige *„Priesterweisheit"*: Die Mysterien sind *„unsagbar"*, arrheta, und des Proklos (410-85, Neuplatoniker, lehrte das Ziel der *„Zurückführung zur ekstatischen Vereinigung mit dem Ureinen"*, also den bewußtseinseingeengten oder – ausgeschalteten Dämmerzustand) Wort von der *„unsagbaren Sympathie"* der Seele mit dem Ritual. Schon Aristoteles (384 – 322) glaubte zu wissen, daß *„diejenigen, die in Mysterien eingeweiht werden"* nicht mehr *„lernen"*, sondern *„erleben"* oder *„erleiden"* sollten. Auch die hierarchisch-stufenweise Hinführung *„zum wahren Jakob"* kennen die modernen *„Mystiker"* oder *„Geweihten"*:

„Erst auf der letzten Stufe nach oben führt und aufbaut, was Bestand hat. Erst auf der letzten Stufe gelangt das Lernen allerdings an sein Ende, und reine ‚Schau' setzt ein, analog der epoteia (Schau), die die Mysterien den Mysten bieten, ‚natürlich nachdem sie die Eignung gewonnen haben', wie Synesios ausdrücklich dazusetzt. ‚Lernen' ist damit auch für die Mysterien nicht negiert, sondern vorausgesetzt."

Dasselbe sagt sinngemäß auch heute noch jeder freimaurerische Tempelpriester, der wähnt, seine geheimen Hieroglyphen und sein *„Durst nach dem Ritual"* seien allein durch *„Erleben"* nachvollziehbar und Profan-Unheiligen stets unverständlich. *„Lern"*-unfähig wie man als *„Heiliger"* wurde, kann hier natürlich nicht der Nachweis der Psychologie erfaßt werden, daß solche mystischen Erlebnisse nichts anderes sind als abwegige, psychopathische, im Klartext, suggestiv-induzierte Pseudoempfindungen und -gefühle. Der einzig wahre Kern, wahrscheinlich übernommen durch Magier aus frühen und noch gesunden Zeiten, ist die Tatsache, daß das Wesen aller Dinge, Gott, nur durch das Ich der Menschenseele erlebbar ist. Auch hier – damals wie heute und morgen – ein *„Absturz vom Gotterleben"* in gottfernes, ja krankes Erleben dorthin wo *„allerdings das Lernen"*, das Erkennen der transzendenten Tatsächlichkeit, nicht mehr möglich wird.

Selbstverständlich pflegen noch, nein gerade heute, die Geheimorden inbrünstig des alten Apuleius Bekenntnis über seine, wie wir heute wissen, Halluzinationen/Trugwahrnehmungen:

„Ich trat in den Grenzbereich des Todes, ich setzte den Fuß auf die Schwelle der Persephone (Gemahlin des Hades), durch alle Elemente fahrend kehrte ich zurück, mitten in der Nacht sah ich die Sonne, von weißem Licht zuckend, die Götter der Unterwelt und die Götter des Himmels traf ich von Angesicht zu Angesicht, betete sie aus nächster Nähe an."

Die *„Zauberflöte"* mit ihrer Einweihung durch die freimaurerischen *„Reisen"* zum und durch den Tod läßt grüßen! Tod und Wiedergeburt (immer?), dieses Grundmuster der Initiation durch Angst- und Schreckneurosen, hier leben sie als entsetzliche Herrschaftsmittel im Namen *„Gottes"* über Menschen, die man mehr oder minder abrichtet:

„Er hat einen höheren Status erreicht, er fühlt sich befreit (von was?) und von neuem (?) Leben erfüllt, gerade im Kontrast zum Schrecklichen, das vorausging. Auch hier gilt: ‚Ich entkam dem Unheil, in fand das Bessere'; das Erlebnis wird da-

bei in diesem Fall besonders mit dem Glauben an eine magische Wirkung der telete (Weihe) verbunden.“

Blut, das Opfer, wen wunderts, daß es in solchem krausen Wahn auch nicht fehlt: *„Und du rettest uns ... durch vergossenes Blut.“*

Auch das gehört zu den magischen Praktiken ekstatischen *„Ergriffenseins vom Gott“*. Zum *„Erholen“* gehörte und gehört aber auch die irdische *„Seligkeit“*, das reichliche Opfermahl.

Wer den grauenhaften Unfug nicht glaubt, erinnere sich, daß solche Weihen Vorbehandlungen erforderlich machten und machen, solche nämlich, die das Gehirn in seiner gesunden Tätigkeit beeinträchtigen: Schlafentzug, Wein, Lärmen, nächtelanges Rufen, Fasten (wie heute auch in den religiösen Hungerwanderungen) und erwartungsneurotische Suggestionen usw. Das Ergebnis:

„Ich trat aus dem Telestorium (Weiheraum, Tempel), befremdet von mir selbst.“

„Mit der Seele im thiasos zu feiern ... so formulierte schon Euripides in den Bacchen das ‚selige‘ Erlebnis.“ (Fesselung auch durch das Lustprinzip).

Meine Beurteilung ist keineswegs das eines *„Rationalisten“*, wie W. Burkert meinen könnte. Sie entspringt im Gegenteil der Seelenkunde der Gotterkenntnis der Werke M. Ludendorffs. Auch aus der Geschichte der früheren Versuche im Einklang mit dem Göttlichen zu leben*) und der *„Todesbewältigung“* ist zu lernen. Es gilt dem ewigen Mißbrauch der Völker durch die religiöse Magie auf das unvermeidliche Maß zurückzudrängen. D.

---

*) Ergänzend: *„Der geschichtliche Weg zur vollendeten Gotterkenntnis“* von Hans Kopp, Verlag Hohe Warte, 1979

B 20513 D

Mensch und Maß

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 18 23.9.1995 35. Jahr

Inhaltsübersicht

Helfen ∴ sie ∴ sich oder nicht?

Von Arnold Cronberg

Es ist eine alte, sehr alte Frage, nämlich die Frage was „∴ *Brüderlichkeit*" und „∴ *Gehorsam*" alles in sich schließen. Die einen, die immer und immer wieder auf das „*Evangelium*" geschworen haben, antworten stets mit „*Nein*", zumindest dort, wo es „*gegen Staat und Religion*" gehe. Die anderen, in Kenntnis des Lebens der „∴ *verschworenen Gemeinschaft*" von Ordensbrüdern und vor allem der Hochgradeide, zweifelten schon immer an den „*Lehrlingsgelöbnissen*" und sprachen von Cliquenwirtschaft.

Schon das profane Leben zeigt, daß sich Freunde, Verwandte, Vereinsmitglieder, Parteigenossen usw. gegenseitig helfen, wo und wie nur möglich. Geht es sittsam zu, so kennt diese Hilfe natürlich ihre Grenzen, auch dann, wenn diese oft und leider verwischt werden.

Wie aber steht es mit der „*Nächstenliebe*" der „*Bauhütten-Brüder*" in der Wirtschaft, im Rechtswesen, in der Verwaltung, in der Politik, in der Kultur? Ist ein Freimaurer oder sonstig eidgebundener „*Bruder*" z. B. verpflichtet, vor Gericht einem „*Mitbruder*", bekannt oder durch „*Zeichen*" erkannt, zu unterstützen, zu bevorzugen, Meineide zu leisten?

Theorie und Praxis werden wie auch unter Freunden auseinanderklaffen. Dafür spricht als erstes die oft gehörte Klage über mangelnde Brüderlichkeit untereinander – bei Schnorrern durchaus verständlich –, aber ebenso das Sicherheitsbedürfnis der jeweiligen *„Gesellschaft"*. Es ist trotz der gelehrten *„besonderen Pflichten"* gegen die Mitglieder nicht zu erwarten, daß die jeweilige Loge vor Ort Gefahren eingeht, woran die immer wieder gemeldeten Vertuschungen von Unterschleifen nichts ändern. Meist wird hier das Ordensstrafrecht ohne die profanen Gerichte aktiv werden. Und dennoch, die *„Bruderliebe"* steht de facto höher als das Treuebekenntnis gegenüber der *„heiligen christlichen Religion, dem Landesherrn und den Gesetzen das Staates"*, das immer wieder ins Feld geführt wird, sogar von Hochgraden. Wer die Geschichte seit 1717 kennt, weiß, daß das Gegenteil der Fall war und ist (s. meine *„Weltpolitik vom Sinai im 20. Jahrhundert"*, Verlag Hohe Warte).

Aus alten Eiden

Auch für die geheimen Männerorden gilt das Gesetz: Sicherheit zuerst! Diese ist je nach Machtlage natürlich unterschiedlich, im 18. Jahrhundert in Europa und im 19. Jahrhundert in den USA war sie eine andere gewesen als in den europäischen Diktaturen des 20. Jahrhunderts. Aus *„dem wilden Westen"*, wie man zu sagen neigt, kam 1828 ein Büchlein: *„Ritual und Aufdeckung der Freimaurerei, der Gesellschaft der Oranienmänner und seltsamen Gesellen ... aus englischen Schriften gezogen von einem Freunde des Lichtes"*, Leipzig, 1838, bei Leopold Michelsen*). Hier findet man, sicher sehr *„bodenständige"* Mitteilungen über den *„geheimen Warner oder Kaufmannsgrad"*. Er wird nur *„würdigen Meistermaurern"* erteilt. Nach ...zig Schwüren heißt es dann:

„Ich verspreche und schwöre ferner, daß ich einem Bruder geheimen Warner vor jeder anderen Person beistehen will, indem ich ihn in Geschäfte einführe, Kunden zuweise, oder auf andere Art, wodurch ich ihm einen Pfennig zuschanzen kann."

Von *„dem heiligen und dreimal erleuchteten Orden des Kreuzes, genannt ein Koncilium"* wird behauptet, folgende Eide abzufordern:

„Ich schwöre, auf immer der Tyrannei und Unterdrückung zu entsagen, so weit es mich selbst betrifft, und der Anderer mich insgeheim und öffentlich zu widersetzen ...

---

*) Die Große Mutterloge zu den 3 Weltkugeln besaß ein Exemplar.

Ich schwöre, das erste Interesse meines Bruders zu befördern, stets seinen militairischen Ruf und seine politische Beförderung gegen jeden andern zu unterstützen, seine Feinde als meine Feinde, und seine Freunde als meine Freunde zu betrachten, und mit ihm Rache oder Liebe zu üben.

Ich schwöre der Mißhandlung oder Verläumdung eines Bruder Ritters nie ruhig zuzusehen, sondern die entschiedensten Maßnahmen dagegen zu ergreifen, nie eine Gefahr, oder auch nur den Schatten davon seinem Haupte nahen zu lassen, ohne ihn davon zu unterrichten, und wenn es in meiner Macht steht, ihr zu wehren, nie zu ermangeln, sein Wohl und seinen guten Namen zu vertheidigen.

Ich schwöre, einen Bruder vor denjenigen, die nichts von unserem Orden wissen, nicht zu belangen, außer die Vorstellungen des Konciliums, um mir Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, wären fruchtlos geblieben ...

Ich schwöre, mich besonders in Betrübniß und Unglück zu ihm zu halten, und zur Abhülfe seiner Noth durch mein Gebet, meinen Einfluß und meine Brüder beizutragen.

Ich schwöre, dem Koncilium, dem ich angehöre, zu gehorchen, und mich nie über einen Beschluß zu beklagen, den meine Brüder, als Koncilium, verdientermaßen über mich fassen, und zu meinem Schaden und meiner Schande erfüllt wissen wollen .

Dies Alles beschwöre ich, und binde und verpflichte dazu meine Seele; und als irdische Strafe möge ein Nagel durch meine Schläfen getrieben, und ein Speer, wie es unserem Erlöser geschah, durch die Seite gestoßen werden, auf daß ich selbst im Tode Zeugniß für die Macht des Zeichens des heiligen und erleuchteten Ordens des Kreuzes vor I.H.S., unserem dreimal erlauchten Rathgeber im Himmel, und vor dem großen Koncilium der Guten ablege. – Das schwöre ich!"

Auch im *„Royal-Arch-Grad"*, dem des *„Königlichen Bogens"*, in dem das Ritual symbolisch die Rückkehr aus der Babylonischen Gefangenschaft wiederholt, wird das *„besondere Verhältnis"* eines *„Bruders"* zum *„Bruder"* beschworen. Zumindest *„versprach und schwur"* ein solcher Hochgradbruder:

„daß ich einen Genossen Royal Arch Maurer vor jeder andern Person von gleichen Eigenschaften verwenden will.

Ich verspreche und schwöre ferner, daß ich einem Genossen Royal Arch Maurer, wenn ich ihn in irgendeine Schwierigkeit verwickelt sehe, beistehen und mich bemühen werde, ihm daraus zu helfen, er möge Recht oder Unrecht haben.

Ich versprche und schwöre ferner, daß ich alle Geheimnisse eines Genossen Royal Arch Maurer, (wenn sie mir entweder als solche anvertraut werden oder wenn ich sie als solche kenne) ohne Ausnahme bewahren werde."

Der nordamerikanische Verfasser dieser von den Logen sicher als *„trübe Quelle"* denunzierten Schrift schreibt hierzu in der Fußnote:

„Ich habe den Eid auf drei verschiedene Arten leisten hören, d. i. die Phraseologie des Satzes war verändert, aber begriff immer Mord und Verrath in sich, zuweilen hieß es sogar ausdrücklich: ‚Mord und Hochverrath nicht ausgenommen'."

Und im alten Europa?

Aber, warum in die Ferne und dunkle Vergangenheit schweifen? In der deutschen .·. Freimaurerprovinz lautete beispielsweise schon der Eid der Schottischen Lehrlingserhebung:

„Ich, N.N., schwöre und gelobe in dem Allerheiligsten des Tempels vor dem hellen Glanz der Gottheit" (id est JHWH – Jahwe) *„und vor dieser versammelten Schottischen Meisterschaft, daß ich die Geheimnisse derselben, die mir jetzt und inskünftig offenbaret werden, niemals an die Brüder der unteren Stufen, weniger an die Profanen verraten will, auch daß ich niemals diesen jetzt empfangenen der unteren Stufen für mich einzeln geben will; dieses verspreche ich heilig und feierlich, und wenn ich anders handele, so soll der Fluch auf meiner Seele haften, daß sie weder grünen noch gedeihen könne. Ich verheiße endlich, alle meine Brüder, absonderlich aber meine schottischen Brüder, herzinniglich zu lieben und ihnen mit Rat und Tat beizustehen, und sollte es auch sein mit Verlust meiner eigenen Ehre, Gutes und Blutes, so wahr mir Gott helfe!"*

Auch die weiteren Eide sind ausgesprochen religiös-mosaisch und geloben *„Gehorsam den Vorgesetzten"* und unterwerfen sich wiederum magischen Strafen. Am ehrlichsten, so man dieses profane Wort hier überhaupt verwerten darf, ist schließlich der Eid des 33. Grades, der des berüchtigten, aber immer wütend bestrittenen *„Kadosch Ritters"*:

„Unter die Füße trete ich die königliche Krone. Nicht als Symbol einer besonderen Regierungsform, sondern als Sinnbild frecher und unverantwortlicher Macht, welches auch ihr Name, ihre Form, ihre Manifestation sein möge ..."

Das war einst der Schlachtruf der mörderischen Revolution nach 1789 und zum Sturz der Monarchien seit dem ersten Neue-Weltordnungs-Krieges unseres Jahrhunderts. Nicht zuletzt ist er für alle Zeiten ein Freifahr-

schein zur Beseitigung jeder Macht und jeder Einrichtung, die nicht so will wie *„Gott"* und seine Priester.

Weiter schwört (oder schwur) der Kadoschritter:

„Unter die Füße trete ich die päpstliche Tiara. Nicht als Symbol eines Glaubens, einer Religion oder einer besonderen Kirche, sondern als Sinnbild des Ehrgeizes, des Betruges, welche den Menschen durch Furcht und Aberglauben knechten, die durch Unwissenheit regieren und die treuen Bundesgenossen des Despotismus sind."

Nun, auch das kommt uns sehr bekannt vor, als Parolen, die weltweit Geschichte des Völkermordens gestalteten.

Mag sein, daß solche *„heilige Eide"*, die alles und jedes zur Pflicht machten und machen, dem *„Fortschritt"* der Aufklärung seit dem 1. Weltkrieg zum Opfer fallen mußten, ohne sie kommt man aber auch heute, da man herrschen kann, nicht aus. Und das wegen der nach wie vor notwendigen Dressur in den Tempeln.

Wer das liest, muß sich aber klar sein, daß ihm hier *„Wahn"* vorgelegt wird. Das sagen jedenfalls wo nur möglich die .·. Geweihten, also ertappten, aber kritikunfähigen, zur Selbstkritik unfähigen oder nicht genügend Eingeweihten. Solche Vorwürfe muß man sich gefallen lassen, ähnlich wie der Nervenarzt es von seinen Patienten erdulden muß. Die Haltet-den-Dieb-Schreierei kennen ja schon die Lausbuben!

.·. Tempelarbeit

Wie naiv aber zielstrebig und rücksichtslos man schon im 18. Jahrhundert am Tempelbau arbeiten konnte, sei durch ein aktenkundiges Beispiel aufgezeigt. Es war die Arbeit des Illuminatenordens, jener extremistisch-umstürzlerischen *„5. Kolonne"* des Freimaurerordens im Gefolge der Jakobiner aus Paris.

Ende des 18. Jahrhunderts war Neuwied das stärkste Zentrum des Illuminatenordens außerhalb Bayerns. Fürst Friedrich Alexander, selbst Freimaurer und Illuminat, starb 1791. Sein Nachfolger, der Sohn Friedrich Carl, wollte nun aber nicht wie die Illuminatenkirche. Es verging kaum ein halbes Jahr nach seinem Regierungsantritt, als er sich einer Absetzungsklage der Agnaten (männliche Nachfolge) ausgesetzt sah, die von den illuminatischen Kreisen Neuwieds unterstützt wurde. Man behauptete gegenüber dem illuminatisch unterwanderten Reichskammergericht in Wetzlar am 9. 1. 1792, der als exzentrisch bekannte Fürst sei als Schwachsinniger nicht in der Lage, sein Land zu regieren. Wie auch später – vor al-

lem in der UdSSR – wurde geisteskrank erklärt, wer nicht so wollte wie die geweihten *„Edelmenschen"*. Friedrich Carl hatte durch seine ersten Regierungsmaßnahmen gegen die Empfehlungen der ihn umgebenden Räte gehandelt, ja sie kaltgestelt oder entlassen. Mit den auch heute noch bekannten *„selbstlosen"* Sprüchen erfolgte das Urteil des *„Illuminatensenats"*:

Die geschaßten .·. Brüder mußten wieder eingestellt werden und der Fürst von Neuwied durfte nichts mehr ohne diese entscheiden. Ja, die illuminatischen Räte, durch Morddroheide an ihre Oberen gebunden, durften ohne fürstliche Zustimmung vorläufige Verfügungen entlassen. *„Man dürfe sich durch keinen Tadel abschrecken lassen, die wirksamsten Mittel zu ergreifen, um Land und Leute vor der Willkühr eines bösen Schwachkopfes zu sichern."*

Nun, der *„böse Schwachkopf"* wußte sich zu wehren und nannte mutig Roß und Reiter: den *„gefährlichen Orden"*, der den Wetzlarer Illuminatensenat *„gleich einer Nationalversammlung in Frankreich auf den Thron erheben, Vormünder für Kur- und Fürsten ernennen und solchergestalt gantz Teutschland regieren"* wolle.

Weiter betonte der mutige Fürst, schon damals eine Rarität, in seinen Nachträgen an den Reichstag in Regensburg, ob es nicht *„zum Besten des Deutschen Reiches ... ratsam und hohe Zeit sei, in ganz Deutschland den übelgenannten Illuminatenorden aufzuheben"*. *„Ist es nicht gefährlich und unerlaubt, daß Kammergerichtsassessoren in diesem Orden sind, in welchem sie blinden Gehorsam ihren Obern schwören, da sie doch gesetzt sind, Justiz zu administrieren ... Wollen sich die deutschen Reichsstände der Herrschaft dieses Ordens unterwerfen?"*

Später empfahl Friedrich Carl *„von den Reichsgerichten alle Illuminaten zu entfernen, auch jeden Praesentatum erst schwören zu lassen, daß er nie in diesem Orden gewesen, noch jemals in denselben treten wolle"*.

Der Fürst verlor zwar vor dem .·. Reichskammergericht seinen Prozeß, doch Kaiser Franz II. und der Reichstag hoben das Wetzlarer Urteil auf, *„weil es auf dem nicht bestehenden unerwiesenen Grunde eines Blödsinnes fuße"*. Folgerungen gegenüber dem Umsturzorden wurden zwar nicht gezogen, doch ein *„deutscher Areopag"* konnte noch einmal verhindert werden.

Im freimaurerischen Hochgradsystem existiert er aber. *„Der Alte und Angenommene Schottische Ritus"*, um 1800 entstanden und heute das mächtigste Logensystem der Welt außer vermutlich dem B'nai B'rith, kennt im 30. Grad den Grad des *„Heiligen Ritters"* (Ritter Kadosch). Der zu Initiie-

rende wird hier in einen Raum geführt, genannt *„Das höchste Gericht oder Areopag"*: blaue Ausstattung. Blauer Sternenhimmel. Im Osten steht ein Podest, zu dem sieben *) Stufen hinaufführen. Es stehen dort sieben Sessel, einer im Osten für den Vorsteher, drei rechts und drei links parallel zur Längsseite des Raumes. Über dem Sessel des Obersten ein purpurroter Baldachin und die weißschwarze Standarte des Kadosch-Ritters. Vor dem Sessel befindet sich ein Tisch mit einer Waage, auf dem ein Schwert und zwei Dolche schräg gekreuzt auf dem Konstitutionsbuch liegen.

Verzweifelt wird heute immer wieder gefragt, kann man denn überhaupt aus der Geschichte lernen? Ja, man muß sie nur kennen, dann könnte man Gegenwart und Zukunft sinnvoller und menschenwürdiger gestalten und nicht immer wieder das Opfer größenwahnsinniger Oberer und ihres hörigen Gefolges werden.

M. Neugebauer-Wölk urteilt in ihrer Untersuchung: *„Reichsjustiz und Aufklärung im Netzwerk der Illuminaten"* (1993):

„Das Reichskammergericht verkörperte geradezu die illuminatische Vorstellung vom ‚Sittenregiment', von der Lenkung der Regierung durch einen Rat weiser Männer."

Diese angeblichen und selbsternannten *„weisen Männer"* lenken heute das, was man beschönigend, aber irreführend *„Neue Weltordnung"* nennt. *„Sapienti sat est!"* – *„Dem Verständigen genügts"* (Plautus).

Literaturhinweise

Erich und Mathilde Ludendorff

Die Judenmacht ihr Wesen und Ende

Mit 40 Abbildungen

Herausgegeben
von
Dr. Mathilde Ludendorff



1939

Ludendorffs Verlag GmbH., München 19

Inhaltsverzeichnis

Geheime Weltmächte

Eine Abhandlung über die „Innere Regierung" der Welt

Von

S. Ipares

(1. Auflage 1936)

11.—15. Tausend

Ludendorffs Verlag G. m. b. H. / München 19

Inhalt

Übersichttafel: Die „Innere Regierung" der Welt befindet sich auf Seite 24 und 25.

Ludendorffs Verlag GmbH., München, 1936
Printed in Germany / Druckerei Albert Ebner, München.

Mathilde Ludendorff

ihr Werk und Wirken

Herausgegeben von

General Ludendorff

geschrieben

von ihm und anderen Mitarbeitern

Die Federzeichnungen

stammen aus der Hand von

Lina Richter, geb. Spieß



19 38

Ludendorffs Verlag G.m.b.H., München

Inhaltsangabe:

Als Schöpfer Deutscher Gotterkenntnis:

Anlagen:

Festschrift

zum achtzigsten Geburtstage

Mathilde Ludendorffs

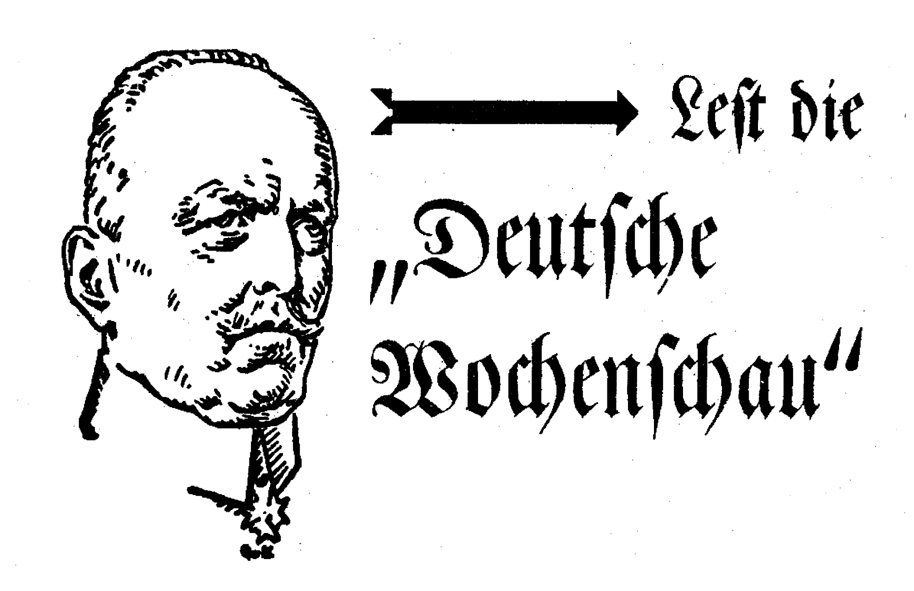
aus dem Kreise ihrer Mitarbeiter

Herausgegeben vom Bund für Gotterkenntnis (L) in Tutzing

19 57

Verlag Hohe Warte · Franz v. Bebenburg · Pähl

Inhalts-Übersicht



Achtung freie Deutsche!

Die ständige Kampfwaffe Ludendorffs ist seine Wochenschrift:

Deutsche Wochenschau

Völkische Feldpost

Berlin SW 68, Zimmerstraße 7

Bezugspreis monatlich 1 Mark / Durch die Post zu beziehen

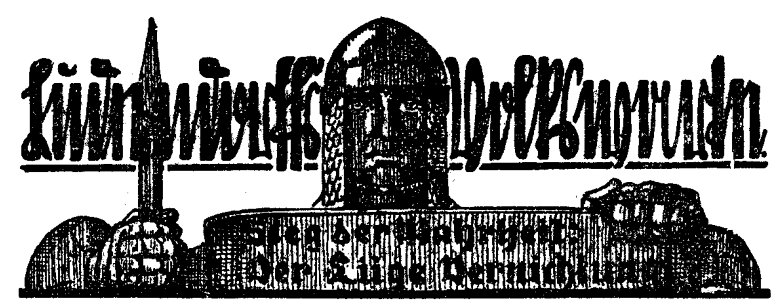
Jede Woche erscheint in dieser Wochenschrift als Ergänzung der Schriften des Generals Ludendorff neue und weitere wichtigste Kampfaufklärung über die Verbrechen der überstaatlichen Mächte in Vergangenheit und Gegenwart, die zu verbreiten, vor allem für das Deutsche Volk, aber auch für alle Völker der Erde lebensnotwendig ist. Aber darüber hinaus wird in der Deutschen Wochenschau dem Deutschen Volke und allen Völkern der Erde der Weg zur Arterhaltung und Freiheit und die schöpferische Gestaltung einer lebendigen, wehrwilligen Volkseinheit und der sie und ihre politische, kulturelle und wirtschaftliche Selbständigkeit sichernden Staatsform gezeigt.

Durch die Aufsätze des großen Feldherrn und Befreiers von den überstaatlichen Mächten General Ludendorff und der großen Philosophin Dr. Mathilde Ludendorff (von Kemnitz) hat die Wochenschrift weltgeschichtliche Bedeutung und die verflossenen Jahrgänge sind heute schon gesuchte, hochbewertete Dokumente.

Die Schriftleitung der Deutschen Wochenschau.

Jeder Deutsche liest die „Deutsche Wochenschau!“

Der Feldherr Erich Ludendorff und seine Frau Dr. Mathilde Ludendorff schrieben in den Jahren 1926 bis zum April 1929 Beiträge für die **„Deutsche Wochenschau“**. Ab Mai 1929 bis zum Verbot durch die Nationalsozialisten im Jahre 1933 veröffentlichten beide ihre Beiträge in der Wochenschrift **„Ludendorffs Volkswarte“** und deren Beilage **„Vor’m Volksgericht“**. Ab 1933 bis 1939 schrieben beide in **„Am Heiligen Quell Deutscher Kraft – Ludendorffs Halbmonatsschrift“**. Digitalisiert als Leseproben jeweils im Internet unter www.archive.org, www.scribd.com oder anderer Quellen erhältlich. Ansonsten digitalisiert im PDF-Format zu beziehen beim Verlag Hohe Warte (www.hohewarte.de, E-mail: vertrieb@hohewarte.de) oder unter www.booklooker.de.



mit den Beilagen „Das schaffende Volk“, „Das wehrhafte Volk“, „Die Sippe“, „Die Rast“ und „Vorm Volksgericht“ erscheint allwöchentlich in München. Bezugspreis 0.86 RM. durch die Post, 1.15 RM. durch Streifband, in Deutschösterreich 1.40 S.

Sie ist das Kampfblatt

für die Befreiung aus dem versklavenden, kapitalistischen, sozialistischen und christlichen Zwang, ausgeübt durch Wirtschaft, Staat und Kirchen;

gegen jede bolschewistische, faschistische oder pfäffische Diktatur, Enteignung des Besitzes und Raub des Arbeitertrages;

gegen die Ausbeuter des Volkes: die überstaatlichen Mächte, die Weltfinanziers, Juden, Jesuiten, Freimaurer und sonstige Geheimorden;

gegen den Versailler Vertrag und jede Erfüllungpolitik, aber auch gegen jede Bündnispolitik, die geeignet ist, das Deutsche Volk in einen neuen Weltkrieg zu treiben;

für die Kampfziele Ludendorffs, für Einheit von Blut, Glauben, Kultur und Wirtschaft und für die Freiheit und die Wohlfahrt aller Deutschen;

für Aufklärung des Volkes über drohenden Krieg.

Am heiligen Quell / Monatsschrift für das Deutschvolk

Diese Zeitschrift behandelt Fragen aller Gebiete, auf denen uns in Jahrhunderten Deutsches Gut genommen wurde. Zur Formung Deutscher Weltanschauung und Deutscher Gotterkenntnis als Grundlage jeder Lebensäußerung werden besonders Ausführungen über Rassenerbgut, Moral des Lebens, über die Kunst, das Sittengesetz, Erziehung, Lebensgestaltung und Volkserhaltung beitragen. Für Lehrer und Erzieher ein Rüstzeug zur Heranbildung der Jugend.

Preis vierteljährlich durch die Post . . . 1.20 RM.
Preis vierteljährlich durch Streifband . . 1.50 RM.
Preis vierteljährlich für Deutschösterreich . 2 S 50 G.
Einzelpreis 0.55 RM., für Deutschösterreich 1 S.

Deutsche Jugend / Blätter vom schöpfrischen Leben

Einzelbezug 15 Pf., Jahresbezug 1.80 RM.
Postscheckkonto: Postscheckamt Berlin Nr. 162962, Fritz Hugo Hoffmann, Frankfurt a. d. Oder, Kiesberg 69.

Ludendorffs Volkswarte-Verlag G. m. b. H.
München 2 NW, Karlstraße 10 / Fernruf 53807
Postscheckkonto: München 3407, Wien D 129986

Die kompletten Jahrgänge der Wochenzeitung „Ludendorffs Volkswarte“ von 1929 bis 1933 sind in digitalisierter Form auf Datenträger im Verlag Hohe Warte erhältlich. Im Internet unter www.hohewarte.de, E-Mail: info@hohewarte.de. Ebenfalls unter www.booklooker.de . Leseproben von verschiedenen Ausgaben sind unter www.archive.org oder www.scribd.com einsehbar. Niemand der sich mit Zeitgeschichte, Philosophie, Religion usw. beschäftigt kommt an diesen Veröffentlichungen herum. Ein Fundus an wertvollen Informationen das seinesgleichen sucht. Hochkarätige Geschichtszeugnisse.



Die, die soviel von „Auferstehung" schwätzen,
die stemmen sich, solang 's nur geht,
mit aller Wucht dagegen in Entsetzen,
wenn wirklich einmal jemand aufersteht!

Wer Streifbandbezug wünscht, sende diese Karte an Ludendorffs Verlag G. m. b. H., München 19 mit dem Vermerk „Streifbandbezug" (in Deutschland monatlich -.70 RM.)

An das Postamt des neuen Beziehers

Ich bestelle hiermit bei der Post die Halb-Monatsschrift

Am Heiligen Quell Deutscher Kraft

(Erscheint zweimal im Monat in München)

ab Monat .... bis auf Widerruf, monatlich -.60 RM. (zuzüglich 4 Pfg. Zustellgeld) und bitte, den Betrag einziehen zu lassen.

Vor- und Zuname: ....

Beruf: ....

Wohnort und Straße: ....

....

Zuständiges Postamt: ....
(in Orten mit mehreren, Nr. des Postamtes)

„Ludendorffs Halbmonatsschrift – Am Heiligen Quell Deutscher Kraft“ der Jahre 1929 bis 1939 jetzt in digitalisierter Form (PDF-Dateien) auf Datenträger im Verlag Hohe Warte erhältlich. Im Internet unter www.hohewarte.de oder e-mail: info@hohewarte.de . Ebenfalls unter www.booklooker.de oder anderer Bezugsquellen. Im gebundenen Nachdruck auch vom Verlag für ganzheitliche Forschung in Viöl erhältlich.

Zusammenstellungen von Matthias Köpke (Stand: Juni/2018)
als e-Bücher (PDF-Dateien) kostenlos im Internet unter
www.archive.org, www.scribd.com oder anderen Quellen:

1. **„Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger“**, 2013.
2. **„Das Buch der Kriege Jahwehs“**, 2013.
3. **„Kampf für Wahlenthaltung“**, 2013.
4. **„Kampfgift Alkohol“**, 2013.
5. **„Der Freiheitskampf des Hauses Ludendorff“**, 2014.
6. **„Der Papst, oberster Gerichtsherr der BR Deutschland“**, 2014.
7. **„Der jüdische Sinn von Beschneidung und Taufe“**, 2014.
8. **„Scheinwerfer-Leuchten“**, 2014.
9. **„Haus Ludendorff und Wort Gottes“**, 2014.
10. **„Jahweh, Esausegen und Jakobs Joch“**, 2014.
11. **„Es war vor einhundert Jahren“**, 2014.
12. **„Destruction of Freemasonry through Revelation of their Secrets“ von Erich Ludendorff;** Hrsg. von Matthias Köpke, 2014.
13. **„Schrifttumsverzeichnis von Erich Ludendorff und Dr. Mathilde Ludendorff“** Eine Übersicht, 2014.
14. **„Denkschrift: Mit brennender Sorge“**, Offener Brief, 2015.
15. **„Drei Irrtümer und ihre Folgen“**, Okkultismus, 2015.
16. **„Vom Wesen und Wirken des Bibelgottes Jahweh und seiner Kirche“**, 2015
17. **„Warum sind meine Kinder nicht geimpft?“**, 2015.
18. **„Erich Ludendorff. Eine Antwort auf Verleumdungen des Toten“,**
19. **„Die Hochflut des Okkultismus“**, 2016.
20. **„Meine Klage bei den Kirchen- und Rabbinergerichten“**, 2016.
21. **„Die Ludendorff-Bewegung und der Nationalsozialismus“**, 2017.
22. **„Das offene Tor** – Der Esausegen und die überstaatlichen Mächte“, 2017.
23. **„Mathilde Ludendorff. Eine Antwort auf Verleumdungen der Toten“**, 2017.
24. **„Der Pensionsprozeß Ludendorff – Eine Dokumentation“**, 2018.
25. **„Am Heiligen Quell – Beilage zur Ludendorffs Volkswarte 1929-1931“,**
26. **„Mathilde Ludendorffs Bedeutung für die Frauen“**, 2017.
27. **„Die Spaltung der Ost- und Westkirche“**, 2017.
28. **„Von ‚Gott’ zu Gott – Das von Wahn überschattete Wort?“**, 2017.
29. **„Der ‚geschichtliche’ und der biblische Jesus“**, 2017.
30. **„Das päpstliche Rom gegen das deutsche Reich“**, 2017.
31. **„Wahrheit oder Lug und List“**, 2017.
32. **„Die Weite der Weltdeutung Mathilde Ludendorffs“**, 2017.
33. **„Eine ‚vollkommene’ Gesellschaftsordnung?“**, 2017.
34. **„Ludendorff und Hitler“**, 2018.
35. **„Vergleich einiger Rassenlehren“**, 2018.
36. **„Haben die 3 großen Weltreligionen etwas mit der Flüchtlingskrise zu tun?“**
37. **„Mathilde Ludendorffs Auseinandersetzung mit dem Okkultismus“**, 2018.
38. **„Die Mission des Rudolf Steiner“**, 2018.
39. **„Die Philosophin und der Feldherr“**, 2018.
40. **„Warum die Weltfreimaurerei Mathilde Ludendorff so ‚liebt’“**, 2018.
41. **„Statt okkulter Priesterherrschaft – Gotterkenntnis“**, 2018.
42. **„Seelenabrichtung durch Magie und Kult“**, 2018.
43. **„Ist die Bibel ein jüdisches Geschichtsbuch?“**, 2018.
44. **„Wie wird das Werk Mathilde Ludendorffs im Leben wirksam?“**, 2018.
45. **„Auf der Suche nach Sicherheit und Gewissheit“**, 2018.
46. **„Ludendorffsche Philosophie und Darwinismus“**, 2018.
47. **Wie frei ist der Mensch? – Gedanken über die Freiheit“**, 2018.
48. **„Mathilde Ludendorff und das Ende der Religionen“**, 2018.
49. **„Vom Denken in der griechischen Antike bis zur Gegenwart“**, 2018.
50. **„Die Gotterkenntnis Ludendorff als zeitgemäße Lösung der Volkserhaltung“**, 2018.

51. **„Mathilde Ludendorffs Loslösung vom Christentum und das Werden ihrer Gotterkenntnis“,** 2018.
52. **„Die Bedeutung Mathilde Ludendorffs für die Welt“,** 2018.
53. **„Die ersten Blutopfer ‚unserer Freiheit'“,** 2018.
54. **„Alles ‚zum Besten der Menschheit' – Ziele und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts“,** 2018.
55. **„Wie und warum das Haus Ludendorff zum Gegner der Freimaurerei wurde“,** 2018.

Besucht auch meinen Internetkanal bei Youtube:
www.youtube.com/user/Genesis2740Blessing
und schaut bei Videos und Playlists hinein.

Abhandlungen zu verschiedenen Themen welche in der Zeitschrift „Mensch und Maß“, Verlag Hohe Warte, erschienen sind. Zusammengestellt und neu veröffentlicht von Matthias Köpke. Stand: Mai 2018.

1. 100 Jahre Marxismus in Deutschland; (Kurt Martens) 5 Teile
2. 300 Jahre europäischer Geschichte erfunden?; (Wolfram Zarnack) 8 Teile
3. Admiral Wilhelm Canaris – ein Friedensfreund im Zwielicht; (Hugo Manfred Beer) 7 T.
4. Alles „zum Besten der Menschheit“ – Ziele und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts; (Dieter Wächter) 23 Teile
5. Antiklerikales aus „fernen“ Zeiten; (Aus dem Briefwechsel Friedrich des Großen mit Voltaire); 3 Teile
6. „Asien über Dir!“; Eine soziologische Kulturstudie zur europäischen und asiatischen Mentalität; (Dr. Leonore Kühn);
7. Bedeutsame Dreigestirne: Schelling/Hölderlin/Hegel und Hegel/Marx/Lenin; (Bert Wegener) 2 Teile
8. Berichte über Konzentrationslager; Vergleichende Betrachtung anhand der Schriften von P. Rassinier und L. Niethammer u.a.; 4 Teile
9. Bittere Gedanken; Vom Verdrängen, „Schreibtischtätern“ und alleingelassener Überzeugungstreue; (Arnold Cronberg) 4 Teile
10. Briefe an bekannte Publizisten und Historiker; (Manfred Pohl);
11. Das Erbe Peters der Großen – Das „Testament“ des Zaren und seine Verwirklichung; (Dr. K. Maurer); 3 Teile
12. Das Reichskonkordat vom 20.07.1933; (W. Werner); 3 Teile
13. Das römische Bollwerk an der Weichsel – „Mut zur geschichtlichen Wahrheit“; (Dieter Wächter); 6 Teile
14. „Dein Reich komme“; Römische Sekten als Werkzeuge der Einwelterrichtung; (Arnold Cronberg); 3 Teile
15. Denk-, Urteils- und Willenskraft: Grundlagen der Freiheit; Ein Beitrag zum Thema „Esoterik/Okkultismus“; (Heidrun Münch) 2 Teile
16. Der Hass als Mittel der Ausgrenzung; Über das Buch von Prof. Dr. Shahak: Jüdische Geschichte, jüdische Religion: Die Last von 3000 Jahren; (Nora Seligmann); 7 Teile
17. Der Trug der Astrologie; (Dr. Mathilde Ludendorff) 3 Teile
18. Der Weg zur Deutschen Einheit; (Walter Löhde); 12 Teile
19. Deutsch sein – Eine geschichtliche und philosophische Betrachtung zur deutschen Identität; (Hans Binder); 2 Teile
20. Die Deutsche Jugendbewegung; (Kurt Martens); 11 Teile
21. Die Frankfurter Schule; (Ludolf Regensburger); 3 Teile
22. „Die Hand Gottes“ im Ustaschastaat 1941-1945; (Arnold Cronberg); 4 Teile
23. Die Mystik – Anspruch und Wirklichkeit; (Dr. Gunther Duda), 2 Teile
24. Die Philosophin und der Feldherr; (Hans Kopp);
25. „Die Zeichen stehen grausenhaft ...“; Von Omen, Orakeln, Auguren und ihren Offenbarungen; (Dr. Gunther Duda); 3 Teile
26. Erik Jan Hanussen (1889-1933), Hellseher, SA-Mann, Berater Hitlers; (Prof. Otto Prokopp); 2 Teile

27. Erinnerungen an 1946; (Kurt Martens); 3 Teile
28. Felix Dahns ausgewählte Romane und Erzählungen; (Gundolf Fuchs); 8 Teile
29. Franklin Delano Roosevelts Weg zum Kriege; (Nora Seligmann); 3 Teile
30. Franz Grillparzer - „ein Dichter der letzten Dinge“; (hermann Weber); 3 Teile
31. Freimaurerei und Menschenwürde; (Dr. Mathilde Ludendorff), 2 Teile
32. Friedrich Schiller und die Revolution seit 1789; (Gunther Duda); 3 Teile
33. Gedanken über die Freiheit; (Hans Kopp); 4 Teile
34. Geschichtsforschung im Spannungsfeld; (Dietmar Lange); 2 Teile
35. Geschichtsunterricht: Die Rolle der Ideologen 1932/33; (Gunther Duda); 14 Teile
36. „Gott wirkt durch die Menschen“; (Arnold Cronberg); 3 Teile
37. Induziertes Irresein durch Okkultlehren; (Dr. Mathilde Ludendorff); 15 Teile
38. Ist die Bibel ein jüdisches Geschichtsbuch? Geschichte oder Heilsgeschichte? (Emil Ostertag); 16 Teile
39. Ist die Ludendorffbewegung konservativ?; (Bert Wegener); 3 Teile
40. Ist mit dem Tod alles zu Ende? – Ein schwieriger Vortrag über einen schwierigen Gegenstand; (Hans Kopp)
41. Klassen- oder Volksdenken – Marx oder Mathilde Ludendorff; (Hans Kopp); 2 Teile
42. Ludendorffs Kampf gegen die Hitler-Diktatur; Eine Dokumentation zu seinem 130. Geburtstag; (Gunther Duda); 7 Teile
43. Mathilde Ludendorffs Auseinandersetzung mit dem Okkultismus; (H.B.), 3 Teile
44. Multikulturelle Gesellschaft oder Völkervielfalt?; (Karl Grampp); 2 Teile
45. Nationalsozialismus und Romkirche; Zum 120. Geburtstag Erich Ludendorffs; (Dieter Wächter); 6 Teile
46. Omnia instaurare in Christo; (Alles in Christus erneuern); Kann Papst J.P. II. sittliche Freiheit und Menschenwürde beleben?; (Dieter Wächter); 11 Teile
47. „Polen – Dein Untergang liegt in Rom!“ – Zadruga und Ludendorff-Bewegung; (Hans Kopp und Stanislaw Potrzebowski); 2 Teile
48. Religiöser Glaube und Politik; (Arnold Cronberg); 2 Teile
49. Roms religiöses Weltmachtstreben; (Arnold Cronberg); 6 Teile
50. Schule als Staatsaufgabe; (Heinrich Bodner); 2 Teile
51. Seele und Materie; (Dietrich Cornelius); 3 Teile
52. Seelenabrichtung durch Magie und Kult; Von freimaurerischem und anderem Herrschaftswissen; (Gunther Duda); 7 Teile
53. „Sie sind kein Deutscher, denn Ihre Heimat ist Rom, Ihr Vaterland ist die Kirche“; Was verantwortungsbewusste Menschen wissen sollten; (Walther Werner); 4 Teile
54. Staat und Volk; (Ludolf Regensburger); 2 Teile
55. Suggestion und Seelenmißbrauch im Dienst politischer Machenschaften; (Franz von Bebenburg), 2 Teile
56. Tibet ist überall - Seelenkranke als Orakelpriester – Zur Erklärung okkulter Phänomene; (Hans Binder), 2 Teile
57. Über den Umgang mit Geschichte; (Hedwig Sachs); 2 Teile
58. Über Feme- und Opfermorde oder „Ludendorff und der Verfolgungswahn“; (Arnold Cronberg), 3 Teile
59. Und immer leiden die Menschen und Völker; Polen als Werkzeug und Opfer christkatholischen Weltmachtstrebens; (Walther Werner); 7 Teile
60. Unsere Kinder in Gefahr - Seelenmißbrauch an der verletzten Kinderseele; (Dr. Mathilde Ludendorff); 4 Teile

61. Unser Marxismus – eine unserer Verirrungen; (Kurt Martens); 17 Teile
62. Versuche der Kriegsvermeidung; (Karl Münch); 3 Teile
63. Vom Denken in der griechischen Antike bis zur Gegenwart; (Johanna Beck); 2 Teile
64. Vom Wesen der Freiheit; (S. Korte); 2 Teile
65. Vom Wesen der Kultur; (G.M.);
66. Von Luther zu Ludendorff; (wichtig),14 S.
67. Vor 60 Jahren bolschewistische Revolution in Rußland; (Gerhard Müller); 3 Teile
68. Vor 70 Jahren – Zum 9.11.1923; (Hans Kopp); 2 Teile
69. Vorgeschichtsforschung und Völkerpsychologie; (Fritz Köhncke); 4 Teile
70. Weltreligionen oder Gotterkenntnis; (Karl Münch); 2 Teile
71. Westliche Kreuzugspropaganda gegen „Diktaturen“ 1904-1991; (Arnold Cronberg); 5 T.
72. Wider das geschichtliche Vergessen! „Hitlers Verrat der Deutschen“; (Arnold Cronberg); 2 Teile
73. Wie Rom „vorgestern“ Menschenwürde und Freiheit hütete – Zur Vertreibung der Salzburger Protestanten vor 250 Jahren; (Walther Werner); 3 Teile
74. Versuche der Kriegsvermeidung; (Karl Münch); 3 Teile
75. Vorgeschichtsforschung und Völkerpsychologie; (Fritz Köhncke); 4 Teile
76. Zionismus – gestern und heute; (G.D.); 5 Teile
77. Zur Erforschung des Terrorismus; (Dr. K. Maurer) 4 Teile
78. Zur Kulturpolitik von heute; (Gunther Duda);
79. Zur Vorgeschichte des Zweiten Weltkrieges; (Fritz Köhncke); 3 Teile